~~E. O. Prachn. K~~

HARVARD UNIVERSITY.

LIBRARY

OF THE

MUSEUM OF COMPARATIVE ZOÖLOGY.

7436

Bought

August 7, 1900

AUG 7 1900

Die

Spinnen Amerikas

— Epeiridae —

von

Graf E. Keyserling

nach dessen Tode herausgegeben

von

Dr. George Marx.

Vierter Band.

II. Hälfte.

Nürnberg, 1893.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Emil Küster).

Die

Spinnen Amerikas

— Epeiridae —

von

Graf E. Keyserling

nach dessen Tode herausgegeben

von

Dr. George Marx.

Vierter Band.

II. Hälfte.

Nürnberg, 1893.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Emil Küster).

MUS. COMP. ZOOLOGY, CAMBRIDGE, MASS.

E. D. Arachn. -K

MCZ LIBRARY
HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MA USA

Epeira vincibilis n. sp.

Tab. X fig. 154 Weib, fig. 154a Epigyne.

Weib.

Totallänge						7,5	Mm.
Cephalothorax lang						3,1	„
„ in der Mitte breit						2,4	„
„ vorn breit . . .						1,2	„
Abdomen lang						5,1	„
„ breit						4,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,3	2,7	3,0	1,3	=	11,6 Mm.
2. „	3,0	1,2	2,1	2,6	1,1	=	10,0 „
3. „	2,2	0,9	1,1	1,3	0,9	=	6,4 „
4. „	3,0	1,1	2,0	2,4	1,0	=	9,5 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil desselben dunkel braun mit je einem hellen Bande an jeder Seite, die Mandibeln, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe, sowie das Sternum auch dunkel braun, auf der Mitte des letzteren ein gelbes Längsband. Die Palpen gelb mit brauner Spitze, die Beine ebenfalls gelb, die Schenkel und die Patellen jedoch dunkeler als die übrigen Glieder. Kurz vor dem Ende der Schenkel I am Ende aller Tibien, der des ersten und zweiten Paares auch in der Mitte und am Ende von Metatarsus und Tarsus III und IV ein dunkelbrauner Ring. Die Seiten und der Rücken des Abdomens schwarz, in der Mitte des letzteren ein vorn und hinten spitzes, in der vorderen Hälfte recht breites gelbes Längsband. Ausserdem befindet sich an jeder Seite eine Reihe von 4, nach hinten zu kleiner werdender heller Flecken und zwischen diesen und dem Mittelbande noch einige ganz kleine in der hinteren Hälfte.

Der Cephalothorax ein wenig kürzer als Femur I, wenig mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu sanft gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube an der hinteren Abdachung deutlich vorhanden, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den kleineren MA, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kleinen, fast um ihren Radius von einander entfernten SA sitzen von den vorderen MA nur wenig weiter als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das flach gewölbte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten Beine haben nur sehr wenige und kurze Stacheln.

Das oben und unten mässig abgeflachte Abdomen hat eine kurzeiförmige Gestalt.

Rio Grande do Sul (Dr. v Ihering).

Epeira omnicolor n. sp.

Tab. X fig. 155 Weib, fig. 155a Epigyne.

Weib.

Totallänge							9,8 Mm.
Cephalothorax lang							4,5 „
„ in der Mitte breit							3,3 „
„ vorn breit							1,5 „
Abdomen lang							6,3 „
„ breit							5,0 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,4	1,9	3,2	3,6	1,4	=	14,5 Mm.
2. „	4,0	1,8	2,7	3,1	1,3	=	12,9 „
3. „	2,6	1,1	1,6	1,7	1,0	=	8,0 „
4. „	3,8	1,6	2,4	2,9	1,1	=	11,8 „

Der Kopftheil des Cephalothorax mit schmalem gelben Bande an jeder Seite, der Brusttheil gelb mit drei dreieckigen, mit der Spitze nach oben gerichteten braunen Flecken an jeder Seite. Die Mandibeln gelb, die Klaue derselben braun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwarzbraun, die beiden ersteren vorn hell gerandet, die letztere vorn in der Mitte mit kurzem gelbem Strich. Die Palpen und die Beine auch gelb, am Anfange und am Ende aller Glieder, den Schenkeln aller und an Tibien I und II auch in der Mitte breit braun geringelt. Das Abdomen hell grau, auf dem Rücken desselben vorn in der Mitte ein kleiner und jederseits desselben ein grosser schwarzer Fleck, auf der hinteren Hälfte mehrere, in der Mitte unterbrochene, aus schwarzen Flecken bestehende Querbänder. Auf dem mittleren Theil des Rückens viele kleine rothe Punkte und am Bauche, zwischen Spinnwarzen und Epigyne ein grosses, ebenso langes als breites schwarzes Feld.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht sehr tief, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen fast um ihren Durchmesser von einander und sichtlich näher den kleineren hinteren MA, die wenig mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die SA, kleiner als die hinteren MA, sitzen an den Seiten eines Hügelchens in geringer Entfernung von einander und fast $1^1/_2$ mal so weit von den vorderen MA als diese von einander.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die kurzen, schwarzen Stacheln an den Beinen nicht zahlreich.

Das dünn behaarte Abdomen von kurzer eiförmiger Gestalt.

Rio Minas, Espirito Santo (Prof. Göldi).

Epeira vigilax n. sp.

Tab. X fig. 156 Weib, fig. 156a Epigyne.

Mann.

Totallänge	2,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,5	0,9	1,1	0,6	=	4,4 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,9	0,5	=	3,6 „
3. „	0,7	0,3	0,4	0,5	0,3	=	2,2 „
4. „	0,9	0,4	0,6	0,7	0,4	=	3,0 „

Der mit feinen weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax dunkel braun und nur am Kopfe etwas heller, die Mandibeln gelb, vorn mit grossem braunem Fleck, die Maxillen, die Lippe und das Sternum auch braun, die beiden ersteren vorn hell gerandet und in der Mitte des letzteren ein unterbrochenes, gelbes Längsband. Die Schenkel der Beine an der Basis gelb, im übrigen dunkel braun, die Patellen ein wenig heller, die übrigen Glieder gelb mit braunen Ringen am Ende. Das an den Seiten weissliche, schwarzgefleckte Abdomen hat oben ein vorn breites, hinten schmäler werdendes schwarzes Band, das an jeder Seite durch ein wellenförmiges, schmales weisses begränzt wird. Der Bauch ist braun mit weissem Fleck gleich hinter der Bauchfalte.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, nur wenig kürzer als Patella und Tibia, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu schwach, nach hinten stärker geneigt abfallend. Die Mittelgrube ganz klein, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den kaum kleineren hinteren MA, die kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die dicht beisammen sitzenden kleineren SA sind von den vorderen MA nur halb so weit entfernt als diese von einander. Die 4 MA bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen etwas breiter als lang, die vordere Aussenecke an letzterer rund, nicht spitz.

Die Beine bestachelt, Tibia II nicht dicker als Tibia I und an Coxa I kein Höcker.

Das oben etwas abgeflachte Abdomen eiförmig, die Spinnwarzen endständig.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira seditiosa n. sp.

Tab. X fig. 157 Mann, fig. 157a rechte Palpe von der Seite.

Mann.

Totallänge	2,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	1,4 „
„ breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,6	1,3	1,4	0,7	=	5,9 Mm.
2. „	1,5	0,5	0,9	1,1	0,6	=	4,6 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,2	0,4	0,8	1,0	0,5	=	3,9 „

Der Cephalothorax dunkel braun, der Kopftheil desselben, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe röthlich gelb, das Sternum schwarzbraun, mit hellerem, unterbrochenem Bande in der Mitte. Die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel der letzteren in der Endhälfte braun und die übrigen Glieder am Ende rothbraun. Das bräunliche Abdomen hat auf dem Rücken ein grosses blattförmiges, in der hinteren Hälfte am deutlichsten hervortretendes, dunkeles Feld. Der Bauch ist braun mit kleinem weissen Fleck in der Mitte und ebenso gefärbtem Bande an jeder Seite.

Der Cephalothorax so lang als Tibia I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die Seitenfurchen kaum bemerkbar, die Mittelritze klein und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und kaum so weit von den SA und den ebenso grossen hinteren MA, die nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die kleineren SA sitzen nahe beisammen ohne einander zu berühren.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Maxillen breiter als lang und ohne spitz vorspringende vordere Aussenecke, die Lippe auch breiter als lang und das mässig gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die Beine mit kräftigen Stacheln besetzt, am längsten und stärksten sind die unten an Femur I und IV.

Das Abdomen eiförmig und die Spinnwarzen endständig.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira stabilis n. sp.

Tab. X fig. 158 Weib, fig. 158a Epigyne.

Weib.

Totallänge	9,1 Mm.
Cephalothorax lang	4,9 „
„ in der Mitte breit	3,7 „
„ vorn breit . . .	1,9 „
Abdomen lang	5,7 „
„ breit	4,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,1	2,2	4,2	5,0	1,7	=	18,2 Mm.
2. „	4,3	1,9	3,6	4,1	1,6	=	15,5 „
3. „	3,3	1,5	2,0	2,1	1,2	=	10,1 „
4. „	5,0	2,0	3,9	4,0	1,4	=	16,3 „

Der Cephalothorax dunkel braun, an jeder Seite desselben auf dem Brusttheil ein heller Fleck und die Seitenränder hell gelb gesäumt, die Mandibeln gelb, an der Spitze braun, die Lippe und die Maxillen an der Basis braun, in der Endhälfte hell, das Sternum schwarzbraun mit hellem, an den Seiten ausgezacktem breitem gelbem Längsbande in der Mitte. Die Palpen gelb mit dunklerer Spitze, die Schenkel der Beine fast schwarz, die der beiden Vorderpaare dunkeler und unten an der Basis mit gelbem Fleck, alle übrigen Glieder gelb, alle Tibien und Patellen sowie die Metatarsen und Tarsen III und IV am Ende braun, an den Tibien I auch in der Mitte ein dunkeler Ring. Das Abdomen in der Grundfarbe schmutzig gelb, am unteren Theil der Seiten schwarz, weiter hinauf so gefleckt, auf dem Rücken zwei, zum Theil unterbrochene, hinten sich nähernde schwarze zackenförmige Bänder und am Bauche ein grosser, breiterer, als langer, ebenso gefärbter Fleck. Die Behaarung besteht an den hellen Stellen aus hellen und an den dunkelen aus schwarzen Härchen.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn fast halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen die beiden Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und sichtlich weniger als um diesen von den weit kleineren hinteren MA, die etwas mehr als um ihren Radius von einander entfert sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck. Die auf einem stark hervorragenden Hügelchen in geringer Entfernung von einander befindlichen SA, wenig kleiner als die hinteren MA, sitzen von den vorderen MA nicht viel weiter als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die kräftigen Beine nur mit wenigen Stacheln besetzt.

Das Abdomen eiförmig.

Mann.

Totallänge	7,2 Mm.
Cephalothorax lang	3,9 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	4,2 „
„ breit	2,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,8	2,0	5,0	6,2	1,9	=	20,9 Mm.
2. „	5,1	1,9	3,9	5,0	1,7	=	17,6 „
3. „	3,1	1,1	2,0	2,3	1,0	=	9,5 „
4. „	4,7	1,6	3,1	3,7	1,3	=	14,4 „

Sehr ähnlich gefärbt, nur auf dem Cephalothorax herrscht gelb vor und das Braun zeigt sich bloss in grösseren Flecken.

Der Cephalothorax niedriger und vorn schmäler, die Augen in derselben Stellung, jedoch die Seitenaugen den MA mehr genähert und die hinteren MA weniger als um ihren Radius von einander entfernt. Der zahnförmige Vorsprung unten am Ende von Coxa klein und die äussere Vorderecke der Maxillen nicht spitz sondern gerundet. Tibia II nur wenig dicker als Tibia I. Die Stacheln an den Beinen zahlreicher und kräftiger.

Rio Minas, Espirito Santo (Prof. Göldi).

Epeira nicaraguensis Keys.

Tab. X fig. 159 Weib, fig. 159a Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika VI. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 532.

Weib.

Totallänge	17,0 Mm.
Cephalothorax lang	7,3 „
„ in der Mitte breit	6,0 „
„ vorn breit	3,1 „
Abdomen lang	12,0 „
„ breit	10,3 „
Mandibeln lang	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,3	3,8	5,8	6,2	2,0	=	25,1 Mm.
2. „	7,3	3,8	5,8	6,2	2,0	=	25,1 „
3. „	—	—	—	—	—	=	— „
4. „	6,7	3,3	5,1	5,9	1,6	=	22,6 „

Cephalothorax rothbraun, hinten heller als vorne, oben ziemlich dicht mit langen, lichten Haaren bedeckt, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine ebenfalls rothbraun, die beiden letzteren licht behaart und bestachelt, Abdomen oben schmutzig gelb, unten bräunlich mit breitem, nach hinten zu schmäler werdendem, noch etwas dunklerem Mittelbande; auf dem Rücken desselben, in der Mitte, vier grössere und ausserdem viele kleine, braune Flecken, auf welch letzteren lichte Härchen sitzen.

Cephalothorax kaum um den fünften Theil länger als breit, ebenso lang als Femur I, vorne nur halb so breit als in der Mitte, an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, ungefähr in der Mitte am höchsten, zu den Augen hin ein wenig geneigt. Der Kopftheil von deutlichen Seitenfurchen begrenzt und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und ebenso die vordere, von vorne betrachtet. Die vier Mittelaugen, von denen die vorderen beträchtlich grösser sind, sitzen an einem mässigen Vorsprunge des Kopfes und bilden ein fast breiteres als hohes Viereck, das hinten weit schmäler als vorne ist. Die vorderen Mittelaugen liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den hinteren und fast um das Dreifache desselben von den Seitenaugen; die vorderen Mittelaugen wenig mehr als um ihren Radius von einander und von den Seitenaugen noch weiter als diese von den vorderen Mittelaugen. Die Seitenaugen, etwas kleiner als die hinteren Mittelaugen, sitzen an einem ziemlich hervortretenden Hügelchen, ungefähr um ihren halben Radius von einander entfernt.

Mandibeln nicht ganz so lang als die Patellen, aber fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Maxillen und Lippe ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet. Das flache etwas längere als breite Sternum hat in der Mitte einen breiten Quereindruck und daher erscheint sein Vorder- und Hintertheil ein wenig erhöht. Jederseits in der Mitte des Seitenrandes befindet sich ein niedriger, nur wenig bemerkbarer Höcker.

Abdomen ungefähr um den sechsten Theil länger als breit, etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten zu schmäler werdend und am Ende ein wenig abgestutzt, vorne in der Mitte nicht gerundet, sondern ein wenig stumpf zugespitzt. Die Spinnwarzen endständig.

Die fein und nicht sehr dicht behaarten Beine an allen Gliedern mit kurzen Stacheln besetzt. Oben an den Tibien und Patellen eine flache Längsfurche.

Nicaragua. Museum Cambridge.

Epeira labyrinthea Hentz.

Tab. X fig. 160 Weib, fig. 160a Epigyne, fig. 160b Mann, fig. 160c Palpe desselben.

1847 Epeira labyrinthea Hentz Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V, p. 471 Pl. XXXI fig. 3.
1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz ed. by Burgess. Boston p. 111 Pl. 13 fig. 3. Pl. 18 fig. 25 und 93. Pl. 19 fig. 124 und 133.
1884 — — Emerton. N. England Epeiridae p. 314 Pl. XXXIV fig. 8. Pl. XXXVI fig. 11.

Weib.

Totallänge	7,2 Mm.
Cephalothorax lang	3,1 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	4,7 „
„ breit	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,8	1,3	2,5	3,4	1,2	=	12,2 Mm.
2. „	3,1	1,2	2,0	2,8	1,1	=	10,2 „
3. „	2,1	0,9	1,1	1,3	0,9	=	6,3 „
4. „	3,0	1,0	1,8	2,2	1,0	=	9,0 „

Der weissbehaarte Cephalothorax schwarzbraun, nur vorn um die Augen herum gelb, die Mundtheile und das mit weissem Mittelbande versehene Sternum auch schwarzbraun, die Lippe und die Maxillen vorn heller gesäumt, die Beine und die Palpen gelb mit mehr oder weniger breiten braunen Ringen am Ende der Glieder. Das an den Seiten und oben weisse mit schwärzlichem Anfluge versehene Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites nach hinten zu schmäler werdendes, an den Seiten wellenförmig begränztes dunkeles Längsband, das vorn zwei grössere querovale helle Flecken einschliesst. Der schwarze Bauch hat in der Mitte ein schmales weisses Längsband und hinter diesem vor den Spinnwarzen ein ebensolches Querband, dessen beide Enden nach hinten umbiegen und undeutliche Seitenbänder bilden, die jedoch bei manchen Exemplaren nicht wahrnehmbar sind. Um die Basis der Spinnwarzen liegen vier weisse runde Flecken.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, am hinteren Theil des Kopfes am höchsten, von da nach vorn recht stark und hinten noch stärker geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die längliche Mittelgrube mässig tief, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die hintern jedoch schwächer als die vordern. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den grösseren hinteren, welche kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die nahe beisammen sitzenden jedoch sich nicht berührenden SA liegen von den vorderen MA doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln ein wenig kürzer als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt, das längere als breite Sternum hat am Rande gegenüber den Coxen ganz schwache wulstartige Erhöhungen.

Die dünn behaarten, kräftigen Beine tragen an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen nicht sehr zahlreiche Stacheln von geringer Länge.

Das nicht viel längere als breite Abdomen hat eine kurzeiförmige Gestalt.

Mann.

Totallänge	4,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit .	1,6 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,4 „
„ breit	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,1	1,0	2,2	2,9	1,1	=	10,3 Mm.
2. „	2,8	1,0	1,7	2,4	1,0	=	8,9 „
3. „	1,6	0,5	0,8	1,0	0,6	=	4,5 „
4. „	2,0	0,7	1,3	1,7	0,8	=	6,5 „

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt, weit kleiner und schlanker gebaut, die beiden vorderen Beinpaare verhältnissmässig länger und mit weit längeren Stacheln besetzt, die besonders an der Aussenseite des Femur I zahlreich vorhanden sind. Die Tibia des zweiten Paares ist nicht dicker und auch nicht anders gestaltet als die des ersten. An keiner der Coxen und Trochanter zeigt sich ein Dorn oder Stachel, ebenso wenig ist die vordere Aussenecke der Maxillen zu einer Spitze ausgezogen.

Der um den fünften Theil längere als breite Cephalothorax vorn auch nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben weniger hoch gewölbt und mit flachen Seitenfurchen aber stärker ausgeprägter länglicher Mittelgrube versehen, der Clypeus ebenfalls ganz niedrig. Die Stellung der Augen ist eine ähnliche nur sind die SA von den vorderen MA kaum weiter entfernt als diese von einander und die hintere Augenreihe erscheint von oben betrachtet unbedeutend nach vorn gebogen.

In allen Mittel- und Südstaaten der nordamerikanischen Union.

Epeira nigriventris Tacz.

Tab. X fig. 161a Weib, fig. 161b Mann.

1879 Epeira nigriventris Taczanowski. Horae Soc. entom. Rossicae. T. XIV. p. 12. Pl. I fig. 6. Weib.

Totallänge	10,4 Mm.
Cephalothorax lang	4,7 „
„ in der Mitte breit	3,6 „
„ vorn breit . . .	1,6 „
Abdomen lang	7,2 „
„ breit	6,3 „
Mandibeln lang	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,2	2,0	3,6	5,0	1,7	=	17,5 Mm.
2. „	4,8	1,9	3,0	4,2	1,6	=	15,5 „
3. „	3,0	1,3	1,9	2,1	1,0	=	9,3 „
4. „	4,4	1,9	2,7	3,5	1,2	=	13,7 „

Der licht behaarte Cephalothorax gelb oder röthlich gelb, der Kopftheil desselben zum grössten Theil braun, nur der vordere Theil des letzteren und ein schmaler Längsstrich in der Mitte gelb. Die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das in der Mitte mit ein paar gelben Flecken versehene Sternum schwarzbraun. Die Beine und Palpen röthlich gelb mit dunkel braunen Ringen am Ende der Glieder und kleinen so gefärbten Flecken an der Basis der Stacheln. Das Abdomen auf dem Rücken und an den undeutlich bräunlich gebänderten Seiten gelb, hat oben ein vorn sehr breites, nach hinten zu allmälig schmäler werdendes

schwarzes Längsband, in dem vorn ein grosser, jederseits zwei geschwungene Seitenäste entsendender gelber Fleck liegt und das hinten als schmales Band fast bis an die Spinnwarzen reicht und auch dort noch einige, wenn auch undeutliche Seitenäste abgibt. Der Bauch zeigt ein breites, schwarzes, in der Mitte mit einem gelben Strich versehenes Feld, das vorn bis an die Bauchfalte reicht, hinten die dunkel braunen Spinnwarzen umgibt und jederseits von einen schmalen gelben Bande begränzt wird.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten und von da zu den Augen hin nur wenig, nach hinten zu etwas stärker geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube recht tief. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, kaum nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen ziemlich gleich gross, nur die rechte mehr beisammen, und die an den Seiten einer Wulst gelegenen SA ein ein wenig kleiner. Die 4 MA bilden ein fast ebenso hohes als breites Viereck, das hinten etwas schmäler als vorn ist. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und fast drei mal so weit von den SA. Die beiden hinteren MA sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den vorderen.

Die Mundtheile und das Sternum sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung. Die dünn behaarten und an allen Gliedern mit ziemlich kräftigen und zahlreichen Stacheln besetzten Beine bieten nichts Besonderes.

Das Abdomen kurz eiförmig.

Weib.

Totallänge	6,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,2 „
„ in der Mitte breit	2,4 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	3,9 „
„ breit	2,9 „
Mandibeln lang	1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,2	1,5	4,0	5,2	1,5	=	17,4 Mm.
2. „	4,4	1,4	3,2	4,3	1,4	=	14,7 „
3. „	2,7	0,9	1,6	1,9	0,9	=	8,0 „
4. „	3,6	1,0	2,4	3,1	1,1	=	11,2 „

Sehr ähnlich dem Weibe, nur weit kleiner, der Kopftheil des gleichfalls langbehaarten Abdomens heller gefärbt als der Brusttheil. Die Stacheln an den Beinen kräftiger und unten an dem Femur des ersten und zweiten Paares zwei Reihen senkrecht stehender, die an denen des ersten besonders kräftig an denen des zweiten mehr borstenförmig sind.

S. America, Peru. Universität Cambridge. Marx.

Epeira displicata Hentz.

Tab. X fig. 162.

Hentz Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V. p. 476.
Id. Spiders of the U. S., ed. Burgess. p. 117.
Fitch Epeira decipiens Trans. N. Y. State Agric. Soc. XV. p. 451.
Id. — — Rep. on noxious Ins. 1 u. 2 p. 219.
Emerton Epeira displicata Hentz New Engl. Epeiridae. Trans. Conn. Ac. VI. p. 313.
Keyserling Epeira alba. Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 531.
Marx Epeira leucogaster Catalogue of the descr. Araneae of temp. N. A.

Weib.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	3,5 „
„ breit	2,7 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,9	1,5	1,5	0,7	=	6,4 Mm.
2. „	1,8	0,9	1,3	1,4	0,7	=	6,1 „
3. „	1,3	0,8	0,8	1,0	0,6	=	4,5 „
4. „	1,8	0,9	1,4	1,5	0,8	=	6,4 „

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Sternum, Palpen und Beine gelb, die vorne heller gerandete Lippe braun, Abdomen oben weiss, die Grübchen in der Mitte desselben braun. Auf dem hinteren Theile des Abdomens an jeder Seite drei schwarze runde Flecken Die Seiten und der Bauch bräunlichgrau, in der Mitte des letzteren ein grosser, dunklerer Querfleck und in diesem zwei rundliche, weisse.

Cephalothorax nur um den fünften Theil länger als breit, vorne ungefähr um den dritten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, viel länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia I, oben nur mässig hoch gewölbt. Der lange und breite Kopftheil weit höher als der mit einem breiten Eindrucke versehene Brusttheil. Die vorderen Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser und die Seitenaugen nur unbedeutend höher über dem Stirnrande.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, nur unbedeutend nach vorn gebogen. Die vier Mittelaugen, von denen die vorderen weit kleiner als die hinteren und ebenso gross sind als die an einem kleinen Hügelchen sitzenden Seitenaugen, bilden ein etwas höheres als breites Viereck, welches hinten kaum schmäler als vorne ist. Die sich nicht berührenden Seitenaugen liegen weit von den Mittelaugen entfernt an den vorderen Ecken des Kopfes. Die hinteren Mittelaugen sind ungefähr um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den vorderen entfernt, welche reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander abstehen.

Mandibeln ungefähr ebenso lang, aber dicker als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet.

Die mässig langen Beine sind an allen Gliedern mit kräftigen Stacheln besetzt. Abdomen kurz oval.

Nord-Amerika, Kentucky. Universität Cambridge.

Epeira habilis Cambr.

Tab. X fig. 163 Weib, fig. 163a Epigyne.

Weib.

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit . . .	1,3 „
Abdomen lang	4,6 „
„ breit	3,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,5	1,4	2,7	3,0	1,1	=	11,7 Mm.
2. „	3,1	1,4	2,2	2,6	1,0	=	10,3 „
3. „	2,3	1,0	1,1	1,1	0,8	=	6,3 „
4. „	3,1	1,1	1,9	2,2	0,9	=	9,2 „

Der Cephalothorax dunkel braun, der obere Theil des Brustrückens, die Umgebung der Mittelaugen und ein schmaler Saum unten an den Seitenrändern gelb, die Mandibeln, das Sternum, die Lippe und die Maxillen auch dunkel braun, die beiden letzteren vorn hell gerandet. Die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare, sowie die Patellen in der Mitte bräunlich, die Tibien aller und die Metatarsen als auch die Tarsen der beiden hinteren am Ende mit braunem Ringe. Das hellgelbe Abdomen wird vorn und an den Seiten von einem breiten braunen Bande umgeben und hat oben auf der hinteren Hälfte einen ebenso gefärbten dreieckigen; vorn breiten, hinten spitz zulaufenden Fleck. Der Bauch braun mit zwei runden weissen Flecken vor der Epigyne, die Spinnwarzen auch braun.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia IV, kürzer als Femur I, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark und gleichmässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander, nur unbedeutend weiter von den SA und nicht ganz um diesen von den ebenso grossen hinteren MA, welche nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA sitzen an einer mässig hervorragenden Wulst und die etwas kleineren vorderen sind um ihren Radius von den hinteren entfernt.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten Mandibeln so lang und nur wenig dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das schwach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

An den Schenkeln, Tibien und Metatarsen der dünn behaarten Beine sitzen nur einzelne ganz schwache Stacheln.

Das nur wenig längere als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Guatemala.

Epeira helvola Cambr.

Tab. XI fig. 164 Weib, fig. 164a Epigyne, fig. 164b Mann, fig. 164c Palpe desselben.

Weib.

Totallänge						6,0	Mm.
Cephalothorax lang						2,5	„
„ in der Mitte breit						2,0	„
„ vorn breit . . .						1,0	„
Abdomen lang						4,1	„
„ breit						3,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,4	1,1	1,9	1,9	0,9	=	8,2 Mm.
2. „	2,2	1,0	1,6	1,6	0,8	=	7,2 „
3. „	1,2	0,6	0,9	1,0	0,5	=	4,2 „
4. „	2,1	0,9	1,3	1,3	0,6	=	6,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel gelb, auf letzterem ein undeutlicher hellerer Längsstrich, die Palpen und die Beine auch gelb, am Ende aller Glieder sowie auch in der Mitte der Tibien und Metatarsen dunkeler geringelt. Das Abdomen an den Seiten schmutzig weiss mit ansteigenden schrägen Bändern, hat oben ein grosses, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes und an den Seiten wellenförmiges, dunkel braunes Feld, in dem vorn ein Paar weisse Strichel und weiter hinten, in der Mittellinie, einige so gefärbte kleine Flecken liegen. Am in der Mitte schwarzen Bauche bemerkt man an jeder Seite zwei grössere weisse Flecken, die wahrscheinlich oft in einander fliessen und um die schwarzen Spinnwarzen herum 4 kleine.

Der mit lichten weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax ungefähr eben so lang als Femur I, länger als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, an der nicht tiefen Mittelgrube am höchsten, von hier nach vorn zu nur wenig geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar und der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die beiden hinteren Mittelaugen sitzen auf von einander getrennten kleinen schwarzen Hügeln und die Wulst der Seitenaugen nur wenig hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 gleich grossen, fast um ihren doppelten Durchmesser von

einander entfernten MA bilden ein Quadrat und die vorderen derselben sind von den kleineren, nahe beisammen sitzenden SA fast drei mal so weit entfernt als von einander.

Die vorn im oberen Theil etwas bewölbten Mandibeln ein wenig kürzer als die Palpen und nicht viel dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang und das ziemlich gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die sehr dünn behaarten Beine sind an allen Gliedern mit theils braunen, theils hell gefärbten Stacheln besetzt.

Das Abdomen hat eine eiförmige, oben und unten ein wenig abgeflachte Gestalt und die Spinnwarzen befinden sich am Ende desselben.

Mann.

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	1,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,0	2,5	2,5	1,0	=	9,9 Mm.
2. „	2,6	0,9	2,0	2,1	0,9	=	8,5 „
3. „	1,4	0,5	0,9	1,0	0,5	=	4,3 „
4. „	2,0	0,8	1,5	1,8	0,7	=	6,8 „

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt und gestaltet, nur das Abdomen weit kleiner, die Beine, besonders die beiden Vorderpaare, länger und mit längeren Stacheln besetzt. Tibia II kaum dicker als Tibia I und unten am Ende von Coxa I ein sehr wenig hervortretender stumpfer Höcker. Die äussere Vorderecke der Maxillen bildet einen spitzen Höcker und die Mittelaugen sind den Seitenaugen mehr genähert, da der Cpehalothorax vorn verhältnissmässig schmäler ist.

Guatemala.

Epeira nephiloides Cambr.

Tab. XI fig. 165 Weib, fig. 165a Abdomen von unten, fig. 165b Epigyne.

Weib.

Totallänge	12,5 Mm.
Cephalothorax lang	5,1 „
„ in der Mitte breit .	4,0 „
„ vorn breit	1,9 „
Abdomen lang	8,7 „
„ breit	6,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,6	2,5	5,4	6,0	2,0	=	22,5 Mm.
2. „	6,6	2,5	5,0	5,7	2,0	=	21,8 „
3. „	4,6	1,7	2,8	3,1	1,7	=	13,9 „
4. „	6,4	2,2	4,3	5,0	1,7	=	19,6 „

Der Cephalothorax gelb mit braunem, den Vorder- und Hinterrand meist nicht erreichendem Längsbande über der Mitte und braunem Anfluge oder Flecken am vorderen Theil des Kopfes. Die Mandibeln dunkeler oder heller braun, ebenso das Sternum, die Maxillen und die Lippe, die beiden letzteren am Vorderrande hell gesäumt. Die Beine röthlich gelb, die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen braun geringelt oder auch ganz braun, die Palpen auch gelb mit oft braunen Endgliedern. Das unten und an den Seiten bräunliche, oben gelbe Abdomen hat oben ringsum am Rande einen schwarzen stellenweise unterbrochenen Strich, welcher die braune Färbung der Seiten nach oben hin begränzt. Auf dem hinteren Theil des Rückens befinden sich oben zwei eine kurze Strecke nach vorn laufende und dann verschwindende schwarze breite Bänder, ausserdem an jeder Seite in der Nähe der braunen Spinnwarzen ein so gefärbtes schmales. Unten am Bauche liegt ein länglich viereckiges Feld das von einem schmalen weissen Bande umgeben wird und an der Basis der Spinnwarzen bemerkt man 4 weisse Flecken.

Der Cephalothorax kürzer als Femur oder Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt und die breite Mittelgrube recht tief. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, dreimal so weit von den SA und nicht ganz so weit von den hinteren, kaum kleineren MA, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die gleich grossen auf einem starken Höcker um ihren Radius von einander befindlichen SA erscheinen wenig kleiner als die hinteren MA. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als langes, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit und die Lippe nur wenig breiter als lang, ähnlich wie bei den Arten der Gattung Nephila. Das längere als breite Sternum hat vorn in der Mitte, gleich hinter der Lippe einen niedrigen und hinten drei stärkere Höcker.

Die Beine sind mit kurzen weissen Härchen und ebenfalls kurzen dunkelen Stacheln besetzt.

Das ungefähr um den vierten Theil längere als breite vorn gerundete Abdomen ist vorn am breitesten und wird nach hinten schnell schmäler. Die Spinnwarzen endständig und vom hinteren Theil des Abdomens nur unbedeutend überragt.

Guatemala.

In meiner Sammlung befindet sich ein Weibchen dieser Art von Sta Barbara California, das genau ebenso gezeichnet ist.

Marx.

Epeira tranquilla n. sp.

Tab. XI fig. 166 Weib, fig. 166a Epigyne.

Weib.

Totallänge							4,7 Mm.
Cephalothorax lang							2,0 „
„ in der Mitte breit							1,6 „
„ vorn breit . . .							0,8 „
Abdomen lang							3,0 „
„ breit							2,7 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	1,0	1,4	1,6	0,8	=	6,7 Mm.
2. „	1,7	0,9	1,2	1,2	0,7	=	5,7 „
3. „	1,0	0,5	0,6	0,6	0,4	=	3,1 „
4. „	1,6	0,7	1,0	1,0	0,5	=	4,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, das Abdomen, an den Seiten weiss und schwarz gefleckt, hat über dem Rücken ein rothbräunliches, breites Längsband, unten am Bauche gleich vor den Spinnwarzen einen grossen Fleck und hinter der Epigyne eine Gruppe kleiner weisser.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, kürzer als Patella und Tibia I, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, um den fünften Theil länger als breit, oben recht hoch gewölbt, etwas vor der kleinen länglichen Mittelgrube am höchsten, von da nach vorn und hinten mässig geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und überhaupt nur wenig bemerkbar. Der Clypeus höchstens halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den vorderen SA, aber sichtlich etwas weiter von den kleineren hinteren MA, welche höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein kaum längeres als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die SA kleiner als die hinteren MA und nicht ganz um ihren Radius von einander entfernt. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva).

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln nicht ganz so lang, jedoch ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang, das recht gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die kräftigen Beine sind an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen mit Stacheln besetzt.

Das vorn und hinten gleichmässig gerundete, oben ziemlich stark gewölbte Abdomen nur wenig länger als breit. Die Spinnwarzen werden von dem hinteren Theil des Abdomens ein wenig überragt.

Washington, Sammlung Marx.

Gruppe XII.

Hinterleib hinten recht spitz zulaufend.

Epeira sanguinosa n. sp.

Tab. XI fig. 167 Weib, fig. 167a Epigyne.

Weib.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit . .	1,6 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,7	1,6	0,8	=	7,1 Mm.
2. „	1,7	0,9	1,2	1,2	0,8	=	5,8 „
3. „	1,1	0,4	0,6	0,6	0,4	=	3,1 „
4. „	1,7	0,7	1,1	1,1	0,6	=	5,2 „

Der Cephalothorax gelb oder bräunlich, der mit weissem Fleck auf dem hinteren Theil versehene Kopf oft rothbraun, die Mundtheile und das Sternum bräunlich gelb, letzteres in der Mitte meist heller als an den Seiten, Palpen und Beine gelb, letztere mit mehr oder weniger deutlich hervortretenden dunkelen Ringen an allen Gliedern. Das Abdomen gelb oder braun, auf dem Rücken desselben die oft sehr undeutlichen Umrisse eines dunkelen, blattförmigen Feldes und am in der Mitte schwarzen Bauche an jeder Seite ein gekrümmtes, in der Mitte ein schmales, gerades, weisses Längsband.

Der Cephalothorax wenig kürzer als der Femur I, etwas länger als Tibia I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, ein wenig hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu recht stark, nach hinten noch stärker geneigt. Die Mittelritze tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die vorderen MA liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum mehr als um diesen von den ein wenig grösseren hinteren MA, welche nur unbedeutend mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren, ungefähr um ihren Radius von einander abstehenden SA sitzen von den vorderen MA wenig weiter als diese von einander.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel die ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten Beine mit schwarzen Stacheln besetzt.

Das Abdomen, oft breiter als lang, ist vorn gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten und hinten hoch über den ein wenig überragten Spinnwarzen mit einem stumpfen Höcker versehen.

Taquara (Dr. v. Ihering).

Epeira purpurescens Cambr.

Tab. XI fig. 168 Weib, fig. 168a Abdomen desselben von unten, fig. 168b Epigyne, fig. 168c Mann, fig. 168d Palpe desselben.

Weib.

Totallänge	17,0 Mm.
Cephalothorax lang	7,5 „
„ in der Mitte breit .	5,9 „
„ vorn breit	3,2 „
Abdomen lang	10,0 „
„ breit	8,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,9	3,6	6,2	7,1	2,1	=	26,9 Mm.
2. „	7,1	3,6	5,7	6,3	2,0	=	24,7 „
3. „	5,1	1,7	3,4	3,6	1,6	=	15,4 „
4. „	7,0	3,1	5,4	5,9	1,7	=	23,1 „

Der besonders vorn mit weisslichen Härchen dicht besetzte Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine rothbraun, die Endglieder der beiden letzteren dunkeler. Die Schenkel, die Coxen und Trochanter der Beine an der unteren Seite, sowie das Sternum sind mit rothen Härchen bekleidet, die übrigen Glieder der Beine und Palpen haben schwarze und weissliche. Die meisten Stacheln erscheinen schwarz gefärbt, nur die an der Aussenseite der Tibien und Metatarsen in der Endhälfte gelb. Das oben und an den Seiten schwarzbraune, in der Mitte des Rückens mit schmalem gelbem Längsstrich versehene Abdomen ist bekleidet mit kurzen schwarzen Härchen und einzelnen dazwischen sitzenden langen gelblich rothen. In der Mitte des Bauches befindet sich ein grosses, dreieckiges schwarzes Feld, das vorn und an den Seiten von einem breiten hellen, mit langen rothen Härchen besetzten Bande begränzt wird. Die Spinnwarzen schwarzbraun, der vordere Theil des Bauches heller und auch roth behaart. Bei jüngeren Thieren sind alle Körpertheile weit heller, die rothe Behaarung viel weniger intensiv und dicht, das schwarze dreieckige Feld am Bauche aber deutlich vorhanden.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Femur I, länger als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, am hinteren Ende des Kopftheils am höchsten, von da zu den Augen jedoch nur wenig gewölbt. Die recht weit hinten liegende Mittelgrube recht tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der die Mittelaugen tragende Hügel, sowie die der Seitenaugen mässig hervortretend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich und ziemlich gleichmässig

nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren hinteren MA, welche kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die SA, nur unbedeutend kleiner als die hinteren MA liegen höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander und von den vorderen MA reichlich drei mal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen breiter als lang. Das wenig längere als breite, flach gewölbte Sternum hat am Rande schwach ausgeprägte Wulste.

Die kurz behaarten und mit kurzen Stacheln besetzten Beine haben oben an Patellen und Tibien zwei schmale nackte Längsfurchen oder Rinnen.

Das oben und unten ein wenig abgeflachte, um den fünften Theil längere als breite Abdomen ist vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt. Der lange nach hinten bis an die Spinnwarzen ragende Fortsatz der Epigyne zeigt in der hinteren Hälfte eine flache Höhlung, die jedoch nicht ganz bis an die Spitze reicht, sondern ein Stück vor derselben aufhört.

Mann.

Totallänge	11,8 Mm.
Cephalothorax lang	6,6 „
„ in der Mitte breit	5,0 „
„ vorn breit	2,5 „
Abdomen lang	5,7 „
„ breit	4,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,0	3,1	6,0	7,0	2,0	=	25,1 Mm.
2. „	6,2	3,1	5,0	5,3	1,9	=	21,5 „
3. „	4,9	2,0	2,8	3,0	1,2	=	13,9 „
4. „	6,0	2,8	4,1	5,1	1,4	=	19,4 „

Der Cephalothorax und die Mundtheile bei einem Exemplar dunkel rothbraun, bei einem anderen mehr gelb, das Sternum gelb, die Beine auch heller oder dunkeler gelbbraun, mit mehreren undeutlichen hellen Ringen an allen Gliedern, an einem Thiere sind die Schenkel fast ganz braun und die übrigen Glieder mehr gelb. Auch die Färbung des mit kurzen anliegenden und langen abstehenden gelblichen Härchen besetzten Abdomens variirt, das eine Exemplar ist oben und an den Seiten fast schwarz, das andere nur rings an den Seiten so gefärbt, während der ganze Rücken schmutzig gelb erscheint. Beide jedoch haben über dem Rücken ein schmales helles Längsband und am Bauche das schwarze, dreieckige Feld. Die Behaarung der Beine, des Sternums und der hellen Stellen des Bauches ist gelb, die Stacheln sind gelb, an der Basis dunkel und nur wenige ganz schwarz

Die Hügel der Augen ragen sehr stark hervor und daher erscheint der Clypeus weit höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der Cephalothorax vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle. Beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen und

die SA von den vorderen MA kaum weiter entfernt als diese von einander. Im übrigen nehmen die Augen ungefähr dieselbe Stellung zu einander ein wie bei dem Weibe.

Die Mandibeln weit dünner und vorn ausgeschnitten. Die Tibia II weit dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt als Tibia I. Unten am Ende von Coxa I ein starker Dorn und oben an den Patellen der Palpen 2 starke Borsten.

Guatemala.

Epeira acuta Keys.

Tab. XI fig. 169 Weib, fig. 169a Epigyne.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 816.

Weib.

Totallänge	10,0	Mm.
Cephalothorax lang	4,5	„
„ vorn breit	1,8	„
„ hinten breit	3,7	„
Abdomen lang	7,3	„
„ breit	5,0	„
1. Fuss	11,3	„
2. „	10,0	„
3. „	8,0	„
4. „	10,9	„

Der Cephalothorax ist hell rothbraun wenig länger als breit und der ziemlich hochgewölbte Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen vom übrigen flachgewölbten Theil gesondert.

Augen: Die beiden vorderen mittleren sind eben so gross, oben unbedeutend weiter von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren vier bis fünfmal so weit entfernt als diese von einander.

Die rothbraunen Mandibeln sind kräftig, vorne hochgewölbt und fast ebenso lang als das herzförmige, gleichfalls rothbraune Sternum.

Die Maxillen, eben so lang als breit, sind rothbraun mit hellem Innenrande.

Die Lippe hat dieselbe Farbe wie die vorher beschriebenen Körpertheile, ist fast breiter als lang und vorne stumpf zugespitzt.

Die Füsse sind schwarz und haben nur am Anfange des Femurs einen gelbbräunlichen Ring. Ausser feinen Härchen lassen sich an ihnen keine deutlichen Stacheln bemerken.

Das Abdomen hat eine dreieckige Gestalt, ist vorne im ersten Dritttheile am breitesten und läuft hinten spitz zu. Oben ist es ganz schwarz, mit feinen Härchen bekleidet und mit sechs Grübchen versehen. Unten ist es schwarzbraun mit viereckigem gelbem Fleck in der Mitte zwischen Spinnwarzen und Epigynen.

Das Epigynen ist dunkelbraun und besitzt am Vorderrande einen kurzen stumpfen, nach hinten ragenden Fortsatz.

Patria: N. Granada. Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Epeira ursina Keys.

Tab. XI fig. 170 Weib, fig. 170a Epigyne von unten, fig. 170b dieselbe von oben gesehen.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 822.

Weib.

Totallänge	20,0	Mm.
Cephalothorax lang	9,0	„
„ vorn breit	3,8	„
„ hinten breit	7,0	„
Abdomen lang	13,3	„
„ breit	10,3	„
1. Fuss	38,4	„
2. „	24,5	„
3. „	19,0	„
4. „	27,8	„

Der dunkel rothbraune, mit weissen Härchen bedeckte Cephalothorax ist vorn nur halb so breit als hinten. Der hochgewölbte Kopftheil wird an den Seiten durch deutliche Eindrücke und hinten durch eine ziemlich tiefe Furche begränzt.

Augen: Die beiden vorderen mittleren sind etwas grösser und fast doppelt so weit von einander entfernt als die beiden hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren fünfmal so weit entfernt als diese von einander.

Die Maxillen, ebenso lang als breit, sind dunkelbraun mit hellem Innenrande.

Die Mandibeln sind kräftig, vorn wenig gewölbt, ebenso lang als das Sternum und dunkel braun gefärbt. Die Lippe, etwas breiter als lang, ist ebenfalls dunkelbraun und hat vorn einen hellen Saum.

Das Sternum ist etwas heller als die vorherbesprochenen Theile, mit feinen Härchen bekleidet, herzförmig und dabei ein wenig länger als breit

Die Beine haben eine schwarzbraune Farbe und sind mit hellen Härchen bekleidet. Die Bestachelung der beiden ersten Fusspaare ist folgende: Der Femur hat oben fünf bis sechs und vorn vier bis fünf Stacheln, die Patella oben und jederseits einen, die Tibia oben einen bis zwei ganz dünne, vorn fünf bis sechs, hinten vier und unten zwei Reihen von je vier bis fünf, der Metatarsus oben einen bis zwei und unten zwei Reihen von je drei bis vier. Alle diese Stacheln sind gelb. Die ersten Glieder der Palpen sind gelbbraun und die letzten schwarzbraun.

Das Abdomen hat eine ovale dreieckige Gestalt, ist vorn im ersten Dritttheile am breitesten und endet, nach hinten zu schmäler werdend, mit einer stumpfen Spitze. Der obere Theil ist dunkelbraun mit einem gelben Längsstrich über der Mitte und acht kleinen Grübchen. Der Bauch ist etwas heller und hat in der Mitte einen grossen, dreieckigen, dunkleren Fleck.

Das Epigynen wird von einem kurzen, stumpfen, quergefurchten Fortsatz überdeckt.

Patria: N. Granada. Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung.

Gruppe XIII.

Hinterleib vorne schmäler als hinten.

Epeira rostrata n. sp.

Tab. XI fig. 171 Weib, fig. 171a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Mandibeln lang	3,1 „
„ breit	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,7	1,3	1,6	0,9	=	6,3 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,1	1,4	0,8	=	5,7 „
3. „	1,0	0,4	0,8	0,9	0,5	=	3,6 „
4. „	1,8	0,7	1,1	1,3	0,7	=	5,6 „

Der Cephalothorax dunkel gelb, über der Mitte desselben ein schwarzer Längsstrich, die an der Spitze schwarzen Mandibeln, die häufig mit dunkelen Anfluge versehenen Maxillen, sowie die Lippe und das Sternum auch orangegelb, letzteres meist rings am Rande schwarz eingefasst, die ersten Glieder der Palpen hell gelb, das letzte und oft auch das vorletzte schwarz, die Schenkel und Patellen der Beine röthlich, die anderen Glieder heller gelb mit bräunlichem Anfluge oder auch undeutlichen so gefärbten Ringen in der Mitte und am Anfange. Meist befindet sich am Ende aller Glieder der Beine ein schmaler schwarzbrauner Ring und die Basis wird von einem solchen umgeben. Das schmutziggelbe Abdomen hat oben auf dem Rücken ein breites, schwarzes in seiner Gestalt und Ausdehnung variirendes Band, in welchem im vorderen Theil zwei schräge gegen einander gestellte, längliche und weiter nach hinten ein bis zwei Paar kleiner runder weisser Flecken liegen. Bei manchen Exemplaren nimmt das schwarze Rückenband die ganze Breite ein und wird an jeder Seite von einem schmalen, wellenförmigen weissen begränzt, bei anderen ist es vorn schmal und nach anderen wird es vorn von zwei hinter einander liegenden dreieckigen dunkelen Feldern durchschnitten. An jeder Seite, in der hintern Hälfte befindet sich ein gekrümmter, ziemlich grosser dunkeler Fleck und an jeder Seite der schwarzen Spinnwarzen ein ganz kleiner, runder weisser.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, nur wenig kürzer als Patella und Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn recht schmal, oben in der hinteren Hälfte recht hoch gewölbt, von da nach vorn zu mässig, nach hinten recht steil abfallend. Die Mittelritze recht lang und tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht deutlich nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, ein wenig weiter von den SA und von den kaum kleineren hinteren MA, die nicht ganz um ihren Durchmesser

von einander entfernt sind. Die kleineren nur wenig von einander abstehenden SA sitzen von den hinteren MA ungefähr ebenso weit als von den vorderen. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites, hinten ein wenig schmäleres Viereck.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln so lang und breit als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die vorn gerundete Lippe weit breiter als lang, das gewölbte herzförmige, hinten recht spitz zulaufende Sternum um den vierten Theil länger als breit.

Die schwarzen oder braunen Stacheln an den Gliedern der Beine recht lang und kräftig.

Das nicht ganz doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn recht spitz, in der Mitte am breitesten und hinten an den endständigen Spinnwarzen gerundet.

Guatemala.

Diese Art scheint sehr nahe verwandt, ja vielleicht identisch zu sein mit der Nordamerikanischen Art Epeira placida Hentz, doch weicht sie in der Form der Epigyne, sowie in der Färbung etwas ab. (Marx).

Epeira famulatoria Keys.

Tab. XI fig. 172.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika IV. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 201.

Weib.

Totallänge	5,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	4,2 „
„ breit	2,8 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	1,0	1,7	1,8	0,9	=	7,3 Mm.
2. „	1,8	0,9	1,4	1,5	0,9	=	6,5 „
3. „	1,1	0,7	0,7	0,8	0,6	=	3,9 „
4. „	1,9	0,9	1,4	1,6	0,7	=	6,5 „

Cephalothorax gelb, mit schmalem schwarzem Längsbande über dem Rücken, das von den hinteren Mittelaugen bis zu der flachen Mittelgrube reicht; Mandibeln, Palpen und Beine auch gelb, unten an der hinteren Seite der Schenkel, der beiden vorderen Fusspaare, eine Längsreihe kleiner, schwärzlicher Flecken in deren Mitte eine stärkere Borste sitzt, oben an den Patellen derselben Beine ein undeutlicher, dunkler Strich. Sternum und Lippe schwarzbraun, die gelben Maxillen bräunlich angeflogen. Hinterleib gelblich weiss, oben auf dem Rücken jederseits ein feiner wellenförmiger brauner Strich, in der Mitte vier ebenso gefärbte, im Quadrat stehende runde Punkte, das Rückengefäss dunkler und ebenso einige undeutliche Längsbänder. Die Seiten bräunlich gelb und, besonders in der hinteren Hälfte, braun gestrichelt. In der Mitte des Bauches drei schwarze Bänder, die sich hinten an den rothbraunen Spinnwarzen vereinigen und diese umgeben.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, etwas länger als Femur I, oben nur mässig hoch und der Länge nach schwach gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten. Der schmale und ziemlich lange Kopftheil an den beiden Seiten durch eine deutliche Furche und hinten durch eine flache Mittelgrube begränzt. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die beiden vorderen Mittelaugen etwas grösser als die hinteren und diese wiederum ein wenig grösser als die dicht beisammen an den Seiten eines kleineren Hügelchens sitzenden Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend, die vordere aber stark nach vorn gebogen (recurva), während letztere, von vorn betrachtet, gerade ist. Die beiden oberen Mittelaugen liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den vorderen Seitenaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als langes Viereck, das vorn weit breiter als hinten ist.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ungefähr ebenso lang als breit, fast viereckiger Gestalt, innen an der Basis um die nicht ganz halb so lange Lippe etwas ausgeschnitten. Die Lippe weit breiter als lang und vorn leicht gerundet.

Sternum herzförmig, flach gewölbt und nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine an allen Gliedern, die Tarsen ausgenommen, mit unregelmässig sitzenden Stacheln versehen, unten an den Schenkeln eine Reihe stärkerer abstehender Borsten. Die beiden Vorderpaare nur wenig dicker als die anderen, das erste Paar $3^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite ebenso lang als das vierte.

Der um den dritten Theil ungefähr längere als breite Hinterleib ist vorn stumpf zugespitzt und hinten gerundet.

Colorado. Im kaiserlichen Hofkabinet in Wien ein Exemplar.

Epeira praetrepida Keys.

Tab. XI fig. 173.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika II. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 549.

Weib.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	0,5 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,6	1,2	1,2	0,8	=	5,4 Mm.
2. „	1,3	0,6	1,1	1,1	0,7	=	4,8 „
3. „			fehlt				
4. „	1,4	0,5	—	—	—	=	1,9 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, mit einem mässig breiten schwarzen Längsbande über dem Rücken, die Seitenränder schwarz gesäumt, und die Seiten ziemlich weit hinauf schwärzlich.

Die Mandibeln röthlich mit schwärzlichem Anfluge, die Maxillen und die Lippen auch schwarz, erstere am Vorder- und Innenrande, letztere an der Spitze gelb, das Sternum ganz schwarz, nur in der Mitte ein wenig heller. Die Palpen gelb, die Beine röthlich gelb, die Basis der Stacheln derselben mit einem schwärzlichen Fleck umgeben. Das Abdomen weiss, dunkeler geadert und oben auf dem Rücken mit einem vorn spitz beginnenden, dann gleich breit bleibenden schwarzen Längsbande versehen, das mehrfach unterbrochen ist, die Spinnwarzen und die Epigyne braun.

Der Cephalothorax um den sechsten Theil länger als breit, ebenso lang als Femur IV, etwas kürzer als Femur I, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben sehr hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und da mit einem kleinen Längseindruck versehen. Von der höchsten Stelle fällt der Cephalothorax zum Hinterrande und den Seitenrändern recht steil ab, zu den Augen hin auch recht schräge geneigt. Der vordere Kopfrand, an dem die beiden Mittelaugen sitzen, ragt ein wenig über der Ansatzstelle der Mandibeln hervor und der Clypeus ist ebenso breit als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die den Kopftheil vom Brusttheil trennenden Seitenfurchen ganz flach, kaum bemerkbar, so dass ersterer fast unmerkbar in letzteren übergeht.

Die vier Mittelaugen sind gleich gross aber sichtlich grösser als die auf kleinen schwarzen Hügelchen dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die hintere Augenreihe ist gerade, die Mittelaugen derselben sind kaum um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den Seitenaugen entfernt. Die vordere Reihe ist, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen ziemlich stark nach unten gebogen und die Mittelaugen derselben sitzen um ihren Durchmesser von den Seitenaugen und fast ebenso weit von einander entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein Viereck, das kaum höher als breit, hinten aber ein wenig schmäler als vorn ist.

Die am Ende etwas divergirenden Mandibeln sind ebenso lang als die Patellen und vorn im obern Theil ziemlich gewölbt.

Die Maxillen fast viereckig und ebenso lang als breit.

Die Lippe kaum halb so lang als die Maxillen, etwas breiter als lang und vorn stumpf zugespitzt.

Das Sternum herzförmig, wenig länger als breit, ziemlich stark gewölbt und am Rande, gegenüber den Coxen, mit ganz kleinen wulstförmigen Erhöhungen versehen.

Der dicke längliche Hinterleib ragt vorn weit auf den Cephalothorax hinauf, läuft am vorderen Ende stumpf zugespitzt zu, ist hinten gerundet und überragt die Spinnwarzen nur unbedeutend.

Georgia. 1 Exemplar in der Sammlung des Herrn E. Simon.

Epeira deliciosa n. sp.

Tab. XI fig. 174 Weib, fig. 174a Epigyne, fig. 174b Mann, fig. 174c rechte Palpe desselben von der Seite.

Weib.

Totallänge	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,2 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit . . .	1,2 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,2	2,2	2,3	1,1	=	9,8 Mm.
2. „	2,9	1,1	2,0	2,2	1,0	=	9,2 „
3. „	2,1	0,9	1,4	1,4	0,9	=	6,7 „
4. „	3,1	1,2	2,5	2,5	1,1	=	10,4 „

Der Cephalothorax roth, die Augenhügel schwarz, der obere Theil der Mandibeln roth, der untere sowie die Lippe und die Maxillen schwarz, das Sternum auch roth mit sternförmiger, gelblicher Zeichnung in der Mitte, die Palpen und die Beine entweder ganz schwarz oder gelblich am Anfange der Glieder. Das Abdomen schwarz, auf dem Rücken vorn roth, an den Seiten und in der Mitte desselben mit so gefärbten Bändern. Ausserdem bemerkt man auf dem Rücken oben an jeder Seite drei bis vier und weiter oft noch zwei bis drei ovaler weisser Flecken. Die schwarzen Spinnwarzen werden von einem kreisförmigen und der Bauch von zwei gegen einander gekrümmten rothen oder gelben Bändern eingefasst. Bei helleren Exemplaren herrscht das Roth vor, an dunkleren das Schwarz.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, nur unbedeutend länger als Patella und Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sehr flach. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Seitenaugen mässig, der der Mittelaugen stark hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander und den kleineren hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein regelmässiges Quadrat. Die um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernten SA sind kleiner als die hinteren MA und sitzen von den vorderen MA mehr als doppelt so weit als diese von einander. Die vorderen SA vielleicht unbedeutend kleiner als die hinteren.

Die vorn nur im oberen Theil ein wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe weit breiter als lang. Das wenig längere als breite, flach gewölbte Sternum hat vorn an jeder Seite einen ziemlich grossen, aber nicht stark hervortretenden Höcker.

Die Beine ziemlich dünn, fein behaart und mit wenigen, schwachen Stacheln besetzt.

Das um den dritten Theil längere als breite, vorn leicht gerundete, oder gerade abgestutzte und hier mit stachelartigen Borstenhaaren besetzte Abdomen ist in der hinteren Hälfte am breitesten und am hohen hintern Ende stumpf zugespitzt. Die Spinnwarzen werden nicht oder nur unbedeutend vom hinteren Ende überragt.

Mann.

Totallänge	5,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	2,1 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,7	1,0	2,2	2,1	1,1	=	9,1 Mm.
2. „	2,2	0,9	1,7	2,0	1,0	=	7,8 „
3. „	1,7	0,8	1,2	1,3	0,9	=	5,9 „
4. „	2,6	0,9	2,2	2,3	1,0	=	9,0 „

Die vorliegenden Exemplare weit heller als die Weibchen, die Beine mehr gelb mit schwarzem Anfluge, das Abdomen zum grössten Theil roth, nur hinten an den Seiten schwarz, auf dem Rücken ganz hinten einige schwarze Quer- und am Bauche zwei kurze Längsbänder. Die weissen Flecken auf dem Rücken werden an der oberen Seite von einem schwarzen, unten meist nicht geschlossenem Ringe eingefasst. Die Spinnwarzen ganz schwarz.

Der Cephalothorax vorn schmäler, die Augenhügel noch stärker vorragend, die Mittelgrube ganz klein und Seitenfurchen eigentlich gar nicht vorhanden.

Die Beine mit zahlreicheren und stärkeren Stacheln besetzt, Tibia II kaum dicker als Tibia I, unten am Ende von Coxa I ein stumpfer Zahn und die vordere Aussenecke der Maxillen spitz.

Die an einander schliessenden Maxillen vorn ein wenig eingebogen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Serra Vermella, Fazenda Calvaria (Prof. Göldi).

Epeira gracilis Keys.

Tab. XI fig. 175 Mann, fig. 175a männl. Palpe.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 826.

Mann.

Totallänge	4,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ vorn breit	0,9 „
„ hinten breit . . .	1,7 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	1,3 „

1. Fuss . . . . . 8,3 Mm.
2. „ . . . . . 7,6 „
3. „ . . . . . 3,9 „
4. „ . . . . . 6,1 „

Der Cephalothorax ist vorn nur halb so breit als hinten und besitzt gleich hinter der Mitte eine kleine Vertiefung. Der Kopftheil ist im Vergleich zu dem übrigen Theil sehr klein und geht in ihn allmälig über, ohne durch deutliche Seitenfurchen von ihm gesondert zu sein. Dieser ganze Theil ist gelblich braun, in der Mitte aber etwas heller als an den Seiten.

Augen: Die beiden vorderen mittleren sitzen an den Ecken eines Vorsprungs der vorderen Kopffläche, sind unbedeutend kleiner und ebenso weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen, und sind von den vorderen mittleren wenig weiter entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind braun, schwach und kürzer als das Sternum, das länger als breit, am Rande mit Höckern versehen und in der Mitte weit heller gefärbt ist als am Rande.

Die Maxillen sind ebenso lang als breit.

Die Lippe, breiter als lang, endet vorn mit einer stumpfen Spitze. Die beiden letzterwähnten Körpertheile sind gelbbraun.

Die Beine sind braun mit gelben Tarsen und Metatarsen. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben zwei bis drei und vorn drei bis vier Stacheln, die Patella oben und hinten einen, die Tibia oben zwei, jederseits drei und unten zwei Reihen von je drei bis vier, die aber alle sehr dünn sind und von denen bisweilen einzelne fehlen. Der Metatarsus hat oben und vorn einen, hinten und unten scheinen sie ganz zu fehlen.

Das Abdomen hat eine längliche, eiförmige Gestalt, ist vorn ziemlich gerade abgestutzt, in der Mitte am breitesten und läuft hinten spitz zu. Der Rücken ist schmutziggelb, mit einem schwarzen Fleck vorn in der Mitte, der die Gestalt einer Lanzenspitze besitzt. Auf dem hinteren Theil verläuft jederseits ein ebenso gefärbter wellenförmiger Strich. Diese beiden Striche vereinigen sich hinten am Ende und schliessen ein schwärzliches Feld ein. Auch die Seiten haben einen schwärzlichen Anflug. Indessen zeigt nur eines meiner Exemplare diese eben beschriebene Zeichnung deutlich. Bei dem zweiten ist sie nur undeutlich und bei dem dritten fehlt sie ganz. Der Bauch ist schwarz mit einem weissen Striche jederseits.

Die Palpen, sowie die Beine gelbbraun, haben ein halbkugelförmiges Endglied, das mit einem gewundenen Fortsatz versehen ist.

Patria: N. Granada. Drei Exemplare in meiner Sammlung.

Gruppe XIV.

Hinterleib beträchtlich länger als breit.

Epeira lintearia n. sp.

Tab. XI fig. 176 Weib, fig. 176a Epigyne.

Weib.

Totallänge . . . . . 5,5 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 2,1 „

Cephalothorax in der Mitte breit 1,6 Mm.
„ vorn breit . . . 0,8 „
Abdomen lang . . . . . 4,0 „
„ breit . . . . . 2,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,0	1,9	2,1	1,0	=	8,2 Mm.
2. „	2,0	0,9	1,6	1,8	0,9	=	7,2 „
3. „	1,2	0,6	0,8	0,8	0,5	=	3,9 „
4. „	1,9	0,8	1,5	1,8	0,7	=	6,7 „

Der Cephalothorax gelb, auf der Mitte des Kopftheiles ein mehr oder weniger deutlicher brauner Längsstrich, die Mandibeln und die Maxillen, sowie die Palpen und Beine gelb. Der vordere Theil des Cephalothorax und die Beine oft mit rothem Anfluge oder so gefärbten Strichen versehen. Die Lippe und das Sternum dunkel braun, letzteres mit gelbem Strich in der Mitte. Das Abdomen oben und an den Seiten meist dicht roth gefleckt und gestrichelt, auf dem Rücken desselben vorn in der Mittellinie mehrere weisse Strichel und jeder Seite ein so gefärbtes wellenförmiges Band. Der Bauch heller mit grossem braunem Felde in der Mitte in dem drei breite weisse, meist nur im vorderen Theil deutliche Längsbänder liegen. Bei vielen Exemplaren, Seiten und oben gelb, mit breitem braunem, an den Seiten wellenförmigem Bande auf dem Rücken.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, wenig länger als Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube flach, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen reichlich um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den gleich grossen hinteren MA, welche etwas weniger als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die nahe beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden, kleineren SA sitzen von den vorderen MA höchstens $1^1/_2$ mal so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das ziemlich flache Sternum ähnlich wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die dünnen Beine schwach behaart und mit wenigen Stacheln besetzt.

Das länglich eiförmige Abdomen ist hinten gerundet und überragt nicht die Spinnwarzen.

Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering).

Epeira unguiformis n. sp.

Tab. XI fig. 177 Weib, fig. 177a Epigyne von unten, fig. 177b diese von der Seite.

Weib.

Totallänge . . . . . 7,8 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 3,0 „

Cephalothorax in der Mitte breit 2,3 Mm.
„ vorn breit . . . 1,2 „
Abdomen lang . . . . . 5,2 „
„ breit . . . . . 3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	2,7	1,2	2,2	2,3	1,1	=	9,5 Mm.
2. „	2,3	1,1	2,0	2,0	1,0	=	8,4 „
3. „	1,8	0,9	1,1	1,1	0,8	=	5,7 „
4. „	2,5	1,0	2,0	2,0	1,0	=	8,5 „

Der Cephalothorax gelb mit dunkelem Fleck auf dem Kopftheil, die Mundtheile und das mit dunkelem Anfluge versehene Sternum auch gelb, die Mandibeln am Ende, die Maxillen und die Lippe an der Basis braun, die Palpen und die Beine gelb mit schmalen schwarzen Ringen am Ende der Glieder. Die Seiten und der Rücken dunkel braun gefleckt, auf dem letzteren an jeder Seite ein undeutlich begränztes und auf dem hinteren Theil in der Mitte ein schmales gelbes Band. Der Bauch schwarz mit zwei gegen einander gekrümmten schmalen, gelben Bändern und um die schwarzen Spinnwarzen ein gelber Ring.

Der Cephalothorax etwas länger als der Femur I, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und gleichmässig der Länge nach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht tief, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den kleineren hinteren MA, die auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein unbedeutend höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die SA, nicht kleiner als die hinteren MA, liegen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren und sind von den vorderen MA fast drei mal so weit entfernt, als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts besonderes.

Die kurzen Beine fein behaart und bestachelt.

Das länglich eiförmige Abdomen ist hinten recht hoch und überragt mit dem hinteren obern Theil ein wenig die Spinnwarzen.

Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Epeira oaxensis Keys.

Tab. XII fig. 178 Epigyne.

Keyserling Beschr. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 121.

Weib.

Totallänge . . . . . 12,0 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 4,3 „
„ vorn breit . . . . 1,7 „
„ hinten breit . . . 3,4 „

Abdomen lang	8,0	Mm.
„ breit	5,5	„
1. Fuss	13,8	„
2. „	12,2	„
3. „	8,9	„
4. „	13,6	„

Cephalothorax länglich oval, vorn nur halb so breit als hinten, ist in der Mitte am höchsten, aber im Ganzen nicht sehr hoch gewölbt. Der Kopftheil wird nur durch flache Seitenfurchen vom hintern Theile getrennt. Dieser ganze Theil ist gelb, wird mit drei braunen Längsbändern geziert, von denen das mittelste ganz schmal und mit feinen weissen Härchen bedeckt ist.

Augen: Die vier mittleren stehen im Quadrat auf einem sehr geringen Vorsprunge des vorderen Kopfrandes und die vorderen derselben sind unbedeutend grösser als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind bräunlich-gelb, drei Viertheile so lang wie das Sternum und vorn nur wenig gewölbt.

Maxillen braun mit hellem Rande sind eben so lang wie breit.

Die Lippe etwas breiter als lang, vorn stumpf zugespitzt, ist an der Basis braun und in der Endhälfte hell gefärbt.

Das braune mit hellem Längsstrich versehene Sternum hat eine längliche dreieckige Gestalt, ist flach gewölbt und mit deutlichen Randerhöhungen versehen.

Füsse gelb, haben am Ende der Patellen, am Anfange und Ende der Tibia und am Anfange, in der Mitte und am Ende des Metatarsus braune Ringe. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat unten 2 Reihen von je sechs bis sieben, oben vier bis fünf, vorn vier und hinten fünf Stacheln; die Patella oben an der Spitze einen und jederseits zwei; die Tibia unten zwei Reihen von je sechs, oben vier und jederseits vier; der Metatarsus unten zwei Reihen von je vier, oben zwei und jederseits zwei Stacheln. Am Ende der Tarsen steht eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen sind kurz, eben so gefärbt wie die Beine und tragen am Ende des letzten Gliedes, das ebenso lang ist wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen oder der Femuraltheil, eine kleine wenig gekrümmte gezähnte Kralle. Der Patellartheil ist zwei Dritttheile so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine längliche, ovale Gestalt und ist an der breitesten Stelle, in der ersten Hälfte, nur zwei Dritttheile so breit als lang. Die Grundfarbe desselben ist bräunlichgelb, nach hinten zu ein schmäler werdendes, zackiges Band, das in der Mitte ein schmales gelbes Längsband einschliesst, das in der ersten Hälfte aus zwei länglichen Dreiecken und in der hintern aus zwei neben einander laufenden, durch drei feine dunkele Querstriche in vier Abtheilungen getrennte Linien gebildet wird. Der untere Theil desselben ist schwärzlich; der Bauch ganz schwarz mit einem gelben Längsstrich jederseits.

Das Epigynen erscheint als kleines Hügelchen, an dessen Hinterrande ein am Ende

gekrümmtes Stielchen sitzt, das unten rinnenförmig gehöhlt ist und am Ende eine kleine scheibenförmige Erweiterung zeigt.

Patria:

Diese Art hat in Gestalt und Zeichnung viel Aehnlichkeit von Ep. adiarta W., unterscheidet sich aber wesentlich durch die Gestalt des Epigynens. Es wäre leicht möglich, dass meine Art identisch ist mit Ep. phrygiata (Ins. apt. II. p. 54), aber leider ist die Beschreibung, die Walkenaer einem Manuskript von Abbot entnommen hat, so kurz und ungenügend, dass es unmöglich ist, darnach mit Sicherheit ein Thier zu bestimmen.

Epeira mobilis n. sp.

Tab. XII fig. 179 Weib, fig. 179a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,6	1,6	1,8	1,0	=	6,8 Mm.
2. „	1,7	0,6	1,4	1,7	0,9	=	6,3 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,9	0,6	=	3,6 „
4. „	2,0	0,5	1,5	1,7	0,9	=	6,6 „

Der Cephalothorax gelb, die Augenhügel und ein Längsband auf dem Kopftheil desselben schwarz, das Sternum, die Lippe und die Maxillen schwarz, die beiden letzteren am Vorderrande hell gelb, die Beine auch gelb mit schmalen schwarzen Ringen am Ende der Glieder und runden so gefärbten Flecken an der Basis der Stacheln, die Palpen ähnlich. Das hell graue mit kleinen weissen Flecken bedeckte Abdomen hat auf dem Rücken drei schwarze Längsbänder, von denen das mittelste von vorn bis hinten sich erstreckt und die anderen, auf dem hinteren Theil befindlichen nur kurz sind. An jeder Seite läuft ein breites, mehrfach getheiltes und am Bauche auch ein ziemlich breites schwarzes Längsband. Zu diesem letzteren liegt vorn, gleich hinter der Epigyne, ein länglicher und am hintern Ende, neben den dunkel braunen Spinnwarzen, je ein kleiner runder weisser Fleck.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, so lang als Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch, hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu schwach, nach hinten stark geneigt und gewölbt abfallend. Die lange Mittelritze recht tief. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, etwas mehr als um diesen von den SA und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren MA,

welche auch reichlich um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die SA, von denen die vorderen kleiner sind, liegen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren. Die 4 MA bilden ein unbedeutend höheres, breites, hinten kaum schmäleres Viereck.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln etwas kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten Maxillen so lang als breit, die Lippe weit breiter als lang und das recht gewölbte Sternum ungefähr um den fünften Theil länger als breit.

Die dünn und fein behaarten Beine sind mit recht langen, kräftigen, schwarzgefärbten Stacheln besetzt.

Das vorn und hinten an den endständigen Spinnwarzen gerundete Abdomen ist nicht ganz doppelt so lang als breit.

Guatemala.

Epeira gibberosa Hentz.

Tab. XII fig. 180 Weib, fig. 180a Cephalothorax von der Seite, fig. 180b Epigyne, fig. 180c Mann, fig. 180d Palpe von der Seite.

1847 Epeira gibberosa Hentz Journ. Boston Soc. Nat. Hist. V p. 477 Pl. XXXI fig. 20.
1875 — — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz ed by Burgess. Boston p. 119. Pl. 13, fig. 20. Pl. 18, fig. 11 Pl. 21 fig. 6.
1884 — — Emerton N. England Epeiridae p. 317 Pl. XXXIV fig. 1, Pl. XXXVI fig. 17 (ad partem).

Weib.

Totallänge	5,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit .	1,6 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	3,6 „
„ breit	2,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,8	1,8	2,0	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	2,0	0,7	1,5	1,8	0,9	=	6,9 „
3. „	1,1	0,4	0,9	1,1	0,7	=	4,2 „
4. „	2,1	0,7	1,5	2,0	1,0	=	7,3 „

Der Cephalothorax gelb mit schmalem schwarzen Bande über der Mitte, die Mundtheile, die Palpen und die Beine auch gelb, unten an den Schenkeln des ersten und zweiten Paares ein schwarzes Längsband. Der an den Seiten und oben hell graue mit kleinen weissen Flecken überstreute Hinterleib hat auf dem Rücken drei schwarze schmale Längsbändern, von denen das mittelste oft ganz verschwindet oder nur durch einzelne Flecken angedeutet ist und die beiden seitlichen nur auf dem hinteren Theil deutlich markirt erscheinen. An den Seiten laufen 2—3 schwarze Bänder schräge von hinten nach vorn hinauf. Der Bauch ist in der Mitte schwarz mit einem weissen Bande an jeder Seite und an der Basis der Spinnwarzen befinden sich 4 kleine runde weisse Flecken.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Tibia I, kürzer als Patella und Tibia IV,

fast um den vierten Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als in der Mitte an der breitesten Stelle, oben etwas hinter der Mitte, um die tiefe Mittelritze herum sehr hoch gewölbt, von da nach vorn und noch mehr nach hinten recht schräge abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, und fast um das $1^1/_2$ fache desselben von den kaum kleineren hinteren, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein höheres als breites, hinten unbedeutend schmäleres Viereck. Die an einem niedrigen Hügelchen dicht beisammen sitzenden kleineren SA liegen von den vorderen MA fast doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln ebenso lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang, die Maxillen ebenso lang als breit und das herzförmige, flach gewölbte Sternum nicht viel länger als breit.

Die kräftigen fein und dünn behaarten Beine sind mit ziemlich langen Stacheln besetzt, die jedoch nicht so lang sind wie bei E. maculata.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Mann:

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit .	1,3 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,6	1,4	1,7	0,9	=	6,5 Mm.
2. „	1,7	0,6	1,1	1,5	0,8	=	5,7 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,9	0,4	=	3,4 „
4. „	1,6	0,5	1,3	1,6	0,7	=	5,7 „

Ganz wie das Weib gefärbt, nur fehlen am Abdomen oben das Mittelband und die Seitenbänder. Es ist weit kleiner, schlanker und mit verhältnissmässig längeren Beinen versehen, an denen ziemlich lange Stacheln sitzen. Vorn und unten an den Schenkeln des ersten Paares sind diese jedoch nicht so zahlreich wie bei E. maculata, auch der Dorn unten am Ende von Coxa I ist kleiner, die Tibien II sind nicht dicker als I.

Washington, Florida, N. Carolina, Visconsin.

Epeira maculata Keys.

Tab. XII fig. 181 Weib, fig. 181a Epigyne, fig. 181b Mann, fig. 181c Palpe von der Seite.

1865 Epeira maculata Keyserling. Verh. d. zool. bot. Gesellsch. in Wien p. 827 Pl. XVIII fig. 24 - 27.

1884 Epeira gibberosa Emerton. N. England Epeiridae p. 317 Pl. XXXIV fig. 1a.

Weib.

Totallänge						4,8	Mm.
Cephalothorax lang						1,8	„
„ in der Mitte breit .						1,4	„
„ vorn breit						0,6	„
Abdomen lang						3,3	„
„ breit						2,0	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	0,8	1,8	2,0	1,0	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	0,8	1,4	1,8	1,0	=	7,0 „
3. „	1,2	0,3	0,9	1,0	0,6	=	4,0 „
4. „	2,1	0,7	1,7	1,9	0,9	=	7,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine hell gelb, letztere bisweilen mit dunkelen Ringen am Ende der Glieder und in der Mitte der Tibien. Das hellgraue Abdomen, überstreut mit kleinen weissen Flecken, hat hinten drei Paar schwarzer. Die Mitte des Bauches ist meist rein grau mit einem weissen Fleck hinter der Epigyne, der aus so gefärbten Punkten besteht.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und hier durch die lange Mittelritze tief eingeschnitten, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar, der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$ fache desselben sowohl von den vorderen SA als auch von den unbedeutend kleineren hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein weit höheres als breites, hinten nur wenig schmäleres Viereck und die weit kleineren SA befinden sich dicht beisammen an einem niedrigen Hügelchen.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln etwas kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang und die Maxillen fast länger als breit. Das gewölbte, mit einzelnen langen schwarzen Härchen besetzte Sternum nur wenig länger als breit.

Das länglich eiförmige Abdomen ist ganz dünn bekleidet mit kurzen dunkelen Härchen.

An allen Gliedern der Beine sitzen recht unregelmässig gestellte lange schwarze Stachelborsten, die an Länge die Dicke der Glieder meist weit übertreffen.

Mann.

Totallänge	3,2	Mm.	
Cephalothorax lang	1,6	„	
„ in der Mitte breit .	1,3	„	
„ vorn breit	0,6	„	

Abdomen lang . . . . . 1,8 Mm.
„ breit . . . . . 1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,6	1,7	1,9	0,9	=	7,1 Mm.
2. „	1,7	0,5	1,4	1,7	0,9	=	6,2 „
3. „	1,0	0,3	0,8	0,9	0,6	=	3,6 „
4. „	1,7	0,5	1,4	1,6	0,8	=	6,0 „

Das weit kleinere und schlankere Männchen ebenso gefärbt, sein Cephalothorax aber in der hinteren Hälfte um die Mittelritze herum nicht so hoch erhoben. Die Stacheln an den Beinen zahlreicher und noch länger, besonders vorn und unten an den Schenkeln des ersten Paares. Die Tibien des zweiten Paares nicht dicker und ebenso bestachelt. Unten am Ende der Coxa I ein stumpfer Dorn. Oben an der Patella der Palpen nur eine Borste.

Washington D. C., Baltimore, Florida, N. Carolina.

Emerton hält diese Art für identisch mit E. gibberosa Hentz, was durchaus nicht der Fall ist, beide Arten sind allerdings einander sehr ähnlich, unterscheiden sich aber in der Gestaltung der Geschlechtstheile und namentlich in der Färbung wesentlich. E. gibberosa hat oben auf dem Rücken des Abdomens 2—3 und an jeder Seite desselben 2—3 schwarze Bänder, während E. maculata auf dem hinteren Theil des Abdomens nur mehrere Paar schwarzer runder Flecken besitzt.

Epeira reptilis n. sp.

Tab. XII fig. 182 Mann, fig. 182a Palpe.

Mann.

Totallänge . . . . . 4,0 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 1,9 „
„ in der Mitte breit . 1,5 „
„ vorn breit . . . . 0,6 „
Abdomen lang . . . . . 2,3 „
„ breit . . . . . 1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,7	1,4	1,6	0,6	=	6,0 Mm.
2. „	1,5	0,7	1,2	1,3	0,6	=	5,3 „
3. „	0,9	0,4	0,6	0,6	0,4	=	2,9 „
4. „	1,3	0,6	1,1	1,1	0,6	=	4,7 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb, die Augenhügel schwarz, das Abdomen bräunlich gelb, mit 4 schmalen undeutlichen weisslichen Längsbändern auf dem Rücken und grossen schwarzen Flecken auf dem hinteren Theil desselben. Die Spinnwarzen dunkel braun und auf dem Rücken viele röthlich gelbe Punkte auf welchen kurze Härchen sitzen.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch und an der kurzen und flachen Mittelfurche am höchsten. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar und der vordere, die Mittelaugen tragende Theil desselben ziem-

lich hervorragend und daher der Clypeus höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den etwas grösseren hinteren MA, welche kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten ein wenig schmäleres Viereck. Die kleineren SA sitzen dicht beisammen und von den vorderen MA ungefähr $1^1/_2$ mal so weit als diese von einander.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Mundtheile sowie das flache, längere als breite Abdomen bieten nichts Besonderes.

Die Beine an allen Gliedern mit Stacheln besetzt, die an den Patellen und Tibien recht lang sind. Die Tibien II nicht dicker als die des ersten Paares.

Das länglich ovale, hinten und vorn gerundete Abdomen überragt mit seinen hinteren Enden die Spinnwarzen ein wenig.

Crescent City, Florida. Sammlung Marx.

Epeira fornicata Keys.

Tab. XII fig. 183 Weib, fig. 183a Cephalothorax von der Seite, fig. 183b Epigyne. Keyserling Beschreib. neuer Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 134.

Weib.

Totallänge	4,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ vorn breit	0,7	„
„ hinten breit	1,3	„
Abdomen lang	3,1	„
„ breit	2,0	„
1. Fuss	5,4	„
2. „	4,9	„
3. „	3,0	„
4. „	5,0	„

Der Cephalothorax ist hinten wenig schmäler als lang, vorn nur halb so breit als hinten, in der hinteren Hälfte sehr hoch gewölbt, ähnlich wie bei Ero variegata K., und mit einem Längseindruck in der Mitte versehen.

Augen: Die beiden vorderen, mittleren stehen fast ebenso hoch über dem Stirnrande, als sie von den hinteren entfernt sind, die etwas grösser und einander unbedeutend mehr genähert sind. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen und sind von den vordern, mittleren wenig weiter entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind etwas kürzer als das Sternum und vorn wenig gewölbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit. Die Lippe ist etwas breiter als lang, an der Basis etwas schmäler als in der Mitte und vorn gerundet.

Das Sternum ist dreieckig, etwas länger als breit, mit einzelnen Härchen bekleidet,

und mit schwachen Erhöhungen am Rande versehen. Alle bisher beschriebenen Theile sind gelb.

Füsse, ebenfalls gelb, mit wenig dunklern Endgliedern, sind an den beiden ersten Paaren folgendermassen bestachelt: Das Femur hat oben vier, vorn zwei und hinten einen Stachel. Die Patella oben zwei und hinten einen; die Tibia unten zwei Reihen von je zwei, oben zwei und jederseits zwei; der Metatarsus unten am Anfange zwei nebeneinander und ebenso oben zwei.

Alle diese Stacheln sind schwarz und grösstentheils länger als der Durchmesser des Gliedes an dem sie stehen. Am Ende der Tarsen steht eine aus gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Palpen gelb mit schwarzen Stacheln an den letzten Gliedern. Der Femuraltheil ist länger als die beiden darauf folgenden Glieder zusammen oder das letzte Glied. Der Patellartheil ist ungefähr halb so lang als das vorletzte Glied. Am letzten Gliede steht eine gezähnte Kralle.

Das längliche, um ein Drittheil längere als breite Abdomen ist grau mit weissem Bande am Vorderrande und drei Paar weisse Flecken in der Mitte. Ganz am Ende stehen oben noch zwei grosse schwarze Flecken neben einander. Der Bauch ist ebenfalls grau, das Epigynen und die Spinnwarzen braun.

Das Epigynen hat eine ovale fast dreieckige Form und jederseits auf der hinteren Seite einen ganz flachen breiten Eindruck.

Patria: St. Fé de Bogota (N. Granada). Zwei Exemplare in meiner Sammlung.

Epeira Théisii Walck.

Tab. XII fig. 184 Weib, fig. 184a Varietät desselben, fig. 184b Abdomen von unten, fig. 184c Epigyne, fig. 184d Mann, fig. 184e Palpe von der Seite.

1841 Epeira Théissi Walckenaer Ins. Apt. II p. 53 Pl. 18 fig. 4.
1847 — mangareva Walck. Ins. Apt. IV p. 469.
1863 — oaxacensis Keys. Sitzungsb. d. Isis, p. 121 Tab. V fig. 15—16.
1871 — mangareva L. Koch Arachn. Austr. p. 85 Tab. VII fig. 4 - 5.
1877 — — Thor. Ragni Malesi e Pap. I. 394.
1878 — — id. ibid. II p. 297.
1878 — triangulifera id. ibid. II p. 297.
1878 — Théisii id. ibid. II p. 390.
1881 — — id. ibid. III p. 114.

Weib.

Totallänge	14,2	Mm.
Cephalothorax lang	5,5	„
„ in der Mitte breit	4,2	„
„ vorn breit	1,9	„
Abdomen lang	10,0	„
„ breit	6,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,0	2,3	5,0	5,9	1,9	=	21,1 Mm.
2. „	5,6	2,2	4,1	5,0	1,6	=	18,5 „
3. „	4,0	1,9	2,3	2,6	1,4	=	12,2 „
4. „	6,0	2,3	4,5	5,3	1,6	=	19,7 „

Diese Art ist von Dr. L. Koch und Prof. Thorell so genau beschrieben und von letzterem sind die verschiedenen Varietäten auch besonders aufgeführt worden, so dass es überflüssig erscheinen könnte, es hier nochmals zu thun, jedoch um den Vergleich mit den ihr nahe stehenden, sehr ähnlichen Arten zu erleichtern, gebe ich eine kurze Beschreibung.

Der Cephalothorax gelb mit schmalem braunem Bande über der Mitte, das meist nur bis zum hinteren Ende der Mittelritze reicht und breiterem an jeder Seite, das etwas über dem Seitenrande beginnt, die Mandibeln gelb, die vorn hell gerandeten Maxillen, die Lippe und das Sternum schwarzbraun, auf letzterem ein schmales gelbes Längsband in der Mitte, das den Vorderrand desselben meist nicht erreicht. Die Beine gelb, die Schenkel derselben meist am Ende, die Patellen ganz, die Tibien am Anfange und Ende, die Metatarsen am Anfange, in der Mitte und am Ende, die Tarsen nur in der Endhälfte braun bis schwarz. Bei im Ganzen hell gefärbten Exemplaren treten diese dunkelen Ringe weniger hervor, bei anderen dagegen sehr stark und sind die Schenkel der beiden Vorderpaare oft ganz braun, während die der hinteren beiden bis an das Ende gelb oder hell rothbraun gefärbt bleiben. Der Rücken des Abdomens ist mit einem breiten heller oder dunkeler braun gefärbten, oft gelblich gefleckten und an den Seiten wellenförmig heller begränzten Bande versehen, in dem ein nach hinten zu spitz auslaufendes schmales weisses oder gelbliches liegt, das vorn am breitesten aus mehreren (2—3) Dreiecken und hinten schmäler werdend aus einem zusammenhängenden Bande oder mehreren Flecken besteht. Ausserdem liegen an jeder Seite am Rand des braunen Bandes kleine ovale, schräge gestellte weisse, oder wenigstens heller gefärbte, an der oberen Seite meist schwarz begränzte Flecken. Die gelblich gefärbten Seiten haben schräge ansteigende braune Bänder und der schwarze Bauch hat zwei in der vorderen Hälfte eingeschnürte oder auch ganz getheilte weisse Längsbänder und vor den Spinnwarzen an jeder Seite einen oft undeutlichen helleren, rundlichen Fleck. Die Bekleidung des Cephalothorax und die der hellen Stellen der Beine besteht aus feinen weissen Härchen, die der dunkelen an letzteren aus schwarzen und die Stacheln sind sämmtlich braun oder schwarz.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, etwas länger als Tibia I, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich niedrig und am Beginn der recht langen und tiefen Mittelritze am höchsten, von da nach den Augen zu ganz sanft geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen flach und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und fast ebenso weit von den nur wenig kleineren hinteren, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die um höchstens den dritten Theil ihres Durchmessers

von einander entfernten, weit kleineren, auf niedrigen Hügelchen sitzenden SA liegen von vorderen MA 3mal so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas kürzer und wenig dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe breiter als lang und das Sternum nur wenig länger als breit.

Die fein behaarten Beine sind mit zahlreichen Stacheln an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, besetzt.

Das mehr als um den vierten Theil längere als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Mann.

Totallänge	11,0 Mm.
Cephalothorax lang	5,3 „
„ in der Mitte breit .	4,3 „
„ vorn breit	1,5 „
Abdomen lang	6,3 „
„ breit	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,4	2,3	5,3	6,3	1,6	=	21,9 Mm.
2. „	5,6	2,0	3,8	5,1	1,4	=	17,9 „
3. „	3,9	1,4	2,1	2,7	1,2	=	11,3 „
4. „	6,3	2,0	4,4	5,8	1,3	=	19,8 „

Die Zeichnung und Färbung des Mannes ist der des Weibes sehr ähnlich, meist nur weit heller, so dass die Ringe an den Beinen weniger deutlich hervortreten.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia I, vorn ungefähr nur den dritten Theil so breit als an der breitesten Stelle und in den Seiten stärker gerundet, oben niedrig gewölbt und die Seitenfurchen des Kopfes kaum bemerkbar.

Die Stellung und Grössenverhältnisse der Augen sind ähnliche, nur bilden die 4 MA ein etwas längeres als breites Viereck und die auf recht stark hervortretenden Hügelchen sitzenden SA sind von den vorderen, auch auf einem weit vorragenden Theil sitzenden MA nicht ganz doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die Stacheln an den Beinen sind zahlreicher und kräftiger. Unter der Coxa I sitzt ein zahnartiger, stumpfer und etwas gekrümmter Höcker. Die Tibien II sind nur wenig dicker als die Tibien I, gleich am Anfange etwas gekrümmt, hier mit mehreren langen und weiter mit sehr zahlreichen kurzen und dicken Stacheln besetzt. Die Zahl und Stärke dieser Stacheln wechselt übrigens bedeutend indem grosse Exemplare deren meist mehr haben als kleine.

Das längliche Abdomen ist doppelt so lang als breit.

Von dieser in Polynesien, Australien etc. weit verbreiteten Art sah ich Exemplare von Westindien, aus Mexico und Guatemala.

In der Grösse wechselt diese ebenso sehr als die meisten anderen Arten der Gattung Epeira.

Epeira variabilis Keys.

Tab. XII fig. 185 Weib, fig. 185a und b Epigyne, fig. 185c rechte männliche Palpe von der Seite.

1863 Epeira variabilis Keyserling. Sitzungsb. der Isis zu Dresden p. 126 Tab. VI fig. 1—4.

Weib.

Totallänge	7,3 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,4 „
Abdomen lang	5,4 „
„ breit	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,1	1,8	1,8	0,9	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,5	1,6	0,8	=	6,9 „
3. „	1,5	0,8	0,9	1,0	0,6	=	4,8 „
4. „	2,0	1,0	1,5	1,6	0,8	=	6,9 „

Der ganze Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, nur die Lippe oft braun. Die Grundfarbe des Abdomens variirt sehr, bald erscheint sie hell gelb, bald aber auch röthlich gelb bis roth oder dunkel braun. Auf dem Rücken treten stets drei unregelmässige schwarze Bänder, mehr oder weniger deutlich hervor, von denen das schmälste in der Mitte liegt und die beiden breiteren die Seiten des oberen Theils des Abdomens einnehmen. In diesen schwarzen Längsbändern erblickt man viele weisse, unregelmässig vertheilte Striche und Flecken. Die Seiten sind meist dunkel und der Bauch ist hell gefärbt mit schwarzem Fleck in der Mitte zwischen brauner Epigyne und schwarzen Spinnwarzen.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, kaum länger als Patella und Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig gewölbt, in der Mitte des Kopftheiles am höchsten. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube nicht tief, der Clypeus höchstens so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig, aber deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den kaum kleineren hinteren MA, die auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten nur wenig schmäleres Viereck. Die dicht beisammen liegenden SA sitzen, weit von den MA, an den Ecken des Kopfes.

Die breiteren als langen Maxillen, die Lippe und das mässig gewölbte Sternum bieten nichts Besonderes. Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Das fast um den dritten Theil längere als breite Abdomen, vorn und an den Seiten

gerundet ist hinten hoch und überragt mit seinen stumpf zugespitzten, oberen Theil ein wenig die Spinnwarzen.

Die nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzten, dünn behaarten Beine sind kurz.

Mann.

Totallänge						5,0	Mm.
Cephalothorax lang						2,5	„
„ in der Mitte breit						2,1	„
„ vorn breit . . .						1,0	„
Abdomen lang						3,1	„
„ breit						2,2	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,2	1,0	1,8	1,6	0,9	=	7,5 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,2	1,3	0,8	=	6,1 „
3. „	1,4	0,7	0,9	1,0	0,5	=	4,5 „
4. „	1,9	0,8	1,4	1,6	0,8	=	6,5 „

Dem Weibe ähnlich gefärbt, der Cephalothorax verhältnissmässig breiter, niedriger gewölbt und vorn schmäler, die Beine mit zahlreicheren und kräftigern Stacheln besetzt, Tibia II nicht dicker als Tibia I aber stärker bestachelt, die Augen in ähnlicher Stellung zu einander und die spitze Aussenecke der Maxillen recht stark hervortretend. Der Höcker unten am Ende der Coxa I sehr klein.

Sta. Fé de Bogota und Columbia.

Epeira electa Keys.

Tab. XII fig. 186 Mann.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 196.

Mann.

Totallänge						2,6	Mm.
Cephalothorax lang						1,3	„
„ in der Mitte breit						1,0	„
„ vorn breit . . .						0,4	„
Abdomen lang						1,5	„
„ breit						0,8	„
Mandibeln lang						0,4	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,6	1,9	2,0	1,0	=	7,6 Mm.
2. „	1,8	0,5	1,5	1,7	0,9	=	6,4 „
3. „	1,0	0,3	0,7	1,0	0,5	=	3,5 „
4. „	1,8	0,4	1,4	1,6	0,7	=	5,9 „

Cephalothorax gelb, mit ganz schmalen Saum an den Seitenrändern und so gefärbter Mittelritze, der Kopf vorn zwischen den Augen auch schwarz, Mundtheile, Sternum und Coxen der Beine gelb mit schwärzlichem Anfluge, Beine und Palpen bräunlichgelb. Abdomen weiss, der Bauch desselben schwärzlich, ebenso an den Seiten so gefärbte Flecken, oben auf dem

Rücken ein schmales schwarzgefärbtes Längsband und jederseits desselben fünf runde schwarze Flecken, die zum Theil durch gekrümmte Querstriche mit den gegenüberliegenden verbunden sind.

Cephalothorax reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn sehr schmal, kaum so lang als Tibia IV, oben nur flach gewölbt, am Beginn des letzten Enddrittheils am höchsten und von da zu den Augen hin nur sanft geneigt.

Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sehr flach, und nur im unteren Theil überhaupt bemerkbar, Mittelritze schmal. Der Clypeus fast ebenso hoch, als der Durchmesser der vorderen Mittelaugen, da diese an den Seiten eines starken Vorsprunges des Kopfes sitzen.

Die vier, ein ebenso langes als breites, hinten deutlich schmäleres Viereck bildenden, gleich grossen Mittelaugen reichlich dreimal so gross als die auf einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden hinteren Mittelaugen liegen kaum um ihren Radius von einander, sichtlich weiter von den Seitenaugen und um ihren Durchmesser von den vorderen Mittelaugen, welche auch um ihren Durchmesser von einander, und nur halb so weit von den Seitenaugen entfernt sind.

Die vorn im oberen Theil kaum gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln höchstens so dick als die Tibien und nur zwei Dritttheile so lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Endklaue ganz kurz, und an den Rändern des Falzes, in den sie sich legt, keine Zähnchen.

Die Maxillen nicht länger als breit, vorn und an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite vorn auch gerundet, hinten um die halb so lange, breitere als lange, und vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe stark ausgeschnitten.

Das flach gewölbte, herzförmige Sternum ebenso lang als breit. Das vorn und hinten gleichmässig gerundete, walzenförmige Abdomen doppelt so lang als breit.

Die dünn behaarten und nur an den Schenkeln, sowie an den Tibien der beiden ersten Paare mit einigen stachelartigen Borstenhaaren besetzten Beine recht lang und dünn, das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax, das vierte nur unbedeutend kürzer als das zweite.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Epeira fusco-vittata Keys.

Tab. XIII fig. 187 Weib, fig. 187a Epigyne, fig. 187b Mann, fig. 187c männliche Palpe.

1863 Epeira fusco-vittata Keyserling Sitzungsber. d. Isis zu Dresden p. 129, Tab. VI fig. 7—8.

Weib.

Totallänge	10,9 Mm.
Cephalothorax lang	3,4 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit . . .	1,2 „

Abdomen lang . . . . . 7,5 Mm.
„ breit . . . . . 3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,7	3,3	3,6	1,2	=	13,1 Mm.
2. „	3,1	1,6	3,0	3,2	1,1	=	12,0 „
3. „	2,1	1,0	1,3	1,4	0,9	=	6,7 „
4. „	3,8	1,5	3,0	3,2	1,1	=	12,6 „

Der Cephalothorax gelb bis dunkelbraun, die Mittelritze häufig noch dunkler, die Mundtheile die Palpen und die Beine ebenso, das Sternum oft schwarzbraun, das Abdomen gelb mit breitem dunkelen Längsbande über der Mitte des Rückens, in welchem ein schmales noch dunkeleres liegt. Ganz dunkel gefärbte sind auch an den Seiten schwarz und haben am Bauche ein breites schwarzes Längsband.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als Femur I oder Tibia I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und ganz hinten am höchsten, von da nach vorn zu sanft, nach hinten recht steil abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar, die Mittelritze ziemlich tief und lang, der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae) und die vier gleich grossen Mittelaugen sind etwas grösser als die Seitenaugen. Die beiden vorderen MA liegen um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den nur um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren MA. Die SA sitzen um ihren Radius von einander und von den vorderen MA drei mal so weit als diese von einander. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln etwas kürzer und kaum so dick als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen ebenso lang als breit, die Lippe nur wenig breiter als lang und das flach gewölbte Sternum ungefähr um den dritten Theil länger als breit.

Die mässig langen Beine sind an allen Gliedern mit Stacheln besetzt.

Das vorn und hinten ziemlich spitz zulaufende, hinten die Spinnwarzen stark überragende Abdomen weit mehr als doppelt so lang als breit.

Mann.

Totallänge . . . . . 7,8 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 3,3 „
„ in der Mitte breit . . . . . 2,5 „
„ vorn breit . . . . . 1,2 „
Abdomen lang . . . . . 4,8 „
„ breit . . . . . 2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,5	1,7	3,5	3,9	1,3	=	13,9 Mm.
2. „	3,3	1,5	2,5	3,1	1,1	=	11,5 „
3. „	2,3	0,9	1,3	1,7	0,9	=	7,1 „
4. „	3,9	1,5	3,0	3,3	1,1	=	12,8 „

Ganz ebenso gefärbt, meist nur heller. An einzelnen Exemplaren die Patella und Tibia des zweiten Beinpaares bräunlich.

Der Cephalothorax niedriger und verhältnissmässig weit breiter, nur um den vierten Theil länger als breit mit tiefer Mittelritze, aber ohne den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen. Die Stellung der Augen eine ähnliche, die Seitenaugen jedoch etwas weniger weit von den Mittelaugen.

Unten an den Schenkeln der beiden ersten Beinpaare eine Reihe senkrecht stehender Stacheln und unten am Ende der Coxen I ein zahnförmiger Höcker. Die Tibia II weit kürzer und ein wenig dicker als Tibia I.

St. Fé de Bogota, Guatemala.

Epeira saga n. sp.

Tab. XIII fig. 188 Epigyne, fig. 188a Palpe des Mannes.

Weib.

Totallänge	8,7 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,4	2,6	2,8	1,0	=	10,7 Mm.
2. „	2,6	1,2	2,2	2,3	1,0	=	9,3 „
3. „	1,7	0,8	0,9	1,0	0,7	=	5,1 „
4. „	2,8	1,1	2,0	2,3	1,0	=	9,2 „

Ganz ebenso gefärbt wie Ep. fusco-vittata Keys., der Cephalothorax ganz gelb oder mit braunem Längsbande über der Mitte und an jedem Seitenrande. Die Beine gelb, an dunkelen Exemplaren häufig an der unteren Seite schwarz, die Mandibeln und die Maxillen gelb, die Lippe und das Sternum schwarzbraun. Das gelbe oder graue Abdomen hat am Bauche ein breites schwarzes Band und auf dem Rücken ein weniger deutlich hervortretendes, wellenförmig begränztes in welchem ein schmales dunkel braunes liegt, das häufig nur allein sichtbar ist.

Der Cephalothorax die Stellung der Augen, Gestalt der Mandibeln, Maxillen, Lippe und das Sternum ebenso wie bei Ep. fusco-vittata. Auch das Abdomen ebenso gestaltet und nur der vordere häufig abgebrochene Fortsatz der Epigyne anders geformt.

Mann.

Totallänge	5,9 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit . . .	2,1 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	4,1 „
„ breit	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,3	1,5	3,0	3,1	1,2	=	12,1 Mm.
2. „	2,8	1,2	2,0	2,7	1,1	=	9,8 „
3. „	2,0	0,8	1,1	1,2	0,7	=	5,8 „
4. „	3,2	1,1	2,3	2,8	1,0	=	10,4 „

Gleicht auch vollständig dem Männchen von Ep. fusco-vittata, nur ist das Endglied der Palpen ein wenig anders gestaltet.

Uruguay, Rio Grande do Sul (Dr. von Ihering).

Epeira sagana n. sp.

Tab. XIII fig. 189 Epigyne.

Weib.

Totallänge	11,3 Mm.
Cephalothorax lang	3,7 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	9,0 „
„ breit	3,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,8	3,8	3,7	1,3	=	14,6 Mm.
2. „	3,8	1,7	3,3	3,1	1,2	=	13,1 „
3. „	2,3	0,9	1,3	1,5	0,9	=	6,9 „
4. „	4,0	1,6	2,9	3,1	1,1	=	12,7 „

Mann.

Totallänge	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,2 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,3	1,6	3,9	4,1	1,4	=	15,3 Mm.
2. „	3,8	1,5	2,9	3,2	1,3	=	12,7 „
3. „	2,3	0,9	1,2	1,5	0,9	=	6,8 „
4. „	4,1	1,5	2,9	3,3	1,1	=	12,9 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie Ep. fusco-vittata und saga, vielleicht auch identisch mit letzterer, obgleich der Fortsatz am vorderen Rande der Epigyne anders gestaltet ist und die Beine ein wenig andere Längenverhältnisse zeigen. An der Bildung des Endgliedes der Palpen des Männchens kann ich keine Abweichung entdecken und ist dieses ganz ebenso geformt wie Ep. saga.

Herr Professor Göldi fing diese Art bei Rio de Janeiro und verschiedenen anderen Orten der Provinz, so bei der Fazenda Calvario und in der Serra Vermella.

Epeira Cambridgii n. sp.

Tab. XIII fig. 190 Weib, fig. 190a von der Seite, fig. 190b Epigyne.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,3 „
„ in der Mitte breit .	2,3 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	6,7 „
„ breit	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,2	1,6	3,3	3,6	1,3	=	14,0 Mm.
2. „	3,6	1,5	3,0	3,1	1,2	=	12,4 „
3. „	2,1	1,0	1,2	1,3	0,9	=	6,5 „
4. „	3,9	1,5	2,6	3,1	1,1	=	12,2 „

Der Cephalothorax gelb, meist mit dunkelem Längsstrich über der Mitte, die Mundtheile röthlich gelb, das Sternum hell bis dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb, letztere bisweilen am Ende der Glieder braun geringelt. Das Abdomen auch gelb mit breitem schwarzem Bande am Bauche und dunkelem auf dem Rücken, welches letztere ein schmales dunkleres, jederseits von einem weissem Strich begränztes, einschliesst. An dunkel gefärbten Exemplaren haben die Seiten des Abdomens einen mehr oder weniger starken schwarzen Anflug.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, ebenso lang als Tibia I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, ganz hinten am höchsten, von da nach vorn zu sanft, nach hinten recht steil abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen wenig bemerkbar, die lange Mittelritze recht tief und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen. Die hinteren MA etwas grösser als die vorderen und diese grösser als die nur wenig von einander entfernten SA. Die vorderen MA liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander, mehr als doppelt so weit von den SA und um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von den hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln so dick, aber nicht ganz so lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Maxillen so lang als breit, die Lippe wenig breiter als lang und das flach gewölbte Sternum weit länger als breit.

Die ziemlich dünnen Beine sind an allen Gliedern mit kurzen Stacheln besetzt.

Das vorn und besonders hinten zugespitzte, die Spinnwarzen weit überragende Abdomen etwas mehr als doppelt so lang als breit.

Guatemala.

Diese Art ist Ep. fusco-vittata Keys. sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch ausser der anders gestalteten Epigyne durch längere Beine, der Femur I weit länger als der Cephalothorax und auch länger als Femur IV.

Epeira Veniliae Keys.

Tab. XIII fig. 191 Weib, fig. 191a männl. Palpe.

Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 819.

Weib.

Totallänge	14,0 Mm.
Cephalothorax lang	5,0 „
„ vorn breit	2,1 „
„ hinten breit	4,0 „
Abdomen lang	9,3 „
„ breit	6,0 „
1. Fuss	19,0 „
2. „	17,0 „
3. „	11,8 „
4. „	17,0 „

Der Cephalothorax hat eine längliche Gestalt und ist vorne nur halb so breit als hinten. Der Kopftheil ist ziemlich lang und wird vom übrigen Theil durch flache Seitenfurchen getrennt. Bei einzelnen Exemplaren ist dieser Körpertheil einfärbig schmutzig gelb, bei anderen dagegen braunroth mit schwärzlichem Körpertheil und ebenso gefärbtem Längsstrich über die Mitte.

Augen: Die beiden vorderen mittleren sind vielleicht ein wenig kleiner und doppelt so weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen und sind von den vorderen mittleren drei bis vier mal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind dunkelbraun, kräftig und fast eben so lang als das breite, herzförmige, gelbbräunlich gefärbte Sternum.

Die Maxillen, eben so breit als lang, sind braun, mit hellem Innenrande.

Die breiter als lange, vorne gerundete Lippe ist braun, mit weissem Vorderrande.

Die Beine sind gelb oder rothbraun, mit schwärzlichen Ringen am Ende der Glieder. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat oben zwei bis drei und vorne drei bis vier Stacheln, die Patella oben und jederseits einen, die Tibia oben vier bis sechs, jederseits vier bis fünf und unten zwei Reihen, von denen die vordere von fünf bis sechs und die hintere von vier gebildet wird, der Metatarsus schliesslich hat oben zwei bis drei und unten zwei Reihen von je vier bis sechs Stacheln.

Die Palpen sind ebenfalls gelb oder rothbraun.

Das Abdomen hat eine längliche eiförmige Gestalt und wird von dichten, gelblichen und dunkelbraunen Härchen bekleidet. Der obere Theil desselben ist gelb mit zwei Reihen braunen oder schwarzen Flecken, die bisweilen mit einander verbunden und meistens nur auf der hinteren Hälfte deutlich vorhanden sind. Der Bauch ist schwarz mit zwei parallelen weissen oder gelben Strichen, die neben dem Epigynen beginnend bis zu den Spinnwarzen reichen und sich dann hinter diesen vereinigen.

Das Epigynen wird von einer breiten, quergefurchten, zungenförmigen Decke verdeckt, an deren hinterem Rande man in der Mitte noch einen ganz kleinen Fortsatz bemerkt.

Dieser Fortsatz ist jedoch nur dann sichtbar, wenn diese Decke etwas aufgehoben wird, was bei vollständig entwickelten Exemplaren meistens der Fall ist.

Totallänge	10,0 Mm.
Cephalothorax lang	5,7 „
„ vorne breit . . .	2,0 „
„ hinten breit . . .	4,1 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	3,0 „
1. Fuss	17,0 „
2. „	14,8 „
3. „	10,6 „
4. „	14,5 „

Der Mann ist ebenso gezeichnet wie das Weib und unterscheidet sich nur durch einen breiteren Cephalothorax, schmäleren Hinterleib, längere Beine und kräftigere Stacheldornen.

Das Endglied der Palpen besitzt hinten an der äusseren Seite des Geschlechtsknotens einen kleinen, am Ende hakenförmig gekrümmten Fortsatz.

Patria: N. Granada. Ein Mann und sieben Weibchen in meiner Sammlung. Schliesslich muss ich noch bemerken, dass die mir vorliegenden Exemplare von sehr verschiedener Grösse sind; so misst das grösste 14 mm, während das kleinste 7 mm lang ist.

Epeira strenua n. sp.

Tab. XIII fig. 192 Weib, fig. 192a Epigyne.

Weib.

Totallänge	6,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,5 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	4,6 „
„ breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,0	2,1	2,6	1,0	=	9,6 Mm.
2. „	2,7	1,0	2,0	2,3	1,0	=	9,0 „
3. „	1,7	0,6	1,2	1,4	0,8	=	5,7 „
4. „	3,0	1,0	2,2	2,7	1,0	=	9,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, das Abdomen gelblich grau, überstreut mit kleinen weissen Flecken und zwei grossen schwarzen, die auf dem hintersten Theil des Rückens neben einander liegen.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, kürzer als Femur I, länger als Tibia I, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben sehr hoch gewölbt, an der tiefen und langen Mittelritze am höchsten, von da nach vorn zu recht schräge, nach hinten noch steiler abfallend. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen nicht sichtbar und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und reichlich ebenso weit von den gleich grossen hinteren MA, welche kaum um ihren Radius von einander abstehen. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die weit kleineren SA sitzen dicht beisammen und sind von den vorderen MA mehr als doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das mit langen schwarzen Borstenhärchen besetzte Sternum kaum länger als breit.

Die kräftigen, fein und dünn behaarten Beine tragen an allen Gliedern schwarze und recht starke Stacheln.

Das ovale, mehr als doppelt so lange als breite Abdomen reicht vorn weit auf den Cephalothorax und überragt hinten die Spinnwarzen ein wenig.

Taquara (Rio Grande do Sul). Dr. von Ihering.

Epeira albostriata Keys.

Tab. XIII fig. 193 Weib, fig. 193a Epigyne, fig. 193b Mann, fig. 193c rechte Palpe desselben von der Seite.

1865 Epeira albostriata Keyserling. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien p. 815 Tab. XIX fig. 27—28.

Weib.

Totallänge	6,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	1,9 „
„ vorn breit . . .	1,1 „
Abdomen lang	4,6 „
„ breit	2,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,9	1,3	1,4	0,9	=	6,5 Mm.
2. „	1,9	0,8	1,1	1,2	0,8	=	5,8 „
3. „	1,3	0,6	0,9	0,9	0,6	=	4,3 „
4. „	1,9	0,9	1,6	1,6	0,9	=	6,9 „

Der Cephalothorax roth, vorn am Kopfe schwarz, die Mundtheile und das Sternum auch roth, die Mandibeln an der Spitze und die Maxillen an der Basis häufig schwarz. Die Beine gelb, die Schenkel I ganz schwarz, die anderen nur so gefleckt oder wie II oben mit gelbem Längsbande, am Ende aller Glieder und in der Mitte der Tibien und Metatarsen schwarze Ringe, die Palpen ebenso. Das Abdomen meist bräunlich gelb, hat auf dem Rücken drei und am Bauche zwei schmale weisse Längsbänder, die jederseits von schwarzen Bändern und Flecken begleitet werden. Bei sehr dunkelen Exemplaren sind die Theile zwischen den weissen Bändern ganz schwarz und die Ringe an den Beinen auch weit breiter.

Der Cephalothorax länger als Femur I, etwas kürzer als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben

ziemlich gewölbt und der etwas in die Höhe gekrümmte Hügel, der die Mittelaugen trägt, recht stark hervorragend, daher der Clypeus höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube ganz flach und nur wenig bemerkbar.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 kleinen und ziemlich gleich grossen MA bilden ein regelmässiges Quadrat und sind etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die nahe beisammen befindlichen, sich aber einander nicht berührenden etwas kleineren SA sitzen an den Ecken des Kopfes weit von den MA.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt.

Das fast doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn gerundet, hinten zugespitzt und überragt die Spinnwarzen recht bedeutend. Seine Behaarung besteht aus feinen schwarzen Härchen und am Vorderrande sitzen zahlreiche Stacheln.

Mann.

Totallänge	5,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,9	1,5	1,6	0,9	=	6,9 Mm.
2. „	1,8	0,8	1,2	1,3	0,8	=	5,9 „
3. „	1,3	0,6	1,0	1,1	0,6	=	4,6 „
4. „	1,9	0,8	1,7	1,8	1,0	=	7,2 „

Aehnlich gezeichnet und gefärbt, nur der Cephalothorax auch an den Seiten recht weit hinauf schwarz.

Die Augenhügel noch stärker hervorragend und da der Kopf vorn schmäler die Seitenaugen den Mittelaugen mehr genähert.

Die Beine länger und mit stärkeren Stacheln besetzt, Tibia II kaum dicker als Tibia I. Unten am Ende der Coxa kein zahnartiger Vorsprung, sondern nur ein geringes Knötchen. Die äussere Vorderecke der Maxillen spitz.

Professor Göldi fing diese Art in der Provinz Espirito Santo und Rio Janeiro (Serra Vermella, Fazenda Calvario). Ausserdem erhielt ich Exemplare aus Neu Freiburg und Neu Granada.

Epeira bimaculata Cambr.

Tab. XIII fig. 194 Weib, fig. 194a Cephalothorax von der Seite, fig. 194b Epigyne, fig. 194c Mann, fig. 194d Palpe von der Seite.

Weib.

Totallänge						6,8	Mm.
Cephalothorax lang						2,4	„
„ in der Mitte breit						2,0	„
„ vorn breit . . .						0,9	„
Abdomen lang						5,0	„
„ breit						2,2	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,1	1,1	2,5	3,1	1,2	=	11,0 Mm.
2. „	2,8	1,1	2,1	2,8	1,1	=	9,9 „
3. „	1,9	0,8	1,5	1,6	0,8	=	6,6 „
4. „	3,3	1,1	2,3	3,0	1,1	=	10,8 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine hell gelb, letztere am Ende und zum Theil auch in der Mitte der Glieder dunkeler geringelt, das Sternum orangefarben, das gelblich weisse Abdomen hat hinten auf dem Rücken zwei grössere längliche und mehrere kleinere braune Flecken und ist hinten an den Seiten auch so gefärbt.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, kaum länger als Tibia I, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als in der Mitte, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu recht stark, nach hinten noch stärker geneigt. Die lange und recht tief einschneidende Mittelritze liegt an der höchsten Stelle und der Kopftheil geht unmerklich in den Brusttheil über. Der Clypeus kaum mehr als halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, höchstens unbedeutend die vordere dagegen stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, fast dreimal so weit von den SA und reichlich um ihren Durchmesser von den etwas kleineren hinteren MA, welche nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten schmäleres Viereck. Die kleineren SA liegen dicht beisammen ohne jedoch einander zu berühren an den Seiten eines niedrigen Hügelchens.

Die vorn etwas gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen nicht länger als breit, die Lippe breiter als lang und das herzförmige, flach gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die kräftigen Beine sind mit langen schwarzen, unregelmässig sitzenden Stacheln versehen. Das vierte Paar am stärksten und länger als das zweite.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen überragt nicht die Spinnwarzen.

Mann.

Totallänge	2,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,2	„

Cephalothorax in der Mitte breit 1,0 Mm.
„ vorn breit . . . 0,4 „
Abdomen lang . . . . . 1,3 „
„ breit . . . . . 0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,2	0,5	1,0	1,1	0,6	=	4,4 Mm.
2. „	1,1	0,5	0,8	1,0	0,6	=	4,0 „
3. „	0,7	0,3	0,5	0,6	0,3	=	2,4 „
4. „	1,1	0,4	0,8	0,9	0,4	=	3,6 „

Der Cephalothorax gelb mit dunkelbraunem Strich über der Mitte des Rückens, die Mundtheile, die Palpen, die Beine und das Sternum auch gelb, letzteres ringsherum schwarz gesäumt. Das Abdomen weiss, hinten auf dem Rücken desselben drei Paar in einander verlaufende Flecken und an den Seiten einige Strichel sowie die Lungendecken schwarz.

Ganz ebenso gestaltet, nur weit kleiner als das Weib. Auch die Augen in derselben Stellung zu einander, die Seitenaugen aber von den Mittelaugen nicht weiter entfernt als diese von einander.

Die Stacheln oben an den Patellen und oben am Anfange der Tibien sehr lang. Tibia II nicht dicker als Tibia I. Unten am Ende der Coxa I ein stumpfer Dorn.

Guatemala.

Epeira deludens Marx*).

Tab. XIII fig. 195 Weib, fig. 195a Epigyne, fig. 195b Mann, fig. 195c Palpe.

Synonym Epeira tetragnathoides Cambr. Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 16 Tab. 7 fig. 9—10.

Weib.

Totallänge . . . . . 10,1 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 3,6 „
„ in der Mitte breit . . . 2,2 „
„ vorn breit . . . . . 1,1 „
Abdomen lang . . . . . 7,3 „
„ breit . . . . . 3,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,4	2,0	4,3	5,2	1,9	=	17,8 Mm.
2. „	4,3	1,9	4,3	4,9	1,7	=	17,1 „
3. „	3,0	1,2	2,0	2,1	1,1	=	9,4 „
4. „	4,3	1,5	3,7	4,1	1,3	=	14,9 „

*) Der Name dieser Spinne im Manuscripte war Epeira tetragnathoides und P. O. Cambridge adoptirte denselben für dieselbe Art von Guatemala (Biologia Centrali Americana Arachn. Araneae p. 16 Tab. VII fig. 9—10), da aber Walckenaer (Ins. Apt. II p. 100) unter diesem Namen eine andere Art von Australien bereits beschrieben, so habe ich deludens für diese Art substituiert. (Mx.)

Der Cephalothorax gelb mit schmalem, undeutlichem schwarzem Längsstrich über der Mitte, der meist nur in der langen Mittelgrube deutlicher hervortritt, die Mundtheile, das bräunliche Sternum in der Mitte, die Palpen und Beine gelb, letztere bei einigen Exemplaren mit runden dunkel braunen Flecken an der Basis der Stacheln. Das mit bräunlichem Anfluge versehene Abdomen hat oben über der Mitte ein weisses, mehr oder weniger deutlich hervortretendes Längsband und neben diesem sechs Paar schwarzer Flecken, die jedoch bei mehreren Exemplaren zum Theil fehlen. Der Bauch ist mit einem breiten braunen Bande versehen, in dessen Mitte ein schmales weisses, die Spinnwarzen nicht ganz erreichendes liegt.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, fast ebenso lang als Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, hinten an der mässig tiefen Mittelgrube am höchsten, von da nach vorn zu nur unbedeutend, hinten schräger geneigt. Die den langen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und kaum bemerkbar, der Clypeus etwas niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae), die vordere aber stärker als die hintere. Die beiden vorderen MA liegen fast um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den weit kleineren, nur in ganz geringer Entfernung von einander sitzenden hinteren. Die 4 MA bilden ein ebenso langes als hohes, hinten ganz schmales Viereck. Die vorderen SA, ebenso gross als die hinteren MA, liegen dicht an den ein wenig kleineren hinteren SA und von den vorderen MA fast $1^1/_2$ mal so weit als diese von einander.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln ungefähr ebenso dick, jedoch weit kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die fast ebenso lange Lippe halb so lang als die so langen als breiten, vorn gerade abgestutzten Maxillen. Das ganz flach gewölbte Sternum weit länger als breit.

Die langen und dünnen Beine sind mit recht zahlreichen Stacheln besetzt, die zum Theil länger sind als die Glieder dick.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen läuft vorn ziemlich spitz zu und überragt mit dem gerundeten hinteren Ende ein wenig die Spinnwarzen.

Einzelne dunkel gefärbte Exemplare haben auf dem Cephalothorax ausser dem schwarzen Bande auch eins an jeder Seite und die Beine sind mit kleinen runden braunen Flecken überstreut.

Mann.

Totallänge	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit .	1,4 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,5 „
„ breit	1.2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,1	2,7	3,4	1,1	=	10,8 Mm.
2. „	2,3	1,0	2,4	2,7	1,0	=	9,4 „
3. „	1,4	0,4	1,0	1,1	0,5	=	4,4 „
4. „	2,2	0,7	2,0	2,1	0,8	=	7,8 „

Der Cephalothorax hell orangegelb, über der Mitte ein schmales und undeutliches dunkeles Band, die Seitenränder schwarz gesäumt, die Mundtheile, die Palpen, die Beine und das Sternum gelb, letzteres an den Seiten braun. Das hell gelblich graue Abdomen hat auf dem Rücken ein in der Mitte helleres, an den Seiten wellenförmig begränztes und mit mehreren Paar schwarzer Flecken versehenes braunes Längsband. Der Bauch ist ebenso wie bei dem Weibe mit einem breiten braunen, in der Mitte hellerem Bande versehen.

Der Cephalothorax verhältnissmässig breiter, nur um den vierten Theil länger als breit und vorn weniger als halb so breit als in der Mitte. Die Augen stehen daher gedrängter, die beiden grossen vorderen MA liegen nur um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den vordern SA, welche nur unbedeutend grösser sind als die hinteren SA.

Das vorn und hinten gerundete, doppelt so lange als breite Abdomen überragt kaum oder nur ganz unbedeutend die Spinnwarzen.

Guatemala. Herr Marx empfing auch aus Florida einige Exemplare.

Cyrtophora. Simon.

1864 E. Simon, Hist. Nat. d. Araignées, groupe Cyrtophora.
1874 Id. Les Arachnides de France I. p. 33.

Cephalothorax länger als breit, niedrig, flach. Kopftheil vorne verschmälert nicht gewölbt und ebenso flach als der Brusttheil, welcher mit tiefer Rückengrube versehen und durch deutliche Seitenfurchen vom Kopftheile getrennt ist.

Augen klein; die vorderen stehen beim Männchen gleichweit von einander, beim Weibchen stehen die Mittelaugen etwas näher beisammen, sie bilden eine etwas nach vorne gebogene Reihe. Die hinteren Augen stehen in einer stark nach vorne gebogenen Linie. Die vier Mittelaugen bilden ein längeres als breites Viereck. Die Seitenaugen stehen um ihren Durchmesser von einander entfernt, auf einem gemeinschaftlichen Hügel.

Mundtheile wie bei Epeira.

Hinterleib länglich, und mit paarweisen stumpfen Tuberkeln versehen.

Beine stämmig, 1. 2. 4. 3. beim Weibchen mit schwacher Bestachelung an den Tibien und Metatarsen, beim Männchen keine Stacheln.

Cyrtophora californiensis Keys.

Tab. XIII fig. 196 Weib, fig. 196a Epigyne:
Keyserling Neue Spinnen a. Amerika VI Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 525.

Weib.

Totallänge	4,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „

Cephalothorax in der Mitte breit . 1,8 Mm.
„ vorne breit . . . 1,0 „
Abdomen lang . . . . . 3,0 „
„ breit . . . . . 2,5 „
Mandibeln lang . . . . . 0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	1,0	2,4	1,8	0,8	=	9,0 Mm.
2. „	2,4	1,0	1,9	1,6	0,8	=	7,7 „
3. „	1,4	0,6	1,0	0,7	0,6	=	4,3 „
4. „	2,1	1,0	1,4	1,5	0,8	=	6,8 „

Cephalothorax röthlichgelb mit schwarzem Saume am Seitenrande, Seitenfurchen am Kopftheil, Mittelritze und eine an jeder Seite von derselben auslaufende Furche dunkler. Augenhügel schwarz. Mandibeln gelb, die hellgerandete Lippe und Maxillen, sowie das Sternum bräunlich. Beine und Palpen auch gelb, an allen Gliedern meist zweifach dunkel geringelt. Abdomen, in der Grundfarbe gelb, ist oben mit kleinen, schwarzen Flecken bedeckt, die eine blattförmige Zeichnung bilden, welche den ganzen Rücken einnimmt, vorne sehr breit ist und nach hinten zu allmälig schmäler wird. Der Bauch hat in der Mitte ein schwarzes Feld, das jederseits von einem gekrümmten, gelben Bande begrenzt wird und in welchem ein vorne breiter, hinten schmaler, ebenso gefärbter Fleck liegt; die gleichfalls gelben Seiten mit schwarzen Flecken und schrägen Strichen versehen.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, ebenso lang als Tibia I oder Femur II, vorne etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und von da zu den Augen hin sanft geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelritze flach. Der Clypeus unbedeutend höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und das untere Seitenauge fast doppelt so hoch über dem Stirnrande als dieses.

Von oben gesehen erscheinen die beiden Augenreihen recht stark nach vorne gebogen (recurvae). Die vier Mittelaugen, an einem Vorsprunge der Stirne gelegen, bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites Viereck, welches hinten nur wenig schmäler als vorne ist. Die vier Mittelaugen ziemlich klein, in der Grösse kaum verschieden und doppelt so gross als die weit von ihnen entfernte Seitenaugen, welche fast um ihren Durchmesser von einander abstehen.

Die Mandibeln weit kürzer als die Patellen, aber fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit und mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe. Das flach gewölbte, wenig längere als breite Sternum hat eine herzförmige Gestalt.

Die sehr dünn und fein behaarten Beine sind an allen Gliedern mit schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar weit länger als die anderen und das zweite länger als das vierte.

Abdomen nur um den sechsten Theil länger als breit, vorne am breitesten, nach hinten zu allmälig verschmälert und am hinteren Ende gerundet. Vorne in der Mitte ist dasselbe ein wenig zugespitzt und die beiden vorderen Seitenecken treten etwas hervor.

Californien. Universität Cambridge ein Exemplar.

Cyrtophora tuberculata n. sp.

Tab. XIV fig. 197 Weib, fig. 197a Abdomen von der Seite, fig. 197b Augen und Mandibeln, fig. 197c Epigyne.

Weib.

Totallänge							3,0 Mm.
Cephalothorax lang							1,4 „
„ in der Mitte breit . .							1,0 „
„ vorn breit							0,7 „
Abdomen lang							1,9 „
„ breit							1,4 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,6	1,2	1,2	0,6	=	5,2 Mm.
2. „	1,3	0,5	1,0	1,0	0,6	=	4,4 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „
4. „	1,1	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax gelb, die Augenhügel schwarz, gleich hinter den Mittelaugen und den Seitenaugen je ein kurzer brauner Strich und der untere Theil der Kopfseiten auch bräunlich, ausserdem noch ein undeutliches Querband gleich hinter den Augen. Die Mundtheile, das braun gefleckte Sternum, die Palpen und die Beine gelb, letztere mit einem oder mehreren braunen Ringen an den Gliedern. Das Abdomen in der Grundfarbe weiss, vorn und hinten an den Seiten schwärzlich, hinten in der Mitte ein breites helles Band freilassend. Der Bauch dunkeler, mit grossem weissem Fleck in der Mitte, der ringsherum von einem schwarzen Bande eingefasst wird.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn an dem langen, durch tiefe Seitenfurchen begränzten Kopftheil $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle und oben ziemlich gleich hoch. Eine Mittelgrube eigentlich nicht vorhanden, sondern nur ein ganz flacher Eindruck an der hinteren Abdachung. Der Clypeus ganz niedrig, nicht ganz halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und schwach nach vorn gebogen (recurvae) und die hintere ist ein wenig schmäler als die vordere. Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen SA und etwas mehr als um diesen von den sichtlich kleineren, dicht beisammen sitzenden hinteren MA. Die SA, von denen die vorderen etwas grösser sind, befinden sich reichlich um den Durchmesser dieser von einander auf stark hervorragenden gesonderten Hügelchen. Die 4 MA bilden ein unbedeutend höheres als breites, hinten ganz schmales Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete fast doppelt so breite als lange Lippe nicht ganz halb so lang als

die ebenso langen als breiten, nach vorn zu etwas erweiterten, am Ende gerade abgestutzten Maxillen. Das ziemlich gewölbte, herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen nur oben und an den Seiten einzelne wenige Stacheln, die an den Tibien des vordersten Paares noch am längsten und zahlreichsten sind.

Das fast um den vierten Theil längere als breite, vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen zugespitzte Abdomen hat oben auf dem stark gewölbten Rücken vorn zwei und etwas hinter der Mitte noch zwei kleine Höcker, von denen die ersteren etwas grösser sind. Die sehr kleine und nur schwer sichtbare Epigyne scheint nicht ganz entwickelt zu sein.

Florida, Sammlung Marx.

Azilia. Keys.

1881 Keyserling Neue Spinnen a. Amerika III. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1881 p. 270.

Cephalothorax länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, der Kopftheil nicht höher als der mit einer tiefen Mittelfurche versehene Brusttheil und durch tiefe Seitenfurchen begränzt, die bis oben hinauf reichen und sich dort vereinigen. Der Clypeus fast so hoch als der Durchmesser eines Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die Augen alle gross, nicht sehr verschieden in der Grösse. Die Augen der vorderen Reihe nahe beisammen, ungefähr um ihren Radius von einander entfernt. Die Augen der hinteren, bedeutend breiteren Reihe weiter von einander entfernt. Die vorderen, auf einem kleinen Hügel sitzenden Seitenaugen sind fast um das Dreifache ihres Durchmessers von den hinteren, auf sehr hervorragenden Hügeln befindlichen entfernt, fast ebenso weit als die vorderen von den hinteren Mittelaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein ungefähr so hohes als hinten breites Viereck, das vorn weit schmäler als hinten ist.

Maxillen ebenso lang als breit und von fast viereckiger Gestalt.

Die breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen.

Das herzförmige Sternum länger als breit.

Beine 1. 2. 4. 3., sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit kräftigen Stacheln besetzt. Am Ende der Tarsen gezähnte Klauen. Die Klauen am Ende der Palpen auch gezähnt.

Das mit weicher Haut bekleidete Abdomen hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Im äusseren Habitus hat diese Gattung viele Aehnlichkeit mit Zilla, unterscheidet sich aber von ihr wesentlich durch die weit von einander entfernten Seitenaugen.

Azilia guatemalensis Cambr.

Tab. XIV fig. 198 Weib, fig. 198a Epigyne, fig. 198b männliche Palpe.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 12 T. 3 fig. 2.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,5 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit . . .	1,3 „
Abdomen lang	6,1 „
„ breit	4,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,1	1,8	4,6	5,3	1,8	= 18,6 Mm.
2. „	4,1	1,5	3,3	4,1	1,5	= 14,5 „
3. „	2,6	1,0	1,6	2,1	1,0	= 8,3 „
4. „	4,1	1,2	3,0	3,7	1,2	= 13,2 „

Der Cephalothorax gelb mit einem vorn am Kopfe breiten nach hinten zu schmäler werdendem braunem Bande über der Mitte und je einem an jeder Seite, die Mundtheile und das Sternum heller oder dunkeler rothbraun, letzteres in der Mitte heller, die Palpen und die Beine gelb, an Gliedern der letzteren 2—3 mehr oder weniger breite braune Ringe. Das mit kleinen runden weissen Punkten überstreute Abdomen gelb bis dunkel braun. Auf dem Rücken der dunkleren Exemplare befindet sich ein schmales helles Band über der Mitte, das von mehreren ebenso gefärbten bogenförmigen Querbändern durchschnitten wird. Der Bauch ist meist mit breitem dunkelem Bande versehen, das an jeder Seite von einem schmalen weissen, mehrfach unterbrochenem begränzt wird. Bei vielen Exemplaren befindet sich über den Spinnwarzen ein heller Fleck.

Der Cephalothorax etwas länger als Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, vorn an den Augen am höchsten, von da bis zu der tiefen Mittelgrube jedoch nur wenig abfallend. Die den Kopftheil begränzenden, oben sich vereinigenden Seitenfurchen auch tief, der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und die Hügel der Augen recht stark hervorragend.

Alle Augen recht gross, die vorderen SA am kleinsten und die hinteren SA nur wenig kleiner als die gleich grossen 4 MA, die ein etwas höheres als breites, vorn schmäleres Viereck bilden. Die beiden vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, ein wenig näher den vorderen SA und etwas mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren MA, welche mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den hinteren SA entfernt sind. Die vorderen SA liegen von den hinteren SA fast ebenso weit als die vorderen von den hinteren MA.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae), die hintere aber ein wenig stärker als die vordere.

Die vorn im oberen Theil etwas gewölbten Mandibeln reichlich so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen kaum länger als breit, die am leicht gerundeten Vorderrande mit einer starken Wulst versehene Lippe weit breiter als lang und das wenig gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an allen Gliedern einzelne, ziemlich unregelmässig sitzende Stacheln.

Das Abdomen ist eiförmig und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Mann.

Totallänge	6,6 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	3,9 „
„ breit	2,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,4	1,8	6,1	7,5	2,1	=	23,9 Mm.
2. „	4,7	1,5	4,0	5,1	1,8	=	17,1 „
3. „	2,7	0,8	1,9	2,2	1,1	=	8,7 „
4. „	4,0	1,0	2,9	3,6	1,2	=	12,7 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, das Abdomen nur weit kleiner und die Beine länger.

Guatemala.

Azilia formosa n. sp.

Tab. XIV fig. 199 Weib, fig. 199a die Augen von oben, fig. 199b dieselben von vorne, fig. 199c Sternum und Mundtheile, fig. 199d Epigyne.

Weib.

Totallänge	8,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,5 „
„ in der Mitte breit	2,7 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	3,6 „
Mandibeln lang	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,5	1,7	5,2	6,0	2,0	=	20,4 Mm.
2. „	4,2	1,5	3,8	4,3	1,6	=	15,4 „
3. „	2,7	1,0	1,8	2,2	1,2	=	8,9 „
4. „	4,2	1,3	3,2	4,0	1,6	=	14,3 „

Der Cephalothorax gelb, die Seitenfurche am Kopftheil, ein paar Flecken auf demselben, einige grössere undeutliche an den Seiten, die Mittelgrube und die von ihr auslaufenden

Furchen schwärzlich, die Mandibeln röthlich, das Sternum, die Maxillen und die Lippe dunkel braun, die beiden letzteren aber hell gerandet. Der Hinterleib oben und an den Seiten bräunlich, dicht überstreut mit kleinen runden gelben Fleckchen, an den Seiten undeutlich dunkeler gebändert und auch oben mit einigen ebenso gefärbten, aber ganz schmalen, Querbändern versehen. Der Bauch ist in der Mitte mit einem gelben Längsbande versehen, das jederseits von einem dunkel braunen begleitet wird, dieses wiederum jederseits von einem weissen begränzt. An der Basis der röthlich gelben Spinnwarzen an jeder Seite zwei kleine runde Flecken, die dunkel braune Epigyne hat hinten jederseits einen kleinen runden gelben Fleck und etwas weiter vorn einen leicht gekrümmten, nach hinten jederseits eine kurze Ecke entsendenden gelben Strich Die Beine gelb mit röthlich braunen Tarsen und Metatarsen. Die Schenkel, die Patellen und die Tibien am Ende, die der beiden hinteren Paare auch in der Mitte der Tibien und Schenkel mit rothbraunem Ringe versehen. Die Basis der Stacheln ist an allen Gliedern, wo sie vorkommen, mit einem grösseren oder kleineren eben so gefärbten Ringe umgeben.

Der Cephalothorax fast um den vierten Theil länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, etwas kürzer als Tibia II, aber ein wenig länger als Tibia IV, oben mässig hoch gewölbt; der durch tiefe bis oben hinaufreichende Seitenfurchen begränzte Kopftheil, ebenso hoch als der Brusttheil, der in der Mitte von einer tiefen Mittelgrube getheilt wird, von der hinten und an den Seiten hinab einige Furchen laufen. Der Kopf vorn von den hinteren MA zu den vorderen sehr schräge geneigt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark, die vordere aber noch etwas mehr als die hintere, nach vorn gebogen (recurvae), von vorn betrachtet ist die untere, durch tiefer stehen der MA, ein wenig nach unten gebogen. Die schwarzen Augen sind alle ziemlich gross, die 4 MA ziemlich gleich gross, die SA etwas kleiner. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als hinten breites Viereck, das vorn weit schmäler ist. Die hinteren MA sitzen um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander, ebenso weit von den vorderen MA und kaum mehr als um diesen von den hinteren SA. Die vordern MA sind nicht ganz um ihren Radius von einander und von den SA entfernt, vom Stirnrande aber fast doppelt so weit. Die vorderen SA liegen ebenso weit von den hinteren entfernt als die vorderen von den hinteren MA. Die hintere Augenreihe bedeutend breiter als die vordere und alle Augen auf kleinen Erhöhungen sitzend. Der Hügel der hinteren SA hat eine konische Gestalt und ragt besonders hervor.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kräftig, vorn ziemlich gewölbt, ebenso lang als die Patella des ersten Fusspaares. Die Klaue am Ende derselben, mässig lang und gekrümmt, legt sich in einen Falz, dessen Vorder- und Hinterrand mit einigen Zähnchen besetzt ist.

Die fast viereckigen, schräge gegen einander gestellten Maxillen, ebenso lang als breit, umschliessen nur wenig die nicht halb so lange, deutlich breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe.

Das fein behaarte und schwach gewölbte Sternum hat eine länglich herzförmige Gestalt.

Die Beine ziemlich lang und an allen Gliedern mit Ausnahme der Tarsen mit Stacheln besetzt. Das erste Fusspaar fast 6mal so lang als der Cephalothorax, das zweite nur wenig

länger als das vierte. Die drei Klauen am Ende der Tarsen sowie die am Ende der Palpen sind mit kleinen Zähnchen besetzt.

Der fast doppelt so lange als breite Hinterleib hat eine länglich eiförmige Gestalt, ist nicht behaart, in der vordern Hälfte am breitesten und hinten allmählig schmäler werdend, stumpf zugespitzt. Die kurzen Spinnwarzen haben dieselbe Gestalt wie bei anderen Epeiriden.

Peru. Chorillos. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Cyclosa. Menge.

1866. Menge Preuss. Spinnen p. 73.
1874. Simon Les Arachnides de France I p. 36.

Cephalothorax länger als breit, Kopftheil beim Weibchen hoch gewölbt und mehr oder weniger weit über dem Stirnrand vorragend, von dem Brusttheil durch eine oft sehr tiefe, und quer über den Cephalothorax laufende Grube getrennt. Beim Männchen ist der Cephalothorax ganz flach, ohne Grube.

Die vordere Augenreihe von oben gesehen stark recurva, die MA dicht am Stirnrande, die SA etwas höher stehend; die hintere Reihe ebenfalls recurva. Die vier Mittelaugen stehen weiter von den Seitenaugen entfernt als von einander. Die Seitenaugen berühren sich.

Mundtheile ähnlich wie bei Epeira, Sternum dreieckig. Abdomen beim Weibchen stets schwanzartig über die Spinnwarzen verlängert, manchmal mit kleinen Höckern versehen wie bei Cyrtophora. Beim Männchen ohne Höcker und nicht immer über die Spinnwarzen verlängert.

Beine kurz und schwach bestachelt, 1. 2. 4. 3.

Cyclosa crassicauda Keys.

Tab. XIV fig. 200 Weib, fig. 200a Epigyne.

Keyserling Epeira crassicauda Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae, Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 806.

Weib.

Totallänge	7,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,1 „
„ vorn breit . . .	1,9 „
„ hinten breit . .	2,5 „
Abdomen lang	5,8 „
„ breit	4,0 „
1. Fuss	9,3 „
2. „	8,4 „
3. „	5,2 „
4. „	8,1 „

Der Cephalothorax ist oben gelbbraun und an den Seiten dunkler. Der hochgewölbte Kopftheil reicht hinten kaum bis zur Hälfte des Cephalothorax und wird durch ziemlich tiefe Seiteneindrücke vom übrigen flach gewölbten Theil deutlich getrennt.

Augen: Die vier ziemlich gleich grossen mittleren sitzen auf einem geringen Vorsprung und die beiden vorderen sind unbedeutend weiter von einander entfernt als die hinteren. Die dicht neben einander sitzenden Seitenaugen sind von den vorderen mittleren 5—6 mal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln sind kräftig, vorn stark gewölbt und von dunkelbrauner Farbe.

Die braunen, mit hellem Innenrande versehenen Maxillen sind wenig länger als breit.

Die Lippe, ebenso lang als breit, ist braun mit weissem Vorderrande.

Die braune, herzförmige Brust ist fast ebenso lang als breit.

Die Füsse sind gelb mit undeutlichen braunen Bändern.

Die Tarsen und Metatarsen sind braun, und die letzteren haben in der Mitte einen breiten gelben Ring. Die Stacheln sind so dünn, das sie sich von den Härchen nicht gut unterscheiden lassen.

Das Abdomen, vorn breit, hoch gewölbt und mit zwei grossen Höckern versehen, wird nach hinten zu allmälig schmäler, und endet mit einem kurzen Schwanze, der am Ende etwas verdickt ist und drei ganz kleine stumpfe Höcker zeigt. Die Farbe dieses Körpertheils ist oben braun mit vielen weissen Pünktchen. Eine regelmässige Zeichnung lässt sich nicht erkennen. Auf der Mitte des Bauches, gleich hinter dem Epigynen sieht man einen viereckigen schwarzen Fleck, der jederseits von einem kleinen ovalen, weissen und hinten von zwei noch kleineren, ebenso gefärbten Flecken begränzt wird.

Epigynen: Der Vorderrand läuft in einen schmalen, hinten gerundeten, in der Mitte unbedeutend vertieften Lappen aus, der bis an den Hinterrand reicht, und jederseits eine runde Oeffnung sichtbar lässt.

Patria: N. Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Cyclosa punctata Keys.

Tab. XIV fig. 201 Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 312.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	5,8 „
„ breit	4,7 „
Mandibeln lang	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,7	2,5	2,6	1,3	=	11,3 Mm.
2. „	2,9	1,7	2,2	2,3	1,2	=	10,3 „
3. „	2,1	1,2	1,4	1,4	1,0	=	7,1 „
4. „	3,0	1,6	2,2	2,3	1,1	=	10,2 „

Der Cephalothorax gelb, die Mittelritze, ein Paar Striche an den Seiten und der Saum der Seitenränder rothbraun, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln, die Lippe und die

Maxillen röthlichgelb, die beiden letzteren breit weiss gerandet, das Sternum, die Schenkel der Beine und der Palpen gelb, die anderen Glieder mehr röthlich, der Hinterleib dunkelgelb, überstreut mit kleinen rothbraunen Pünktchen, auf denen kurze Härchen sitzen und mit vier Paar grösseren runden Flecken auf der Mitte des Rückens.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn an den Augen sehr schmal, hoch gewölbt, der Rücken in seiner ganzen Ausdehnung ziemlich gleich hoch, fällt hinten und an den Seiten ziemlich schräge ab, der Hinterrand in der Mitte recht tief ausgeschnitten. Der Kopftheil ist an den Seiten, gleich hinter den Augen, bauchig erweitert und wird durch tiefe Seitenfurchen begränzt, die sich oben vereinigen und so auch seine hintere Grenze deutlich markiren. Die Mittelfurche, oben auf dem Brusttheil, ist flach und liegt nach oben, nicht an der hinteren Abdachung.

Die obere Augenreihe, von oben gesehen, recht stark nach vorn gebogen. Die vorderen Mittelaugen ebenso gross, als die hinteren, etwas grösser als die hinteren Seitenaugen und doppelt so gross als die vorderen, liegen um ihren Radius von einander, ebensoweit von den vorderen Seitenaugen und nicht ganz um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen die von einander kaum mehr als um den vierten Theil ihres Radius und um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen entfernt sind. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleines Hügels.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen und vorn im oberen Theil mässig gewölbt.

Die Maxillen viereckig, höchstens unbedeutend länger als breit, hinten um die etwas breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe ausgeschnitten.

Die Beine mässig lang, das erste Paar nicht ganz dreimal so lang als der Cephalothorax sind alle mit vielen aber keine dichte Decke bildenden schwarzen Borstenhaaren bekleidet. Die Stacheln an denselben sehr schwach und dünn.

Der etwas länger als breite Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

In der Sammlung des Herrn Dr. Koch aus Neu-Freiburg.

Cyclosa Caroli Hentz.

Tab. XIV fig. 202 Weib. fig. 202a dasselbe von der Seite, fig. 202b Epigyne, fig. 202c Mann, fig. 202d derselbe von der Seite, fig. 202e männliche Palpe.

1850 Epeira Caroli Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 24 Pl. III fig. 15.
1863 — — Keyserling. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien p. 137 Taf. VI fig. 17—19.
1875 — — Arachn. Writings of N. M. Hentz ed by Burgess. Boston p. 128 Pl. 14 fig. 15.

Weib.

Totallänge	. . . . .	8,3 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	2,5 „
„ in der Mitte breit		1,8 „
„ vorn breit	. . .	0,9 „
Abdomen lang	. . . . .	6,1 „
„ breit	. . . . .	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	1,0	1,5	1,4	0,9	=	6,8 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,3	1,3	0,7	=	6,1 „
3. „	1,4	0,6	0,8	0,8	0,6	=	4,2 „
4. „	2,0	0,8	1,4	1,3	0,7	=	6,2 „

Die Mandibeln und der Cephalothorax braun, letzterer oft vorn am Kopfe und an den Seitenrändern heller, die Lippe und Maxillen vorn gelb an der Basis dunkel braun, das Sternum auch braun, aber mehr oder weniger bedeckt mit grossen gelben Flecken. Die Beine gelb mit breiten braunen Ringen am Ende aller Glieder und einem schmalen in der Mitte der Tibien und der Metatarsen, die Palpen ähnlich gefärbt. Das im Grunde weiss oder gelb gefärbte Abdomen ist mit einen dunklerem Netzwerk und zahlreichen schwarzen Stricheln und Flecken bedeckt, die an den Seiten grosse Flecken und auf dem Rücken sowie unten an dem schwanzförmigen Fortsatz mehr oder weniger unterbrochene Längsbänder bilden. Die Mitte des Bauches und die Umgebung der dunkelbraunen Spinnwarzen schwarz mit drei viereckigen weissen Flecken, einem in der Mitte gleich hinter der Epigyne und je einem etwas zurück an der Seite.

Der mattglänzende ganz fein granulirte Cephalothorax länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia I, etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle. Kopf- und Brusttheil jeder für sich stark gewölbt, letzterer höher und beide durch eine tiefe ringsherum laufende Rinne getrennt. Die rundliche Mittelgrube recht tief aber klein und der von den vorderen Mittelaugen nur wenig überragte Clypeus nicht halb so hoch als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae), die vordere jedoch mehr als die hintere. Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und um das $1^1/_2$ fache desselben von den vorderen SA und den etwas kleineren hinteren MA, welche kaum um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten ganz schmales Viereck. Die an einem mässig hervortretenden Hügelchen befindlichen SA sind etwas kleiner als die hinteren MA.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe und die vorn gerade abgestutzten Maxillen breiter als lang. Das weit längere als breite, hinten recht spitz zulaufende Sternum hat hinten einen und an jeder Seite mehrere wulstartige Erhöhungen.

Die ziemlich kräftigen Beine sind dünn mit feinen Härchen bekleidet und haben nur unten am Ende der Tibia des ersten Paares 1—2 schwache Stacheln.

Das weit mehr als doppelt so lange als breite, vorn gerundete, in der vorderen Hälfte recht breite Abdomen läuft hinten in einen langen schwanzförmigen Fortsatz aus, der die Spinnwarzen so weit überragt, dass diese noch vor der Mitte des Bauches zu stehen scheinen.

Mann.

Totallänge						4,0	Mm.
Cephalothorax lang						1,7	„
„ in der Mitte breit						1,3	„
„ vorn breit . . .						0,5	„
Abdomen lang						2,4	„
„ breit						1,2	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,6	1,1	1,0	0,6	=	5,0 Mm.
2. „	1,4	0,5	0,8	0,9	0,5	=	4,1 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,5 „
4. „	1,4	0,5	1,1	1,0	0,5	=	4,5 „

Sehr ähnlich dem Weibe gefärbt, nur ein wenig dunkeler, auf dem Sternum meist nur vorn ein Paar heller Flecken, ebenso auch die am Bauche kleiner und undeutlicher.

Der noch deutlicher fein granulirte Cephalothorax ebenso lang als Femur I, oder Patella und Tibia I, vorn stark zugespitzt, lange nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig gewölbt, hinten an der kleinen runden Mittelgrube am höchsten, von da nach vorn zu geneigt, hinten und an den Seiten recht steil gewölbt abfallend. Die nur unten an den Seiten schwach angedeutenden Seitenfurchen des Kopfes verschwinden nach oben zu ganz. Der Stirnrand wird von dem die vorderen Mittelaugen tragenden Vorsprunge des Kopfes weit überragt. Die Stellung der Augen ist ziemlich dieselbe, nur stehen die Seitenaugen den vorderen MA ein wenig näher.

Die dünn behaarten Beine sind mit Stacheln besetzt, unten an den Schenkeln fehlen diese jedoch, wenigstens an dem vorliegenden Exemplar. Tibia II nicht dicker als Tibia I. Unten am hinteren Ende der Coxa I sitzt ein kleiner stumpfer Höcker oder Zahn und an den anderen findet sich die Andeutung eines solchen.

Das Abdomen ist hinten auch mit einem die Spinnwarzen weit überragenden konischen Fortsatz versehen, der aber weniger lang ist.

Ein Männchen befindet sich in der Sammlung des Herrn Marx, das in Florida gefangen wurde. Zahlreiche Weibchen erhielt ich aus N. Granada.

Cyclosa fissicauda Cambr.

Tab. XIV fig. 203 Weib, fig. 203a Epigyne von unten, fig. 203b dieselbe von der Seite.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae p. 49 Tab. VIII fig. 7.

Weib.

Totallänge	6,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,5	„
„ in der Mitte breit .	1,8	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	4,2	„
„ breit	2,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,6	1,0	1,8	1,9	1,0	=	8,3 Mm.
2. „	2,3	1,0	1,4	1,6	0,9	=	7,2 „
3. „	1,5	0,7	0,8	0,8	0,6	=	4,4 „
4. „	2,3	0,9	1,3	1,2	0,7	=	6,4 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Palpen und die Beine gelb, an letzteren das Ende der Glieder braun, das Sternum dunkel braun, die Mitte desselben und die Höcker weiss, das Abdomen hell gelb mit weissem Bauche.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, kürzer als Patella und Tibia I, länger als Patella und Tibia IV, etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, der von deutlichen Seiteneindrücken begränzte Kopftheil niedriger als der mit langer Mittelritze versehene, ziemlich gewölbte Brusttheil. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die vordere Augenreihe stark und die hintere schwach nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA sind etwas grösser als die hinteren und diese grösser als die noch beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, nur wenig weiter von den SA und kaum um ihren Durchmesser von den hinteren MA, welche auch nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind Die 4 MA bilden ein ebenso langes als breites, hinten schmäleres Viereck.

Die vorn im oberen Theil nur unbedeutend gewölbten Mandibeln so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang. Das herzförmige, etwas längere als breite Sternum hat hinten eine und an jeder Seite drei wulstartige Erhöhungen.

Die ziemlich kräftigen Beine sind an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen mit nicht sehr zahlreichen und schwachen Stacheln besetzt.

Das ungefähr doppelt so lange als breite, vorn gerundete Abdomen verjüngt sich nach hinten in einen schwanzförmigen, die Spinnwarzen ziemlich weit überragenden Fortsatz, der mit zwei kurzen, neben einander liegenden Höckern endet. Auf der vorderen Hälfte des Rückens sitzen noch 4 kleine Höckerchen im Quadrat.

Guatemala.

Cyclosa lacerta Cambr.

Tab. XIV fig. 204 Mann, fig. 204a Abdomen von der Seite, fig. 204b Palpe von oben. Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae. p. 50.

Mann.

Totallänge	3,3	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit	0,5	„
Abdomen lang	1,7	„
„ breit	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,6	1,2	1,0	0,6	=	5,2 Mm.
2. „	1,6	0,6	0,9	0,8	0,5	=	4,4 „
3. „	1,0	0,3	0,6	0,5	0,3	=	2,7 „
4. „	1,6	0,5	0,9	0,8	0,5	=	4,3 „

Der Cephalothorax schwarzbraun, der vorderste Theil des Kopfes weit heller, die Mandibeln gelb mit undeutlichen dunkelen Bändern, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe dunkel braun, ebenso das rings am Rande mit weissen oder gelben Flecken versehene Sternum. Das schmutzig gelbe Abdomen hat an den Seiten und oben schwärzliche Striche und Bänder, ausserdem oben in der vorderen Hälfte zwei runde weisse Flecken. Der Bauch ist mit einem breiten schwarzen Bande versehen und die Spinnwarzen sind schwarzbraun.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und mit einer länglichen, ziemlich tiefen Mittelgrube versehen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur schwach angedeutet und der von den beiden vorderen Mittelaugen stark überragte Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ein wenig weiter von den kleineren hinteren, die höchstens um ihren Radius von einander entfernt sind. Die noch kleineren an einem Hügelchen befindlichen und deutlich von einander getrennten SA sitzen von den vorderen MA ein wenig weiter als diese von einander. Die 4 MA bilden ein unbedeutend höheres als breites, hinten recht schmales Viereck.

Die nach unten zu stark verschmälerten, vorn der Länge nach etwas ausgeschnittenen Mandibeln kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares. Maxillen und Lippe breiter als lang, das Sternum schwach gewölbt und länger als breit.

An den dünn behaarten Beinen sitzen nur wenige Stacheln.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen ist in der vorderen Hälfte am breitesten oder gleich breit, hier oben mit den Spuren von zwei Höckern versehen und überragt mit seinem hinteren Viertheil die Spinnwarzen.

Guatemala.

Cyclosa conica Pallas.

Tab. XIV fig. 205 Weib, fig. 205a von der Seite, fig. 205b Epigyne von unten, fig. 205c Epigyne von hinten, fig. 205d Mann, fig. 205e von der Seite, fig. 205f Palpe.

1772 Aranea conica Pallas, Spicil. zool. 1, 9, p. 48, Tab. I fig. 16.
1776 — triquetra Sulzer, Abgek. Gesch. etc. p. 254.
1778 — conica De Geer, Mem. VII p. 231, Pl. 13, fig. 16—20.
1805 Epeira conica Walckenaer, Tabl. d. Aran. p. 64.
1837 Singa conica C. K., Uebers. d. Arachn.-Syst. 1 p. 6.
1837 Epeira conica Walckenaer Ins. Apt. II p. 138.
1842 Singa conica C. K. Die Arachn. Bd. 11 p. 145 Tab. 392 fig. 943—945.
1864 Epeira conica Blackwall. Spid. of Gr. Brit. II p. 362 Pl. XXVII fig. 261.

1866 Cyclosa conica Menge, Preuss. Spinn. I p. 74 Pl. 12, Tab. 18.
1869 Cyrtophora conica Thorell, On Europ. Spid. p. 57.
1870 — — id. Rem. on Syn. p. 18.
1874 Cyclosa conica Simon, Arachn. de France I p. 38.
1884 — — Emerton. N. Engl. Epeiridae p. 321 Pl. XXXIV fig. 3, Pl. XXXVIII fig. 11.

Weib.

Totallänge	7,1 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	5,1 „
„ breit	3,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss	2,3	1,0	1,8	1,6	0,9	=	7,6 Mm.
2. „	2,1	0,9	1,5	1,4	0,8	=	6,7 „
3. „	1,4	0,6	0,9	1,0	0,6	=	4,5 „
4. „	2,0	0,9	1,4	1,3	0,7	=	6,3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum einfärbig braun, nur der Kopf vorn bisweilen heller. Die Beine und die Palpen braun oder gelb mit mehr oder weniger breiten dunkelen Ringen am Ende der Glieder und in der Mitte der Schenkel, Tibien und Metatarsen. Das Abdomen, gelblich weiss, an den Seiten oft ganz braun, meist mit so gefärbten Strichen und Flecken versehen, hat auf dem Rücken ein häufig sehr wenig deutlich ausgeprägtes dunkeles bis schwarzes an den Seiten ausgezacktes und oft unterbrochenes Längsband. Der Bauch und die Umgebung der braunen Spinnwarzen ist schwarz mit einem grossen winkelförmig gekrümmten weissen Fleck an jeder Seite. An der Basis der Spinnwarzen liegen meist 4 kleine weisse Punkte.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich niedrig gewölbt, an dem durch nicht sehr tiefe Seitenfurchen begränzten Kopftheil kaum niedriger als an dem mit kleiner Mittelgrube versehenen Brusttheil. Der von den vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus nicht höher als der Radius eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$fache desselben sowohl von den SA als auch von den hinteren kleineren MA, welche höchstens um den dritten Theil ihres Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die an einem niedrigen Hügelchen gelegenen, sich nicht berührenden SA sind fast ebenso gross als die hinteren MA.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe und die Maxillen breiter als lang, das stark gewölbte Sternum nicht viel länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben besonders an den Tibien und Patellen der beiden Vorderpaare einzelne Stacheln.

Das verhältnissmässig grosse und dicke, hinten mit einem mehr oder weniger hervorragenden, nach hinten und oben gerichteten, stumpfen konischen Fortsatz versehene Abdomen ist ohne diesen nur wenig länger als breit.

Mann.

Totallänge	3,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,8	1,6	1,3	0,7	=	6,4 Mm.
2. „	1,8	0,6	1,3	1,2	0,7	=	5,6 „
3. „	1,3	0,5	0,8	0,7	0,5	=	3,8 „
4. „	1,7	0,6	1,3	1,2	0,6	=	5,4 „

Aehnlich wie das Weib gefärbt, meist jedoch dunkeler, das Abdomen bisweilen ganz schwarz mit zwei weissen Stricheln auf dem vorderen Theil des Rückens und zwei solchen Punkten am Bauche.

Der vorn recht spitz zulaufende und den Stirnrand weit überragende Cephalothorax auch niedrig gewölbt aber ohne den Kopf- vom Brusttheil trennenden Seitenfurchen. Die nach hinten geneigten und ein wenig nach vorn gekrümmten Mandibeln weit kürzer und dünner als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Augen ungefähr in derselben Stellung nur die Seitenaugen den Mittelaugen etwas mehr genähert.

Die Beine an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen mit dünnen aber recht langen Stacheln besetzt. Tibia II ebenso bestachelt und nicht dicker als Tibia I. Unten am Ende der Coxa I sitzt ein kleiner zahnartiger Vorsprung und auf Coxa IV stehen senkrecht zwei kurze kräftige Stacheln. Die Maxillen haben vorn an der Aussenseite einen spitzen dornartigen Vorsprung.

Diese über ganz Europa verbreitete Art findet sich auch in N. Amerika, wohin sie wahrscheinlich durch Schiffe gekommen ist. Von den Herrn Peckham erhielt ich mehrere Exemplare aus Californien und Emerton, der sie für Synonim mit E. caudata H. hält, fand Thiere dieser Art in N. England.

Epeira caudata Hentz ist kleiner, hat anders gestaltete Geschlechtstheile und oben auf dem Rücken des Abdomens des Weibes stets zwei kleine Höcker, wie sie auch Hentz deutlich abbildet (l. c. Pl. 14 fig. 14 und Pl. 19 fig. 116).

Cyclosa caudata. Hentz.

Tab. XIV fig. 206 Weib, fig. 206a dasselbe von der Seite, fig. 206b Epigyne, fig. 206c Mann, fig. 206d von der Seite, fig. 206e Palpe.

1850 Epeira caudata Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. VI p. 23 Pl. III fig. 14.
1875 — — id. Arachn. Writ. of N. M. Hentz ed. by Burgess. Boston pag. 126. Pl. 14 fig. 14 Pl. 18 fig. 54, 96. Pl. 19 fig. 116, 142.

Weib.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	3,4 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,7	1,0	0,9	0,6	=	4,6 Mm.
2. „	1,3	0,6	0,9	0,8	0,5	=	4,1 „
3. „	1,0	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,8 „
4. „	1,3	0,6	0,8	0,9	0,5	=	4,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das vorn und an den Seiten mit gelben Flecken versehene Sternum dunkel braun bis schwarz, die Beine gelb mit schmalem dunkelem Ringe am Ende der Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen, das Ende des Femur des Paares mit bräunlichem Anfluge. Das braun gefleckte gelbe oder weisse Abdomen hat oben um die beiden Höcker herum einen dunkelen Fleck, hinten einige Querbänder und an den Seiten schräge ansteigende schmale von derselben Farbe. Der Bauch ist mit einem breiten schwarzen, die dunkel braunen Spinnwarzen umschliessenden Bande geziert. Gleich hinter der Epigyne liegen mehrere weisse kleine Flecken und an jeder Seite, kurz vor den Spinnwarzen ein grosser. An der Basis der Spinnwarzen bemerkt man noch ausserdem 4 weisse Punkte.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur und Patella I, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. Kopf- und der noch etwas höhere Brusttheil stark gewölbt und durch eine tiefe ringsherum laufende Rinne von einander getrennt. Die Mittelritze klein und der von dem Vorsprung der vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beiden Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und ein wenig mehr als um diesen sowohl von den vorderen SA als auch von den etwas kleineren hinteren MA, welche nicht ganz um ihren Radius von einander entfernt sind. Die SA befinden sich dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen und sind kaum kleiner als die hinteren MA. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, hinten ganz schmales Viereck.

Die vorn im oberen Theil nur unbedeutend gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe breiter als lang, das flach gewölbte Sternum länger als breit.

An den dünn behaarten Beinen keine Stacheln, sondern an Patellen und Tibien nur einzelne längere Borsten.

Das weit länger als breite, oben hoch gewölbte, vorn ein wenig spitz zulaufende Abdomen hat hinten einen konischen, die Spinnwarzen weit überragenden Fortsatz und oben in der vorderen Hälfte zwei kleine Höcker.

Mann.

Totallänge	3,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit .	1,1 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,5	0,9	0,8	0,4	=	3,9 Mm.
2. „	1,1	0,5	0,7	0,6	0,4	=	3,3 „
3. „	0,7	0,3	0,4	0,4	0,3	=	2,1 „
4. „	1,1	0,4	0,7	0,6	0,4	=	3,2 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkelbraun, an letzterem bisweilen Spuren von gelben Flecken. Die Beine mit etwas dunkleren Endgliedern und bräunlichen Anfluge am Ende des Femur des ersten Paares. Das bräunlich gelbe oder graue Abdomen hat auf dem Rücken ein breites, an den Seiten gezacktes dunkeles Längsband, vorn ein kurzes weisses Querband und oben in der vorderen Hälfte zwei runde ebenso gefärbte Flecken. Der Bauch ist schwarz mit zwei kleinen runden weissen Flecken an jeder Seite kurz vor den Spinnwarzen. Bei manchen Exemplaren bemerkt man noch vorn an jeder Seite einen kleinen weissen Fleck.

Der Cephalothorax nur wenig länger als Femur I, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich gewölbt, hinten am höchsten, von da nach vorn zu etwas geneigt und hinten sowie an den Seiten steil gewölbt abfallend. Die Mittelgrube klein und der Kopftheil durch keine Furchen vom Brusttheil getrennt. Der vordere, die Augen tragende Theil des Kopfes überragt den Stirnrand bedeutend und daher der Clypeus recht hoch, die Stellung der Augen ebenso wie bei dem Weibe.

Die Beine sind an allen Gliedern mit deutlichen Stacheln besetzt, auch unten an den Schenkeln befinden sich einige kurze spitze. Die Tibia des zweiten Paares nicht dicker als die des ersten und an keiner der Coxen ein Dorn oder Höcker. Oben am Ende der Patella der Palpen nur eine Borste.

Das nur wenig längere als breite, vorn und hinten gerundete, oben recht hoch gewölbte Abdomen hat keinen schwanzförmigen Fortsatz und überragt auch nicht mit seinem hinteren Ende die Spinnwarzen.

Nach Marx bei Washington D. C. und in allen S. Staaten. Der Güte des Herrn Peckham verdanke ich mehrere Exemplare aus N. Carolina.

Alpaida. Cambr.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 53.

Der Cephalothorax länger als breit, vorn und hinten wenig schmäler als in der Mitte, der durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil desselben gewölbt und höher als der mit kleiner Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus niedrig.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen Mittelaugen kleiner als die hinteren und mit diesen ein vorn schmäleres Viereck bildend. Die nahe beisammen sitzenden SA liegen von den MA weit entfernt an den Ecken des Kopfes.

Die Mandibeln (♀) kräftig, dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum wie bei der Gatt. Epeira.

Die Beine ziemlich kurz, 1. 2. 4. 3 und nur mit wenigen Stacheln besetzt.

Das Abdomen weichhäutig ohne Grübchen an den Seiten.

Alpaida conica Cambr.

Tab. XIV fig. 207 Weib, fig. 207a das Thier von der Seite, fig. 207b Epigyne.

Cambridge, Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 53 Tab. 4 fig. 3.

Weib.

Totallänge	4,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,5	1,1	1,0	0,6	=	4,5 Mm.
2. „	1,2	0,4	0,9	0,9	0,6	=	4,0 „
3. „	0,8	0,3	0,6	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,2	0,4	1,0	0,9	0,5	=	4,0 „

Der Cephalothorax gelb, vorn mit grossem schwarzem Fleck an jeder Seite, die Mandibeln und die Maxillen auch gelb, die Lippe und das Sternum schwarz, beide hell gerandet, die Palpen und die Beine gelb, unten am Ende der Schenkel ein schwarzer Fleck und ausserdem an Tibien und Metatarsen ganz undeutliche dunkelere Ringe. Das gelbbräunliche Abdomen hat oben ein schmales weisses Längsband, hinten an jeder Seite einen ovalen und vorn an jeder Seite einen strichförmigen sowie etwas weiter nach oben einen kleinen runden schwarzen Fleck. An jeder Seite läuft ein breites weisses Band, das vorn umbiegend am Bauche das schwarze Mittelfeld desselben bis zu den gelben Spinnwarzen begleitet.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia I, um den vierten Theil länger als breit, vorn nur um den sechsten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, hinten fast ebenso breit und ziemlich gerade abgestutzt. Der lange und nur unten an den Seiten durch Furchen begränzte Kopftheil ist stark gewölbt, ein Stück hinter den

Augen am höchsten und höher als der an seiner hinteren Abdachung mit ganz kleiner Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und um das $1^1/_2$fache desselben von den etwas grösseren hinteren, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind und auf niedrigen, getrennten Hügelchen sitzen. Die 4 MA bilden ein kaum höheres als breites, vorn etwas schmäleres Viereck. Die kleinen sich noch nicht ganz berührenden und an einem niedrigen Hügelchen befindlichen SA liegen an den Vorderecken des Kopfes, weit von den Mittelaugen entfernt.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und auch dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang und das mässig gewölbte Sternum höchstens um den fünften Theil länger als breit.

Die dünnen, kurzen, fein behaarten Beine haben nur an den Schenkeln, Tibien und Patellen einzelne, unregelmässig stehende Stacheln, besonders an denen der beiden Vorderpaare, während die Schenkel und Tibien der beiden Hinterpaare oben nur einen und die Patellen zwei besitzen, an den Metatarsen aller fehlen sie gänzlich.

Das vorn gerundete Abdomen läuft hinten in einen, etwas nach oben gebogenen, konischen, am Ende abgerundeten Schwanz aus, der die Spinnwarzen ziemlich überragt. Das Abdomen ist oben hoch gewölbt und ohne den Schwanz nicht viel länger als breit.

Guatemala.

Singa. C. Koch.

1837 C. Koch. Uebersicht d. Arachn. Systems 1 p. 6.
1874 Simon Les Arachn. d. France I p. 119.

Cephalothorax länger als breit, Kopftheil leicht gewölbt. Brusttheil breit mit kaum sichtbarer Rückengrube.

Die 8 Augen etwas gedrängt stehend, die der vorderen fast geraden Reihe stehen gleich weit von einander, oder die Mittelaugen sind einander ein wenig mehr genähert. Die Seitenaugen der hinteren, etwas nach vorne gebogenen (recurva) Reihe stehen von den Mittelaugen dieser Reihe etwas mehr entfernt, als diese von einander.

Mandibeln stämmig, senkrecht. Maxillen, Lippe und Sternum wie bei Epeira.

Hinterleib oval, an beiden Enden abgerundet, die Spinnwarzen etwas überragend.

Beine 1. 2. 4. 3. kurz, das Weibchen mit Stacheln am Femur, Tibia aber selten am Metatarsus, das Männchen ohne Stacheln am Femur.

Singa maura Hentz.

Tab. XIV fig. 208 Weib, fig. 208a Augenstellung, fig. 208b Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika VI. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 527.
Hentz Epeira maura Journ. Boston. Soc. Nat. Hist. V. p. 31.
Id. — — Spiders of the U. S. ed. Burgess. p. 115.

Weib.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	2,5 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,9	1,6	1,4	0,8	=	6,6 Mm.
2. „	1,7	0,9	1,2	1,2	0,8	=	5,8 „
3. „	1,2	0,7	0,7	0,8	0,5	=	3,9 „
4. „	1,6	0,8	1,2	1,2	0,6	=	5,4 „

Cephalothorax, Mandibeln, Palpen und Beine röthlichgelb, die beiden letzteren am Ende schwarzbraun, Sternum und Maxillen hell rothbraun, die vorne hell gerandete Lippe schwarzbraun, Abdomen oben und an dem oberen Theile der Seiten schwarzbraun, an dem unteren mehr gelb. Auf dem Rücken befindet sich an jeder Seite ein weisses, aus mehreren weissen Flecken bestehendes Längsband und ausserdem ein solches in der Mitte, das nur vorne deutlich hervortritt, in seinem ferneren Verlaufe aber nur geringe Spuren zeigt. Neben diesem Mittelbande liegt, etwas vor der Mitte, an jeder Seite ein kurzer, schräger, weisser Fleck, und etwas hinter der Mitte des Abdomens wird dasselbe von einem kurzen, queren durchschnitten, hinten, etwas über den Spinnwarzen, befindet sich jederseits ein runder, schwarzer Fleck, dessen oberer Rand von einem weissen Bogenstrich begränzt wird. Die Mitte des Bauches wird von einem breiten, schwarzen Felde eingenommen, das hinten die rothbraunen Spinnwarzen umgibt und das jederseits mit einem grösseren, weissen Flecke versehen ist. Neben den Spinnwarzen befinden sich an jeder Seite zwei kleine, weisse Flecken. Die Haut des Abdomens ist, besonders oben, ziemlich dick und glänzend.

Cephalothorax mehr als um den vierten Theil länger als breit, länger als Femur I, fast so lang als Patella und Tibia I, vorne kaum mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nur flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen, besonders unten, recht tief. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen kaum um ihren Radius über dem Stirnrande, die Seitenaugen aber beträchtlich höher.

Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander, ungefähr ebenso weit von den nur um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernten hinteren Mittelaugen und nicht so weit von den Seitenaugen, welche an den Seiten eines recht grossen Hügels liegen und einander nicht berühren. Die vorderen Mittelaugen sind nur wenig grösser

als die hinteren und diese sichtlich grösser als die Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur mässig nach vorne gebogen und die vier Mittelaugen bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorne weit breiter als hinten ist.

Mundtheile und Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die fein beharten Beine sind nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt. Die Patellen derselben haben gar keine und an den Metatarsen sind sie auch kaum von den Härchen zu unterscheiden. Abdomen länglich oval.

Nord-Amerika, Kentucky. Universität Cambridge und von Washington D. C., in der Sammlung des Herrn Dr. Marx.

Singa rubella Hentz.

Tab. XIV fig. 209 Weib, fig. 209a Epigyne.

1847 Epeira rubella Hentz. Journ. Boston Soc. Nat. Hist. Vol. V p. 478 Pl. XXXI fig. 22.
1875 — — id. Arachn. Writings of N. M. Hentz ed. by Burgess. Boston p. 120 Pl. 13 fig. 22.

Weib.

Totallänge	5,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit .	1,5 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	3,9 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,7	0,9	1,4	1,3	0,8	=	6,1 Mm.
2. „	1,4	0,9	1,1	1,1	0,7	=	5,2 „
3. „	1,0	0,5	0,8	0,6	0,4	=	3,3 „
4. „	1,2	0,7	1,0	0,9	0,6	=	4,4 „

Der Cephalothorax röthlich gelb, der Kopftheil desselben bis hinter der Mittelgrube ganz schwarzbraun, ebenso die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe an der Basis braun, vorn breit hell gerandet, das Sternum gelb, rings am Rande braun gesäumt, die Beine und die Palpen dunkel gelb. Das Abdomen, oben und an den Seiten rothbraun, hat auf dem Rücken in der Mitte und an jeder Seite ein weisses Längsband und ist vorn sowie hinten meist dunkeler gefärbt als in der Mitte. In der Mitte des Bauches befindet sich ein grosser mehr oder weniger dunkel gefärbter, viereckiger Fleck der an jeder Seite von einem ziemlich breiten weissen Bande begränzt wird, das am hinteren Ende ein wenig nach innen gekrümmt ist. Die braunen Spinnwarzen werden von vier weissen Flecken an der Basis umgeben.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I fast ebenso lang als Patella und Tibia I, um den dritten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube flach, der Clypeus, welcher von dem die vorderen Mittelaugen tragenden Vorsprung stark überragt wird, nicht höher als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae) und zwar die vordere etwas mehr als die hintere. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den vorderen SA sowie den hinteren MA, die etwas kleiner und nicht ganz um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein fast breiteres als hohes, hinten ganz schmales Viereck. Die SA sitzen in geringer Entfernung von einander an einem niedrigen Hügelchen und sind wenig kleiner als die hinteren MA.

Die vorn im oberen Theil gewölbten kräftigen Mandibeln ebenso lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang und halb so lang als die auch breiteren als langen Maxillen. Das längere als breite Sternum flach gewölbt.

Die kurzen Beine nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt.

Das fast doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn etwas schmäler als hinten und überragt die Spinnwarzen ziemlich weit.

Washington D. C. Sammlung Marx.

Singa maculata Em.

Tab. XIV fig. 210 Weib, fig. 210a Epigyne.

1884 Singa maculata Emerton. N. Engl. Epeiridae p. 323 Pl. XXXVII fig. 18.

Weib.

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,1	0,4	0,8	0,7	0,4	=	3,4 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,7	0,6	0,4	=	3,1 „
3. „	0,7	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,3 „
4. „	1,1	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax bräunlichgelb, der vordere Theil des Kopfes schwarz, der hintere Theil desselben heller gelb, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch bräunlich gelb. Das Abdomen, an den Seiten und oben braun, hat an jeder Seite des Rückens im vorderen Theil ein bis zur Mitte reichendes wsisses Längsband und hinten etwas über den Spinnwarzen ein solches Querband. Bei einem Exemplar läuft noch ein helles Längsband über der Mitte des Rückens, bei anderen findet sich vorn und hinten nur die Andeutung eines solchen. Am Bauche zeigt sich ein mehr oder weniger deutlich hervortretendes breites, dunkel braunes Längsband, das von der Bauchfalte bis zu den Spinnwarzen reicht. Auf dem hinteren Theil des Rückens liegen zwei grosse und bei einem Thier auch vorn zwei kleinere schwärzliche Flecken.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia IV,

ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, vorn ziemlich und von hinten nach vorn allmälig ansteigend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sowie die Mittelgrube ganz flach, der von dem Vorsprung der vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines derselben.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae). Die hintere aber weniger als die vordere. Die beiden vorderen MA liegen reichlich um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den beträchtlich grösseren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA liegen von den vorderen MA ein wenig weiter als diese von einander.

Die vorn ziemlich flachen, nach hinten geneigten Mandibeln reichlich so lang als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen breiter als lang, das Sternum kaum länger als breit.

Die dünnen spärlich behaarten Beine sind nur mit einzelnen stachelartigen Borsten besetzt.

Das um den fünften Theil längere als breite, vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen überragt mit seinem hinteren Theil die Spinnwarzen nicht.

Washington D. C. Sammlung Marx.

Singa duodecemguttata n. sp.

Tab. XIV fig. 211 Weib, fig. 211a Augenstellung, fig. 211b Epigyne von vorn, fig. 211c dieselbe von oben.

Weib.

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,6 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,6	0,7	1,1	0,9	0,7	=	5,0 Mm.
2. „	1,3	0,7	0,9	0,7	0,6	=	4,2 „
3. „	0,9	0,4	0,5	0,5	0,5	=	2,8 „
4. „	1,2	0,6	0,9	0,7	0,6	=	4,0 „

Der dünn mit feinen weissen Härchen besetzte Cephalothorax sowie die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelblich roth, an den Schenkeln und den Tibien der letzteren zwei breite undeutliche Ringe. Der dünn und kurz behaarte Hinterleib hell röthlich braun mit 12 weissen Flecken auf dem Rücken, von denen je 4 an den Seiten und 4 in der Mitte liegen. Die kleinen paarweisen Grübchen braun.

Der glänzende mit kleinen Grübchen versehene Cephalothorax etwas länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur I, mässig hoch gewölbt, am Beginn der hinteren Hälfte am höchsten, zu den Augen hin sanft geneigt, an den Seiten recht schräge und hinten noch etwas steiler abfallend. Die Mittelgrube an der hinteren Abdachung klein und flach, die Seitenfurchen des Kopfes recht tief, reichen aber nicht ganz bis oben hinauf.

Die obere Augenreihe von oben gesehen fast gerade, nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die hinteren MA vielleicht etwas kleiner als die vorderen, sind um ihren Radius von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den wenig kleineren und an einem Hügelchen nahe beisammen sitzenden SA entfernt. Die vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Radius von einander, etwas mehr als um diesen von den SA und um ihren Durchmesser von den hinteren MA. Die 4 MA bilden ein rechteckiges etwas längeres als breites Viereck.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen, von wenig gewölbt, divergiren am Ende unbedeutend.

Die Maxillen ebenso breit als lang, die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe ein wenig breiter als lang. Das Sternum ebenso breit als lang, vorn gerade, hinten gerundet, mässig gewölbt und ebenso wie der Cephalothorax mit kleinen Grübchen versehen, in denen dunkele Borstenhärchen sitzen.

Die dünn und fein behaarten Beine ziemlich kräftig und ganz ohne Stacheln.

Der um den fünften Theil längere als breite Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

Ein Weib aus N. Granada in meiner Sammlung.

Singa abbreviata n. sp.

Tab. XV fig. 212 Weib, fig. 212a Augenstellung, fig. 212b Epigyne.

Weib.

Totallänge						3,5	Mm.
Cephalothorax lang						1,2	„
„ in der Mitte breit						1,1	„
„ vorn breit . . .						0,7	„
Abdomen lang						2,4	„
„ breit						2,8	„
Mandibeln lang						0,7	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,1	0,5	0,7	0,8	0,5	=	3,6 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,5	=	3,1 „
3. „	0,6	0,3	0,4	0,4	0,3	=	2,0 „
4. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,4	=	3,2 „

Der hell gelbe Cephalothorax an den Seiten braun, die Mandibeln gelb, die Maxillen und die Lippe an der Basis dunkel braun, in der Endhälfte gelblich weiss, das Sternum schwarz braun, am Rande ganz schmal gelb gesäumt. Der Hinterleib oben und an den Seiten weiss mit dunklerem länglichem Fleck in der Mitte und an den Seiten, der von

schwarzen Strichen und Flecken gebildet wird. Der Bauch schwärzlich angeflogen, die Lungendecken ganz schwarz, die Epigyne ganz und die 4 grossen Spinnwarzen an der äusseren Seite röthlich braun. Die gelben Beine haben besonders unten an den Tibien der beiden Vorderbeine und oben an den Schenkeln ein schwärzliches oder bräunliches Längsband, am Ende der Tibien und Patellen einen undeutlichen ebenso gefärbten Ring, nur das dritte Paar ist ganz gelb. Die Patellen auch gelb mit schwärzlichen Ringen an Schenkeln, Tibien und Endglied.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als breit, vorn fast $^2/_3$ so lang als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, etwas länger als Femur I, oben recht hoch gewölbt, erhebt sich gleich hinter den Augen, ist am Ende des ersten Dritttheils am höchsten und senkt sich recht schräge allmälich zum Hinterrande. Die Seitenfurchen am Kopfe sind ziemlich tief, reichen aber nicht bis oben hinauf.

Die obere Augenreihe von oben betrachtet etwas nach vorn gebogen (recurva). Die beiden hinteren MA ein wenig grösser als die übrigen, liegen um ihren Radius von einander und reichlich um ihren doppelten Durchmesser von den an einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. Die vorderen MA sind um ihren Durchmesser von den hinteren fast ebenso weit vom Stirnrande, fast um den $1^1/_2$ fachen von einander und kaum weiter von den SA entfernt. Die 4 MA bilden ein vorn etwas breiteres Viereck.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen, vorn in der oberen Hälfte gewölbt, divergiren in der unteren.

Die Maxillen ebenso lang als breit, die vorn gerundete Lippe fast doppelt so breit als lang. Das Sternum etwas länger als breit, ziemlich gewölbt, hat eine dreieckige Gestalt und ist an der hinteren Spitze gerade abgestutzt.

Die dünnen fein behaarten und ziemlich kurzen Beine haben keine Stacheln, sondern nur einzelne etwas stärkere Borsten.

Der etwas breitere als lange dicke Hinterleib bildet ein mit abgerundeten Ecken versehenes Viereck, ist vorn ziemlich gerade, und hinten ein wenig ausgeschnitten, so dass die beiden gerundeten Hinterecken ein wenig vortreten.

In meiner Sammlung aus N. Granada.

Singa Bruysselii Becker.

Tab. XV fig. 213 Mann, fig. 213a männl. Palpe von aussen, fig. 213b dieselbe von innen.

Mann.

Totallänge	2,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit . . .	1,1 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,3	0,5	0,9	0,8	0,5	=	4,0 Mm.
2. „	1,0	0,4	0,8	0,8	0,4	=	3,4 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „
4. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax schwärzlich braun, rings am Rande und vorn am Kopfe gelblich, die Mandibeln und die Lippe auch braun, am Ende heller gerandet, das Sternum dunkel braun mit undeutlichen gelben Flecken rings am Rande herum. Die Schenkel der Beine am Anfange gelb, weiter hinten orangegelb wie die anderen Glieder, nur die Schenkel des ersten Paares in der Endhälfte schwarzbraun. Am Ende der Tibien und Metatarsen und am Anfange und Ende der ersteren befindet sich ein rother Ring und die gelben Coxen sind alle unten am Ende mit einem schmalen schwarzen Saum geziert. Der Hinterleib oben schwarz und roth gefleckt, vorn in der Mitte mit einem undeutlichen schwarzen Kreuz, an dessen Längsstrich vorn dicht neben einander zwei und jederseits am Querstrich ein runder weisser Fleck liegt. Hinter diesem Kreuz bemerkt man auf der hinteren Hälfte des Rückens eine Reihe ziemlich breiter nach hinten zu allmählig kürzer werdenden schwarzen Querbänder. Der ganze Bauch mit einem breiten schwarzen Bande geziert, das die ebenfalls schwarzgefärbten Spinnwarzen zum grössten Theil umgiebt, hinter denen 4 ganz kleine gelbe Pünktchen liegen. An der Seite der Lungendecken befindet sich je ein kleiner runder und in der Mitte des Bauches zwei grössere weisse Flecken.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als breit, der Kopftheil recht lang und schmal, vorn wo die vorderen MA sitzen, überragt er die Mandibeln bedeutend, an den Seiten sind die ihm vom Brusttheil trennenden Furchen ganz flach. Oben ist der Brusttheil, gleichmässig hinten und an den Seiten ansteigend, mässig gewölbt und mit einer rundlichen in der Mitte gelegenen Grube versehen, von wo aus sich der Rücken nur unbedeutend zum vorderen Theil des Kopfes senkt.

Von oben betrachtet ist die hintere Augenreihe etwas und die vordere sehr stark nach vorn gebogen (recurva). Die an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzenden SA sind gleich gross und kleiner als die MA, von denen die vorderen um ihren Durchmesser von einander, unbedeutend weiter von den SA und den etwas kleineren hinteren MA entfernt sitzen. Die hinteren MA liegen beisammen und reichlich um ihren dreifachen Durchmesser von den SA.

Die Mandibeln kurz, kaum so dick als die vorderen Tibien, stehen ein wenig nach hinten geneigt.

Die Maxillen ebenso lang als breit, vorn und an dem vorderen Theil der Innenseite gerade abgeschnitten, umschliessen theilweise die bedeutend längere als breite, vorn gerundete Lippe, die kaum halb so lang ist.

Das etwas längere als breite, schwach gewölbte Sternum hat eine dreieckige Gestalt und ist glatt glänzend ohne Erhöhungen am Rande.

Der Hinterleib länglich oval vorn gerundet, hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Die Beine recht kräftig, das erste Paar nicht ganz 3 mal so lang als der Cephalothorax

das zweite und vierte Paar gleich lang, die Coxen unbewehrt, die Schenkel, Patellen, Tibien und Metatarsen aller bestachelt. Am zahlreichsten sitzen die Stacheln an den Tibien der beiden ersten Paare, aber ziemlich unregelmässig.

Singa nigripes Keys.

Tab. XV fig. 214 Weib, fig. 214a Augenstellung, fig. 214b Mundtheile, fig. 214c Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 655.

Weib.

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,0	0,3	0,9	0,7	0,5	=	3,4 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,8	0,6	0,5	=	3,1 „
3. „	0,7	0,3	0,5	0,4	0,3	=	2,2 „
4. „	1,0	0,3	0,9	0,7	0,4	=	3,3 „

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum, Coxen und Trochanter der Beine und Palpen gelb, die übrigen Glieder der beiden letzteren, sowie die Augenhügel schwarz. Bei jüngeren Exemplaren sind Beine und Palpen oft gelb mit dunklerem Anfluge an den Endgliedern. Das Abdomen hell röthlichbraun, überstreut mit dunkleren Punkten, auf denen kurze Härchen sitzen. Bei einzelnen Thieren liegen auf dem hinteren Theile des Rückens zwei ovale schwarze Flecken.

Cephalothorax ebenso lang als Patelle und Tibia I, vorne mehr als halb so breit als in der Mitte, der durch deutliche Seitenfurchen begränzte Kopftheil ziemlich hoch gewölbt und höher als der Brusttheil. Der Clypeus ganz niedrig, kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die beiden hinteren Mittelaugen doppelt so gross als die vorderen, und diese nicht grösser als die Seitenaugen, welche dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügels sitzen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach vorne gebogen (recurva) und die untere, von vorne betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen, etwas nach unten gebogen. Die beiden hinteren Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander, fast um das Dreifache von den Seitenaugen und etwas mehr als um diesen von den vorderen Mittelaugen, welche reichlich um das anderthalbfache ihres Durchmessers von einander und um das Dreifache desselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend höheres als breites Viereck, das vorne nur wenig schmäler als hinten ist.

Die vorne gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die nicht längeren als breiten, vorne schräg abgestutzten Maxillen kaum doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorne stumpf zugespitzte Lippe. Das flache Sternum nicht länger als breit.

Beine fein behaart, das erste Paar ein wenig länger als das vierte. Am Ende der Palpen eine ziemlich lange und wenig gekrümmte Klaue. Das fast kugelförmige, grosse Abdomen nur wenig länger als breit.

Herr Dr. Marx fing im September und October mehrere Exemplare bei Enterprise und am Indian river in Florida, sowie bei San Antonio in Texas.

Larinia. Simon.

1874 Simon Les Arachnides de France I p. 115.

Cephalothorax länger als breit, Kopftheil lang, flach, vorne bedeutend verschmälert. Brusttheil oval mit tiefer Rückengrube.

Die vordere Augenreihe gerade, die Augen in gleichen Abständen von einander stehend, oder die Mittelaugen etwas weiter von einander entfernt. Die hintere Augenreihe von oben gesehen ziemlich gerade, die Mittelaugen sehr nahe beieinander, von den Seitenaugen weiter entfernt.

Mandibeln senkrecht, die übrigen Mundtheile wie bei Epeira, Sternum ebenso lang als breit.

Abdomen bedeutend länger als breit. Beine ziemlich lang mit langen Stacheln an Femur, Tibia und Metatarsus.

Larinia nigrofoliata Keys.

Tab. XV fig. 215 Mann, fig. 215a Palpe.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 653.

Mann.

Totallänge	3,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	1,9 „
„ breit	1,8 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,9	1,8	2,0	0,8	=	7,8 Mm.
2. „	2,0	0,8	1,4	1,6	0,7	=	6,5 „
3. „	1,4	0,5	0,7	0,7	0,5	=	3,8 „
4. „	1,6	0,6	1,2	1,3	0,6	=	5,3 „

Cephalothorax gelb, der Kopftheil und die Mandibeln ein wenig dunkler, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und die Beine auch hellgelb, letztere am Ende der Glieder dunkler und die Stacheln derselben an der Basis meist mit einem schwarzen Ringe umgeben. Das Abdomen auf dunklerem Grunde weiss punktirt, auf dem Rücken desselben ein grosser, fast die ganze Breite desselben einnehmender schwarzer, in der Mitte heller, blattförmiger Fleck. Bauch hellbraun mit einem breiten, aus runden weissen Flecken bestehendem Querbande.

Cephalothorax nur um den sechsten Theil länger als breit, oben recht hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten aber da auch nur unbedeutend höher als vorne an den oberen Mittelaugen und mit einer länglichen Grube versehen. Der Kopftheil, vorne halb so breit als der Brusttheil in der Mitte, wird nicht durch Seitenfurchen begränzt, sondern geht allmälig in letzteren über. Der Clypeus nicht höher als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe mässig nach vorne gebogen (recurva) und die untere, von vorne betrachtet, fast gerade, nur ganz unbedeutend durch tieferstehende Mittelaugen nach unten gebogen. Die beiden vorderen Mittelaugen liegen von einander und den etwas kleineren Seitenaugen fast um ihren doppelten Durchmesser und von den beträchtlich grösseren hinteren Mittelaugen nicht ganz um diesen, diese letzteren sind von einander nur um den dritten Theil ihres Durchmessers und von den Seitenaugen fast um das Doppelte desselben entfernt. Die vier Mitelaugen bilden ein breiteres als langes Viereck, welches vorne und hinten gleich breit ist.

Das wenig längere als breite und oben schwach gewölbte Abdomen ist vorne gerundet, in der vorderen Hälfte am breitesten und hinten stumpf zugespitzt.

Die Mundtheile und die an allen Gliedern mit vielen und langen Stacheln besetzten Beine bieten nichts Besonderes.

Summit Canon, Utah. Von Herrn Marx im September gefangen.

Larinia rubroguttata Keys.

Tab. XV fig. 216 Weib, fig. 216a Augenstellung, fig. 216b Epigyne.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 314.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,0	2,7	2,6	1,0	=	10,5 Mm.
2. „	2,4	0,9	2,0	2,0	1,0	=	8,3 „
3. „	1,6	0,7	1,0	1,0	0,7	=	5,0 „
4. „	2,6	0,8	1,7	1,9	0,9	=	7,9 „

Der Cephalothorax gelb, die Seitenfurchen des Kopfes, einige undeutliche, an den Seiten hinaufsteigende Bänder und die Mittelgrube schwärzlich. Die Augen alle tief schwarz umrandet, die Mandibeln dunkelgelb, die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwärzlich, die Beine und die Palpen ganz hellgelb mit dunkelen Ringeln. Der Hinterleib oben dicht, braungelb, roth und weiss getupft, auf der hinteren Hälfte jederseits mit einem wellenförmigen oder zickzackförmigen schmalen schwarzen Bande, das an der Aussenseite von einem ebenso geformten weisslichen begleitet wird, und ein dunkleres, nach hinten zu schmäler werdendes Feld einschliesst. An den Seiten laufen einige schräge undeutliche dunklere Bänder hinab, der Bauch ist braun jederseits mit einem gelben Fleck in Gestalt einer Mondsichel, die Umgebung der Epigyne und viele grössere und kleinere Flecken an den Seiten ebenfalls hellgelb.

Der Cephalothorax sichtlich länger als breit, hinten gerundet, nach vorn zugespitzt, oben ziemlich gewölbt mit flacher Mittelgrube und deutlichen Seitenfurchen am Kopfe, die bis zu dieser reichen. Die Augen sitzen alle auf kleinen Hügeln und die beiden vorderen Mittelaugen an einem Vorsprung, der die Mandibeln etwas überragt.

Von oben gesehen ist die hintere Augenreihe gerade und die vordere stark nach vorn gebogen (recurva), während, von vorn gesehen, letztere auch gerade erscheint. Die vier Seitenaugen sind etwas kleiner als die oberen Mittelaugen und diese wiederum nur halb so gross als die vorderen Mittelaugen. Die vorderen Mittelaugen liegen mehr als um ihren Durchmesser von einander, kaum um ihren Radius vom Stirnrande, ungefähr ebenso weit von den dicht beisammen liegenden, sich aber nicht berührenden Seitenaugen und fast um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von den hinteren Mittelaugen, die reichlich um ihren Durchmesser von einander und um das Vierfache desselben von den Seitenaugen entfernt sind.

Die Mandibeln schmal und ebenso lang als die vorderen Patellen, oben an der Basis kaum gewölbt.

Die Maxillen kaum länger als breit, vorn und an den Seiten ziemlich gerade.

Die Lippe kaum halb so lang als die Maxillen, ebenso breit als lang und vorn ganz stumpf zugespitzt.

Das Sternum herzförmig, sichtlich länger als breit.

Die Beine recht lang, spärlich behaart und an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit einzelnen schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar das längste $5^1/_4$ mal so lang als der Cephalothorax.

Der Hinterleib eiförmig, vorn am breitesten, hinten gerundet zugespitzt, oben und an den Seiten dünn bekleidet mit langen aber feinen Härchen.

Ein Exemplar aus Amable Maria in Warschau.

Larinia bivittata Keys.

Tab. XV fig. 217 Weib, fig. 217a Augenstellung, fig. 217b Epigyne.

Keyserling, Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 526.

Weib.

Totallänge	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „

Cephalothorax in der Mitte breit 1,6 Mm.
„ vorn breit . . . 0,8 „
Abdomen lang . . . . . 3,7 „
„ breit . . . . . 2,6 „
Mandibeln lang . . . . . 0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	1,0	1,6	1,9	0,9	=	7,5 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,5	1,6	0,8	=	6,7 „
3. „	1,3	0,7	0,7	0,8	0,6	=	4,1 „
4. „	1,9	0,9	1,4	1,6	0,7	=	6,5 „

Cephalothorax, Mandibeln, Palpen und Beine gelb, Sternum bräunlich mit undeutlichem hellerem Bande in der Mitte, die vorne hell gerandete Lippe dunkelbraun. Abdomen hellgelb, mit breitem, schwarzbraunem, an den Seiten gewelltem, vorne und hinten sich verschmälernden Längsbande, in welchem ein weisses Längsband liegt. Dieses letztere ist in der Mitte mit einem braunen Längs- und mehreren Querstrichen versehen. Die gelben Seiten erscheinen durch zahlreiche braune Striche dunkelgefärbt. Der Bauch ist zum grössten Theile schwarz und mit drei weissen Bändern versehen, welche ein Stück vor den schwarzumrandeten, braunen Spinnwarzen in einen grossen weissen Fleck zusammenfliessen.

Cephalothorax ungefähr um den fünften Theil länger als breit, ebenso lang als Femur 1, vorne halb so breit als der breitesten Stelle, oben recht niedrig gewölbt und ziemlich gleich hoch; an der hinteren Abdachung mit einem flachen und breiten Eindrucke versehen. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sind im unteren Theile recht deutlich vorhanden, verschwinden oben aber fast ganz. Die vorderen Mittelaugen sitzen kaum um ihren Durchmesser über dem Stirnrande und die Seitenaugen vielleicht unbedeutend höher.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe etwas nach vorn gebogen (recurva). Die hinteren Mittelaugen, vielleicht unbedeutend grösser als die vorderen, liegen kaum um den vierten Theil ihres Durchmessers von einander und reichlich um diesen von den vorderen Mittelaugen, welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und noch ein wenig weiter von den kleineren Seitenaugen abstehen. Diese letzteren befinden sich an den Seiten eines niedrigen Hügelchens, sind einander sehr genähert, berühren sich aber nicht. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das hinten weit schmäler als vorne ist.

Mandibeln ein wenig kürzer aber fast ebenso dick als die Patellen des ersten Beinpaares. Maxillen fast länger als breit und doppelt so lang als die breitere als lange, vorne stumpf zugespitzte Lippe. Das sichtlich längere als breite dreieckige, flach gewölbte Sternum hat am Rande, gegenüber den Coxen kleine Erhöhungen.

Die fein behaarten, dünnen Beine sind an allen Gliedern mit ziemlich langen, wenn auch nicht sehr kräftigen Stacheln besetzt.

Abdomen länglich oval.

Brasilien, Maldonado. Universität Cambridge.

Larinia forata n. sp.

Tab. XV fig. 218 Mann, fig. 218a Palpe.

Mann.

Totallänge	4,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit .	2,0 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	2,9 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,2	3,3	4,2	1,3	=	14,0 Mm.
2. „	3,8	1,1	2,9	3,6	1,2	=	12,6 „
3. „	2,2	0,8	1,2	1,6	0,7	=	6,5 „
4. „	3,0	0,9	2,0	2,6	0,9	=	9,4 „

Der ganze Vorderleib, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb, nur die Tibien der letzteren am Ende dunkeler. Das Abdomen an den Seiten gelblich, unten und oben weiss mit grossem, vorn breitem, nach hinten zu schmäler werdendem, die Spinnwarzen aber nicht erreichendem schwarzen Felde in welchem ausser vielen kleinen, vorn zwei grosse runde weisse Flecken neben einander liegen. Die Seiten und der Rücken des Abdomens ist dünn besetzt mit hellfarbenen feinen aber recht langen Borstenhärchen.

Der Cephalothorax länger als Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn weit weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, in der Mitte nur wenig höher als an den Augen, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur flach, die lange Mittelfurche dagegen sehr tief, der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen auf einem mässigen Vorsprunge und die Seitenaugen an einem kleinen Höcker.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden recht grossen vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den SA und nur halb so weit von den kleineren hinteren, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein weit breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden, gleich grossen SA sind kleiner als die hinteren MA.

Die vorn nicht gewölbten, nach unten zu dünner werdenden Mandibeln sind nicht dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn stumpf zugespitzte Lippe nur wenig breiter als lang und halb so lang als die ebenso langen als breiten Maxillen, deren vordere Aussenecke mit einem kleinen spitzen Vorsprung bewehrt ist.

Die sehr langen Beine sind an allen Gliedern mit Ausnahme der Tarsen mit recht langen, braun gefärbten Stacheln besetzt. Tibia II nicht dicker als I.

Das Abdomen eiförmig.

Isleta, Rio Grande, Texas, Sammlung Marx 1 Exemplar.

Zilla. C. Koch.

1837 C. Koch Uebersicht d. Arachn. Systems I p. 5.
1874 Simon Les Arachn. d. France I p. 137.

Cephalothorax gross, mit langem Kopftheile, der flach gewölbt und etwas nach vorn geneigt ist.

Augen gedrängt, die der vorderen, leicht nach vorne gebogenen Reihe gleich weit von einander stehend. Die Seitenaugen der hinteren fast geraden Reihe stehen entweder ebenso weit von den hinteren Mittelaugen wie diese von einander, oder die Mittelaugen stehen um ein kleines näher zusammen. Die vorderen Mittelaugen sind die grössten. Die Seitenaugen berühren sich.

Mandibeln stämmig, ziemlich lang, senkrecht. Maxillen wie bei Epeira. Lippe fast so lang als breit.

Hinterleib kurz oval, gleich breit, auf dem Rücken etwas abgeplattet und hier mit drei Paar deutlichen Grübchen und einem dunkel gefärbten Folium.

Beine ziemlich lang und schlank, 1. 2. 4. 3. mit schwachen Stacheln versehen.

Zilla Rogenhoferii Keys.

Tab. XV fig. 219 Weib, fig. 219a Augenstellung, fig. 219b Epigyne.
1877 Keyserling Spinnen aus Uruguay etc. — Verhandl. d. k. k. zoolog. botan. Gesellschaft in Wien, p. 578.

Weib.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit .	1,5 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	2,8 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,9	1,9	2,0	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	1,8	0,9	1,5	1,8	0,9	=	6,9 „
3. „	1,2	0,6	0,7	0,8	0,6	=	3,9 „
4. „	1,6	0,8	1,0	1,1	0,8	=	5,3 „

Der Cephalothorax gelb mit weissem Bande an den Seitenrändern und bräunlichen Augenhügeln; die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelb, die Beine und die Palpen ebenso, nur das Endglied der letzteren, sowie die Schenkel und die Tibien der beiden Vorderpaare etwas dunkler. Der Hinterleib weiss mit dunklerem, dreieckigem Felde am Bauche zwischen der braunen Epigyne und den gelben Spinnwarzen.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella und Tibia des vierten Beinpaares, um den vierten Theil länger als in der Mitte breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte,

mässig gewölbt mit ziemlich langem Kopftheil, der nur durch sehr flache Seitenfurchen vom Brusttheil getrennt wird. Die längliche Mittelgrube liegt fast in ihrer ganzen Länge an der sanft absteigenden, hinteren Abdachung. Die Haarbekleidung dieses ganzen Körpertheils ist sehr dünn und fein, nur oben auf dem Kopftheil bemerkt man einige stärkere Borstenhärchen.

Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen an einem den Vorderrand unbedeutend überragenden Vorsprung um Augenbreite von einander und ungefähr ebenso weit von den fast gleich grossen, aber kaum um ihren Radius von einander abstehenden hinteren Mittelaugen. Die Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht neben einander, ohne sich jedoch zu berühren und die vorderen etwas grösser als die hinteren, aber nicht ganz so gross als die Mittelaugen. Die Entfernung aller Augen der stark nach vorn gekrümmten Vorderreihe gleich gross. Die hintere Reihe erscheint von oben betrachtet gerade und die Seitenaugen derselben sind um das Dreifache ihres Durchmessers von den Mittelaugen entfernt.

Die Mandibeln vorne stark gewölbt, etwas länger als der Kopf vorne breit oder die Patellen des ersten Fusspaares, divergiren recht bedeutend und besitzen am Falzrande der Klauen vorn und hinten je drei Zähnchen.

Die Maxillen wenig länger als breit, vorn breiter als hinten.

Die Lippe etwas breiter als lang und vorn stumpf zugespitzt.

Das Sternum etwas länger als breit, herzförmig, matt glänzend, recht wenig gewölbt und mit wenigen lichten Härchen am Rande besetzt.

Das kurzovale, oben stark gewölbte Abdomen nur sehr dünn mit Härchen bekleidet.

Die Palpen recht lang und dünn, sparsam behaart und an allen Gliedern mit wenigen Stachelborsten besetzt.

Die gezähnte recht lange Endklaue sehr wenig gekrümmt.

Die Beine sehr sparsam behaart, das erste Paar fast viermal so lang als der Cephalothorax, die Metatarsen alle etwas gekrümmt und die Tibien gegen das Ende hin verdickt. Die Bestachelung ist folgendermassen:

Erster Fuss: Femur oben am Ende drei nebeneinander und am Anfange der hinteren Hälfte noch eine; Patella oben am Ende 1 und hinten 1; Tibia unten 2. 2 und jederseits 2; Metatarsus mehrere aber noch schwächere als an den anderen Gliedern.

Zweiter Fuss: Ungefähr ebenso, nur sind die Stacheln noch dünner.

Dritter und vierter tragen nur sehr wenige und ganz schwache Stacheln.

Brasilien: Ein Exemplar im zoologischen Hofmuseum in Wien.

Zilla Bösenbergii Keys.

Tab. XV fig. 220 Weib, fig. 220a Mann, fig. 220b männliche Palpe, fig. 220c Epigyne.

1877 Keyserling Spinnen aus Uruguay etc. — Verhandl. d. k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien p. 575.

Mann.

Totallänge	6,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit .	2,2	„

Cephalothorax vorn breit . . . . 1,2 Mm.
Abdomen lang . . . . . 3,3 „
„ breit . . . . . 2,6 „
Mandibeln lang . . . . . 1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,9	1,7	4,0	4,9	1,3	= 15,8 Mm.
2. „	3,0	1,4	2,7	3,5	1,1	= 11,7 „
3. „	2,0	1,2	1,2	1,6	0,9	= 6,9 „
4. „	2,6	1,3	2,0	2,2	1,0	= 9,1 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seitenrändern schwarz gesäumt, der Kopftheil bräunlich, überstreut mit vielen kleinen schwarzen Pünktchen auf denen Härchen sitzen und mit drei, stärkere Borstenhaare tragenden, schmalen, schwärzlichen Längsbändern, von denen zwei kurze, an den Seitenaugen beginnend, etwas schräg nach hinten streichen und das längere mittlere von den Mittelaugen bis zu der ebenfalls dunkel gefärbten Mittelritze reicht. Dieses Mittelband entsendet hinten vor der Mittelritze ein Paar kurze, undeutliche, dunkele Aeste schräg nach vorn. Die Mandibeln rothbraun, die Maxillen gelb, die Lippe braun mit hellerem Vorderrande, das Sternum ebenfalls braun mit gelbem Längsbande, das hinten aber nicht ganz durchgeht und besonders an den Rändern mit kleinen dunkelen Borstenhaaren besetzt. Der Hinterleib ähnlich wie bei den europäischen Arten gefärbt, silberglänzend schmutzig weiss mit grossem blattförmigem, dunklerem Felde auf dem Rücken, das an den Seiten von wellenförmigen, schwärzlichen Bändern begränzt und hinten von einigen schwarzen Querstrichen durchzogen wird. Der Bauch in der Mitte schwarz, jederseits von einem ziemlich breiten, weissen Bande eingefasst und um die Spinnwarzen herum vier runde weisse Flecken. Die Beine gelb, schwarz punktirt mit dunkelen Ringen und Flecken, die aber an den Vorderpaaren weit undeutlicher sind als an den hinteren.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als hinten, mässig gewölbt. Der gestreckte Kopftheil deutlich durch flache Seitenfurchen vom Brusttheil getrennt, oben in der Mitte am höchsten, fällt nach den Augen und der nicht sehr tiefen Mittelritze zu sanft gewölbt ab.

Von vorn gesehen ist die untere Augenreihe etwas nach unten und die obere ein wenig nach oben gekrümmt, dagegen von oben gesehen erscheint die obere gerade und die untere nach vorn gebogen. Die Augen der vorderen Reihe stärker gewölbt und kaum grösser als die übrigen, sitzen in gleichen Entfernungen, das heisst um ihren Durchmesser von einander und die seitlichen derselben liegen ebenso weit von den oberen Mittelaugen, aber nur halb so weit vom Stirnrande. Die oberen Mittelaugen etwas weniger als um den Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den unbedeutend kleineren Seitenaugen, die mit den unteren Seitenaugen auf einem recht hohen Hügelchen dicht beisammen sitzen. Die beiden oberen Mittelaugen weiss, alle übrigen bernsteingelb gefärbt.

Die Mandibeln so lang als die vorderen Patellen, länger als der Kopf vorne breit, so dick wie die vorderen Schenkel, vorn etwas gewölbt, aber lange nicht so stark wie die des Weibes. Die recht langen Klauen legen sich in einen Falz, der am vorderen Rande, ziemlich weit oben, mit zwei und am hinteren mit vier Zähnchen versehen ist.

Die Maxillen kaum länger als breit, vorn stark erweitert, um den dritten Theil länger als die wenig breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Die Beine recht lang und dünn, das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax und die Coxen desselben bedeutend länger als die der übrigen. Die Bestachelung der Beine ist folgendermassen:

Erster Fuss: Femur oben 2, vorn 2, hinten 1; Patella oben am Ende und hinten eine Borste; Tibia unten 2. 2, jederseits 2—3, oben 2, aber alle dünn und unregelmässig; Metatarsus oben und jederseits einige, unten keinen.

Die anderen Beine sind ebenso bestachelt nur haben die Schenkel des vierten Paares oben mehr und zwar der rechte 3 und der linke 5 Stacheln.

Der Tibialtheil der Palpen deutlich länger als der Patellartheil, wird gegen das Ende hin allmälig dicker, die Decke des Endgliedes fast rund, stark gewölbt, hinten an der äusseren Seite in einen mit stumpfer Spitze endenden, flachen, ausgehöhlten und umgebogenen Lappen verlängert. Am Geschlechtsknoten sitzt hinten ein kleiner, krummer, zahnartiger Fortsatz

Das Abdomen eiförmig, in der vorderen Hälfte am breitesten, vorn gerundet und hinten ganz stumpf zugespitzt. Die oberen und unteren Spinnwarzen gleichlang.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	3,6 „
„ in der Mitte breit	2,6 „
„ vorn breit	1,7 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	4,3 „
Mandibeln lang	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,7	3,2	3,8	1,2	=	13,5 Mm.
2. „	3,0	1,4	2,2	2,7	1,0	=	10,3 „
3. „	2,0	1,2	1,2	1,6	0,9	=	6,9 „
4. „	2,6	1,3	2,0	2,2	1,0	=	9,1 „

In der Zeichnung und Färbung ist das Weib dem Manne sehr ähnlich; nur weit heller, wenigstens das einzige vorliegende erwachsene Exemplar, während die zahlreichen noch nicht ganz entwickelten mit letzterem vollständig übereinstimmen.

Die Körperformen des Weibes sind, wie stets bei dieser Gattung, weit gedrungener, die Beine, besonders die des ersten Paares, weit kürzer im Verhältniss zum Cephalothorax und der Hinterleib weit länger und dicker, aber auch von eiförmiger Gestalt.

Die Bestachelung der Beine bietet auch keine Abweichungen.

Die Epigyne besteht aus einer braunen ziemlich hohen, mehr als doppelt so breiten als langen Wulst, an der hinten, an jedem Ende, sich eine kleine runde Oeffnung befindet.

Uruguay: In der Sammlung des Herrn Bösenberg in Hamburg.

Zilla aureola Keys.

Tab. XV fig. 221 Epigyne.

1883 Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verhandl. d. k. k. zool. botan. Gesellsch. Wien p. 652.

Weib.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,1 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	1,9	0,5	1,6	1,8	0,9	=	6,7 Mm.
2. „	1,5	0,5	1,1	1,2	0,7	=	5,0 „
3. „	1,0	0,4	0,5	0,6	0,5	=	3,0 „
4. „	1,3	0,4	0,9	1,0	0,6	=	4,2 „

Ganzer Vorderleib, Palpen und Beine hellgelb, nur Sternum und Lippe ein wenig dunkler, das Abdomen hellgrau und auf dem Rücken überstreut mit kleinen weissen und goldgelben Flecken, die indessen das verzweigte Rückengefäss freilassen, die Epigyne dunkelbraun.

Cephalothorax um den vierten bis fünften Theil länger als breit, etwas kürzer als Tibia I, vorne mehr als halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt. Der an den Seiten durch nicht bis oben reichende Furchen begränzte und der Länge nach ziemlich gewölbte, lange Kopftheil weit höher als der mit einer wenig bemerkbaren Mittelgrube versehene Brusttheil. Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die schwarz umrandeten Augen ziemlich gleich gross, höchstens die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen ein wenig kleiner als die Mittelaugen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe ziemlich gerade, nur unbedeutend nach vorne gebogen (recurva).

Die Augen beider Reihen sitzen in ziemlich gleicher Entfernung von einander, das heisst um ihren Durchmesser, und die vier Mittelaugen bilden ein Quadrat.

Die vorne gewölbten, am Ende etwas divergirenden Mandibeln länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Maxillen und die vorne mit einer Wulst versehene, fast ebenso lange als breite Lippe ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die fein behaarten Beine nur mit einzelnen wenigen Stacheln versehen. Das erste mehr als viereinhalbmal so lang als der Cephalothorax, und das zweite länger als das vierte.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen hat eine ovale Gestalt.

Peras, Amazonas. Im Besitz des Herrn E. Simon.

Zilla guyanensis Keys.

Tab. XV fig. 222 Mann, fig. 222a Augenstellung, fig. 222b Mandibeln und Sternum fig. 222c männliche Palpe.

1880 Keyserling Neue Spinnen aus Amerika II. Verhandl. d. k. k. zoolog.-bot. Gesellsch. Wien p. 554.

Mann.

Totallänge	3,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,8	1,8	2,0	1,0	=	7,9 Mm.
2. „	2,0	0,8	1,5	2,0	0,9	=	7,2 „
3. „	1,3	0,5	0,8	1,1	0,7	=	4,4 „
4. „	2,0	0,8	1,5	2,0	0,8	=	7,1 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten weit hinauf bräunlich, die Mundtheile auch gelb, die Lippe und die Maxillen mit bräunlichem Anfluge, die kleinen Erhöhungen am Rande des Sternums schwärzlich. Die Beine und die Palpen gelb, unten an den Schenkeln aller Beine fünf dunkele Querbänder und hinten an den beiden ersten ein braunes Längsband. Das hellgraue Abdomen hat oben auf der hinteren Hälfte zwei kurze, jederseits ein längeres und unten am Bauch zwei Längsbänder, die aus weissen Punkten bestehen und von dunkelen Strichen umrandet werden, ausserdem liegen vier einzelne weisse Punkte um die Spinnwarzen herum.

Der Cephalothorax unbedeutend kürzer als Femur II, etwas länger als Tibia I, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn am Kopf recht schmal, oben niedrig gewölbt, im letzten Enddrittttheil am höchsten, hinten steil gewölbt, nach vorn zu bis in die Nähe der Augen nur unbedeutend gesenkt, darauf zu diesen hin mehr. Die Seitenfurchen am Kopf deutlich vorhanden, die Grube auf dem Brustrücken recht breit und auch ziemlich tief.

Die hinteren Mittelaugen sichtlich kleiner als die vorderen, mehr als doppelt so gross als die hinteren Seitenaugen und diese etwas grösser als die vorderen, von denen sie ungefähr um ihren halben Radius entfernt liegen. Die Augen der hinteren geraden Reihe sitzen in gleichen Entfernungen um ihren Durchmesser von einander entfernt. Die beiden vorderen an einem die Mandibeln überragenden Vorsprunge des Kopfes befindlichen Mittelaugen liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, halb so weit von den Seitenaugen, dicht über dem Stirnrande und reichlich um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein beträchtlich längeres als breites Viereck, das vorn etwas breiter als hinten ist.

Die vorn wenig gewölbten, am Ende unbedeutend nach vorn gekrümmten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und schwächer als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit, in der vorderen Hälfte stark erweitert und vorn ziemlich gerade abgestutzt, umschliessen grösstentheils die halb so lange, ebenso breite als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das herzförmige, wenig längere als breite Sternum hat am Rande, gegenüber den Ansatzstellen der Beine geringe Erhöhungen.

Die kräftigen Beine sind an allen Gliedern mit theils recht langen schwarzen Stacheln besetzt. Das erste Paar ist viermal so lang als der Cephalothorax und das zweite ebenso lang als das vierte. Das kugelförmige Endglied der Palpen hat am Ende drei kurze Fortsätze.

Der längliche walzenförmige Hinterleib ist vorn und hinten gerundet.

Cayenne. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Zilla melanocephala Tacz.

Tab. XV fig. 223 Mann, fig. 223a Augenstellung, fig. 223 b Palpus, fig. 223 c Epigyne.

Linyphia melanocephala Taczanowski, Horae soc. ent. Rossicae X, 1873 p. 15.

Zilla melanocephala Tacz. Keyserling Neue Spinn. a. Amerika II. Verh. d. k. k. zool. bot. Gesellsch. Wien 1880 p. 552.

Mann.

Totallänge						2,3	Mm.
Cephalothorax lang						1,1	„
„	in der Mitte breit					0,9	„
„	vorn breit					0,4	„
Abdomen lang						1,3	„
„	breit					0,8	„
Mandibeln lang						0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	1,3	0,6	1,0	1,1	0,8	=	4,8	Mm.
2. „	1,2	0,5	0,9	1,0	0,7	=	4,3	„
3. „	0,8	0,3	0,5	0,6	0,4	=	2,6	„
4. „	1,2	0,5	0,8	1,0	0,7	=	4,2	„

Der Cephalothorax orangegelb, der Kopf vorn schwarz, jederseits am Brustrücken, etwas über dem Seitenrande, ein länglicher schwarzer Fleck und über der Mitte ein ebenso gefärbter feiner Strich. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch orangegelb, die Endglieder der letzteren etwas dunkeler. Der Hinterleib ganz röthlichgrau, oben mit drei Paar undeutlichen braunen und in zwei Längsreihen geordneten weissen Punkten, hinten mit einem grossen, schwarzen Fleck. Der hinterste Theil des Abdomens, sowie die Spinnwarzen haben einen bräunlichen Anflug.

Der Cephalothorax unbedeutend kürzer als Femur II, wenig länger als breit, vorn nicht halb so breit als hinter dem zweiten und dritten Fusspaar, oben hoch gewölbt, in der hinteren Hälfte am höchsten, von da zu den Augen hin ziemlich geneigt, zum Hinterrande steil gewölbt abfallend. Oben auf der höchsten Stelle des Rückens befindet sich eine ziemlich lange aber schmale Mittelritze.

Die vier Mittelaugen, die ein längeres als breites rechtwinkeliges Viereck bilden, sind

reichlich doppelt so gross als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die hintere Augenreihe ist ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die Mittelaugen derselben liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und den Seitenaugen der etwas nach oben gebogenen Reihe, sitzen etwas mehr als um ihren Radius von einander, halb so weit von den Seitenaugen, dicht über dem Stirnrande und um ihren Durchmesser von den fast grösseren hinteren Mittelaugen.

Die Mandibeln etwas kürzer als die Patellen, dünner als die Schenkel des ersten Fusspaares, vorn nicht gewölbt und senkrecht abwärts gerichtet.

Die Maxillen ebenso breit als lang, die vorn gerundete breiter als lange Lippe kaum halb so lang als die Maxillen und das dreieckige ziemlich gewölbte Sternum fast ebenso breit als lang.

Die Beine kurz, die Schenkel der beiden ersten und die des vierten Paares sehr kräftig, die übrigen Glieder verhältnissmässig dünn und alle mit einzelnen starken Stachelborsten besetzt. Unten am Anfange des Femur des vierten Fusspaares sitzt auf einem kleinen Hügel ein senkrecht abwärts gerichteter dünner und spitzer Dorn.

Das länglich kugelförmige Endglied ist ähnlich den anderen Arten dieser Gattung und mit mehreren dornartigen Fortsätzen versehen. Der breite Tibialtheil ist fast kürzer als der Patellartheil.

Das bedeutend längere als breite walzenförmige Abdomen ist vorn und hinten gerundet.

Weib.

Totallänge	2,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,1 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,4	0,6	1,2	1,4	0,7	=	5,3 Mm.
2. „	1,3	0,5	0,9	1,2	0,6	=	4,5 „
3. „	0,9	0,4	0,6	0,7	0,5	=	3,1 „
4. „	1,4	0,5	1,0	1,2	0,6	=	4,7 „

Sehr ähnlich dem Männchen gezeichnet und gestaltet. Bei beiden vorliegenden Exemplaren ist jedoch der schwarze Fleck hinten auf dem Abdomen weniger deutlich, dafür zeigen sich an den Seiten bräunliche Schattirungen und bei dem einen vorn in der Mitte ein dunkeler. Der Dorn unten am Schenkel des vierten Beinpaares fehlt.

Cayenne. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Zilla guttata Keys.

Tab. XV fig. 224 Weib, fig. 224a Augenstellung, fig. 224b Mundtheile und Sternum, fig. 224c Epigyne.

1880 Keyserling. Neue Spinnen a. Amerika II. Verhandl. d. k. k. zoolog.-botan. Gesellsch. in Wien p. 551.

Weib.

Totallänge	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,5 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,7	0,9	2,3	2,5	1,0	=	9,4 Mm.
2. „	2,4	0,9	1,9	2,0	1,0	=	8,2 „
3. „	1,4	0,6	0,9	1,0	0,8	=	4,7 „
4. „	2,0	0,7	1,5	1,6	0,8	=	6,6 „

Der Cephalothorax und das Sternum gelb, die Augen schwarz umrandet, die Mandibeln und die Maxillen orangegelb, vorn bräunlich, die Lippe bräun mit hellem Vorderrande, die Beine gelb, am Ende der Tibien, der Metatarsen, Tarsen und zum Theil der Patellen mit einem schmalen dunkelbraunen Ringe versehen. Das Abdomen graubraun, oben und an den Seiten dicht übersäet mit kleinen runden gelben Flecken. Der hellbraune Bauch hat an jeder Seite einen gelben Fleck, der in der Mitte von einem grösseren runden gebildet wird, den ein Kreis kleinerer umgibt. Die Epigyne ist rothbraun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV oder Metatarsus II, um den sechsten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben mässig hoch gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu schräg absteigend. Der gewölbte und ziemlich lange Kopftheil wird an den Seiten durch recht tiefe Furchen begränzt und oben auf dem Brustrücken befindet sich eine deutlich ausgeprägte Grube. Der Clypeus ist nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die obere Augenreihe ist, von oben gesehen, gerade, die untere aber, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen stark nach unten gebogen. Die vier ziemlich gleich grossen Mittelaugen, sichtbar grösser als die dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden Seitenaugen, bilden ein längeres als breites Viereck, das vorn vielleicht ein wenig breiter als hinten ist. Die oberen Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser von den Seitenaugen, aber nicht ganz so weit von einander. Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander entfernt und etwas weniger weit von den Seitenaugen.

Die Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, treten unter dem Stirnrande knieartig gewölbt hervor und der Falz am Ende derselben, in den sich die kräftige Klaue legt, ist vorn und hinten mit mehreren kleinen Zähnchen besetzt.

Die vorn erweiterten, vielleicht unbedeutend längeren als breiten Maxillen sind doppelt so lang als die ebenso lang als breite Lippe. Das etwas längere als breite, mit einzelnen langen Härchen besetzte Sternum, ist etwas länger als breit.

Die dünn und fein behaarten Beine besitzen nur an Schenkel und Tibia eine ganz schwache Stachel.

Der Hinterleib hat eine gerundete dreieckige Gestalt, ist vorn am breitesten und oben ein wenig abgeflacht.

Peru: Amable Maria. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Zilla punctata n. sp.

Tab. XV fig. 225 Weib, fig. 225a Augen, fig. 225b Epigyne.

Weib.

Totallänge	9,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,0 „
„ in der Mitte breit	3,0 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	5,8 „
„ breit	4,7 „
Mandibeln lang	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,7	2,5	2,6	1,3	=	11,3 Mm.
2. „	2,9	1,7	2,2	2,3	1,2	=	10,3 „
3. „	2,1	1,2	1,4	1,4	1,0	=	7,1 „
4. „	3,0	1,6	2,2	2,3	1,1	=	10,2 „

Der Cephalothorax gelb, die Mittelritze, ein Paar Striche an den Seiten und der Saum der Seitenränder rothbraun, die Augenhügel schwarz, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen röthlich gelb, die beiden letzteren breit weiss gerandet, das Sternum, die Schenkel der Beine und der Palpen gelb, die anderen Glieder mehr röthlich, der Hinterleib dunkel gelb, überstreut mit kleinen rothbraunen Pünktchen, auf denen kurze Härchen sitzen und mit 4 Paar grösseren runden Flecken auf der Mitte des Rückens.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn an den Augen sehr schmal, beträchtlich länger als Femur I, oben mässig hoch gewölbt, der Rücken in seiner ganzen Ausdehnung ziemlich gleich hoch, fällt hinten und an den Seiten ziemlich schräge ab, der Hinterrand in der Mitte recht tief ausgeschnitten. Der Kopftheil ist an den Seiten, gleich hinter den Augen, bauchig erweitert und wird durch tiefe Seitenfurchen begränzt, die sich oben vereinigen und auch seine hintere Gränze deutlich markiren. Die Mittelfurche, oben auf dem Brusttheil ist flach und liegt nach oben, nicht an der hinteren Abdachung.

Die obere Augenreihe von oben gesehen recht stark nach vorn gebogen. Die vorderen MA ebenso gross als die hinteren, etwas grösser als die hinteren SA und doppelt so gross als die vorderen, liegen um ihren Radius von einander, ebenso weit von den vorderen SA und nicht ganz um ihren Durchmesser von den hinteren MA, die von einander kaum mehr als um den vierten Theil ihres Radius und um ihren Durchmesser von den hinteren MA entfernt sind. Die SA sitzen dicht beisammen an den Seiten eines kleines Hügels.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen und vorn im oberen Theil mässig gewölbt.

Die Maxillen viereckig, höchstens unbedeutend länger als breit, hinten um die etwas breiter als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe ausgeschnitten.

Die Beine mässig lang, das erste Paar nicht ganz 3mal so lang als der Cephalothorax, sind alle mit vielen aber keine dichte Decke bildenden schwarzen Borstenhaaren bekleidet. Die Stacheln an denselben sehr schwach und dünn.

Der etwas längere als breite Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

In der Sammlung des Herrn Dr. Koch aus Neu-Freiburg.

Zilla decolorata n. sp.

Tab. XV fig. 226 Weib, fig. 226a Epigyne, fig. 226 b Augenstellung, fig. 226 c Mundttheile.

Weib.

Totallänge						5,9	Mm.
Cephalothorax lang						2,7	„
„ in der Mitte breit						2,1	„
„ vorn breit . . .						1,2	„
Abdomen lang						3,8	„
„ breit						3,0	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,1	2,8	3,0	1,3	=	11,4 Mm.
2. „	2,9	1,0	2,1	2,3	1,1	=	9,4 „
3. „	1,7	0,7	1,1	1,2	0,8	=	5,5 „
4. „	2,5	0,8	1,8	2,0	1,0	=	8,1 „

Alle Theile des Vorderleibes, die Palpen und die Beine gelb, am Ende der Tibien, Metatarsen und Tarsen ein dunkel brauner Ring, die Hügel der Augen schwarz, das Abdomen hell grau, überstreut mit runden weissen Flecken, die Spinnwarzen dunkel gelb.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ungefähr ebenso lang als Tibia I oder Patella und Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. Der recht lange Kopftheil wird durch flache Seitenfurchen begränzt, die Mittelgrube deutlich vorhanden und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den vorderen SA und den hinteren, etwas kleineren MA, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die SA sind kleiner als die MA und sitzen dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten nur unbedeutend schmäleres Viereck. Die hinteren MA sind von einander höchstens halb so weit entfernt als von den hinteren SA.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen fast länger als breit, die vorn mit einer Wulst versehene und gerundete Lippe kaum breiter als lang. Das herzförmige, etwas längere als breite Sternum nur mässig gewölbt.

Die dünn und kurz behaarten Beine haben nur vorn an den Schenkeln des ersten Paares zwei und oben an allen Tibien 1—2 ganz schwache Stacheln.

Das Abdomen hat eine kurzeiförmige Gestalt.

Guatemala.

Epeiroides. Keys.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika VI. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 523.

Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorne mässig verschmälert, oben nur niedrig gewölbt. Der mässig erhobene, der Länge nach gewölbte Kopftheil nur wenig höher, als der mit einem grossen Eindrucke versehene Brusttheil. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden.

Die 4 Mittelaugen bilden ein vorn breiteres Trapez und sind von den an den Vorderecken des Kopfes sitzenden Seitenaugen weit entfernt. Die beiden vorderen Mittelaugen befinden sich ungefähr um ihren Durchmesser, und die Seitenaugen etwas höher über dem Stirnrande.

Mandibeln recht kräftig, sonst aber, wie auch die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso gestaltet wie bei der Gattung Epeira W.

Die nur mit feinen Härchen spärlich besetzten Beine recht lang und dünn, 1. 2. 4. 3.

Das breitere als lange Abdomen ist mit einer, besonders oben auf dem Rücken ziemlich festen Haut bedeckt und hat nur in der Mitte vier, ein Trapez bildende, und hinter diesen noch ein Paar ganz kleiner Grübchen. Narbenartige Ocellen, oder mit erhöhtem Rande versehene Grübchen vorne und an den Seiten des Rückens sind nicht vorhanden. Die Spinnwarzen sind ziemlich endständig und werden vom hinteren Theile des Abdomens kaum überragt.

Von der Gattung Epeira, der diese Gattung am nächsten steht, unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die etwas festere Haut des Abdomens und das gänzliche fehlen der Stacheln an den Beinen.

Epeiroides bahiensis Keys.

Tab. XV fig. 227 Weib, fig. 227a Augenstellung, fig. 227b Cephalothorax von der Seite, fig. 227c Epigyne.

Keyserling Neue Spinn. a. Amerika VI. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1884 p. 534.

Mann.

Totallänge	. . . . .	7,6 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	3,6 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	3,2 „
„ vorn breit	. . . . .	1,9 „
Abdomen lang	. . . . .	5,3 „
„ breit	. . . . .	8,0 „
Mandibeln lang	. . . . .	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,6	1,6	—	—	—	=	— Mm.
2. „	4,5	1,4	3,1	3,6	1,0	=	13,6 „
3. „	1,9	1,0	1,5	1,6	0,8	=	6,8 „
4. „	3,6	1,2	2,4	2,8	0,8	=	10,8 „

Ganzer Vorderleib, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine hellgelb, Abdomen oben auch gelb, unten an den Seiten mit schwärzlichem Anfluge, ist in der Mitte des Bauches ganz schwarz, mit grossem, gelben Flecke zwischen der Epigyne und den schwarzbraunen Spinnwarzen.

Cephalothorax nur wenig länger als breit, ebenso lang als Femur IV, vorne weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der vorne nur wenig erhobene Kopftheil wird durch tiefe, hinten sich vereinigende Seitenfurchen begränzt. Auf dem niedrigen Brusttheile befinden sich an jeder Seite mehrere deutliche, strahlenförmig hinablaufende Furchen und hinten ein grosser Eindruck, in den sich der vordere Theil des Abdomens legt. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Seitenaugen sitzen höher über dem Stirnrande als die vorderen Mittelaugen.

Die vier Mittelaugen sitzen an einem Vorsprunge der Stirne und bilden ein Viereck, das vorne breiter als hinten ist, indem die beiden grösseren vorderen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den hinteren entfernt sind, welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die Seitenaugen liegen weit von den Mittelaugen an den Seitenecken des Kopfes an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, ohne jedoch einander zu berühren, sondern ungefähr um ihren Radius entfernt und sind ein wenig kleiner als die hinteren Mittelaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr wenig nach vorne gebogen.

Die vorne stark gewölbten und im unteren Theile etwas divergirenden Mandibeln ebenso lang, aber etwas dicker als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die viereckigen, ungefähr ebenso langen als breiten Maxillen mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorne stumpf zugespitzte Lippe. Das ganz flach gewölbte Sternum hat eine längliche dreieckige Gestalt.

Die fein behaarten, nicht bestachelten Beine recht dünn. Das erste Paar, dessen Glieder leider zum grössten Theile fehlen, ist jedenfalls das längste und das zweite länger als das vierte.

Das weit breitere als lange Abdomen hinten und vorne gerundet, vorne an jeder Seite in einen stumpfen Höcker auslaufend, hat annähernd die Gestalt eines Dreiecks, dessen hintere Spitze abgerundet ist. Die Haut desselben ist ziemlich fest, narbenartige Grübchen fehlen am Rande und sind nur sechs einfache in der Mitte vorhanden. Die Spinnwarzen ziemlich endständig.

Süd-Amerika, Bahia. Universität Cambridge.

Epeiroides fasciolata Cambr.

Tab. XVI fig. 228 Mann, fig. 228a das Thier von der Seite, fig. 228b Augen, fig. 228c Palpe von der Seite.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 15 T. 8 fig. 5.

Mann.

Totallänge	1,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit . . .	0,5 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,1	0,4	1,0	0,9	0,5	=	3,9 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,7	0,7	0,4	=	3,0 „
3. „	0,6	0,2	0,3	0,3	0,2	=	1,6 „
4. „	0,8	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,4 „

Der Cephalothorax schmutzig gelb, auf dem hinteren Theil des Kopfes und an den Seiten einige hellere Bänder, die Mundtheile, die Palpen, das Sternum und die Beine röthlich gelb, letztere am Anfange der Glieder und auch in der Mitte heller geringelt als am Ende wo sie fast roth sind Das Abdomen unten auch röthlich, oben gelb mit undeutlichen braunen Flecken und Querbändern.

Der Cephalothorax weit länger als Femur I, nur wenig länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch, in der Mitte am höchsten, von da nach vorn und noch mehr nach hinten geneigt abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die an der hinteren Abdachung gelegene Mittelgrube sehr flach. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der beiden hinteren Mittelaugen sind durch eine schwache Längsrinne getrennt und die Hügel der Seitenaugen ziemlich stark hervorragend.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nur um diesen von den vorderen SA und den hinteren MA, welche um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den hinteren SA entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die SA, etwas kleiner als die hinteren MA, sitzen mehr beisammen ohne jedoch einander zu berühren.

Die an einander schliessenden, vorn nicht gewölbten Mandibeln fast so lang und dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerade abgestutzten Maxillen und die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang. Das rundlich dreieckige, etwas längere als breite Sternum sehr stark gewölbt.

Die nur mit ganz kurzen Härchen dünn bekleideten Beine verhältnissmässig dünn.

Das nur um den vierten Theil längere als breite, im vorderen Theil sehr hoch ge-

wölbte Abdomen ragt weit auf den Cephalothorax hinauf und hat vorn auf der höchsten Stelle zwei kleine runde, nicht weit von einander entfernte Höckerchen. Die Spinnwarzen sitzen am Ende des stumpf zugespitzten hinteren Theiles.

Guatemala.

Bertrana. Keys.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 654.

Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorne mässig verschmälert, oben nicht sehr hoch gewölbt. Der Kopftheil höher als der Brusttheil, die ihn begränzenden Seitenfurchen flach und nur im unteren Theile sichtbar. Die Mittelgrube auf dem Brusttheile kaum bemerkbar, der Clypeus ganz niedrig.

Die vier Mittelaugen in der Grösse wenig verschieden, aber beträchtlich grösser als die Seitenaugen, welche an den Seiten eines kleinen Hügels dicht beisammen sitzen. Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe nur wenig nach vorne gebogen und die beiden Mittelaugen sind einander sehr genähert, während sie von den Seitenaugen ziemlich entfernt stehen. Die Augen der unteren Reihe liegen in ziemlich gleichen Entfernungen, aber auch nicht weit von einander. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso langes als breites Viereck, welches hinten weit schmäler als vorne ist.

Die kräftigen, vorne gewölbten und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorne gerade abgestutzten Mandibeln nicht länger als breit und mehr als doppelt so lang als die breitere als lange Lippe. Das Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine ganz ohne Stacheln 1., 2., 3., 4. Das weichhäutige Abdomen überragt hinten kaum die kurzen Spinnwarzen, von denen das vordere Paar ein wenig dicker und länger als das hinterste ist.

Diese Gattung ist besonders durch das gänzliche Fehlen der Stacheln an den Beinen bemerkbar.

Bertrana striolata Keys.

Tab. XVI fig. 229 Weib, fig. 229a Augenstellung von oben gesehen, fig. 229b von vorne, fig. 229c Epigyne von hinten, fig. 229d von vorn, fig. 229e von der Seite.

Keyserling Neue Spinnen a. Amerika V. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1883 p. 654.

Weib.

Totallänge	3,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,4	„
„ breit	2,1	„
Mandibeln lang	0,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,5	0,4	1,3	1,0	0,5	=	4,7 Mm.
2. „	1,3	0,4	1,0	0,9	0,5	=	4,1 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,6	0,3	=	2,6 „
4. „	1,2	0,4	0,9	0,9	0,5	=	3,9 „

Cephalothorax, Mundtheile, Palpen und Beine gelb, Ende der Palpen, sowie zum Theile der Tibien der Beine schwarz. Bei einigen Exemplaren befinden sich an den Schenkeln, Patellen und Tibien schmale schwarze Längsbänder.

Das Abdomen unten und an den Seiten hellgelb, oben weiss, geziert mit schwarzen und rothen, gekrümmten, theils der Quere, theils der Länge nach laufenden Strichen. Bei manchen Exemplaren der Rücken des Abdomens ganz weiss, andere haben rothe und schwarze und wieder andere nur rothe oder schwarze Striche.

Cephalothorax nur wenig länger als breit, ebenso lang als Tibia I oder Femur II, vorne etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Der ziemlich erhobene, der Länge nach gewölbte Kopftheil wird durch flache, nicht bis oben reichende Seitenfurchen begränzt und ist höher als der Brusttheil, auf welchem die Mittelgrube fast ganz verschwindet. Der Clypeus kaum so hoch als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Beide vorderen Mittelaugen etwas grösser als die hinteren und diese sichtlich grösser als die an den Seiten eines kleinen Hügels dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe deutlich, aber nicht sehr stark nach vorne gebogen (recurva). Die beiden hinteren Mittelaugen liegen kaum um ihren Radius von einander, fast um das anderthalbfache ihres Durchmesser von den Seitenaugen und ungefähr um diesen von den vorderen Mittelaugen, welche um ihren Durchmesser von einander und den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso langes als breites Trapez, das vorne weit breiter als hinten ist.

Die kräftigen, vorne gewölbten und etwas divergirenden Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorne gerade abgestutzten, kaum so langen als breiten Maxillen fast mehr als doppelt so lang als die breitere als lange, vorne ganz stumpf zugespitzte Lippe. Das herzförmige, flach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Beine fein behaart, mässig lang, das erste Paar wenig mehr als dreieinhalbmal so lang als der Cephalothorax.

Das unbedeutend längere als breite Abdomen von ziemlich kugelförmiger Gestalt.

Peras, Amazonas. Mehrere Exemplare in der Collection E. Simon.

Theridiosoma. Cambr.

1878 Theridium L. Koch. Verzeichn. d. bei Nürnberg beobachteten Arten p. 69.
1879 Theridiosoma Cambridge. Ann. and Mag. of Nat. Hist. p. 493.
1881 E. Simon. Arachn. de France V. p. 25.

Der Cephalothorax länger als breit. Der von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil gross und nach vorn zu ansteigend. Der Clypeus etwas niedriger als die Area der Augen und auch niedriger als die Mandibeln lang.

Die hintere Augenreihe ziemlich gerade. Die 4, ein längeres als breites Viereck bildenden MA etwas grösser als die SA. Die SA dicht beisammen und weiter von den hinteren MA entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln eben so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Der Falz, in den sich die kurze Endklaue legt, ist mit kleinen Zähnchen besetzt.

Die Maxillen eben so breit als lang, vorn gerade abgestutzt ähnlich wie bei Epeira.

Die Lippe breiter als lang, halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum stumpf herzförmig, kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine ziemlich kurz, 1. 2. 4. 3 oder 1. 4. 2. 3.

An der weiblichen Palpe keine Endklaue.

Abdomen kugelförmig, besonders oben hoch gewölbt und weit auf den Cephalothorax hinaufragend.

Theridiosoma radiosa McCook.

Tab. XVI fig. 230 Weib, fig. 230a von der Seite, fig. 230b Augen, fig. 230c Epigyne von unten und von der Seite, fig. 230d dieselbe von der Seite.

1881 Epeira radiosa McCook Proc. of Acad of Nat. Sc. of Philadelphia p. 163.

1884 Microepeira radiosa Emerton. N. Engl. Epeiridae p. 320 Pl. XXXIV fig. 7, Pl. XXXVIII fig. 1, 2, 3, 4.

Weib.

Totallänge	2,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit	0,8 „
„ vorn breit . . .	0,3 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	0,9	0,3	0,5	0,5	0,3	=	2,5 Mm.
2. „	0,8	0,2	0,5	0,5	0,3	=	2,3 „
3. „	0,5	0,2	0,3	0,3	0,2	=	1,5 „
4. „	0,8	0,2	0,5	0,5	0,3	=	2,3 „

Der Cephalothorax gelb mit dunklerem Anfluge an den Seitenfurchen, die Mundtheile, die Palpen und die Beine gelb, das Sternum schwarzbraun mit grossem länglichem Fleck in der Mitte. Das gelbe mit weissen silberglänzenden Flecken bedeckte Abdomen hat an den Seiten einige braune Flecken und hinten über den Spinnwarzen mehrere so gefärbte Querbänder. Der Bauch ist zwischen Epigyne und hellen Spinnwarzen schwarzbraun gefärbt.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I oder Patella und Tibia IV, nur um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle,

von hinten nach vorn recht stark ansteigend und vorn an den hinteren Augen am höchsten. Eine deutliche Furche begrenzt den Kopftheil ringsum, eine eigentliche Mittelgrube aber scheint ganz zu fehlen. Der Clypeus fast ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig nach hinten (procurva) und die vordere nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Radius von einander, nicht weiter von den SA und reichlich um ihren Durchmesser von den gleichgrossen hinteren MA, welche auch nicht ganz um ihren Radius von einander und fast doppelt so weit von den hinteren SA entfernt sind. Die weit kleineren SA sitzen dicht beisammen auf einem niedrigen Hügelchen.

Pennsylvanien, Massachusetts, New York, Virginien, Sammlung Marx.

Meta. C. Koch.

1837 C. Koch. Uebersicht d. Arachn. Systems 1, p. 6.
1865 Keyserling Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien p. 830 ad part.
1874 Simon Les Arachn. de France I p. 145.

Cephalothorax etwas länger als breit. Kopftheil vorne verschmälert, vom Brusttheil durch tiefe Seitenfurchen getrennt; Brusttheil mit tiefer Rückengrube.

Die vorderen Augen bilden eine nach vorne gebogene Linie, die Mittelaugen stehen nahe beisammen, die Seitenaugen ein wenig weiter von denselben. Die hintere Augenreihe ist beinahe gerade, die Mittelaugen dieser Reihe sind von einander etwas mehr entfernt, als die der vorderen Reihe und etwas grösser als alle andern, die hinteren Seitenaugen sind kaum etwas weiter von den MA entfernt als diese von einander. Die beiden Seitenaugen berühren sich fast.

Mandibeln lang und an der Basis sehr kräftig und stark gewölbt. Maxillen länger als breit, gerade, an der Basis verschmälert, vorn abgestumpft. Lippe beinahe so lang als breit, vorn gerundet. Sternum dreieckig in eine Spitze zwischen dem letzten Coxenpaare auslaufend, am Rande ausgeschnitten.

Abdomen länglich, vorn gerundet, hinten etwas spitz zulaufend mit einem dunkeln Folium auf dem Rücken.

Beine lang, schlank 1. 2. 4. 3. mit langen Stacheln. Weibliche Palpe mit dem letzten Gliede viel länger, als das patellar und tibial Glied zusammen.

Meta Menardi Latr.

Tab. XVI fig. 231 Weib, fig. 231a Epigyne von unten, fig. 231b dieselbe von der Seite, fig. 231c Augen, fig. 231d männliche Palpe.

1804 Aranea Menardi Latr. H. N. d. Crust. et d. Ins. VII p. 266.
1804 — novem-maculata Panzer.
1805 Epeira fusca Walck. Tabl. d. Aran. p. 63.

1806 Epeira Menardi Latrl. Gen. Crust. et Ins. I p. 108.
1836 Meta fusca C. Koch in Herrich-Schäff. Deutschl. Ins. 134, 12. 13.
1837 Epeira fusca Walck. Ins. Apt. II p. 84.
1841 Meta fusca C. Koch. Die Arachn. Bd. 8 p. 118 fig. 685—687.
1864 Epeira fusca Blackwall Spid. of Gr. Brit. II p. 349, Pl. XXVI fig. 252.
1870 Meta Menardi Thorell. Rem. on Syn. p. 38.
1874 — — E. Simon. Arachn. de France. I p. 151.
1884 — — Emerton. N. England Epeiridae p. 328 Pl. XXXIV fig. 18 Pl. XXXVII fig. 33.

Weib.

Totallänge	12,0 Mm.
Cephalothorax lang	4,8 „
„ in der Mitte breit	3,9 „
„ vorn breit	2,0 „
Abdomen lang	8,0 „
„ breit	5,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	7,0	2,3	7,1	7,1	2,7	=	26,2 Mm.
2. „	6,2	2,0	5,6	6,1	2,3	=	22,2 „
3. „	5,0	1,8	3,3	3,8	1,9	=	15,8 „
4. „	6,2	1,9	4,8	5,0	2,0	=	19,9 „

Der Cephalothorax rothbraun mit meist dunkelerem Kopftheil, ähnlich das Sternum, die vorn heller gerandeten Maxillen und die Lippe sowie die Mandibeln dunkel braun, die Palpen und die Beine hell rothbraun, die Endglieder der letzteren dunkel und an Tibien und Schenkeln in der Mitte sowie am Ende mehr oder weniger deutliche dunkele Ringe. Das hell braune, dunkler gefleckte und gebänderte Abdomen hat auf dem Rücken ein vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes Längsband, in dem vorn eine lanzenspitzähnliche Zeichnung liegt und hinten mehrere schmale helle Querbänder liegen. Der dunkel braune Bauch hat an jeder Seite ein weisses oder gelbes Längsband.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia IV, nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, von hinten nach vorn ansteigend und vorn am Kopfe etwas hinter den Augen am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die grosse Mittelgrube recht tief. Der Clypeus ein wenig höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und etwas mehr als um den Durchmesser von den vorderen SA und den sichtlich grösseren hinteren MA, welche nur um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander und um diesen von den hinteren SA entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die SA, ungefähr ebenso gross als die vorderen MA, liegen um ihren halben Radius von einander an den Ecken einer länglichen, stark vortretenden Wulst.

Die oben an der Basis unter dem Stirnrande knieförmig hervorgewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten, mit parallelen Seitenrändern versehenen und ein wenig divergirenden Maxillen länger als breit und doppelt so lang als die kaum breitere als lange, vorn gerundete und mit starker Wulst versehene Lippe. Das längere als breite Sternum hat vorn in der Mitte, gleich hinter der Mitte einen rundlichen Höcker und hinten am Ende sowie an den Seiten, im Ganzen zusammen fünf schwache Wulste.

Die dünn und fein behaarten Beine besitzen an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen Stacheln.

Das Abdomen hat eine längliche, eiförmige Gestalt.

Mann.

Totallänge	11,2 Mm.
Cephalothorax lang	5,9 „
„ in der Mitte breit .	5,1 „
„ vorn breit	2,4 „
Abdomen lang	6,0 „
„ breit	3,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	9,3	2,8	9,6	10,0	3,3	=	35,0 Mm.
2. „	8,1	2,7	7,0	7,9	2,7	=	28,4 „
3. „	6,1	1,9	4,4	5,2	2,1	=	19,7 „
4. „	7,7	2,0	5,9	6,8	2,2	=	24,6 „

Er ist ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib.

Massachusetts, Kentucky, Virginia etc. Sammlung Dr. Marx.

Argyroepeira. Emerton.

1884 Emerton. New Engl. Spiders of the family Epeiridae Trans. Connecticut Academy Vol. VI p. 331.

Die Arten dieser Gattung stimmen im Bau und in den Körperverhältnissen im Allgemeinen mit Meta überein. Sie unterscheiden sich jedoch von dieser durch die kleinere Gestalt, verhältnissmässig längere Beine, durch den mehr länglich gestreckten, walzenförmigen, und die Spinnwarzen überragenden Hinterleib, sowie die weiter von den Mittelaugen entfernten Seitenaugen. Der Hinterleib ist meist mit silberglänzenden Streifen und Flecken bedeckt. Das Tarsalglied der weiblichen Palpe ist kaum oder nicht länger als die patellar und tibial Glieder zusammen.

Diese Unterscheidungsmerkmale sind jedoch in manchen Fällen äusserst gering, ich habe alle Arten, die vom Verfasser früher zu Meta gerechnet wurden, und bei welchen diese Charakterunterschiede mehr oder weniger deutlich zu bemerken waren unter diese neue Gattung gestellt

Der Herausgeber.

Argyroepeira brevipes Cambr.

Cambridge Meta brevipes Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 1 Tab. 1 fig. 3. Tab. XVI fig. 232 Weib, fig. 232a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	3,1 „
„ breit	2,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,1	0,8	1,8	2,1	0,9	=	7,7 Mm.
2. „	1,6	0,7	1,2	1,4	0,7	=	5,6 „
3. „	1,1	0,4	0,5	0,6	0,5	=	3,1 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,1	0,6	=	4,7 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, Maxillen, die Palpen und die Beine gelb, hinten am Ende der Schenkel und der Patellen der beiden Vorderpaare ein schwarzer Fleck, die Hügel der Augen auch schwarz, die Lippe braun, das gelbe Sternum mit bräunlichem Anfluge. Das netzartig mit kleinen silberglänzenden Flecken bedeckte Abdomen hat auf dem Rücken die Umrisse eines grossen, vorn breiten, hinten schmäler werdenden Feldes. Der Bauch in der Mitte gelb mit zwei helleren, parallelen Längsbändern, die gelben Spinnwarzen an der Aussenseite schwarz.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, fast ebenso lang als Tibia I, länger als Patella und Tibia III, um den sechsten Theil länger als breit, vorn bedeutend mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach ziemlich gewölbt und in der Mitte am höchsten. Die Seitenfurchen und die breite Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus höchstens so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 gleich grossen Mittelaugen bilden ein Quadrat und liegen ungefähr um das $1^1/_2$fache ihres Durchmessers von einander entfernt. Die vorderen SA ebenso gross als die MA liegen von den kleineren hinteren SA nicht ganz um ihren Radius und von den vorderen MA doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen um die Hälfte länger als breit, die vorn gerundete und wulstförmige Lippe kaum breiter als lang, das flache Sternum sehr wenig länger als breit.

Die dünnen Beine haben nur an den Gliedern der beiden Vorderpaare einzelne schwache Stacheln.

Das nur wenig längere als breite, vorn und hinten gerundete Abdomen, wird nach hinten zu schmäler und überragt nicht die Spinnwarzen.

Guatemala.

Argyroepeira alboguttata Cambr.

Cambridge Meta alboguttata Biol. Centrali Americ. Araneae 1889 p. 2 Tab. 1 fig. 1. Tab. XVI fig. 233 Weib, fig. 233a Epigyne, fig. 233b Mann, fig. 233c männl. Palpe von unten, fig. 233d dieselbe von oben.

Weib.

Totallänge	3,8 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit .	1,4 „
„ vorne breit . . .	0,9 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	1,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,7	2,1	2,1	1,0	=	8,2 Mm.
2. „	2,0	0,6	1,6	1,7	0,9	=	6,8 „
3. „	1,3	0,4	0,8	0,8	0,5	=	3,8 „
4. „	1,9	0,5	1,2	1,2	0,7	=	5,5 „

Der Cephalothorax gelb, auf dem Kopftheil desselben zwei von den Mittelaugen bis zur Mittelgrube laufende und zwei hinter den Seitenaugen befindliche kurze, undeutliche, dunkele Striche, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, am Ende der Tibien der letzteren häufig ein dunklerer Ring. Das hell graue Abdomen ist oben und an den Seiten mehr oder weniger dicht bedeckt mit weissen, mattglänzenden Flecken und hat am Bauche hinter den Spinnwarzen zwei grössere aus vielen kleinen bestehende.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, von der queren Mittelgrube bis zu den Augen ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und der Clypeus kaum höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere deutlich nach vorn gebogen. Alle Augen ziemlich gleich gross, höchstens die dicht beisammen sitzenden SA ein wenig kleiner. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen SA und sichtlich etwas weiter von den hinteren MA, welche auch um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites rechtwinkliges Viereck.

Die vorn leicht gewölbten Mandibeln ein wenig länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen länger als breit, die vorn mit einer Wulst versehene Lippe breiter als lang und das flach gewölbte, mit langen Härchen dünn besetzte Sternum kaum länger als breit.

Die fein behaarten Beine haben vorn am Femur I einen und oben an Patellen und Tibien mehrere ganz schwache Stacheln.

Das Abdomen hat eine kurze eiförmige Gestalt.

Mann.

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	1,9 „
„ breit	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,7	0,9	2,2	2,8	1,0	=	9,6 Mm.
2. „	1,9	0,8	1,2	1,7	0,8	=	6,4 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,7	0,4	=	3,1 „
4. „	1,5	0,5	1,1	1,2	0,6	=	4,9 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil desselben bräunlich mit hellem Strich über der Mitte, die Mandibeln und die Maxillen gelb, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb, am Ende der Glieder zum Theil ein wenig dunkeler. Das gelblich weisse Abdomen ist bedeckt mit Silberflecken und hat oben auf dem Rücken ein grosses, vorn breites, nach hinten zu schmäler werdendes und an den Seiten wellenförmig begränztes schwärzliches Feld.

Der um mehr als den vierten Theil länger als breite Cephalothorax vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. Der lange, recht stark gewölbte Kopftheil höher als der mit querer Mittelgrube versehene Brusttheil. Die Stellung der Augen ist ebenso wie bei dem Weibe, die Beine sind länger, besonders das vorderste Paar und mit stärkeren Stacheln besetzt.

Guatemala.

Argyroepeira globosa Cambr.

Cambridge Meta globosa. Biol. Central. Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 2 Tab. 1 fig. 5. Tab. XVI fig. 234 Weib, fig. 234a Augen, fig. 234b Epigyne.

Weib.

Totallänge	2,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,0 „
„ in der Mitte breit .	0,8 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,4 „
„ breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	0,3	2,7	3,0	0,9	=	9,8 Mm.
2. „	2,1	0,3	1,9	2,2	0,7	=	7,2 „
3. „	1,2	0,2	0,8	1,0	0,4	=	3,6 „
4. „	1,8	0,2	1,3	1,6	0,5	=	5,4 „

Der Cephalothorax, das Sternum und die Mundtheile gelb, die letzteren bisweilen mit bräunlichem Anfluge, die Beine und die Palpen grünlich gelb, die Endglieder derselben häufig

bräunlich. Das hell oder dunkel graue, auf dem Rücken mit kleinen Silberfleckchen bedeckte Abdomen hat hinten an jeder Seite einen grossen runden und am Bauche, gleich hinter der Epigyne einen bogenförmigen silberglänzenden Fleck. Dieser letztere besteht bei einzelnen Exemplaren aus 4 kleinen Flecken.

Der Cephalothorax kürzer als Femur III oder Tibia IV, nur um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch und der durch schwache Seitenfurchen begränzte Kopftheil ebenso hoch als der mit einer queren Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach hinten (procurva) und die vordere nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen nur um ihren Radius von einander, ebenso weit von den kleineren SA und um ihren Durchmesser von den hinteren gleich grossen MA, welche um ihren Durchmesser und ebenso weit von den hinteren MA entfernt sind. Die SA sitzen dicht beisammen und die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn ziemlich gerade abgestutzten, ungefähr um den dritten Theil längeren als breiten Maxillen gerade nach vorn gestreckt und dreimal so lang als die nur wenig breitere als lange, vorn mit einer Wulst versehene Lippe. Das recht hoch gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die dünn und kurz behaarten, langen Beine haben nur oben an Patellen und Tibien einzelne, ganz feine Stacheln.

Das Abdomen wenig länger als breit, vorn gerundet, oben stark gewölbt und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Guatemala.

Argyroepeira quadrituberculata Keys.

Tab. XVI fig. 235 Weib, fig. 235a dasselbe von der Seite, fig. 235b Augenstellung, fig. 235c Epigyne.

Keyserling, Meta quadrituberculata. Neue Spinn. a. Amerika IV Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 207.

Weib.

Totallänge	3,6	Mm.
Cephalothorax lang	1,6	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,4	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	0,6	1,6	1,6	0,8	=	6,6 Mm.
2. „	1,6	0,6	1,2	1,2	0,7	=	5,3 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,5	=	3,1 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,0	0,5	=	4,5 „

Der gelbe Cephalothorax hat jederseits, etwas über dem Seitenrande, ein ziemlich breites und in der Mitte ein nach vorn zu an Breite zunehmendes, kurz vor den Augen zwei neben einander liegende gelbe Flecken einschliessendes, schwärzliches Längsband. Mundtheile gelb, Sternum roth oder braun mit 6 - 8 ovalen gelben Flecken, von denen je einer vorn und hinten am Ende, zwei bis drei an jeder Seite liegen. Beine gelb und mehr oder weniger deutlich schwarz oder rothbraun geringelt. An Schenkeln, Tibien und Metatarsen je drei solcher Ringel, an Patellen und Tarsen aber nur einer. Palpen ähnlich gefärbt, der Hinterleib weiss, an den Seiten etwas braun und schwarz gestrichelt und gefleckt, ebenso die Höcker meist dunkler gefärbt. Der Bauch hat in der Mitte zwei gegen einander gekrümmte, kurze weisse Bänder, die ein etwas dunkler gefärbtes Feld einschliessen. Spinnwarzen werden vorn von einem braunen Halbringe eingeschlossen.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Tibia I, oben der Länge nach mässig gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, an der hinteren Abdachung mit einer breiten, aber flachen Grube versehen, in die sich der weit hervorragende Hinterleib legt. Der Kopftheil durch deutliche, bis oben hinaufreichende Seitenfurchen begränzt und der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von vorn gesehen erscheint die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen recht stark nach unten gebogen, die obere Augenreihe dagegen, von oben betrachtet, gerade. Die beiden vorderen Mittelaugen, fast dreimal so gross als die übrigen gleichgrossen, liegen ganz nahe beisammen, etwas mehr als um ihren Halbmesser von den Seitenaugen und mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen, welche kaum um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügelchens, und die vier Mittelaugen bilden ein längeres als breites Viereck, das vorn unbedeutend breiter als hinten ist.

Die vorn, im oberen Theil, gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundet-abgestutzten Maxillen sichtlich länger als breit und mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das dreieckige, mässig gewölbte Sternum bedeutend länger als breit.

Die mässig langen kräftigen Beine haben an Schenkeln, Tibien und Metatarsen einige, und oben an der Patelle einen schwachen Stachel, das erste Paar viermal so lang als der Cephalothorax und das zweite etwas länger als das vierte. Der fast um den dritten Theil längere als breite, oben im vorderen Theil hoch gewölbte, hinten nach den Spinnwarzen hin sich allmälig zuspitzende Hinterleib ist oben mit vier kleinen Höckern versehen.

Peru: Lechugal. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira minuta Keys.

Tab. XVI fig. 236 Weib, fig. 236 a Augenstellung, fig. 236 b Epigyne.

Keyserling, Meta minuta. Neue Spinnen a. Amerika IV. Verhandl. d. z. bot. Gesellsch. Wien 1882 p. 206.

Weib.

Totallänge	3,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,2	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,3	„
„ breit	1,9	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,7	1,7	1,8	1,0	=	7,1 Mm.
2. „	1,7	0,6	1,2	1,3	0,8	=	5,6 „
3. „	1,1	0,4	0,6	0,7	0,5	=	3,3 „
4. „	1,4	0,5	0,9	1,1	0,6	=	4,5 „

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine hellgelb, die meisten Glieder der letzteren am Ende ein wenig dunkler und in der Mitte der Tibien der beiden Vorderpaare ein undeutlicher dunkler Ring. Das Abdomen auch ganz hellgelb, an den Seiten und auf dem Rücken überstreut mit kleinen weissen silberglänzenden Flecken, die Epigyne rothbraun.

Cephalothorax nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur IV oben mässig hoch gewölbt, von hinten nach vorn allmälig ansteigend, der Kopftheil durch Seitenfurchen deutlich begränzt, eine Mittelritze fehlt, aber dafür an der hinteren Abdachung ein grosser Eindruck, in den sich das Abdomen legt. Der Clypeus nicht halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere stark nach vorn gebogen, welche von vorn gesehen auch gerade ist. Die vier Mittelaugen, von denen die beiden vorderen grösser sind, bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das hinten ein wenig schmäler als vorn ist. Die Seitenaugen liegen dicht beisammen an den Seiten eines stark hervorragenden Hügels, und die vorderen, etwas grösser als die hinteren, sind fast ebenso gross als die hinteren Mittelaugen. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen um ihren Radius von einander, ebenso weit von den Seitenaugen und um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen, welche fast um ihren Durchmesser von einander und vielleicht noch unbedeutend weiter von den Seitenaugen entfernt sind.

Die kräftigen, vorn stark gewölbten Mandibeln fast dicker als die Schenkel und ein wenig länger als die Patellen des ersten Beinpaares. Die kräftige, aber mässig lange Endklaue legt sich in einen Falz, dessen Vorder- und Hinterrand mit mehreren Zähnchen bewehrt ist.

Die nach vorn zu stark erweiterten vorn gerade abgestutzten, wenig längeren als breiten

Maxillen haben an der Basis einen kleinen Eindruck und sind mehr als doppelt so lang, als die weit breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe.

Das flach gewölbte herzförmige Sternum sichtlich länger als breit.

Die ziemlich langen Beine, von denen das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax ist, sind dünn behaart und mit einzelnen etwas stärkeren borstenartigen Härchen besetzt, die sich jedoch nur wenig von den übrigen unterscheiden.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

Argyroepeira longipes Keys.

Tab. XVI fig. 237 Mann, fig. 237a Augenstellung, fig. 237b untere Mundtheile, fig. 237c männl. Palpe, fig. 237d Fortsatz am hinteren Ende der Tasterdecke, von oben gesehen.

Keyserling, Meta longipes. Neue Spinn. a. Amerika III. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1881 p. 274.

Mann:

Totallänge	3,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,2 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,8	0,9	4,0	—	—	=	8,7 Mm.
2. „	2,2	0,7	1,8	2,1	0,8	=	7,6 „
3. „	1,3	0,4	0,9	1,0	0,5	=	4,1 „
4. „	1,6	0,4	1,3	1,7	0,6	=	5,6 „

Cephalothorax orangegelb, hinter den schwarz umrandeten Augen und an den Seiten dunkler, oben in der Mitte mit einem braunrothen Fleck versehen, der die Gestalt eines X hat. Die Mandibeln, sowie die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe rothbraun, das Sternum schwärzlichbraun.

Beine und Palpen hellgelb, das Endglied der letzteren rothbraun; an den Schenkeln, Patellen und Tibien der ersteren, besonders der beiden Vorderpaare, mehrere zum Theil undeutliche dunkle Ringe. Der hellbraune Hinterleib oben und an den Seiten bedeckt mit kleinen Silberflecken, von denen sich je ein grösserer an jeder Seite des Bauches, etwas vor den Spinnwarzen, und zwei kleinere jederseits derselben befinden. Oben über dem Rücken ein breites dunkleres Längsband, das vorn wenig bemerkbar ist, hinten aus schmalen und dicht aufeinander folgenden schwarzen Querbändern besteht. Der Bauch ist auch mit einem undeutlichen dunklen Längsbande versehen.

Cephalothorax, um den vierten Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als in der Mitte, beträchtlich länger als Femur IV, oben nicht hoch gewölbt. Der oben der Länge nach gewölbte, durch tiefe, bis oben hinaufreichende Furchen begränzte Kopftheil ist

etwas hinter den Augen am höchsten und nur wenig höher als der mit einer deutlichen länglichen Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die obere Augenreihe ist, von oben betrachtet, stark nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen ein wenig nach unten gekrümmt. Die hinteren Mittelaugen, ein wenig grösser als die übrigen ziemlich gleichgrossen, sind kaum um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den vorderen Mittelaugen und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen entfernt. Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den Seitenaugen, die mit den hinteren an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügels sitzen, aber fast um ihren halben Radius von ihnen getrennt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso langes als hohes Viereck, das vorn ein wenig schmäler als hinten ist.

Die Mandibeln, etwas länger als die Patellen, fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, vorn wenig gewölbt, divergiren nur unbedeutend im unteren Theil.

Maxillen, Lippe und das flach gewölbte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die langen, dünn behaarten Beine, deren Vorderpaaren leider die beiden Endglieder fehlen, sind mit zahlreichen schwarzen Stacheln besetzt, die aber nicht sehr regelmässig gestellt sind.

Der fast mehr als um den vierten Theil längere als breite Hinterleib hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Der Tibialtheil der Palpen ein wenig länger als der Patellartheil.

Weib.

Totallänge	4,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit .	1,3 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,3 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	0,8	2,3	2,7	1,0	=	9,3 Mm.
2. „	1,8	0,7	1,4	1,6	0,8	=	6,3 „
3. „	1,1	0,3	0,7	0,8	0,5	=	3,4 „
4. „	1,6	0,4	1,0	1,4	0,6	=	5,0 „

Der gelbe Cephalothorax oben mit einem in der Mitte eingeschnürten, nicht sehr deutlichen, dunklen Längsbande und schwarz gesäumten Seitenrändern, die Maxillen und die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum und die vorn hell gerandete Lippe schwarzbraun, der Hinterleib ebenso gefärbt wie der des Mannes, nur undeutlicher, so dass das dunkle Rückenband weniger hervortritt. Cephalothorax vorn verhältnissmässig breiter und die obere Augenreihe kaum nach vorn gebogen, sondern ziemlich gerade. Die Beine verhältnissmässig kürzer und die beiden Vorderpaare auch deutlich dunkel gebändert.

Peru: Pumamaria. Ein Pärchen in der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira nigro vittata Keys.

Tab. XVI fig. 238 Mann, fig. 238a und b männliche Palpe.

Keyserling Meta nigro-vittata, Beitr. z. Kenntn. d. Fam. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 833.

Mann.

Totallänge	4,9	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ vorn breit	1,0	„
„ hinten breit	1,8	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	1,9	„
1. Fuss	20,0	„
2. „	11,6	„
3. „	5,2	„
4. „	8,0	„

Der gelbe, braun gerandete und mit braunem Längsbande in der Mitte gezierte Cephalothorax ist um ein Viertheil länger als breit, vorne fast nur halb so breit als hinten und oben, gleich hinter der Mitte mit einem ziemlich tiefen Eindruck versehen. Der Kopftheil wird durch flache Seiteneindrücke vom übrigen Theil gesondert.

Augen: Die vorderen mittleren sind eben so weit von einander entfernt als die hinteren mittleren. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den mittleren fast dreimal so weit entfernt als diese von einander.

Die braunen Mandibeln sind kräftig und unbedeutend kürzer als das bräunliche, in der Mitte hellere, etwas länger als breite Sternum. Die Maxillen sind etwas mehr als doppelt so lang als breit und haben eine gelbbräunliche Färbung.

Die Beine sind gelb mit undeutlichen braunen Ringen. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: der Femur hat oben und jederseits drei Stacheln, die Patella oben einen, die Tibia oben zwei und jederseits drei, der Metatarsus oben und jederseits einen.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und ist um ein Drittheil länger als breit. Oben über dem Rücken verläuft ein schwarzes Längsband, das vorne vier silberglänzende Flecken einschliesst und jederseits von einem breiten Silberbande begränzt wird. Die Seiten sind mit parallelen weissen Linien und einem weissen runden Fleck am Ende der letzteren geziert.

Palpen: Das kugelförmige Endglied ist mit einem korkzieherartig gewundenen, langen, dünnen Fortsatz versehen.

Patria: N. Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Argyroepeira pulcherima Keys.

Tab. XVI fig. 239 Weib, fig. 240 dasselbe von der Seite, fig. 240a Augenstellung, fig. 240b Epigyne von unten, fig. 240c dieselbe von vorne.

Keyserling, Meta pulcherima Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellschaft Wien 1865 p. 832.

Taczanowski, Linyphia splendida Horae soc. ent Ross. X 1873 p. 14.

Weib.

Totallänge	6,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ vorn breit	1,0 „
„ hinten breit . . .	2,0 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	3,0 „
1. Fuss	11,4 „
2. „	9,0 „
3. „	5,5 „
4. „	8,5 „

Der gelbe Cephalothorax ist unbedeutend länger als hinten breit, vorn halb so breit als hinten und der Kopftheil durch flache Seitenfurchen vom übrigen Theil gesondert.

Augen: Die vorderen mittleren sind nur halb so weit von einander entfernt als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen, und sind von den vorderen mittleren ungefähr fünfmal so weit entfernt als diese von einander, während sie von den hinteren mittleren nur doppelt so weit entfernt stehen als diese von einander.

Die Mandibeln, bräunlich gelb; an der Basis sehr dick, werden gegen das Ende hin dünner und sind ungefähr ebenso lang als das bräunliche, nicht länger als breite, dreieckige Sternum.

Die braunen Maxillen sind beinahe mehr als doppelt so lang als breit und vorn gerade abgeschnitten.

Die Lippe, eben so lang als breit, ist ebenfalls braun gefärbt.

Die gelben Beine haben an den beiden ersten Paaren braune Patellen und einen braunen Ring am Ende der Schenkel. Die Bestachelung dieser beiden ersten Fusspaare ist folgende: der Femur hat vorne und hinten drei bis vier dünne Stacheln, die Patella oben einen, die Tibia vorne und hinten drei und der Metatarsus vorne und hinten einen. Die Palpen sind gelb mit bräunlichem Endgliede.

Das Abdomen ist fast doppelt so lang als breit, hoch gewölbt und besitzt bei einigen Exemplaren vorne zwei stumpfe Höcker, die bei anderen fehlen. Oben auf dem Rücken befindet sich an jeder Seite ein breites gold- und silberglänzendes Band, das an den Seiten hinabreicht und gleich hinter diesem breiten ein ebenso gefärbtes, schmales, gekrümmtes Band, das einen länglichen, silberglänzenden, bis an das Ende verlaufenden Fleck einschliesst.

Vorne in der Mitte befindet sich noch ein kleiner silberglänzender Längsfleck. Alle Theile des Rückens, die nicht mit dieser Silberfarbe geziert sind, haben eine schwarze Färbung. Der Bauch ist ebenfalls schwarz, mit drei silberglänzenden Flecken an jeder Seite, von denen der erste, der dem Epigynen zunächst liegt, eine längliche Gestalt besitzt.

Patria: N. Granada. Mehrere Exemplare in meiner Sammlung.

Argyroepeira argentea Keys.

Tab. XVII fig. 241 Weib, fig. 241a Augenstellung, 241b Epigyne.

Keyserling Meta argentea. Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1865 p. 834.

Weib.

Totallänge	5,7	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ vorne breit	1,0	„
„ hinten breit	1,8	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	2,8	„
1. Fuss	16,2	„
2. „	11,5	„
3. „	5,5	„
4. „	9,2	„

Der gelbe Cephalothorax ist unbedeutend länger als breit, vorne wenig mehr als halb so breit als hinten und oben in der Mitte mit einem tiefen Eindruck versehen. Der Kopftheil wird durch deutliche Seiteneindrücke vom übrigen Theil gesondert.

Augen: Die vorderen mittleren liegen etwas näher beisammen als die hinteren. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem kleinen Hügelchen und sind von den mittleren doppelt so weit entfernt als die hinteren mittleren von einander.

Die Mandibeln sind kräftig, vorne gewölbt und etwas kürzer als das dreieckige, etwas länger als breite Sternum, das mit dunklen Härchen bekleidet ist. Die Maxillen sind doppelt so lang als breit und die vorne gerundete Lippe fast breiter als lang.

Die Beine sind gelb wie alle bisher erwähnten Körpertheile. Die Bestachelung des ersten Fusspaares ist folgende: der Femur hat vorne und hinten drei bis vier Stacheln, die Patella oben und hinten einen, die Tibia oben einen bis zwei ganz dünne, kaum bemerkbare und jederseits drei. Der Metatarsus jederseits und oben einen. Das zweite Fusspaar ist ungefähr ebenso bestachelt, nur sind die Stacheln am Femur weniger zahlreich und noch dünner.

Der ovale, graugelbe Hinterleib ist hinten unbedeutend breiter als vorne und oben mit dicht stehenden silberglänzenden Flecken geziert, die aber das breite verzweigte Rückengefäss frei lassen.

Das Epigynen wird in der Mitte durch eine vorne schmale, hinten breite, leistenartige Erhöhung in zwei Theile getheilt.

Patria: N. Granada. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Argyroepeira lepida Keys.

Tab. XVII fig. 242 Weib, fig. 242a Mann, fig. 242b Augenstellung, fig. 242c Epigyne, fig. 242d männl. Palpe.

Keyserling Meta lepida. Neue Spinnen a. Amerika III. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1881 p. 273.

Weib.

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	1,8 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,5	1,6	1,7	0,8	=	6,4 Mm.
2. „	1,5	0,4	1,1	1,2	0,7	=	4,9 „
3. „	1,0	0,3	0,4	0,6	0,4	=	2,7 „
4. „	1,2	0,3	0,8	0,9	0,5	=	3,7 „

Cephalothorax gelb, die Augen schwarz umrandet, die Mandibeln röthlichgelb, die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwarz braun, die Schenkel unten und an der Basis, sowie die ersten Glieder der Palpen gelb, die Endglieder der letzteren und alle Glieder der Beine rothbraun. Der Hinterleib heller oder dunkler gelblichbraun, oben dunkler als unten und am Bauche mit einem breiten dunklen Längsbande versehen. Der Rücken mit kleinen silberglänzenden Flecken bedeckt, die nur das dunklere verzweigte Rückengefäss freilassen.

Cephalothorax nur wenig länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur IV, oben ziemlich hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da an erst eine Strecke mässig, dann recht steil abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur ganz flach, aber fast bis oben hinauf sichtbar und der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die untere dagegen, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen. Die beiden hinteren Mittelaugen, ein wenig grösser als die übrigen ziemlich gleichgrossen, liegen um ihren Durchmesser von einander, fast ebenso weit von den vorderen Mittelaugen und nicht ganz um das Anderthalbfache desselben von den hinteren Seitenaugen, welche mit den vorderen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen sitzen.

Die vorderen Mittelaugen sind nur um ihren Radius von einander und fast um den doppelten Durchmesser von den Seitenaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das vorn schmäler als hinten ist.

Mandibeln, um den dritten Theil länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares, vorn im oberen Theil mässig gewölbt und ein wenig divergirend.

Maxillen, um den dritten Theil länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des

ersten Fusspaares, vorn im oberen Theil mässig gewölbt und ein wenig divergirend. Maxillen, Lippe und das herzförmige, stark gewölbte Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Beine dünn und das erste Paar, als das längste, fast sechsmal so lang als der Cephalothorax. Alle sind dünn und fein behaart und nur mit einzelnen stärkeren Borsten an Stelle von Stacheln versehen.

Der dicke, längliche Hinterleib um den vierten Theil länger als breit und vorn sowie hinten gerundet.

Mann.

Totallänge	2,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,1 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,3 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,9	0,5	1,7	1,7	0,8	=	6,6 Mm.
2. „	1,5	0,4	1,2	1,2	0,7	=	5,0 „
3. „	1,0	0,3	0,4	0,5	0,4	=	2,6 „
4. „	1,2	0,3	0,7	0,8	0,5	=	3,5 „

Sehr ähnlich dem Weib, nur, besonders was das Abdomen betrifft, weit schlanker. Auf dem vorderen Theil des Rückens befinden sich nur wenige Silberflecke und der hintere Theil ist schwärzlich mit mehreren gelben Querlinien. Die unteren und oberen Mittelaugen sind verhältnissmässig ein wenig weiter von den Seitenaugen entfernt. Der Tibialtheil der Palpen ein wenig länger als der Patellartheil. Die Mandibeln schlanker und oben an der Basis noch weniger gewölbt.

Peru: Pumamaria. Mehrere Weibchen und ein Männchen in der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira monticola Keys.

Tab. XVII fig. 243 Weib, fig. 243a Augenstellung, fig. 243b Epigyne, fig. 243c männliche Palpe.

Keyserling, Meta monticola. Neue Spinnen a. Amerika IV. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1882 p. 204.

Weib.

Totallänge	4,5 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	1,5 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	2,9 „
„ breit	1,7 „
Mandibeln lang	0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,9	2,8	3,0	1,2	=	10,9 Mm.
2. „	2,0	0,7	1,6	1,9	0,9	=	7,1 „
3. „	1,1	0,4	0,8	1,0	0,6	=	3,9 „
4. „	1,8	0,6	1,4	1,6	0,7	=	6,1 „

Der orangegelbe Cephalothorax ist an den Seitenrändern schwarz und oben mit einem, hinten schmalen, vorn breiter werdenden, ebenfalls schwarzen Bande geschmückt, das vor den Augen zum Theil verschwindet und in der Mitte durch ein schmales gelbes Längsband getheilt wird. Die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum dunkelbraun ebenso die Maxillen und die Lippe in der ersten Hälfte, am Ende aber beide gelb. Beine und Palpen gelb, die Endglieder der letzteren bräunlich, Schenkel, Tibien, besonders die der beiden Vorderpaare, mit vier schwärzlichen Bändern oder Flecken versehen. Die Metatarsen am Ende und in der Mitte auch dunkler. An den beiden Hinterpaaren bemerkt man von diesen dunklen Ringen nur schwache Spuren. Der gelbe Hinterleib hat oben auf dem Rücken ein breites, in der Mitte eingeschnürtes dunkles Längsband, das vorn aus schwarzen Quer- und hinten aus ebenso gefärbten Längsstrichen gebildet wird. Der Bauch hat in der Mitte ein breites, dunkelbraunes, jederseits von einem schmalen weissen Streifen begränztes Längsband. An jeder Seite befindet sich ein breites schwarzes, undeutlich begränztes Band und um die bräunlichgelben Spinnwarzen herum sitzen vier kleine runde weisse Flecken.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, nach vorn zu den Augen hin nur unbedeutend geneigt, hinten recht schräge abfallend. Der Kopftheil durch deutliche, aber flache Seitenfurchen begränzt und der Brusttheil in der Mitte eingedrückt. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die obere Augenreihe ist, von oben gesehen, gerade, die untere erscheint, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen, deutlich nach unten gebogen. Die beiden unteren Mittelaugen, etwas kleiner als die dicht beisammen, an den Seiten eines ziemlich vorspringenden Hügels sitzenden Seitenaugen und fast um das Anderthalbfache desselben von den kleineren Seitenaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das vorn weit schmäler als hinten ist.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die vorn abgestutzt-gerundeten und stark erweiterten Maxillen etwas länger als breit und mehr als doppelt so lang als die vorn leicht gerundete breitere als lange Lippe.

Das flach gewölbte herzförmige Sternum ungefähr ebenso lang als breit.

Die dünn behaarten und mit einzelnen Stacheln besetzten Beine recht lang und kräftig, das erste Paar fast sechsmal so lang als der Cephalothorax.

Der ziemlich lange Hinterleib vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Mann.

Totallänge	3,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „

Cephalothorax in der Mitte breit 1,5 Mm.
„ vorn breit . . . 0,8 „
Abdomen lang . . . . . 2,3 „
„ breit . . . . . 1,8 „
Mandibeln lang . . . . . 0,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,4	0,9	3,3	4,3	1,2	=	13,1 Mm.
2. „	2,1	0,7	1,8	2,2	0,9	=	7,7 „
3. „	1,0	0,4	0,9	1,0	0,6	=	3,9 „
4. „	1,7	0,6	1,3	1,5	0,7	=	5,8 „

Aehnlich gefärbt, der Cephalothorax röthlichgelb mit schwärzlichem Anfluge, das Rückenband nur hinten und in der Mittelritze bemerkbar, vorn ganz verschwindend, die Mandibeln rothbraun, ebenso die an der Basis noch dunkleren an der Spitze helleren Maxillen und die Lippe, das Sternum schwarzbraun. Der hellgelbe, mit schwarzen Adern und Strichen ziemlich gleichmässig bedeckte Hinterleib hat oben und unten ein ähnliches dunkles Band, das aber weniger deutlich hervortritt. Die dunklen Ringe an den Gliedern der hellgelben Beine sind kaum zu bemerken.

Der Cephalothorax verhältnissmässig kürzer, die den Kopf begränzenden Seitenfurchen aber und die Grube auf dem Brusttheil deutlicher ausgeprägt. Die Stellung der Augen ist ebenso, nur sind die beiden vorderen Mittelaugen kaum kleiner als die hinteren und die vier Mittelaugen bilden daher ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn kaum schmäler als hinten ist. Die Stacheln an den Beinen zwar nicht zahlreicher, aber kräftiger. Das erste Paar, mehr als $7^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax, verhältnissmässig weit länger.

Peru. In der Sammlung der Universität in Warschau befindet sich ein Weib aus der Montana di Nauchs, das dort von Herrn Stolzmann in einer Höhe von 8000 Fuss gefangen wurde und ein Mann in der Höhe von 9500 Fuss.

Argyroepeira bigibbosa Keys.

Tab. XVII fig. 244 Weib, fig. 244a Augenstellung, fig. 244b Mundtheile, fig. 244c Epigyne.

Keyserling Tetragnatha bigibbosa Beschr. neuer Arten d. Fam. Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 144.

Weib.

Totallänge . . . . . 7,0 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 3,0 „
„ vorn breit . . . . 1,2 „
„ hinten breit . . . 2,1 „
Abdomen lang . . . . . 5,0 „
„ breit . . . . . 3,5 „
1. Fuss . . . . . 19,9 „
2. „ . . . . . 13,8 „
3. „ . . . . . 7,6 „
4. „ . . . . . 11,5 „

Der Cephalothorax ist um ein Dritttheil länger als hinten breit und vorn etwas mehr als halb so breit als hinten. In seiner ganzen Ausdehnung niedrig gewölbt, besitzt er gleich hinter der Mitte eine tiefe Grube. Der Kopftheil wird durch Seiteneindrücke vom übrigen Theil getrennt. Die Farbe desselben ist gelb mit vier kleinen, schwarzen Flecken an jeder Seite. Die Mittelfurche ist ebenfalls schwarz und vor ihr liegt ein weisser Fleck, der sich bis zur Mitte des Kopftheils ausdehnt, und in seiner hinteren Hälfte jederseits von einem schwarzen Strich begränzt wird.

Augen: Die vier mittleren sind gleich gross und die vorderen derselben sind einander mehr genähert als die hinteren. Die seitlichen sind etwas kleiner, liegen dicht beisammen und sind von den vorderen, mittleren fast viermal so weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln etwas länger als das Sternum, sind in der Mitte am dicksten und divergiren ein wenig am Ende. Die Haken an den Enden derselben sind kräftig, mässig lang und legen sich in eine Rinne, an deren Aussenseite drei kräftige und an deren Innenseite vier kleinere Zähnchen stehen.

Maxillen ebenso wie die Mandibeln gelb, fast noch einmal so lang als breit, sind an der Basis weit schmäler als am geraden abgestutzten vorderen Ende.

Die Lippe ist gelb mit bräunlichem Anfluge in der hinteren Hälfte, etwas breiter als lang, vorn gerundet und in der Mitte am breitesten.

Das gelbe Sternum hat einen weissen Fleck in der Mitte und an den Seiten und hinten mehrere schwärzliche.

Füsse gelb mit dunklen Flecken an den Schenkeln. Der Femur hat oben, vorn und hinten je drei Stacheln; die Patella oben zwei; die Tibia oben und jederseits zwei, und der Metatarsus oben am Anfange einen und jederseits zwei. Am Ende der Tarsen besteht eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Die Palpen sind gelb. Der Femuraltheil ist etwas gekrümmt und eben so lang wie das mit einer gezähnten Kralle versehene letzte Glied oder die beiden vorletzten zusammen. Der Patellartheil ist ungefähr nur halb so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine rundliche, dreieckige Gestalt; ist aber hoch gewölbt vorn am breitesten und jederseits mit einem konischen Höcker versehen.

Die Seiten und der Rücken sind hellgrau mit kleinen weissen Flecken, und auf dem letzteren bemerkt man jederseits eine schmale, weisse, wellenförmige Linie, die am Höcker beginnt und bis zum hinteren Ende läuft. Die beiden Höcker werden auch durch eine weisse Linie mit einander verbunden und ebenso läuft eine in der Mitte über die ganze Länge des Hinterleibes. Der Bauch ist wenig dunkler und mit zwei parallelen, schmalen, weissen Bändern gezieret, die sich hinter den Spinnwarzen vereinigen.

Das bräunliche Epigynen ist oval, breiter als lang und zeigt zwei grosse, längliche, schief gegen einander liegende Oeffnungen, deren jede von einem erhöhten Saume eingefasst wird.

Patria: St. Fé de Bogota (N. Granada). Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Argyroepeira rubro maculata Keys.

Tab. XVII fig 245 Weib, fig. 245 a Augenstellung, fig. 245 b u. c Epigyne, fig. 245 d und e männliche Palpe.

Keyserling Tetragnatha rubro-maculata Beschreib. neuer Arten d. Fam. Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 150.

Weib.

Totallänge	5,9	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ vorn breit	1,1	„
„ hinten breit	1,7	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,1	„
1. Fuss	11,5	„
2. „	8,0	„
3. „	4,6	„
4. „	7,0	„

Der Cephalothorax ist wenig länger als breit, vorn zwei Dritttheil so breit als hinten, in der Mitte am höchsten gewölbt und am Anfange der hinteren Hälfte mit einer ziemlich tiefen Grube versehen. Der Kopftheil wird durch deutliche Seiteneindrücke vom übrigen Theil getrennt. Die Farbe dieses ganzen Theiles ist gelb und nur die Mittelvertiefung etwas dunkler.

Die Augen sind hell und werden von schwarzen Ringen umgeben. Die mittleren sind gleich gross und stehen im Quadrat.

Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und stehen von den mittleren unbedeutend weiter entfernt als diese von einander. Die vorderen seitlichen sind etwas grösser als die hinteren.

Die Mandibeln, etwas länger als das Sternum, sind seitlich ein wenig zusammengedrückt und vorn hoch gewölbt. Die Rinne am Ende derselben in die sich die Haken legen, wird vorn von drei und hinten von vier bis fünf Zähnchen begränzt. Dieser ganze Körpertheil ist gelb und nur das Ende und die Haken braun gefärbt.

Die gelbbräunlichen Maxillen sind doppelt so lang als breit, am Ende gerade abgestutzt und viel breiter als an der Basis. Der Aussenrand derselben ist gerade.

Die braune Lippe hat parallele Seitenränder, ist ebenso lang als breit und vorn gerundet.

Das Sternum ist gelbbräunlich, ebenso lang als breit und mit schwarzen Härchen bekleidet.

Füsse gelb mit mehr oder weniger deutlichen braunen Ringen am Ende der Tibien, Metatarsen und Tarsen. Der Femur des ersten Paares hat oben zwei, vorn zwei bis drei und hinten am Ende einen Stachel; der des zweiten oben nur einen bis zwei und hinten am Ende nur einen; die Patella beider Paare oben zwei und hinten einen; die Tibia des ersten Paares oben zwei und jederseits drei, die des zweiten dagegen oben zwei, hinten zwei und vorn

einen; die Metatarsen beider Paare nur am Anfange zwei bis drei. Am Ende der Tarsen steht, wie bei allen zu dieser Gruppe gehörenden Arten, eine aus drei gezähnten Krallen gebildete Klaue.

Palpen gelb und nur das letzte mit einer gezähnten Kralle versehene Glied bräunlich. Der Femuraltheil ist ebenso lang wie die bei beiden darauf folgenden zusammen und unbedeutend kürzer als das letzte Glied. Der Patellartheil ist halb so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt, ist grau mit kleinen weissen Flecken ohne besondere Zeichnung. Oben in der Mitte bemerkt man das dunkle verzweigte Blutgefäss und auf dem hinteren Theil jederseits drei bis vier kleine rundliche rothe Flecken. Der Bauch wird zwischen Epigynen und Spinnwarzen mit einem breiten dunkelbraunen Fleck geziert. Das Epigynen hat eine rundliche viereckige Gestalt und zeigt in der Mitte der hinteren Hälfte eine breite, fast dreieckige Oeffnung, die von einem etwas erhöhten dunklen Rande umschlossen wird.

Patria: St. Fé de Bogota (N.-Granada). Zwei Exemplare in meiner Sammlung.

Argyroepeira hortorum Hentz.

Tab. XVII fig. 246 Weib, fig. 246a Augenstellung, fig. 246 b, c, d, e, f die verschiedenartig gestaltete Epigyne, fig. 246g u. h männliche Palpe.

Hentz, Epeira hortorum. Journ. Boston. Soc. nat. hist. V. 18 . . p. 477.
Id. Epeira hortorum Spid. U. S. ed. Burgess 1875 p. 118.
Keyserling Tetragnatha 5-lineata, Beschr. neu. Art. d. Fam. Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 145 Tab. VII fig. 3—6.
Emerton Argyroepeira hortorum New Engl. Spiders of the fam. Epeiridae Trans. Conn. Academy VI. 1884 p. 332.

Weib.

Totallänge	8,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,8	„
„ vorn breit	1,3	„
„ hinten breit	2,1	„
Abdomen lang	6,7	„
„ breit	4,0	„
1. Fuss	15,0	„
2. „	12,8	„
3. „	7,0	„
4. „	11,0	„

Der Cephalothorax ist gelb, um ein Viertheil länger als breit und vorn wenig mehr als halb so breit als hinten. Der Kopftheil wird durch deutliche Seitenfurchen vom hinteren Theil getrennt, der in der Mitte eine dreieckige Vertiefung zeigt.

Augen: Die vier mittleren sind von gleicher Grösse und die beiden hinteren derselben stehen doppelt so weit von einander entfernt als die vorderen. Die seitlichen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den hinteren, mittleren

doppelt so weit entfernt als diese von einander, von den vorderen, mittleren aber noch etwas weiter.

Die gelben mit bräunlichen Enden versehenen Mandibeln sind ebenso lang wie das Sternum, vorn hoch gewölbt und divergiren etwas am Ende. An jeder Seite der Furche, in die sich die kurzen, aber starken Endhaken legen, drei bis vier Zähnchen.

Die Maxillen sind doppelt so lang als am Ende breit, abgestutzt und an der Aussenseite etwas ausgeschnitten.

Die Lippe etwas breiter als lang, ist vorn gerundet.

Das Sternum hat eine herzförmige Gestalt, ist ebenso lang als breit, behaart und besitzt niedrige Erhöhungen am Rande. Alle drei zuletzt beschriebenen Theile sind von brauner Farbe.

Die gelben Beine sind folgendermassen bestachelt: Der Femur des ersten Paares hat oben einen, vorn fünf und hinten zwei bis drei, der des zweiten oben zwei bis drei, vorn drei und hinten drei; die Patella beider oben am Ende einen und hinten in der Mitte einen; die Tibia oben zwei, vorn drei und hinten drei; der Metatarsus oben am Anfange zwei, jederseits einen und unten zwei neben einander.

Palpen ebenso gefärbt wie die Füsse. Der Femuraltheil ist ungefähr ebenso lang wie die beiden darauf folgenden zusammen, oder etwas kürzer als das letzte Glied. Der Patellartheil ist nicht ganz halb so lang als das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine längliche, cylinderische Gestalt, ist silber- oder goldglänzend und zeigt auf dem Rücken fünf dunkle Längsbänder, die im hinteren Theil meist schwarz sind, und von denen das mittelste das breiteste ist und jederseits drei scharfe, nach hinten gerichtete Aeste absendet. Der Bauch ist braun und wird jederseits von einem geraden, schmalen und in der Enthälfte einem kreisförmigen, silberglänzenden Bande geziert.

Das Epigynen erscheint als ein braunes, niedriges Hügelchen, an dessen hinteren Seite zwei runde, durch einen kurzen Vorsprung des oberen Randes getrennte Oeffnungen sichtbar sind.

Mann: 4,5 Mm.

Er ist fast nur halb so gross, weit schlanker und die seitlichen Augen sind den mittleren weit näher gerückt, unterscheidet sich aber sonst weder in der Gestalt noch Färbung. Die Mandibeln zeigen vorn, kurz vor dem Ende, einen tiefen Eindruck.

Das vorletzte Glied der Palpen ist fast länger, als das letzte, das an der Innenseite von einer gewölbten Decke geschützt wird, die an der Basis einen am Ende dick werdenden Fortsatz trägt. Der eiförmige Geschlechtsknoten besitzt am Ende einen breiten und einen schmalen, etwas gekrümmten Fortsatz.

Patria: St. Fé de Bogota (N.-Granada). Zahlreiche Exemplare in meiner Sammlung.

Da diese Art in Gestalt und Farbe sehr viel Aehnlichkeit von Tetragnatha argyra Walckenaer hat und sich nur durch die sehr verschiedene Gestalt der weiblichen Geschlechtstheile unterscheiden lässt, habe ich Tab. VII Fig. 17 eine Abbildung derselben gegeben.

Argyroepeira tenuipes Keys.

Tab. XVII fig. 247 Weib, fig. 247 a Augenstellung, fig. 247 b Epigyne, fig. 247 c männliche Palpe.

Keyserling Tetragnatha tenuipes Beschr. neuer Arten d. Fam. Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 147.

Weib.

Totallänge	8,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,8	„
„ vorn breit	1,1	„
„ hinten breit	2,0	„
Abdomen lang	6,8	„
„ breit	3,8	„
1. Fuss	19,7	„
2. „	13,5	„
3. „	7,9	„
4. „	12,0	„

Der Cephalothorax hat eine roth-gelbe Farbe, ist fast um ein Dritttheil länger als hinten breit und vorn wenig mehr als halb so breit als hinten. Der lange, schmale Kopftheil wird an jeder Seite durch einen flachen Eindruck und hinten durch eine Grube vom übrigen Theil getrennt.

Augen: Die vier mittleren sind gleich gross und bilden ein Quadrat; die seitlichen unbedeutend kleiner, liegen dicht bei einander auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen, und die vorderen derselben sind von den vorderen mittleren ebenso weit entfernt als diese von einander.

Die Mandibeln etwas länger als das Sternum, sind in der Mitte am dicksten und divergiren am Ende. Die mässig langen Haken am Ende legen sich in eine Furche, die vorn und hinten durch drei kräftige Zähnchen begränzt wird. Die Farbe dieses Theils ist meist gelb; bei einzelnen Exemplaren sieht man vorn in der Mitte einen runden schwarzen Fleck und dann ist auch die ganz hintere Seite dunkel gefärbt.

Die Maxillen sind zweimal so lang als breit am vorderen etwas scharf abgestutzten Ende, an der Basis aber kaum halb so breit als vorn.

Die Lippe ebenso lang als breit, vorn gerundet, ist ebenfalls gelb.

Das gelbe Sternum ist dreieckig, wenig länger als breit und mit deutlichen Höckern am Rande versehen.

Die sehr langen und dünnen Beine sind gelb und alle, mit Ausnahme des dritten Paares, am Enden der Tibien, Metatarsen und Tarsen mit einem schwarzen Ringe geziert. Die Stacheln zwischen den Härchen sind wenig zahlreich und schwer zu bemerken, da sie dünn sind und leicht abbrechen. An den Schenkeln der beiden ersten Paare kann ich gar keinen Stachel bemerken; die Patella hat oben am Ende einen; die Tibia oben zwei und jederseits drei; der Metatarsus oben am Anfange und jederseits einen.

Die Palpen ebenso gefärbt wie die Beine, sind dünn und ziemlich lang. Das letzte

Glied ist fast doppelt so lang als das vorletzte und dieses doppelt so lang als der Patellartheil. Der Femuraltheil ist ist fast ebenso lang als das letzte Glied, das eine gezähnte Kralle am Ende trägt.

Das längliche Abdomen ist hinten am breitesten und an beiden Enden gerändert. Der vordere Theil desselben überragt den Cephalothorax fast bis zur Hälfte. Die Zeichnung besteht in rundlichen, unregelmässig gestalteten Flecken auf grünem Grunde und einem dunkeln Längsstrich oben über der Mitte.

Das Epigynen ist ein hellbräunliches, niedriges Hügelchen, an dessen hinteren Seite eine vorn schmale, hinten sich schnell erweiternde Oeffnung liegt.

Mann: 4,4 Mm.

Er hat ganz dieselbe Zeichnung wie das Weib, aber eine bedeutend schlankere Gestalt und verhältnissmässig längere Beine, an denen die Stacheln deutlicher sind. Die seitlichen Augen stehen den mittleren mehr genähert und die Mandibeln sind schlanker und dünner. Der Hinterleib hat eine birnförmige Gestalt, vorn ist er breit und hoch gewölbt, hinten niedrig und schmal. Das vorletzte Glied der Palpen ist ungefähr eben so lang wie die äussere runde Decke des letzten Gliedes, die am oberen Rande zwei Ausschnitte und an der Basis einen gekrümmten, am Ende sich erweiternden Fortsatz zeigt. Der Geschlechtsknoten hat eine halbkugelförmige Gestalt und wird von einem breiten hellgefärbten, in zwei Spitzen endenden und einen schmalen braunen, bandförmigen Körper gebildet, die beide spiralförmig gewunden sind.

Patria: St. Fé de Bogota (N.-Granada). Ein männliches und elf weibliche Exemplare in meiner Sammlung.

Argyroepeira ocellata Keys.

Tab. XVII fig. 248 Weib, fig. 248a Augenstellung, fig. 248b Epigyne, fig. 248c männlicher Palpus von unten, fig. 248d derselbe von oben.

Keyserling Tetragnatha ocellata. Beschr. neuer Arten d. Fam. Orbitelae. Sitzungsber. d. Isis, Dresden 1863 p. 149.

Weib.

Totallänge	10,0	Mm.
Cephalothorax lang	3,6	„
„ vorn breit	1,5	„
„ hinten breit	3,1	„
Abdomen lang	7,3	„
„ breit	5,4	„
1. Fuss	30,0	„
2. „	17,0	„
3. „	9,0	„
4. „	13,5	„

Der gelbbraune Cephalothorax hat über der Mitte und jederseits ein dunkeles undeutlich begränztes Band. Er ist flach gewölbt, wenig länger als breit und vorn halb so breit als hinten. Der Kopftheil wird jederseits durch eine Seitenfurche und hinten durch eine Vertiefung vom übrigen Theil getrennt.

Augen: Die beiden vorderen Mittelaugen sind unbedeutend grösser und einander mehr genähert als die hinteren; die seitlichen ungefähr ebenso gross wie die hinteren mittleren, sitzen mehr beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen und sind von den vorderen mittleren doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die rothbraunen Mandibeln divergiren fast in ihrer ganzen Länge und tragen am Ende, an der Furche, in die sich die nicht sehr langen aber kräftigen Haken legen, vorn drei ziemlich grosse und hinten vier bis fünf kleine Zähnchen.

Maxillen, vorn fast gerade abgestutzt, sind etwas länger als in der Endhälfte breit. Der Aussenrand derselben besitzt eine deutliche Krümmung nach innen.

Die Lippe etwas breiter als lang, ist vorn gerundet.

Das Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist ebenso breit als lang. Alle drei zuletzt erwähnten Körpertheile sind dunkelbraun und nur das Ende der Lippe und der Innenrand der Maxillen etwas heller.

Beine braun mit undeutlichen dunklen Ringen am Ende und in der Mitte der Glieder. Die Bestachelung der beiden ersten Paare ist folgende: Der Femur hat vorn vier bis fünf, hinten drei bis vier und oben, wie es scheint, keine Stacheln; die Patella oben am Ende einen; die Tibia oben zwei und jederseits drei; der Metatarsus oben am Anfange und jederseits einen. Die Palpen sind ebenfalls braun. Das letzte Glied ist ungefähr ebenso lang, wie die beiden vorhergehenden zusammen und etwas länger als der Femuraltheil. Der Patellartheil ist halb so lang, wie das vorletzte Glied.

Das Abdomen hat eine ovale Gestalt, ist hoch gewölbt und von brauner Grundfarbe, auf der man viele kleine, rundliche silberglänzende Flecken bemerkt, die bei deutlich gezeichneten Exemplaren auf der Mitte des Rückens dichter bei einander liegend, Dreiecke bilden, die sich zu einem Längsbande aneinander reihen und nach hinten zu an Grösse abnehmen. An jeder Seite sieht man ausserdem noch eine Längsreihe von vier bis fünf grossen Flecken und einen schmalen vorn beginnenden zum Bauche schief abwärts laufenden Strich von denselben Farben, wie das Längsband auf dem Rücken. Die Mitte des Bauches zwischen Epigynen und Spinnwarzen, ist mit einem schwarzen jederseits durch zwei längliche silberfarbene Flecke begränzten Bande geziert.

Das Epigynen wird von einem dunkelbraunen flachen Hügelchen gebildet, an dessen hinteren Seite, die längliche, vorn durch einen wulstförmig erhöhten Rand begränzte, hinten wenig schmäler werdende Geschlechtsöffnung liegt.

Mann: 8,5 Mm. lang.

In Zeichnung und Gestalt unterscheidet er sich nicht vom Weibe, nur sind die Beine verhältnissmässig kräftiger und länger. Das vorletzte Glied der Palpen ist ebenso lang wie die Decke des letzten, die an der Basis am oberen Rande einen kleinen stumpfen und hinten einen spitzen Fortsatz trägt. Der Geschlechtsknoten hat eine längliche eiförmige Gestalt und ist am Ende mit zwei kleinen etwas gewundenen, spitz endenden Fortsätzen versehen.

Patria: St. Fé de Bogota (N. Granada). Acht weibliche und ein männliches Exemplar in meiner Sammlung.

Argyroepeira longimana Keys.

Tab. XVII fig. 249 Weib, fig. 249a Augenstellung, fig. 249b Epigyne.

Keyserling Meta longimana Tacz. in litt. Neue Spinnen a. Amerika II. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 555.

Weib.

Totallänge	5,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,3 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	3,3 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	1,0	5,0	5,3	1,4	=	17,7 Mm.
2. „	3,7	0,9	3,2	3,8	1,2	=	12,8 „
3. „	1,6	0,7	1,2	1,8	0,9	=	6,2 „
4. „	3,3	0,9	2,2	2,7	1,0	=	10,1 „

Der Cephalothorax hellgelb, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen dunkeler. Der gleichfalls gelbe Hinterleib oben bedeckt mit kleinen Silberflecken, die nur das verzweigte Rückengefäss freilassen. Die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten und von da zum Hinterrande sanft absteigend. Der grosse und verhältnissmässig breite Kopftheil wird durch recht tiefe Seitenfurchen begränzt, die oben bis in die tiefe Mittelgrube des Brustrückens reichen, von der aus einige Rinnen nach hinten laufen. Der Clypeus ist nicht ganz so breit als der Durchmesser eines Mittelauges.

Die vordere Augenreihe ist, von vorn betrachtet, gerade, die hintere, von oben, deutlich nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen ziemlich gleich gross, nur die beiden vorderen Mittelaugen ein wenig grösser als die übrigen. Die hinteren Mittelaugen sitzen vielleicht ein wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen und um das Dreifache desselben von den vorderen Seitenaugen, die vorderen Mittelaugen kaum um ihren Durchmesser von einander und um das Dreifache desselben von den vorderen Seitenaugen. Die Seitenaugen befinden sich dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügels. Die vier Mittelaugen bilden ein Quadrat.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und doppelt so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Mundtheile und das mit langen dunkelen Haaren dünn besetzte Sternum ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet.

Die fein behaarten und mit einzelnen Stacheln besetzten Beine sind sehr lang und dünn, das erste Paar ist $7^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax und das zweite beträchtlich länger als das vierte.

Das spärlich behaarte Abdomen hat eine walzenförmige Gestalt.

Peru: Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira satulla Keys.

Tab. XVII fig. 250 Weib, fig. 250a Augenstellung, fig. 250b Epigyne.

Keyserling, Meta satulla Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 556.

Weib.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit . . .	0,7 „
Abdomen lang	2,7 „
„ breit	2,3 „
Mandibeln lang	0,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	2,1	0,7	2,0	2,2	0,9	=	7,9 Mm.
2. „	1,5	0,5	1,1	1,3	0,6	=	5,0 „
3. „	0,9	0,4	0,5	0,6	0,5	=	2,9 „
4. „	1,3	0,5	0,9	1,1	0,6	=	4,4 „

Der dunkelgelbe Cephalothorax an den Seiten schwarz gerandet und oben über dem Rücken mit einem schwarzen Längsbande versehen, das jedoch nur hinten deutlich ausgeprägt ist, die Mandibeln und die Maxillen bräunlichroth, die Lippe und das Sternum dunkelbraun. Die gelben Beine undeutlich dunkel geringelt und das Endglied der gleichfalls gelben Palpen rothbraun. Der Hinterleib in der Grundfarbe bräunlichgelb, hat auf dem mit kleinen Silberflecken dicht bedeckten Rücken, vorn zwei grosse gegeneinander gekrümmte und hinten in der Mittellinie, bis zu den rothbraunen Spinnwarzen hinab, eine Reihe von schwarzbraunen schmalen kurzen Querbändern, von denen die vordersten in der Mitte unterbrochen sind. Die Seiten sind auch mit einzelnen kleinen Silberflecken und einigen schwarzen, schräge hinablaufenden Bändern geziert. Unten am Bauch, zwischen Epigyne und Spinnwarzen, befindet sich ein länglicher schwarzer, in der Mitte eingeschnürter Fleck.

Der Cephalothorax, so lang als Femur IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn am Kopf mehr als halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin sanft, nach hinten zu recht schräge geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen so flach, dass derselbe fast unmerklich in den Brusttheil übergeht.

Die obere Augenreihe ist, von oben betrachtet, fast gerade, kaum merklich nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen. Die vorderen Mittelaugen, ebenso gross als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen und unbedeutend kleiner als die hinteren Mittelaugen, liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, etwas weniger weit vom Stirnrande und um ihren Durchmesser von den Seitenaugen, sowie von den hinteren Mittelaugen, welche reichlich um

ihren Radius von einander und fast um ihren Durchmesser von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites regelmässiges Viereck.

Die vorn gewölbten, im unteren Theil ein wenig divergirenden Mandibeln sind etwas länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die mässig langen Beine haben an den Schenkeln, Tibien und Patellen einige ziemlich lange aber dünne Stachelborsten. Das erste Paar sechsmal so lang als der Cephalothorax, das zweite etwas länger als das vierte.

Der wenig längere als breite, vorn gerundete, hinten ganz stumpf zugespitzte Hinterleib ist in der vorderen Hälfte sowohl am höchsten als auch am breitesten und oben an der breitesten Stelle jederseits mit einem gerundeten, wenig hervortretenden Höcker versehen.

Peru: Pathaygampa. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira triangularis Keys.

Tab. XVIII fig. 251 Weib, fig. 251a Augenstellung, fig. 251b Mundtheile und Sternum, fig. 251c Epigyne.

Keyserling, Meta triangularis Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1879 p. 315.

Weib.

Totallänge	2,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,4 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,8 „
Mandibeln lang	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,8	3,2	3,0	1,3	=	11,3 Mm.
2. „	2,6	0,7	2,3	2,3	1,2	=	9,1 „
3. „	1,5	0,6	1,1	1,1	0,8	=	5,1 „
4. „	2,0	0,6	1,7	1,7	0,9	=	6,9 „

Der Cephalothorax gelb, mit schwärzlichem vorn breiterem, hinten schmäler werdendem und abgerundetem Längsbande auf dem Rücken, das an den Augen beginnt und nur bis hinter die röthlich gefärbte Mittelritze reicht. Die weissen Augen werden von einem schmalen schwarzen Ringe umgeben und die Hügel derselben haben einen röthlichen Anflug. Alle übrigen Theile ganz hellgelb oder weiss. An den Beinen am Ende der Glieder und auch hin und her um die langen Stacheln herum, kleine schwarze Flecke; das Ende der Schenkel, Patellen und Tibien der beiden ersten Paare roth. Der Hinterleib hat auf dem Rücken vorn in der Mittellinie ein Paar ganz kleine und hinten mehrere grössere nebeneinander liegende schwarze Flecke. Am Bauche liegt in der Mitte ein runder, jeder-

seits desselben ein länglicher, schräg nach oben und vorn steigender und jederseits der Spinnwarzen ein kleiner runder ebenfalls schwarzer Fleck.

Der Cephalothorax fast um den fünften Theil länger als breit, vorn sehr schmal, nimmt nach hinten allmälig an Breite zu, oben mässig gewölbt, steigt hinten und an den Seiten nicht sehr steil an und ist oben bis an die Augen hin ziemlich gleich hoch; nur in der Mitte ein klein wenig gewölbt. Der vordere Theil des Kopfes, an dem die vorderen Mittelaugen sitzen, ragt ziemlich weit über die Mandibeln hervor.

Die Mittelaugen gleichgross, etwas grösser als die auf einem gemeinschaftlichen ziemlich vorspringenden Hügelchen sitzenden und sich berührenden Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere stark nach vorn gebogen. Die vorderen Mittelaugen liegen reichlich um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt, von den Seitenaugen nur um ihren Radius, die hinteren Mittelaugen sind kaum um ihren Radius von einander und fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von den Seitenaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein hinten weit schmäleres, vorn aber etwas breiteres als hohes Viereck.

Die Mandibeln fast ebenso lang als die vorderen Patellen, schmal, senkrecht abwärts gerichtet, bleiben bis an das Ende gleich breit und sind nur vorn an der Spitze an der Innenseite schräge abgeschnitten. Der Höcker am Ende derselben kurz und schwach gekrümmt.

Die Maxillen doppelt so lang als breit, haben parallele Seitenränder und sind ein wenig gegeneinander geneigt.

Die Lippe ebenso lang als breit, vorn stumpf zugespitzt und kaum halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum bedeutend länger als breit, flach gewölbt, vorn ausgeschnitten und hinten zugespitzt.

Die Beine sehr dünn behaart, das erste Paar achtmal so lang als der Cephalothorax, alle Glieder, mit Ausnahme der Schenkel, der beiden Hinterpaare und aller Tarsen mit sehr langen schwarzen Stacheln besetzt, ebenso auch die Glieder der verhältnissmässig langen Palpen.

Der Hinterleib etwas breiter als lang, vorn leicht gerundet, hinten zugespitzt und in der vorderen Hälfte am breitesten, gleicht daher einem Dreieck mit abgerundeten Winkeln und etwas bauchig hervortretender Vorderseite. Oben auf dem Rücken ist er an der breitesten Stelle der Quere nach am höchsten gewölbt und fällt nach hinten und vorn ab.

Amable Maria. In der Sammlung der Universität zu Warschau.

Argyroepeira Taczanowskii Marx*).

Tab. XVIII fig. 252 Weib, fig. 252a Epigyne.

Taczanowski Linyphia argentea Horae soc. ent. Ross. X 1873 p. 10.

Keyserling, Meta argentea Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 562.

*) Da der Name argentea von Keyserling selbst schon im Jahre 1865 für eine andre Species dieser Gattung vergeben war, so habe ich den neuen Species Namen dafür substituirt. D. Herausgeber.

Weib.

Totallänge						5,8	Mm.
Cephalothorax lang						2,2	„
„ in der Mitte breit						1,8	„
„ vorn breit . . .						1,0	„
Abdomen lang						4,0	„
„ breit						2,8	„
Mandibeln lang						1,2	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,0	3,6	4,2	1,4	=	14,2 Mm.
2. „	3,2	0,8	2,7	3,2	1,1	=	11,0 „
3. „	2,0	0,6	1,2	1,4	0,8	=	6,0 „
4. „	2,9	0,7	2,0	2,5	0,9	=	9,0 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum gelb, die Beine und die Palpen ebenso, die Endglieder dunkeler und am Ende aller ein schmaler schwärzlicher Ring. Der Hinterleib in der Grundfarbe gelblichgrau, oben silberfarben, nur das Rückengefäss dunkeler, am Bauch drei undeutliche grössere und an den Seiten einzelne kleine Silberflecke.

Der Cpehalothorax nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ein wenig länger als Femur III, oben ziemlich flach gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu sanft geneigt. Der Kopf wird von zwei deutlichen Seitenfurchen begränzt, die hinten in der kurzen aber tiefen Mittelfurche zusammenlaufen, von der aus zwei divergirende Furchen nach dem Hinterrande ziehen.

Die Mittelaugen gleich gross und etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die vordere Augenreihe ist, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen und dieselben sitzen kaum mehr als um ihren Radius von einander, ungefähr ebenso weit vom Stirnrande und reichlich doppelt so weit von den Seitenaugen. Die Mittelaugen der hinteren ziemlich geraden Reihe liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den vorderen Mittelaugen und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum sind ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die mässig langen Beine sind, ausser den feinen Härchen, mit zahlreichen schwachen Stachelborsten an allen Gliedern besetzt und das Ende der Palpen trägt eine recht lange, wenig gekrümmte Klaue.

Der walzenförmige Hinterleib ist nicht ganz doppelt so lang als breit.

In der Sammlung der Universität in Warschau befinden sich Exemplare aus Cayenne und Uassa.

Argyroepeira argyra Walck.

Tab. XVIII fig. 253 Weib, fig. 253a Kopftheil von der Seite, fig. 253b Mundtheile und Sternum, fig. 253c Epigyne, fig. 253d männl. Palpe.

Walckenaer Tetragnatha argyra Ins. Apt. II 1837 p. 219.
Taczanowski, Linyphia ornata Horae soc. ent. Ross. 1873 p. 11.
Keyserling, Meta argyra Walck. Neue Spinnen a. Amerika I. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 563.

Mann.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,4 „
„ in der Mitte breit	1,8 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	1,5 „
Mandibeln lang	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,7	1,0	5,5	6,3	1,5	=	20,0 Mm.
2. „	4,4	1,0	3,9	4,8	1,3	=	15,4 „
3. „	2,5	0,5	1,3	2,0	0,7	=	7,0 „
4. „	3,8	0,8	2,7	3,7	1,0	=	12,0 „

Der Cephalothorax und die Beine hellgelb, die Mundtheile und das Sternum dunkeler gelb, mit bräunlichem Anfluge, das Endglied der Palpen dunkelgelb, die Fortsätze an demselben schwarzbraun und die übrigen Glieder hellgelb. Der Hinterleib dunkelgrau, hinten fast schwarz, an den Seiten und am Bauche mit silberglänzenden Längsbändern, um die Spinnwarzen herum mit einigen ebenso gefärbten kleinen runden Flecken geziert.

Der Cephalothorax nicht ganz so lang als Femur III wenig länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben ziemlich flach, am Kopfe, bald hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu sanft absteigend. Der Kopftheil wird durch tiefe, bis oben hinauf reichende Seitenfurchen begränzt, ebenso ist die gekrümmte, mit der Convexität nach vorn gerichtete Grube auf dem Brustrücken recht tief.

Von den beiden nahe beisammen, an einem Hügelchen liegenden, aber sich nicht berührenden Seitenaugen, ist das hintere ein wenig kleiner als das vordere, diese kleiner als eines der hinteren Mittelaugen und, dieses wiederum etwas kleiner, als die vorderen Mittelaugen, die um ihren Durchmesser über dem Stirnrande liegen. Die vordere Augenreihe ist durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen, diese liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und mehr als um ihren Durchmesser von den Seitenaugen. Die obere Augenreihe ist, von vorn gesehen, ziemlich gerade, die Mittelaugen derselben sitzen um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares, sind vorn stark gewölbt und werden am Ende plötzlich ganz dünn.

Die fast doppelt so langen als breiten, vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen sind im vorderen Theil ein wenig breiter und nach aussen gekrümmt.

Die Lippe vorn gerundet, ebenso lang als breit und nicht ganz halb so lang als die Maxillen. Das Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist kaum länger als breit.

Die langen dünnen, fein behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit Stachelborsten unregelmässig besetzt.

Der cylinderförmige, im vorderen Theil nur ein wenig dickere, doppelt so lange als breite Hinterleib, überragt vorn nur wenig den hinteren Theil des Cephalothorax.

Der Tibialtheil der Palpen ist nur wenig länger als der Patellartheil. Die Decke der Endglieder hat ausserdem, wie gewöhnlich den am hinteren Ende befindlichen knopfförmig endenden gekrümmten Fortsatz, nach oben in der Mitte einen längeren, gleichfalls gekrümmten, stumpfen. Vorn am Geschlechtsknoten befindet sich ein spitzer kräftiger, etwas gewundener Fortsatz.

Weib.

Totallänge	7,4 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	2,5 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,5	1,1	6,1	7,4	2,0	=	23,1 Mm.
2. „	5,2	1,0	4,4	5,7	1,6	=	17,9 „
3. „	3,0	0,8	1,6	2,5	1,0	=	8,9 „
4. „	4,8	0,9	3,0	4,5	1,3	=	14,5 „

Sehr ähnlich dem Manne, meist aber im vorderen Theil mit breiten Silberbändern versehen, die oben nur das dunkele Rückengefäss freilassen. Manche Exemplare haben am Ende der Glieder schmale schwarze Ringe. Die Gestalt und Grössenverhältnisse der einzelnen Glieder, sowie die Stellung der Augen ist ganz dieselbe, nur ist es im erwachsenen Zustande stets grösser. Am Ende der Palpe sitzt eine lange, wenig gekrümmte, gezähnte Klaue.

Diese Art scheint über einen grossen Theil von Central-Amerika verbreitet zu sein, Walckenaer gibt die Antillen als ihr Heimatland an, die Universität in Warschau besitzt Exemplare aus Cayenne und Uassa und ich, welche aus verschiedenen Gegenden von Mexiko.

Argyroepeira mariana Keys.

Tab. XVIII fig. 254 Weib, fig. 254a Abdomen von unten, fig. 254b Epigyne.
Keyserling, Meta mariana Tacz. in Litt. Neue Spinnen a. Amerika II. Verh. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 560.

Weib.

Totallänge	6,8 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	5,0 „
„ breit	2,7 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,0	3,4	3,6	1,2	=	12,8 Mm.
2. „	3,1	0,9	2,6	3,1	1,0	=	10,7 „
3. „	1,8	0,6	1,0	1,5	0,8	=	5,7 „
4. „	2,9	0,7	2,0	2,6	0,9	=	9,1 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten schwarz gerandet, die Augen mit einem ebenso gefärbten Ringe umgeben und oben in der Mitte ein kleiner dunkeler Fleck, die gelben Mandibeln am Ende schwarz, so wie auch die Klauen an denselben, die Maxillen, die Lippe und das Sternum, die Beine heller oder dunkeler gelb, die Endglieder derselben bräunlich, die Schenkel am Ende, die Patellen zum grössten Theil, die Tibien am Anfange, Ende und in der Mitte schwarz, oben braun, die Endglieder der gelben Palpen auch dunkel gefärbt. Der in der Grundfarbe graugelbe Hinterleib hat oben in der Mitte ein schmales schwarzes Längsband, das jederseits von einem breiten, stellenweise unterbrochenen, silberglänzenden unterbrochen wird. Weiter zum Rande hin durch ein dunkeles Band getrennt, liegt jederseits noch ein Silberband, das aber hinten nicht bis an das Ende reicht. An den mit Silberflecken dünn überstreuten Seiten befinden sich im hinteren Theil noch einige schräge schwarze Flecke und kurze Bänder. Die dunkelbraunen Spinnwarzen werden von einem schwarzen Ringe umgeben, von dem aus, nach vorn, ein dreieckiger Fleck ragt, dessen Spitze nach vorn gerichtet ist. Von der Epigyne aus laufen zwei kurze, die Spinnwarzen nicht erreichende, schwarze Bänder nach hinten und seitlich von diesen noch je ein dunkeler Strich.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Metatarsus IV, beträchlich länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben nicht hoch gewölbt, die den Kopf begränzenden Seitenfurchen, sowie die dreieckige, drei Rinnen entsendende Grube auf dem Brusttheil, recht tief. Der senkrecht abfallende Clypeus fast so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die Augen sind alle ziemlich gleich gross, die beiden vorderen Mittelaugen vielleicht unbedeutend kleiner als die hinteren, sitzen von einander fast um ihren Durchmesser und von den Seitenaugen um das Anderthalbfache desselben. Die Mittelaugen der hinteren ein wenig nach vorn gebogenen (recurva) Reihe liegen wenig mehr als um ihren Radius von

einander und fast um ihren doppelten Durchmesser von den hinteren Seitenaugen, die mit den vorderen an einem gemeinschaftlichen hohen Hügel sitzen, ohne einander jedoch zu berühren. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln sowie die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

An den ziemlich langen, fein behaarten Beinen sitzen einige schwache Stachelborsten.

Der fast doppelt so lange als breite Hinterleib ist vorn am breitesten, läuft, nach hinten allmälig schmäler zu; das ein wenig in die Höhe gekrümmte Ende überragt etwas die Spinnwarzen.

Peru: Amable Maria und Lima. Mehrere Exemplare in der Sammlung der Universität in Warschau.

Bei manchen Exemplaren verschwinden die dunkelen Ringe an den Beinen ganz und ebenso der gelbe Strich in der Mitte des Bauches. Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Meta quinquelineata Keys. (Isis 1863. p. 145, Tab. VII, Fig. 3—6), unterscheidet sich aber wesentlich von dieser durch eine gedrängtere Stellung der Augen. Bei mariana sitzen die beiden hinteren Mittelaugen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen, während bei quinquelineata die hinteren Mittelaugen reichlich um ihren Durchmesser von einander und um das Dreifache desselben von den Seitenaugen entfernt liegen.

Argyroepeira Branickii Tacz.

Tab. XVIII fig. 255 Weib, fig. 255a Epigyne.

Taczanowski, Linyphia Branickii Tacz. Horae soc. ent. Ross. X 1873 p. 12.

Keyserling, Meta Branickii Tacz. Neue Spinnen a. Amerika II. Verh. d. z. b. Gesellschaft. Wien 1880 p. 565.

Weib.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,7 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,0 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,8	2,6	2,8	1,0	=	10,2 Mm.
2. „	2,4	0,7	1,8	1,9	0,9	=	7,7 „
3. „	1,2	0,5	0,7	1,0	0,6	=	4,0 „
4. „	2,0	0,6	1,0	1,6	0,7	=	5,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, die Augen schwarz umrandet, der Hinterleib grau, am Bauche und an den Seiten dünn übersäet mit kleinen Silberflecken; unten am Bauch mit zwei grösseren runden und einem Querstrich

zwischen diesen beiden. Der Rücken ist dichter mit Silberflecken versehen und in der Mitte desselben bleibt nur das Seitenäste entsendende Rückengefäss unbedeckt.

Der Cephalothorax weit länger als Femur III, ungefähr so lang als Patella und Tibia IV, sichtlich länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben mässig gewölbt, in der Mitte des Kopftheils am höchsten, von da zu den Augen und nach hinten hin sanft geneigt. Die tiefen Seitenfurchen des Kopfes reichen bis in die auch recht tiefe Mittelgrube hinauf, von der aus drei kleine Furchen nach hinten zu laufen.

Die vorderen Mittelaugen sind etwas grösser als die hinteren und diese wiederum grösser als die dicht beisammen sitzenden aber sich nicht berührenden Seitenaugen. Die Mittelaugen der oberen geraden Reihe sitzen fast um ihren Durchmesser von einander und anderthalbmal so weit von den Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Radius von einander, etwas mehr über dem Stirnende fast um ihren Durchmesser von den Seitenaugen und den Mittelaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein rechtwinkeliges Viereck das etwas höher als breit ist. Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patella und dicker als der Femur des ersten Fusspaares, haben an dem Falz, in den sich die Klauen legen, vorn und hinten 3—4 kurze Zähnchen.

Die Lippe fast breiter als lang und nicht ganz halb so lang als die fast doppelt so langen als breiten, vorn breiter werdenden Maxillen. Das Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist nicht länger als breit.

Die fein behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit einzelnen schwachen Stachelborsten besetzt. Das erste Paar ist sechsmal so lang als der Cephalothorax. Die Klaue am Ende der Palpen ist wie gewöhnlich ziemlich lang und wenig gekrümmt.

Der um die Hälfte längere als breite Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

In der Sammlung der Universität in Warschau befinden sich Exemplare aus Cayenne.

Argyroepeira opulenta Keys.

Tab. XVIII fig. 256 Weib, fig. 256a Mandibeln, fig. 256b Epigyne, fig. 256c und d männliche Palpe.

Keyserling, Meta opulenta Tacz. in Litt. Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 558.

Weib.

Totallänge	5,5	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	1,7	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	2,8	„
Mandibeln lang	1,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,5	1,1	3,1	3,7	1,2	= 12,6 Mm.
2. „	2,6	0,9	1,9	2,3	1,0	= 8,7 „
3. „	1,5	0,7	1,0	1,2	0,8	= 5,2 „
4. „	2,3	0,8	1,8	2,0	1,0	= 7,9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hellgelb, die Tibien, Metatarsen und Tarsen am Ende dunkelbraun und die Metatarsen auch in der Mitte dunkeler. Der bräunlichgraue Hinterleib oben mit grösseren und unten mit kleineren gold- oder silberglänzenden Flecken, oben auf der Mitte des Rückens ein undeutliches helleres längliches Feld.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV um den vierten Theil ungefähr länger als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, oben nur mässig hoch gewölbt, hinter den Augen am höchsten und nach hinten zu ganz sanft geneigt, die Seitenfurchen am ziemlich langen Kopftheil nur flach und ebenso die Grube auf dem Rücken des Brusttheils.

Die Augen alle ziemlich gleich gross, nur die beiden oberen Mittelaugen vielleicht ein wenig grösser. Die hintere Reihe, von oben betrachtet, deutlich nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen stark nach unten gebogen. Die hinteren Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen liegen auch um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn unbedeutend schmäler als hinten ist.

Die vorn ziemlich stark gewölbten Mandibeln sind ein wenig länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen bieten nichts Besonderes.

Die langen und dünnen Beine sind fein behaart und nur mit einzelnen ganz schwachen Stachelborsten besetzt, die sich nur schwer von den Härchen unterscheiden.

Das vierte Fusspaar ist etwas kürzer als das zweite und beide um den dritten Theil kürzer als das erste.

Das länglich ovale Abdomen ist vorn ein wenig zugespitzt und überragt mit hinten gerundetem Ende nur unbedeutend die Spinnwarzen.

Mann.

Totallänge	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	1,2 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,1	1,0	4,0	5,0	1,3	=	15,4 Mm.
2. „	2,6	0,8	2,1	2,6	1,0	=	9,1 „
3. „	1,5	0,6	0,9	1,1	0,7	=	4,8 „
4. „	2,3	0,7	1,8	2,1	0,8	=	7,7 „

Ganz ebenso gefärbt, nur fehlen an den Beinen die dunkelen Ringe und die Mandibeln sind hinten schwärzlich. Der Cephalothorax, verhältnissmässig breiter, fast so lang als Tibia II, kürzer als Femur IV, oben ziemlich gewölbt. Die Augen haben dieselbe Stellung, nur sind die vorderen Mittelaugen ebenso weit von einander entfernt als die hinteren, die Seitenaugen sind ihnen vielleicht ein wenig näher gerückt.

Die divergirenden Mandibeln haben vorn im oberen Theil ein stark hervortretendes Knie, weiter hinab sind sie flach, ausgeschnitten und an der Aussenseite mit einem schwachen Kiel versehen. Der untere Theil derselben ist durch den Ausschnitt in der Mitte ein wenig nach vorn gekrümmt. Der Falz am Ende in den sich die kräftige und gekrümmte Klaue legt, hat am vorderen drei und am hinteren Rande einen ziemlich starken Zahn.

Der mit einem kleinen zahnförmigen Höcker, am Ende an der Aussenseite, versehene Tibialtheil der Palpen, ist ebenso lang als der Patellartheil und am länglich kugelförmigen Endglied befinden sich vorn, im Kreise aufgerollt, dünne Fortsätze, von denen der eine schwarz, der andere hellbraun ist und knopfförmig endet.

Peru. Mehrere Exemplare aus Amable Maria und Pathaypampa in der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira unicolor Keys.

Tab. XVIII fig. 257 Mann, fig. 257a Augenstellung, fig. 257b Mundtheile und Sternum, fig. 257c männliche Palpe.

Keyserling, Meta unicolor Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 566.

Weib.

Totallänge	3,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit . . .	0,8 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,4 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	0,9	3,0	3,1	1,1	=	11,3 Mm.
2. „	1,9	0,7	1,6	1,8	0,8	=	6,8 „
3. „	1,1	0,4	0,7	0,8	0,5	=	3,5 „
4. „	1,6	0,5	1,1	1,3	0,6	=	5,1 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln hell orangegelb, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Beine und die Palpen hellgelb, oben und an den Seiten mit grossem weissem Fleck in der Mitte.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur IV oder Tibia II, oben mässig hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten allmälig absteigend. Der lange Kopftheil wird durch flache aber deutliche und bis oben hinauf wahrnehmbare Seitenfurchen begränzt. Ziemlich weit hinten liegt eine breite Grube, in die sich der vordere Theil des Abdomens legt. Der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines Auges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva); von vorn betrachtet ist die vordere Reihe, durch Tieferstehen der Mittelaugen, deutlich nach unten gebogen. Die Augen sind alle ziemlich gleich gross, die Mittelaugen beider Reihen liegen um ihren Durchmesser von einander entfernt und ebenso weit von den auf einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die senkrechten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Paares, sind im oberen Theil nur ganz unbedeutend gewölbt und im unteren dünneren ein wenig nach vorn gebogen.

Die Maxillen etwas länger als breit, nach vorn zu erweitert und am vorderen Ende gerundet.

Die vorn gerundete Lippe ebenso lang als breit und halb so lang als die Maxillen. Das Sternum länglich herzförmig gestaltet.

Die dünnen Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit einzelnen ganz schwachen Stachelborsten besetzt.

Der etwas keulenförmig gestaltete Tibialtheil der Palpen ist nur ein wenig länger als der Patellartheil.

Das mit einzelnen feinen Härchen besetzte Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Neu-Granada.

Argyroepeira nigroventris Keys.

Tab. XVIII fig. 258 Mann, fig. 258 a Augenstellung, fig. 258 b und c männl. Palpe.

Keyserling, Meta nigroventris. Neue Spinn. a. Amerika I. Verhandl. d. z. b. Gesellschaft Wien 1879 p. 316.

Weib.

Totallänge	2,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,2 „
Mandibeln lang	0,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,8	0,5	1,6	1,7	0,8	=	6,4 Mm.
2. „	1,2	0,4	1,0	1,0	0,6	=	4,2 „
3. „	0,8	0,3	0,5	0,6	0,4	=	2,6 „
4. „	1,0	0,3	0,8	0,8	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax bräunlichgelb, die Mandibeln ebenso, das Sternum und die Lippe ganz schwarz, die Maxillen ein wenig heller, die Beine und die Palpen hellgelb. Der Hinterleib oben silberglänzend weiss, mit schwarzem breitem Längsbande in der Mitte, das nach hinten zu allmälig schmäler wird und in dem sich in der vorderen Hälfte viele Silberflecken und in der hinteren ebenso gefärbte Querstreifen befinden. Die Seiten und der Bauch schwarz, in der Mitte desselben zwei kleine längliche und jederseits der Spinnwarzen ein rundes Fleckchen silberglänzend.

Der Cephalothorax um den sechsten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, so lang als Femur II, oben niedrig gewölbt, die Seitenfurchen am Kopftheil flach und nicht ganz bis oben reichend; an der hinteren Abdachung eine flache, oben breite Grube, in die sich das Abdomen legt.

Die obere Augenreihe ist, von oben gesehen, ganz gerade und die beisammen an einem Hügelchen gelegenen Seitenaugen sind etwas kleiner als die anderen gleichgrossen Augen. Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander, von den Seitenaugen und vom Stirnrande, von den hinteren Mittelaugen aber etwas weiter entfernt; der Abstand der Augen der hinteren Reihe ist auch gleich und entspricht dem Durchmesser der Mittelaugen, die daher mit den unteren ein rechtwinkeliges Viereck bilden.

Die Mandibeln etwas länger als die vorderen Patellen, sind vorn in der oberen Hälfte etwas gewölbt und divergiren ein wenig in der unteren.

Die länger als breiten Maxillen, ebenso wie die etwas breiter als lange, vorn gerundete Lippe, bieten nichts Besonderes. Das stark gewölbte Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist kaum länger als breit.

Die langen dünnen Beine sind spärlich behaart und nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar weit länger als die anderen ist mehr als fünfmal so lang als der Cephalothorax.

Der Tibialtheil der Palpen etwas länger als der Patellartheil und beide zusammen ungefähr ebenso lang als das Endglied.

Das länger als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Neu-Granada. In meiner Sammlung.

Argyroepeira polita n. sp.

Tab. XVIII fig. 259 Weib, fig. 259a Epigyne.

Weib.

Totallänge							8,0 Mm.
Cephalothorax lang							2,8 „
„ in der Mitte breit							2,2 „
„ vorn breit . . .							1,1 „
Abdomen lang							6,0 „
„ breit							3,2 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	1,1	4,5	5,1	1,5	=	17,2 Mm.
2. „	4,3	1,0	3,5	4,1	1,3	=	14,2 „
3. „	2,6	0,7	1,4	2,0	0,9	=	7,6 „
4. „	4,1	0,9	2,8	3,3	1,0	=	12,1 „

Der Cephalothorax gelb, die Mandibeln oben ebenso, am Ende braun, die Maxillen und die Lippe meist dunkel und das Sternum hell rothbraun mit dunkel gesäumten Rändern, das graue Abdomen oben silberglänzend der Länge nach gebändert, an den Seiten und unten so fein gefleckt. Der Bauch hat in der Mitte ein mehr oder weniger deutlich erscheinendes lanzenförmiges Querband, das aus dicht stehenden kleinen Silberflecken besteht. Die Beine gelb, die Patellen ganz und alle anderen Glieder am Ende braun.

Der Cephalothorax etwas mehr als halb so lang als Femur I, so lang als Tibia IV, reichlich um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und vorn ebenso hoch als hinten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und besonders die quere Mittelgrube recht tief, der Clypeus ungefähr halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere dagegen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen wenig mehr als um ihren Radius von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den etwas kleineren hinteren, welche um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites rechtwinkliges Viereck, da dasselbe vorn und hinten gleich breit ist. Die kleineren, dicht beisammensitzenden SA sind von den vorderen MA so weit entfernt als der Raum beträgt den diese einnehmen.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die nach vorn zu breiter werdenden Maxillen weit länger als breit und die vorn gerundete und mit einer Wulst versehene Lippe so lang als breit und am Vorderrande mit einer Reihe stärkerer Borsten besetzt.

An den langen und dünnen Beinen nur mit wenige Stacheln besetzt.

Das vorn an jeder Seite mit einer höckerartigen Erhöhung versehene Abdomen ist fast doppelt so lang als breit.

Guatemala.

Argyroepeira ludibunda n. sp.

Tab. XVIII fig. 260 Weib, fig. 260a Epigyne, fig. 260b Mann, fig. 260c Palpe desselben von oben.

Weib.

Totallänge						3,3	Mm.
Cephalothorax lang						1,7	„
„ in der Mitte breit						1,2	„
„ vorn breit . . .						0,7	„
Abdomen lang						2,1	„
„ breit						1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,6	2,0	2,1	1,0	=	8,0 Mm.
2. „	2,0	0,5	1,4	1,5	0,8	=	6,2 „
3. „	1,2	0,3	0,6	0,8	0,5	=	3,4 „
4. „	1,8	0,4	1,1	1,3	0,6	=	5,2 „

Der Cephalothorax gelb, die Mandibeln rothbraun, die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe, sowie das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine hell gelb, am Ende aller Glieder und auch in der Mitte der Tibien I und II bräunlich. Das Abdomen, hell grau, überstreut mit kleinen runden weissen Flecken, hat vorn und hinten auf dem Rücken mehrere Paar brauner Flecken. Auch an den Seiten befinden sich grössere so gefärbte Flecken und am Bauche liegt ein länglich viereckiges schwärzliches Feld.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur IV, länger als Patella und Tibia IV, beinahe um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, von hinten nach vorn allmälig ansteigend. Die quere, bogenförmige Mittelgrube und die Seitenfurchen nicht tief, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die vordere deutlich recurva. Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den dicht beisammen sitzenden, wenig kleineren SA, sowie den ebenso grossen hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten vielleicht unbedeutend breiteres Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerade abgestutzten Maxillen länger als breit, die vorn mit starker Wulst versehene Lippe fast so lang als breit und das flach gewölbte Sternum nur unbedeutend länger als breit.

Die dünnen Beine sind mit wenigen schwarzen, recht langen Stacheln besetzt.

Das Abdomen hat eine kurzeiförmige Gestalt und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Mann.

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	1,6 „
„ breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,7	2,8	3,2	1,0	=	10,7 Mm.
2. „	2,2	0,6	1,7	2,1	0,8	=	7,4 „
3. „	1,1	0,3	0,6	0,8	0,4	=	3,2 „
4. „	1,9	0,4	1,3	1,3	0,5	=	5,4 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil desselben schwärzlich und die Seitenränder fein schwarz gesäumt, die Maxillen und das Sternum gelb mit schwarzem Anfluge, die Lippe dunkel braun und die Mandibeln röthlich braun. Das Abdomen so wie bei dem Weibe gefärbt.

Der Cephalothorax kaum so lang als Patella und Tibia IV, nur um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, in den Seiten

stark gerundet und oben niedrig gewölbt. Die lange Mittelritze und die Seitenfurchen recht tief, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die Augen in derselben Stellung, vielleicht nur noch einander mehr genähert und die 4 MA im Quadrat. Die vorn nicht gewölbten Mandibeln länger als die Patellen aber etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Herr Professor Göldi fing das Weibchen am Monte Verde und das Männchen in der Serra Vermella.

Argyroepeira raripila n. sp.

Tab. XVIII fig. 261 Mann, fig. 261a Palpe von unten, fig. 261b Palpe von oben.

Mann.

Totallänge	3,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,6 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	0,8	2,9	3,0	1,1	=	10,7 Mm.
2. „	2,2	0,7	1,9	2,1	0,9	=	7,8 „
3. „	1,2	0,3	0,7	0,9	0,5	=	3,6 „
4. „	1,6	0,4		fehlt			

Der gelbe Cephalothorax hat an jeder Seite ein undeutliches und oben in der Mitte ein vorn breites, hinten spitz endendes schwarzes Längsband. Die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe röthlich gelb, das Sternum dunkel braun, die Palpen und die Beine hell gelb. Das Abdomen, hell grau, überstreut mit kleinen weissen Flecken, hat auf dem Rücken in der Mitte unterbrochene Querbänder.

Der Cephalothorax so lang als Femur IV, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig gewölbt. Die Mittelgrube und die Seitenfurchen recht tief, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur unbedeutend, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen wenig mehr als um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser sowohl von den ebenso grossen, dicht beisammen sitzenden SA als auch von den hinteren, auch gleich grossen MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln, länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben vorn an der Aussenseite eine hinablaufende, schmale Längsleiste.

Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts besonderes und sind ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die langen und dünnen Beine nur mit wenigen schwachen Stacheln besetzt.

Das Abdomen ist eiförmig und die Spinnwarzen sitzen endständig.
Fazenda Calvario bei Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Argyroepeira flabilis n. sp.

Tab. XVIII fig. 262 Weib, fig. 262a Abdomen von unten, fig. 262b Epigyne.

Weib.

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,0 „
„ vorn breit . . .	0,6 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	0,7	3,0	3,2	1,1	=	11,2 Mm.
2. „	2,4	0,5	2,0	2,4	0,9	=	8,2 „
3. „	1,4	0,3	0,8	1,0	0,5	=	4,0 „
4. „	2,0	0,4	1,4	1,8	0,6	=	6,2 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Palpen und die Beine gelb, die Maxillen, die Lippe auch gelb, jedoch mit schwärzlichem Anfluge. Das Abdomen oben silberglänzend mit drei grauen Längsbändern und drei kurzen schrägen, die von dem Mittelsten auslaufen. Der Bauch dunkeler grau, überstreut mit kleinen Silberflecken, hat in der Mitte einen grossen breit hufeisenförmigen und hinten an jeder Seite einen ebenfalls grossen runden silberglänzenden Fleck.

Der Cephalothorax fast so lang als Tibia IV, reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn ein wenig mehr als um den vierten Theil länger als breit, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube recht tief. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend nach hinten (procurva), die vordere deutlich nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Radius von einander und ebenso weit von den hinteren, weit kleineren MA, die reichlich um ihren Durchmesser von einander und den noch kleineren dicht beisammen sitzenden SA entfernt sind. Die 4 MA bilden ein Quadrat. Die SA sitzen nur um ihren Durchmesser von den vorderen MA.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln sind länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die vorn mit starker Wulst versehene Lippe und das flache Sternum bieten nichts Besonderes.

Die sehr langen und dünnen Beine nur mit wenigen, schwachen Stacheln bewehrt.

Das Abdomen nur um den fünften Theil länger als breit, die Spinnwarzen vom hinteren Theil desselben etwas überragt.

Miracena, Prov. Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Argyroepeira voluptabilis n. sp.

Tab. XVIII fig. 263 Mann, fig. 263a Palpe.

Mann.

Totallänge	2,8	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	1,4	„
„ breit	1,1	„

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil und die Seitenränder mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln rothbraun, die Maxillen und die Lippe röthlich, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, das Endglied der letzteren braun, das Abdomen graugelb, auf dem Rücken dieses an jeder Seite ein schmales weisses Längsband und in der Mitte zwei ebenso gefärbte, winkelförmige Flecken.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn reichlich halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die Seitenfurchen tief, die Mittelgrube flacher und der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen sichtlich weniger als um ihren Durchmesser von einander, unbedeutend weiter von den nur wenig kleineren, dicht beisammen sitzenden SA und um ihren Durchmesser von den ebenso grossen hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck.

Die Maxillen, lang und dünn, weit länger als die Patellen und etwas schmäler als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben eine etwas quergefurchte Vorderseite und in der unteren Hälfte an der Innenseite einen kleinen runden Höcker. Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die langen und dünnen Beine sind mit schwachen Stacheln besetzt.

Das Abdomen hat eine kurzeiförmige Gestalt und die Spinnwarzen stehen endständig.

Monte Verde, Prov. Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Argyroepeira volupis n. sp.

Tab. XVIII fig. 264 Weib, fig. 264a Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,9	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	0,8	2,4	2,8	1,1	=	9,9 Mm.
2. „	2,2	0,7	1,9	2,3	1,0	=	8,1 „
3. „	1,3	0,4	0,9	1,1	0,6	=	4,3 „
4. „	2,0	0,5	1,3	1,7	0,7	=	6,2 „

Der Cephalothorax gelb, die Mittelgrube dunkeler und ein schmaler Saum an den Seitenrändern schwarz, die Mandibeln rothbraun, an der Spitze am dunkelsten, die Lippe und die Maxillen heller oder dunkeler rothbraun und das Sternum fast schwarzbraun, die Palpen und die Beine hellgelb, letztere am Ende der Glieder schmal schwarz geringelt. Das Abdomen silberglänzend, auf dem Rücken desselben oft an jeder Seite ein gekrümmtes und in der Mitte ein gerades, schwarzes Längsband, welches letztere hinten einen grossen, länglich viereckigen, schwarzen Fleck umrandet, in dem zwei bis vier kleine weisse Flecken liegen. An den Seiten auch häufig ein schwarzes Längsband. Der Bauch und der untere Theil der Seiten schwarz, an ersterem zwei silberne Bänder und dazwischen ein kürzeres, häufig am Ende gabelförmig getheiltes gelbes. Neben den Spinnwarzen liegt an jeder Seite ein runder Silberfleck und die Seiten des Bauches besitzen einige so gefärbte kurze schräge Bänder.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia IV, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich vorhanden, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und um das $1^1/_2$ fache desselben von den ebenso grossen hinteren MA, welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und wenig weiter von den SA entfernt sind. Die 4 MA bilden ein wenig höheres als breites, vorn unbedeutend schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden, kleineren SA liegen von den vorderen MA ungefähr $1^1/_2$ mal so weit als diese von einander.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen länger als breit, die vorn gerundete und mit einer Wulst versehene Lippe und das stark gewölbte Sternum nicht länger als breit.

Die langen und dünnen Beine mit schwachen Stacheln bewehrt.

Das mehr als um den dritten Theil längere als breite, vorn und hinten gleichmässig gerundete, die Spinnwarzen nicht überragende Abdomen hat oben im vorderen Theil zwei runde, wenig hervortretende und neben einander liegende Höcker.

Taquara, Rio Grande do Sul (Dr. v. Ihering). Prof. Göldi fing diese Art an verschiedenen Orten der Provinz Rio de Janeiro (Fazenda Calvario und in der Serra Vermella).

Argyroepeira turbida n. sp.

Tab. XIX fig. 265 Weib, fig. 265a Epigyne.

Weib.

Totallänge	5,3 Mm
Cephalothorax lang	2,2 „

Cephalothorax in der Mitte breit 1,8 Mm.
„ vorn breit . . . 1,0 „
Abdomen lang . . . . . 3,2 „
„ breit . . . . . 2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,3	1,1	4,1	4,7	1,5	= 15,7 Mm.
2. „	3,8	1,0	3,0	3,7	1,2	= 12,7 „
3. „	2,2	0,5	1,3	1,8	0,9	= 6,7 „
4. „	3,3	0,8	2,2	2,7	1,0	= 10,0 „

Der Cephalothorax, das Sternum und die Mandibeln gelb, die letzteren an der Spitze sowie die Lippe und die Maxillen bräunlich, die Palpen und die Beine gelb mit braunen Ringen am Ende der Glieder. Das Abdomen oben silberglänzend mit hellgrauem Rückengefäss und einigen so gefärbten Flecken zu beiden Seiten desselben. Der Bauch hell grau, überstreut mit Silberflecken und einem undeutlichen aus solchen gebildeten Querbande über der Mitte.

Der Cephalothorax so lang als Tibia IV, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und die Mittelgrube sowie die Seitenfurchen sehr tief. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und sichtlich mehr als um diesen von den hinteren MA, die reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites, vorn etwas schmäleres Viereck. Die nur unbedeutend kleineren, an den Seiten eines Hügelchens gelegenen SA liegen von den vorderen MA dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Maxillen und Lippe wie bei den andern Arten, das ebenso lange als breite Sternum mässig gewölbt.

Die sehr langen Beine mit schwachen Stacheln besetzt.

Das cylinderförmige, wenig mehr als um die Hälfte längere als breite Sternum reicht vorn nicht weit auf den Cephalothorax. Die Spinnwarzen endständig.

Monte Verde, in der Nähe von Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Argyroepeira severa n. sp.

Tab. XIX fig. 266 Weib, fig. 266a Abdomen von unten, fig. 266b Epigyne.

Weib.

Totallänge . . . . . 10,9 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 3,6 „
„ in der Mitte breit . . . . . 2,8 „
„ vorn breit . . . . . 1,6 „
Abdomen lang . . . . . 8,5 „
„ breit . . . . . 4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	6,0	1,6	5,0	6,0	1,9	=	20,5 Mm.
2. „	5,2	1,4	4,1	5,2	1,7	=	17,6 „
3. „	3,0	0,9	1,8	2,5	1,1	=	9,3 „
4. „	5,0	1,1	3,6	4,6	1,4	=	15,7 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelb, die Spitze der letzteren, die Maxillen und die Lippe schwarz, das Sternum in der hinteren Hälfte dunkel rothbraun, in der vorderen heller. Die Palpen gelb mit bräunlichen Endgliedern, die Beine gelb, die Schenkel in der Endhälfte röthlich und alle Glieder am Ende schwarz. Das Abdomen braun und an den Seiten silberglänzend mit grauen Längsbändern auf dem Rücken und schräge ansteigenden an den Seiten. Am hinterem Ende sind die grauen Bänder schwarz. Am Bauche liegt gleich vor den schwarzen Spinnwarzen ein länglicher, vorn spitz zulaufender schwarzer Fleck und vor diesem ein breites, silbernes Querband.

Der Cephalothorax so lang als Tibia IV, etwas mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen tief, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig nach vorn gebogen und die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander und unbedeutend weiter von den ebenso grossen, auch um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren MA, die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, rechtwinkliges Viereck. Die fast ebenso grossen, dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden SA sind von den vorderen MA reichlich $2^1/_2$ mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes. Das ebenso lange als breite Sternum ziemlich gewölbt und vorn an jeder Seite mit einem stumpf zugespitzten Höcker versehen, auf dem einige härchentragende Körnchen liegen.

Die dünn behaarten, langen Beine wie gewöhnlich mit schwachen Stacheln besetzt.

Das cylinderförmige Abdomen ragt vorn recht weit auf den Cephalothorax hinauf. Die Spinnwarzen sitzen endständig.

Fazenda Calvario, Prov. Rio de Janeira (Prof. Göldi).

Argyroepeira formosa Bl.

Tab. XIX fig. 267 Weib, fig. 267a Abdomen desselben von unten, fig. 267b Epigyne, fig. 267c Mann, fig. 267d Palpe desselben.

1863 Tetragnatha formosa Blackwall, Ann. and Mag. of Nat. Hist. (3) XI p. 42.

1880 Meta formosa Bertkau, Verzeichn. d. etc. brasil. Arachniden p. 81 Pl. II fig. 28.

Weib.

Totallänge	8,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „

Cephalothorax in der Mitte breit . 2,3 Mm.
„ vorn breit . . . . 1,1 „
Abdomen lang . . . . . 7,1 „
„ breit . . . . . 3,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,2	1,4	4,8	5,2	1,7	=	18,3 Mm.
2. „	4,3	1,1	3,8	4,2	1,4	=	14,8 „
3. „	2,6	0,8	1,6	2,1	1,0	=	8,1 „
4. „	4,0	0,9	3,0	3,6	1,1	=	12,6 „

Der Cephalothorax gelb, oft mit schmalem schwarzem Längsbande auf dem Kopftheil und an jedem Seitenrande, die Mandibeln oben gelb, an der Spitze rothbraun, Maxillen und Lippe schwarzbraun, Sternum meist rothbraun, Palpe gelb mit dunklerem Endgliede, die Beine auch, die beiden Endglieder zum grössten Theil braun, die Schenkel, Patellen und Tibien am Ende schwarz. Das Abdomen gold- oder silberglänzend, auf dem Rücken in der Mitte ein durchlaufendes und jederseits ein kürzeres schwarzes Längsband, an den Seiten solch schräge Bänder, der Bauch mit bogenförmigem Silberbande in der Mitte und zwei runden so gefärbten Flecken an den Spinnwarzen Das schwarze Mittelfeld des Bauches wird jederseits durch ein schmales Silberband begränzt und hinter der Epigyne befindet sich ein kleiner gelber Fleck. So deutlich gefärbt sind jedoch nur wenige Exemplare, bei den meisten erscheinen die schwarzen Bänder gelblich grau und die auf dem Cephalothorax verschwinden ganz.

Der Cephalothorax fast so lang als Tibia IV, ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt. Die quere Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur unbedeutend, die vordere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die vorderen MA liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und um diesen von den ebenso grossen hinteren MA, die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, hinten kaum breiteres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden SA, von denen die vorderen etwas grösser sind, liegen von den vorderen MA reichlich doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen wie bei den anderen Arten gestaltet, das mässig gewölbte und mit langen Borstenhärchen besetzte Sternum so lang als breit.

Die Beine fein behaart und mit schwachen Stacheln besetzt.

Das fast doppelt so lange als breite, vorn und hinten gleichmässig gerundete Abdomen reicht vorn weit auf den Cephalothorax hinauf und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Mann.

Totallänge . . . . . 4,3 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 2,1 „
„ in der Mitte breit . 1,8 „
„ vorn breit . . . . 0,8 „

Abdomen lang . . . . . 2,6 Mm.
„ breit . . . . . 1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,8	1,0	5,0	6,4	1,5	= 18,7 Mm.
2. „	4,0	0,9	3,6	3,8	1,2	= 13,5 „
3. „	2,1	0,6	1,3	1,7	0,8	= 6,5 „
4. „	3,5	0,7	2,4	3,0	1,0	= 10,6 „

Der ganze Vorderleib und die Palpen sowie die Beine gelb, die Glieder der letzteren nur am Ende dunkeler. Das Abdomen silberglänzend und hell grau ohne deutliche Zeichnung, der Bauch gelblich grau mit hellerem bogenförmigem Querbande in der Mitte.

Der Cephalothorax vorn ein wenig schmäler und oben flacher gewölbt. Die Stacheln an den langen und dünnen Beinen länger und kräftiger. Die Augen in ähnlicher Stellung, die beiden vorderen MA aber den SA mehr genähert. Das Abdomen ragt vorn nicht so weit auf den Cephalothorax hinauf.

Professor Göldi fing diese Art in verschiedenen Gegenden der Provinz Rio de Janeiro (Serra Vermella, Fazenda Calvario, St. Antonio am Rio Pomba).

Argyroepeira uberta n. sp.

Tab. XIX fig. 268 Weib, fig. 268a Abdomen von unten, fig. 268b Epigyne.

Weib.

Totallänge . . . . . 8,8 Mm.
Cephalothorax lang . . . . . 3,2 „
„ in der Mitte breit . . . . 2,6 „
„ vorn breit . . . . . 1,5 „
Abdomen lang . . . . . 6,5 „
„ breit . . . . . 3,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,1	1,4	4,7	5,8	2,0	= 19,0 Mm.
2. „	4,4	1,3	3,4	4,6	1,7	= 15,4 „
3. „	2,8	0,9	1,7	2,4	1,0	= 8,8 „
4. „	4,4	1,0	2,6	3,7	1,1	= 12,8 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelb, die Spitze der letzteren, die Maxillen und die Lippe braun, das Sternum gelb, an dem hinteren Ende braun gesäumt, die Palpen und die Beine hell gelb, die Endglieder ein wenig dunkeler. Das Abdomen oben silberglänzend mit schwarzem Längsbande über der Mitte, an dem vorn zwei so gefärbte Striche und hinten zwei runde Flecken liegen. Die Seiten und der Bauch braun, auf der Mitte des letzteren ein hufeisenförmiger und vor den braunen Spinnwarzen zwei kleine runde Silberflecken.

Der Cephalothorax länger als Tibia IV, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die quere Mittelgrube und die Seitenfurchen deutlich ausgeprägt, der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark

nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen um ihren Durchmesser von einander und etwas weiter von den auch um ihren Durchmesser von einander entfernten, ebenso grossen hinteren MA. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, rechtwinkliges Viereck. Die an einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA sitzen von den vorderen MA ungefähr doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das flach gewölbte, nicht längere als breite Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die langen Beine dünn behaart und mit schwachen Stacheln besetzt.

Das cylinderförmige, fast doppelt so lange als breite Abdomen reicht vorn nicht weit auf den Cephalothorax hinauf. Die Spinnwarzen endständig.

Fazenda Calvario, Prov. Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Argyroepeira fragilis Cambr.

Tab. XIX fig. 269 Weib, fig. 269 a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 6 T. 1 fig. 11.

Weib.

Totallänge							3,5 Mm.
Cephalothorax lang							1,7 „
„ in der Mitte breit							1,3 „
„ vorn breit							0,8 „
Abdomen lang							2,1 „
„ breit							1,1 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,8	0,7	2,1	2,5	1,0	=	9,1 Mm.
2. „	2,2	0,6	1,7	2,0	0,9	=	7,4 „
3. „	1,3	0,4	0,8	1,0	0,5	=	4,0 „
4. „	2,1	0,5	1,2	1,6	0,7	=	6,1 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Palpen und die Beine hell gelb, letztere am Ende der Glieder, besonders der Patellen und Tibien ein wenig dunkeler; die Spitze der Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das mit langen schwarzen Härchen besetzte Sternum bräunlich gelb. Das ebenfalls gelbe Abdomen ist an den Seiten und oben dicht bedeckt mit silberglänzenden Flecken, die nur das verzweigte Rückengefäss frei lassen. Am Bauche liegt an jeder Seite ein schmales, aus kleinen weissen Flecken bestehendes Band. Hinten vereinigen sich diese beiden Bänder ein kleines Stück vor den Spinnwarzen und bilden so ein hufeisenförmiges.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Tibia I, so lang als Patella und Tibia IV, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die querbogenförmige Mittelgrube recht tief, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig, die vordere etwas stärker

nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und fast um das $1^1/_2$fache desselben von den kaum kleineren hinteren, welche auch um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein vielleicht unbedeutend breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die auf kleinen Hügelchen dicht beisammen sitzenden, jedoch sich nicht berührenden nicht kleineren SA liegen von den vorderen MA reichlich drei mal so weit als diese von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

An den dünnen Beinen sitzen an allen Gliedern wenige und schwache Stacheln.

Das walzenförmige, vorn und hinten gerundete, fast doppelt so lange als breite Abdomen überragt nicht mit seinem hinteren Ende die Spinnwarzen. Vorn erscheint es in der Mitte ein wenig eingedrückt und daher treten die Schulterecken etwas gerundet hervor.

Guatemala.

Argyroepeira idonea Cambr.

Tab. XIX fig. 270 Weib, fig. 270a Epigyne.

Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 4 Tab. 1 fig. 7.

Weib.

Totallänge	6,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit . . .	1,1 „
Abdomen lang	4,3 „
„ breit	2,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,7	1,1	4,2	4,7	1,4	=	16,1 Mm.
2. „	4,0	1,0	3,3	4,0	1,3	=	13,6 „
3. „	2,3	0,7	1,4	2,0	1,0	=	7,4 „
4. „	4,0	0,9	2,7	3,0	1,1	=	11,7 „

Der Cephalothorax, die Palpen und die Beine gelb, die letzteren am Ende aller Glieder und oft auch in der Mitte der Tibien braun, die Mundtheile und das Sternum meist rothbraun. Das in der Grundfarbe graue Abdomen hat auf dem Rücken und an jeder Seite ein silberglänzendes Längsband. Am Bauche bemerkt man zwei ganz schmale, aus kleinen weissen Punkten bestehende Längsbänder und zwischen diesen auf dem hinteren Theil einen vorn gerundeten, länglichen schwarzen Fleck der ungefähr bis zur Mitte reicht. Die Umgebung der dunkel braunen Spinnwarzen, sowie ein Fleck an jeder Seite etwas vor und über denselben schwarz und über ihnen mehrere schmale, dunkele Querbänder.

Der Cephalothorax länger als Femur III, so lang als Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube sehr tief, der Clypeus fast so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den etwas kleineren hinteren, welche fast um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein kaum höheres als breites, hinten unbedeutend schmäleres Viereck. Die kleineren, an einem niedrigen Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA liegen von den vorderen MA so weit als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Maxillen, Lippe und Sternum wie bei den anderen Arten.

Die dünnen Beine nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt.

Das vorn und hinten gerundete, nicht ganz doppelt so lange als breite Abdomen überragt nicht mit seinem hinteren Ende die Spinnwarzen.

Guatemala.

Argyroepeira acuminata Cambr.

Tab. XIX fig. 271 Weib, fig. 271a Abdomen von der Seite, fig. 271b Epigyne. Cambridge Biol. Centrali Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 5 Tab. 1 fig. 6.

Weib.

Totallänge	9,4 Mm.
Cephalothorax lang	3,1 „
„ in der Mitte breit . .	2,5 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	6,5 „
„ breit	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,5	1,5	5,0	5,8	2,0	=	19,8 Mm.
2. „	5,0	1,3	3,9	4,7	1,5	=	16,4 „
3. „	2,9	0,8	1,8	2,3	1,0	=	8,8 „
4. „	4,3	1,0	3,0	3,9	1,2	=	13,4 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelb, das Ende der letzteren, die Maxillen und die Lippe dunkel, das Sternum etwas heller braun, die Beine gelb oder röthlich, das Ende der Schenkel, Patellen und Tibien, sowie die ganzen Metatarsen und Tarsen meist schwarzbraun, die Palpen gelb mit dunkelem Endgliede. Das in der Grundfarbe graugelbe Abdomen hat auf dem Rücken zwei breite, von vorn bis hinten durchlaufende, an jeder Seite zwei kürzere und schmälere silber- oder goldglänzende Längsbänder und ausserdem noch einige schräge hinabsteigende. An jeder Seite des Bauches befindet sich nur ein ganz schmales silbernes Längsband.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur III oder Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die quere, etwas bogenförmige Mittelgrube sehr tief, der Clypeus weniger hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere recht stark

nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und etwas mehr als um ihren Radius von den unbedeutend kleineren hinteren, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein etwas höheres als breites, vorn unbedeutend schmäleres Viereck. Die an den Seiten eines kleinen Hügelchens dicht beisammensitzenden SA liegen von den vorderen MA etwas weiter entfernt als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Maxillen und Lippe von gewöhnlicher Gestalt.

Die langen und dünnen Beine haben an allen Gliedern einzelne schwache Stacheln.

Das mehr als doppelt so lange als breite, vorn gerundete, häufig in der Mitte auch ein wenig ausgeschnittene Abdomen läuft hinten verschmälert zu und sein mehr oder weniger erhabenes Ende überragt deutlich die Spinnwarzen.

Guatemala.

Argyroepeira debilis Cambr.

Tab. XIX fig. 272 Weib, fig. 272a Epigyne.

Cambridge Biol. Central. Americ. Arachn. Araneae 1889 p. 5 Tab. 1 fig. 9.

Weib.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,2 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit . . .	1,0 „
Abdomen lang	3,2 „
„ breit	2,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss	3,2	1,0	2,8	3,3	1,1	=	11,4 Mm.
2. „	2,6	0,9	1,9	2,4	1,0	=	8,8 „
3. „	1,7	0,6	1,0	1,2	0,6	=	5,1 „
4. „	2,4	0,7	1,7	2,0	0,8	=	7,6 „

Das ganze Thier hell gelb, die Augenhügel schwarz, das Ende der Glieder der Beine dunkeler gelb bis braun und das Abdomen überstreut mit weissen, schwach silberglänzenden Flecken.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, auch sichtlich kürzer als Tibia I, fast um den dritten Theil länger als breit, vorn $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, oben gleichmässig und ziemlich hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar, die Mittelgrube breit und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die Hügel der Augen klein und nur wenig hervortretend.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen ziemlich gleich gross. Die beiden vorderen MA liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und unbedeutend weiter von den hinteren MA, die fast um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA bilden ein ebenso hohes als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die

dicht beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden SA sind von den vorderen MA nicht ganz doppelt so weit als diese von einander und von den hinteren nur wenig weiter als diese letzteren von einander entfernt.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die nach vorn zu breiter werdenden, am Ende ziemlich gerade abgestutzten Maxillen länger als breit, die vorn gerundete, mit einer Wulst versehene Lippe etwas breiter als lang und das ziemlich gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine scheinen gar keine Stacheln zu besitzen.

Das Abdomen eiförmig.

Guatemala.

Argyroepeira speciosissima Tacz. in litt.

Tab. XIX fig. 273 Weib, fig. 273a Abdomen von der Seite, fig. 273b Epigyne.

Meta speciosissima Keys. Neue Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 558 T. XVI fig. 8.

Weib.

Totallänge						4,6	Mm.
Cephalothorax lang						1,9	„
„ in der Mitte breit						1,6	„
„ vorn breit . . .						0,9	„
Abdomen lang						4,0	„
„ breit						2,9	„
Mandibeln lang						1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,8	2,6	2,9	1,0	=	10,3 Mm.
2. „	2,4	0,7	1,9	2,0	0,8	=	7,8 „
3. „	1,4	0,5	0,8	1,0	0,5	=	4,2 „
4. „	2,2	0,7	1,2	1,5	0,8	=	6,4 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten schwarz gerandet und oben schwärzlich angeflogen, die Mandibeln dunkelrothbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum ähnlich, aber noch dunkler, die Beine und die Palpen röthlichgelb, die Endglieder aller, sowie das Ende der Schenkel und der Tibien braun. Das Abdomen oben silberglänzend, vorn sowie hinten schwarzbraun, oben das verzweigte Rückengefäss und jederseits zwei grosse schräge, an den Seiten hinlaufende Flecken braun, der Bauch und die Seiten schwarzbraun, soweit nicht die Silberfarbe des Rückens hinab reicht. Hinten über den Spinnwarzen und vor denselben befinden sich am Bauche noch je 2 golden schimmernde Flecken, sowie auch noch jederseits einer, so dass diese 6 Flecken in ziemlich weitem Umkreise umgeben werden.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia II, sichtlich länger als Metatarsus IV, nicht viel länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben gleich hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu

allmälig absteigend. Der Kopftheil wird durch deutliche flache Seitenfurchen begränzt und der Clypeus ist kaum so hoch als der Durchmesser eines der vorderen Mittelaugen.

Die vier, ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkeliges Viereck bildenden Mittelaugen sind gleich gross und nur wenig grösser als die mehr beisammen an einem Hügelchen liegenden, sich oben nicht berührenden Seitenaugen. Die Mittelaugen der hinteren etwas nach vorn gebogenen (recurva) Reihe liegen um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den Seitenaugen, ebenso ist die Stellung der Augen der vorderen Reihe zu einander.

Die Mundtheile, das Sternum und die mit einzelnen kurzen Stacheln besetzten Beine ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Das dicke, weit auf den Cephalothorax hinaufragende Abdomen, ist um den dritten Theil länger als breit, vorn und hinten gerundet.

Diese Art hat in der Gestalt der Epigyne und den Längenverhältnissen der Beine eine grosse Aehnlichkeit mit Meta Baranieckii T.

Peru: Amable Maria. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Argyroepeira preciosissima Keys.

Tab. XIX fig. 274 Weib, fig. 274a Abdomen von der Seite, fig. 274b Epigyne.

Weib.

Totallänge						4,7	Mm.
Cephalothorax lang						1,9	„
„ in der Mitte breit						1,5	„
„ vorn breit . . .						0,6	„
Abdomen lang						3,2	„
„ breit						2,1	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,0	0,8	2,5	2,8	1,0	=	10,1 Mm.
2. „	2,4	0,7	1,8	2,1	0,8	=	7,8 „
3. „	1,2	0,4	0,8	1,1	0,5	=	4,0 „
4. „	2,1	0,6	1,0	1,6	0,6	=	5,9 „

Mann.

Totallänge						4,7	Mm.
Cephalothorax lang						2,0	„
„ in der Mitte breit						1,5	„
„ vorn breit						0,9	„
Abdomen lang						3,2	„
„ breit						2,1	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	0,9	2,9	3,1	1,0	=	11,5 Mm.
2. „	2,7	0,8	2,0	2,4	0,9	=	8,8 „
3. „	1,4	0,4	0,9	1,3	0,5	=	4,5 „
4. „	2,2	0,6	1,3	2,0	0,7	=	6,8 „

Guatemala.

Ausser den Messungen war weiter keine Beschreibung dieser Art im Manuscripte vorhanden.

Gelanor. Thor.

1869 Thorell on Europ. Spiders p. 37.

Syn. Eurymachus Keyserling N. Spinn. a. Amerika II. Verhandl. d. z. b. Gesellsch. Wien 1880 p. 567.

Der Cephalothorax länger als breit, oben sehr hoch gewölbt, zu den Augen hin stark geneigt.

Die obere Augenreihe, von oben gesehen, gerade, die Mittelaugen lange nicht soweit von einander entfernt als von den Seitenaugen, die dicht beisammen liegen. Die Mittelaugen bilden ein Viereck, das vorn ebenso breit als hoch, hinten ganz schmal ist und die beiden vorderen sind weit grösser als die beiden hinteren.

Die Mandibeln mässig lang und senkrecht abwärts gerichtet.

Die Maxillen fast dreimal so lang als in der Mitte breit, in der vorderen Hälfte breiter als in der hinteren und vorn gerundet.

Die Lippe länger als breit, vorn gerundet.

Das Sternum länglich, vorn gerundet und hinten stumpf zugespitzt.

Die beiden vorderen Beinpaare lang und kräftig, die beiden hinteren weit kürzer und schwächer. Die Tibien und Metatarsen der beiden ersten Paare vorn mit einer dichten Reihe kleiner und dazwischen langer Stacheln besetzt.

Der Hinterleib mit einer weichen Haut bekleidet und nicht mit Ocellen versehen.

Diese Gattung hat mit Carces E. Simon (Comptes-rendus de la Soc. entom. de Belgique. 1879, p. 5 [sep]) grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber durch die grossen vorderen Mittelaugen und dadurch, dass die hintere Augenreihe gerade ist.

Gelanor zonata C. K.

Tab. XIX fig. 275 Weib, fig. 275a Cephalothorax von der Seite, fig. 275b Lippe und Maxillen, fig. 275c Epigyne, fig. 275d Mann, fig. 275e rechte Palpe desselben halb von oben und von der Seite.

1845 Gelanor zonata C. Koch, Die Arachn. Bd. XII p. 105. fig. 1032.

1863 — — Blackwall. Ann. and Mag. of Nat. hist. p. 39.

1873 — dicta Taczanowsky. Horae soc. entom. Rossicae p. 58 Tab. II fig. 11. ?

Weib.

Totallänge	. . . . .	5,7 Mm.
Cephalothorax lang	. . . . .	2,7 „
„ in der Mitte breit		2,0 „
„ vorn breit	. . .	1,0 „
Abdomen lang	. . . . .	3,6 „
„ breit	. . . . .	4,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,5	3,5	4,1	1,9	=	15,0 Mm.
2. „	3,7	1,2	2,8	3,0	1,4	=	12,1 „
3. „	2,3	0,7	1,3	1,6	0,8	=	6,7 „
4. „	2,7	0,8	1,9	2,0	0,8	=	8,2 „

Der Cephalothorax gelb bis braun mit schwärzlichem oder röthlichem ansteigendem Bande an jeder Seite und ebenso gefärbtem halbmondförmigem Fleck auf der Mitte des Kopfes, an manchen Exemplaren auch vorn an den Augen ein undeutliches rothes Querband. Die Mandibeln roth, die Lippe und die Maxillen gelb oder bräunlich, das Sternum ebenso mit zwei schmalen dunkelen Querbändern, von denen das hintere in der Mitte unterbrochen erscheint. Die Schenkel, die Patellen und das Ende der Tibien I und II mehr oder weniger braun, diese Glieder der beiden hinteren Paare, sowie alle übrigen gelb. Unten an den Tibien I und II, oben an Femur III u. IV sowie oben an Tibia und Metatarsus IV ein rother Längsstrich. Die Palpen gelb. Das Abdomen, oben grau oder röthlich, hat vorn zwei grössere ovale Flecken und weiter hinten 4 schmale weisse, durch rothe oder schwarze Striche begränzte Querbänder. Der Bauch ist dunkel grau oder dunkel roth mit weissem Querbande.

Cephalothorax so lang als Femur IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben sehr hoch gewölbt, ein wenig vor der Mitte am höchsten, von da nach vorn und hinten gleich stark abfallend. Seitenfurchen fehlen ganz und die kleine Mittelgrube liegt weit hinten an der hinteren Abdachung, Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Der Hügel der vorderen Mittelaugen stark hervortretend, der der Seitenaugen klein.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden grossen vorderen MA liegen ungefähr um $^2/_3$ ihres Durchmessers von einander und etwas mehr als um diesen von den hinteren, nicht halb so grossen MA, die nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die SA, noch etwas kleiner als die hinteren MA sitzen dicht beisammen an den Seiten eines Hügelchens und sind von den vorderen MA reichlich dreimal so weit entfernt als diese von einander. Die 4 MA bilden ein höheres als breites, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn im oberen Theil nur wenig gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn die Lippe umschliessenden Maxillen mehr als doppelt so lang als breit, die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas länger als breit und auch das gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die Beine der beiden ersten Paare sehr lang und weit dicker als die der hinteren. An den Tibien und Metatarsen I und II an der Innenseite eine dichte Längsreihe langer und dazwischen stehender kurzer Stacheln. Lange Stacheln hat Tibia I 6, Tibia II 3, Metatarsus I 4 und Metatarsus II nur 2.

Das etwas breitere als lange Abdomen ist etwas hinter der Mitte am breitesten un die Spinnwarzen sitzen endständig.

Mann.

Totallänge						5,4	Mm.
Cephalothorax lang						2,8	„
„ in der Mitte breit						2,1	„
„ vorn breit						1,0	„
Abdomen lang						2,7	„
„ breit						2,6	„
Palpen lang						10,5	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,7	1,6	4,6	6,9	2,2	=	20,0 Mm.
2. „	4,0	1,3	3,1	4,3	1,5	=	14,2 „
3. „	2,8	0,8	1,7	1,9	0,8	=	8,0 „
4. „	3,1	0,8	2,1	2,5	0,8	=	9,3 „

Ganz ebenso gefärbt, nur sind die Endglieder der Beine und Palpen braun, auch in der Gestalt sehr ähnlich. An den Tibien I und II sitzen oben und an den Seiten einige Stacheln, die dichte Reihe an der Innenseite fehlt jedoch. Die Palpen auffallend lang und dünn. Auf Femur I und II eine Doppelreihe kleiner divergirender Stacheln.

Espirito Santo und Rio de Janeiro (Prof. Göldi), Taquara (v. Ihering).

Gelanor altithorax n. sp.

Tab. XIX fig. 276 Weib, fig. 276a Abdomen, fig. 276b Epigyne.

Weib.

Totallänge						5,0	Mm.
Cephalothorax lang						2,6	„
„ in der Mitte breit .						2,0	„
„ vorn breit . . .						1,0	„
Abdomen lang						2,4	„
„ breit						2,8	„
Mandibeln lang						1,1	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,2	1,4	3,7	4,2	2,0	=	15,5 Mm.
2. „	3,4	1,2	2,9	3,2	1,5	=	12,2 „
3. „	2,6	0,8	1,4	1,7	0,9	=	7,4 „
4. „	2,8	0,8	1,7	2,0	0,9	=	8,2 „

Der Cephalothorax gelb, der obere Theil des Höckers auf demselben, sowie bisweilen an jeder Seite ein grösserer Fleck roth, die Mundtheile und das Sternum ebenfalls heller oder dunkeler gelb, das letztere bei einem Exemplar sogar braun. Die Beine und die Palpen hell gelb, die Tibien der beiden Vorderpaare am Ende, die Schenkel auch in der Mitte roth oder braun verringelt oder gefleckt. Das Abdomen gelb, oben undeutlich schwarz gebändert und roth gefleckt, unten an den Seiten auch bisweilen dunkel gestrichelt. Vorn auf dem Rücken meist zwei neben einander liegende grosse ovale Flecken.

Der Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit

als in der Mitte, oben zu einem Höcker erhoben, der etwas vor der Mitte liegt, ganz schmal zuläuft und in der Mitte ein wenig ausgeschnitten ist und daher zwei kleine Höckerchen bildet. Von diesem Mittelhöcker fällt der Cephalothorax nach vorn und hinten gleichmässig stark geneigt ab. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und in der Mitte der hinteren Abdachung eine runde Mittelgrube. Der Clypeus kaum höher als der Radius eines vorderen Mittelauges. Die Seitenaugen sitzen mehr als doppelt so hoch über dem unteren Rande.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere mässig recurva. Die beiden vorderen MA, mindestens doppelt so gross als die hinteren, liegen um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den SA, die hinteren MA um ihren Radius und reichlich um das Dreifache ihres Durchmessers von den etwas kleineren, dicht beisammen an einem Hügelchen gelegenen SA. Die 4 MA bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn.

Die vorn im oberen Theil ein wenig gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln, in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breit und etwas kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die Mandibeln, die Lippe und das Sternum wie bei den anderen Arten.

Die beiden vorderen Beinpaare weit länger und dicker als die hinteren sind wie gewöhnlich an der Innenseite der Tibien und Metatarsen mit einer Reihe abwechselnd langer, gekrümmter und kurzer Stacheln besetzt An den Schenkeln I und II, sowie an den Gliedern der hinteren Paare nur einzelne kurze.

Das breitere als lange Abdomen ist vorn gerundet, hinten ganz stumpf an den Spinnwarzen zugespitzt und besitzt stark vorspringende Schulterwinkel.

Blumenau (Ing. Hetschko), Taquara (Dr. v. Ihering), Rio de Janeiro (Prof. Göldi).

Gelanor lata Keys.

Tab. XIX fig. 277 Weib, fig. 277 a Abdomen, fig. 277 b und c Mundtheile und Sternum, 277 d und e Epigyne.

Keyserling, Verhandl. d. k. k. z. b. Gesellsch. in Wien 1880 p. 568 tab. XVI fig. 16. Weib.

Totallänge	6,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit . . .	1,2 „
Abdomen lang	3,5 „
„ breit	4,5 „
Mandibeln lang	1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	2,0	4,4	5,0	2,6	=	19,0 Mm.
2. „	4,6	1,6	3,5	3,9	1,8	=	15,4 „
3. „	3,0	1,0	1,9	1,9	1,0	=	8,8 „
4. „	3,3	1,0	2,7	2,3	1,0	=	10,3 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln rothbraun, die Maxillen, die Lippe, das Sternum

und die beiden vorderen Beinpaare hell rothbraun, die hinteren und die Palpen mehr gelb. Der Hinterleib gelb, dunkeler geadert, der Vorderrand und das grosse verästelte Rückengefäss, sowie einige an den Seiten hinablaufende Striche braun; vorn jederseits ein grosser rother Fleck und auch an den Seiten Spuren einiger so gefärbter Striche. Das vorliegende Exemplar hat jedenfalls schon längere Zeit im Spiritus gelegen, der die ursprünglichen Farben stark verändert und ausgesogen hat.

Der glänzend glatte Cephalothorax, etwas kürzer als Tibia II oder Femur IV, hat eine birnförmige Gestalt und ist vorn etwas mehr als halb so breit als hinten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, wo sich seine grösste Breite befindet. Der Vorderrand erscheint durch die stark vorspringenden, vorderen Mittelaugen stumpf zugespitzt und der Hinterrand gerundet. Der Rücken ist sehr hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, fällt nach vorn zu den Augen sehr schräge und nach dem Hinterrande hin, sowie den Seiten nach steiler, aber sanft gewölbt ab. Ungefähr in der Mitte der hinteren Abdachung befindet sich eine kleine, tiefe Mittelgrube; die flachen aber deutlichen Seitenfurchen am Kopftheil sind nur im unteren Theil vorhanden und verschwinden oben ganz. Der Clypeus ganz niedrig, kaum so hoch als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Die beiden vorderen MA, reichlich dreimal so gross als die hinteren, die wenig grösser als die vorderen SA sind, sitzen um ihren Durchmesser von einander und um das doppelte desselben von den vorderen SA, die sich an der vorderen Seite eines stark vorspringenden Hügels befinden, an dessen hinteren die hinteren SA liegen. Die hinteren MA sitzen kaum um mehr als um ihren Radius von einander und ungefähr um ihren fünffachen Durchmesser von den hinteren SA. Die 4 MA bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade und von vorn gesehen die vordere, durch tiefer stehen der Mittelaugen, etwas nach unten gebogen.

Die Mandibeln etwas kürzer als die vorderen Patellen, senkrecht abwärts gerichtet, ungefähr doppelt so lang als breit, in ihrer ganzen Länge gleich breit, im oberen Theil mit einander verwachsen und vorn ein wenig gewölbt. Die Endklaue kurz und der Vorderrand des Falzes, in den sie sich legt, mit einer Reihe dünner, stachelförmiger Dornen besetzt.

Die Maxillen, sehr lang, vorn unbedeutend erweitert, am Ende gerundet, mässig gegen einander geneigt, umschliessen zum Theil die zwei Dritttheile so lange, sichtlich längere als breite, vorn stumpf zugespitzte und nur undeutlich vom Sternum getrennte Lippe.

Das Sternum, länger als breit, mässig gewölbt, ragt vorn zwischen die weit nach hinten reichenden Maxillen hinein und ist deutlich von der Lippe getrennt.

Das zweite Paar wenig schwächer als das erste, beide aber weit länger und dicker als die anderen. Die Tibien und die Metatarsen der beiden Vorderpaare stark gekrümmt. Die Bestachelung der Beine ist folgendermassen:

1. Fuss: Femur oben und an den Seiten einige ganz schwache; Patella keine; Tibia an der Innenseite eine Reihe von 8 starken und langen zwischen denen viele kurze sitzen; Metatarsus an der Vorderseite, in ihrer ganzen Länge eine dichte Reihe kürzer gekrümmter und zwischen diesen in der ersten Hälfte drei sehr lange. Die kleinen Zwischenstacheln nehmen von vorn nach hinten an Länge zu, die anderen sind gleich lang.

2. Fuss: ebenso bestachelt wie der erste, an der Tibia aber nur 5 lange Stacheln.
3. und 4. Fuss haben am Femur, an der Tibia und am Metatarsus einzelne schwache und unregelmässig sitzende.

Das Abdomen sehr dick, queroval und die kurzen Spinnwarzen vom hinteren Theil desselben nicht überragt. Am Ende der Palpen eine gezähnte Klaue.

Herr E. Simon erhielt ein Weib aus Chile und die Universität Warschau mehrere Exemplare, darunter auch ein unentwickeltes Männchen, aus Peru. Bei diesen letzteren, frischeren und besser erhaltenen Exemplaren sind der Cephalothorax und die Mandibeln roth, das Ende der Mandibeln ein wenig dunkeler und das Sternum braun mit gelbem Querband in der Mitte. An den Schenkeln der beiden ersten, auch gelben Paare, befinden sich rothe und braune Flecken und Bänder und am Ende der Tibien ein ebenso gefärbter Ring, an allen Gliedern der beiden Hinterpaare oben ein feiner rother Strich.

Inhaltsverzeichniss.

	pag.	tab.	fig.
Acrosoma Perty	6.	—	—
acutospinum, Keys.	26.	I.	23.
acutum, Walck.	28.	I.	25.
bicolor, Keys.	20.	I.	16.
bifissum, n. sp.	30.	I.	27.
brevipes, Cambr.	12.	I.	9.
brevispinum, Keys.	25.	I.	22.
calcuratum, Cambr.	11.	I.	8.
crassum, Keys.	19.	I.	15.
duodecimspinosum, Cambr.	18.	I.	14.
elongatum, Keys.	22.	I.	19.
fericulum, Cambr.	13.	I.	10.
flaveolum, Perty.	8.	I.	5.
flavomaculatum, Keys.	24.	I.	21.
furcula, Cambr.	17.	I.	13.
furvum, n. sp.	7.	I.	4.
longicauda, Cambr.	15.	I.	11.
lucasii, Keys.	27.	I.	24.
obtuso-spinum, Keys.	23.	I.	20.
parallelum, Cambr.	16.	I.	12.
petersii, Tacz.	9.	I.	6.
pungens, Walck.	29.	I.	26.
querinii, Keys.	22.	I.	18.
rubicundulum, Keys.	21.	I.	17.
rubrospinosum, n. sp.	30.	II.	28.
vitiosum, Cambr.	10.	I.	7.
Alpaida Cambr.	281.	—	—
conica Cambr.	281.	XIV.	207.
Amamra Cambr.	44.	—	—
bituberosa, Cambr.	45.	II.	37.
Argyroepeira Emerton	315.	—	—
acuminata, Cambr.	364.	XIX.	271.
alboguttata, Cambr.	316.	XVI.	233.
argentea, Keys.	326.	XVII.	241.
argyra, Walck.	343.	XVIII.	253.
Argyroepeira bigibbosa, Keys.	330.	XVII.	244.
branickii, Keys.	346	XVIII.	255.
brevipes, Cambr.	316.	XVI.	232.
debilis, Cambr.	365.	XIX.	272.
flabilis, n. sp.	355.	XVIII.	262.
formosa, Bl.	359.	XIX.	267.
fragilis, Cambr.	362.	XIX.	269.
globosa, Cambr.	318.	XVI.	234.
hortorum, Hentz.	333.	XVII.	246.
idonea, Cambr.	363.	XIX.	270.
lepida, Keys.	327.	XVII.	242.
longimana, Keys.	338.	XVII.	249.
longipes, Keys.	322.	XVI.	237.
ludibunda, n. sp.	352.	XVIII.	260.
mariana, Keys.	345.	XVIII.	254.
minuta, Keys.	321.	XVI.	236.
monticola, Keys.	328.	XVII.	243.
nigroventis, Keys.	350.	XVIII.	258.
nigro-vittata, Keys.	324.	XVI.	238.
ocellata, Keys.	336.	XVII.	248.
opulenta, Keys.	347.	XVIII.	256.
polita, Keys.	351.	XVIII.	259.
preciosissima, Keys.	367.	XIX.	274.
pulcherima, n. sp.	325.	XVI.	239.
quadrituberculata, Keys.	319.	XVI.	235.
raripila, n. sp.	354.	XVIII.	261.
rubromaculata, Keys.	332.	XVII.	245.
satulla, Keys.	339.	XVII.	250.
severa, n. sp.	358.	XIX.	266.
speciosissima, Keys.	366.	XIX.	273.
taczanowski, Marx.	341.	XVIII.	252.
tenuipes, Keys.	335.	XVII.	247.
triangularis, Keys.	340.	XVIII.	251.
turbida, n. sp.	357.	XVIII.	265.
uberta, n. sp.	361.	XIX.	268.

	pag.	tab.	fig.
Argyroepeira unicolar, Keys.	349.	XVIII.	257.
volupis, n. sp.	356.	XVIII.	264.
voluptabilis, n. sp.	356.	XVIII.	263.
Azilia Keys.	266.	—	—
formosa, n. sp.	268.	XIV.	199.
guatamalensis, Cambr.	267.	XIV.	198.
Bertrana Keys.	310	—	—
striolata, Keys.	310.	XVI.	229.
Carepalxis L. Koch.	49.	—	—
americana. Cambr.	51.	II.	41.
gibbosa, Cambr.	54.	II.	43.
normalis, Cambr.	53.	II.	42.
tuberculifera, Cambr.	50.	II.	40.
Cercidia Thor.	36.	—	—
funebris. n. sp.	37.	II.	32.
versicolor, Keys.	38.	II.	33.
Cyclosa Menge.	270.	—	—
caroli, Hentz.	272.	XIV.	202.
caudata, Hentz.	279.	XIV.	206.
conica, Pallas.	276.	XIV.	205.
crassicauda, Keys.	270.	XIV.	200.
fissicauda, Cambr.	274.	XIV.	203.
lacerta, Cambr.	275.	XIV.	204.
punctata, Keys.	271.	XIV.	201.
Cyrtarachne Thorell.	55.	—	—
decemtuberculata, Cambr.	57.	III.	45.
quinquespinosa, n. sp.	55.	III.	44.
Cyrtophora Simon	263.	—	—
californensis. Keys.	263.	XIII.	196.
tuberculata, n. sp.	265.	XIV.	197.
Edricus Cambr.	32.	—	—
spinigerus, Cambr.	33.	II.	30.
Epeira Walck.	77.	—	—
aculifera, n. sp.	207.	X.	153.
acuta, Keys.	228.	XI.	169.
aestimabilis n. sp.	181.	IX.	133.
albiventer, Keys.	157.	VIII.	115.
albostriata, Keys.	258.	XIII.	193.
alticeps, Keys.	203.	IX.	150.
angulata, Cl.	114.	VI.	84.
armata, Cambr.	107.	V.	79.
audax, Bl.	85.	IV.	64.
benjamina, Walck.	134.	VII.	100.
bifurcata, Walck.	97.	V.	72.
bimaculata, Cambr.	260.	XIII.	194.
bispinosa, Keys.	124.	VI.	92.
bivariolata, Cambr.	100.	V.	74.

	pag.	tab.	fig.
Epeira bogotensis, Keys.	167.	VIII.	124.
bombycinaria, Hentz.	145.	VII.	107.
cambridgii, n. sp.	255.	XIII.	190.
carbonaria, L. K.	204.	IX.	151.
carbonarioides, n. sp.	206.	X.	152.
cavatica, Keys.	118.	VI.	87.
citrina, n. sp.	88.	IV.	66.
clavispina, Cambr.	102.	V.	75.
corporosa, n. sp.	189.	IX.	140.
delicata, n. sp.	183.	IX.	135.
deliciosa, n. sp.	234.	XI.	274.
deludens, Marx.	261.	XIII.	261.
destricta, Cambr.	105.	V.	78.
detrimentosa, Cambr.	137.	VII.	101.
displicata. Hentz.	219.	X.	162.
dubia Keys.	187.	IX.	138.
electa, Keys.	250.	XII.	186.
elinguis, Keys.	151.	VIII.	111.
eratica, Keys.	161.	VIII.	119.
famulatoria, Keys.	231.	XI.	172.
fecunda, Cambr.	164.	VIII.	121.
fornicata, Keys.	245.	XII.	183.
fragilis, Cambr.	186.	IX.	137.
fusco-vittata, Keys.	251.	XIII.	187.
genialis, n. sp.	156.	VIII.	114.
gemma, M. Cook.	115.	VI.	85.
gibberosa, Hentz.	241.	XII.	180.
globosa, Keys.	159.	VIII.	117.
glomerabilis, n. sp.	154.	VIII.	113.
gracilis, Keys.	235.	XI.	175.
granadensis, Keys.	194.	IX.	144.
graphica, Cambr.	121.	VI.	89.
gravabilis, Cambr.	122.	VI.	90.
grayii, Blackw.	79.	IV.	60.
gregalis, Cambr.	177.	IX.	131.
gressa, n. sp.	166.	VIII.	123.
guatemalensis, Cambr.	112.	VI.	83.
guttata, Keys.	193.	IX.	143.
habilis, Cambr.	220.	X.	163.
helvola, Cambr.	221.	XI.	164.
hoxaea, Cambr.	87.	IV.	65.
hypocrita, Cambr.	109.	V.	81.
incerta, Cambr.	163.	VIII.	120.
incestifica, n. sp.	132.	VII.	98.
insularis, Hentz.	170.	VIII.	126.
labyrinthea, Hentz.	215.	X.	160.
lamentaria, Keys.	174.	VIII.	128.

	pag.	tab.	fig.
Epeira latebricola, Cambr.	150.	VII.	110.
laticeps, Cambr.	175.	VIII.	129.
latro, Fabr.	197.	IX.	146.
lechugalensis, Keys.	191.	IX.	142.
lineatipes, Cambr.	190.	IX.	141.
lintearia, n. sp.	236.	XI.	176.
lucida, Keys.	126.	VI.	93.
maculata, Keys.	242.	XII.	181.
meropes, Keys.	139.	VII.	102.
minas, n. sp.	95.	V.	71.
minuscula, n. sp.	140.	VII.	103.
mobilis, n. sp.	240.	XII.	179.
moesta, n. sp.	108.	V.	80.
montevidensis, Keys.	148.	VII.	109.
monticolo, n. sp.	94.	IV.	70.
mormon, n. sp.	182.	IX.	134.
mundula, n. sp.	179.	IX.	132.
nephiloides, Cambr.	222.	XI.	165.
nicaraguensis, Keys.	214.	X.	159.
nigriventris, Tacz.	217.	X.	161.
oaxensis, Keys.	238.	XII.	178.
omnicolor, n. sp.	210.	X.	155.
pallidula, Keys.	158.	VIII.	116
praetrepida, Keys.	232.	XI.	173.
pratensis, Hentz.	184.	IX.	136.
punctigera, Dol.	136.	VII.	100.
purpurescens, Cambr.	226.	XI.	168.
reptilis, n. sp.	244.	XII.	182.
rimosa, n. sp.	110.	VI.	82.
rivalis, n. sp.	103.	V.	76.
rostrata, n. sp.	230.	XI.	171.
rostratula, n. sp.	82.	IV.	62.
rubellula, n. sp.	81.	IV.	61.
rufa, Cambr.	120.	VI.	88.
rufipes Cambr.	176.	VIII.	130.
saga, n. ep.	253.	XIII.	188.
sagana, n. sp.	254.	XIII.	189.
salei, Keys.	196.	IX.	145.
sanguinosa, n. sp.	225.	XI.	167.
sargii, Cambr.	123.	VI.	91.
scutulata, Hentz.	129.	VI.	96.
seditiosa, n. sp.	212.	X.	157.
septemmamata, Cambr.	89.	IV.	67.
sexpunctata, Keys.	200.	IX.	148.
silvatica, Em.	117.	VI.	86.
simplicissima, Keys.	169.	VIII.	125.
spinigera, Cambr.	131.	VII.	97.
Epeira strenua, n. sp.	257.	XIII.	192.
stabilis, n. sp.	213.	X.	158.
stellata, Hentz.	83.	IV.	63.
taquara, n. sp.	143.	VII.	105.
tauricornis, Cambr.	90.	IV.	68.
theisii, Walck,	246.	XII.	184.
tranquilla, n. sp.	224.	XI.	166.
trispinosa, Keys.	78.	IV.	59.
trivittata, Keys.	172.	VIII.	127.
truncata, Keys.	133.	VII.	99.
ulecebrosa, n. sp.	104.	V.	77.
unanima, Keys.	147.	VII.	108.
undecemtuberculata, Keys.	92.	IV.	69.
unguiformis, n. sp.	237.	XI.	177.
uniformis, Keys.	160.	VIII.	118.
ursina, Keys.	229.	XI.	170.
variabilis, Keys.	249.	XII.	185.
vegeta, Keys.	144.	VII.	106.
venatrix, C. K.	201.	IX.	149.
veniliae, Keys.	256.	XIII.	191.
venustula, Keys.	128.	VI.	95.
verecunda, Keys.	127.	VI.	94.
vigilax n. sp.	211.	X.	156.
vincibilis n. sp.	209.	IX.	154.
viriosa, n. sp.	165.	VIII.	122.
volucripes, Keys.	199.	IX.	147.
voluptifica, n. sp.	152.	VII.	112.
walckenaerii, n. sp.	98.	V.	73.
workmanii Keys.	188.	IX.	139.
zelotypa, Keys.	141.	VII.	104.
Epeiroides Keys.	307.	—	—
bahiensis, Keys.	307.	XV.	227.
fasciolata. Cambr.	309.	XVI.	228.
Gasteracantha Latr.	1.	—	—
hexacantha, C. Koch	1.	I.	1.
Gea C. Koch.	75.	—	—
heptagon, Hentz.	76.	III.	58.
Gelanor Thorell.	368.	—	—
altithorax, n. sp.	370.	XIX.	276.
lata, Keys.	371.	XIX.	277.
zonata, C. Koch.	368.	XIX.	275.
Ildibaha, N. Gen.	31.	—	—
albomaculata, n. sp.	31.	II.	29.
Kaira Cambr.	61.	—	—
alba, Hentz.	64.	III.	50.
altiventer, Cambr.	62.	III.	48.
gibberosa, Cambr.	63.	III.	49.

	pag.	tab.	fig.
Kaira obtusa, n. sp.	64.	III.	51.
Larinia Simon	291.	—	—
bivittata, Keys.	293.	XV.	217.
forata, n. sp.	295.	XV.	218.
nigrofoliata, Keys.	291.	XV.	215.
rubroguttata, Keys.	292.	XV.	216.
Mahadeva Keys.	67.	—	—
meridionalis, n. sp.	74.	III.	57.
reticulata, Cambr.	71.	III.	55.
undecemvariolata, Cambr.	69.	III.	54.
undulata, n. sp.	67.	III.	52.
verrucosa, Hentz.	72.	III.	56.
zebra, n. sp.	68.	III.	53.
Meta Latr.	313.	—	—
menardi, Latr.	313.	XVI.	231.
Ordgarius Keys.	40.	—	—
bisaccatus, Em.	42.	II.	35.
cornigerus, Hentz.	40.	II.	34.
gasteracanthoides, Nic.	43.	II.	36.
Paraplectana Cap.	2.	—	—
peruana, Keys.	5.	I.	3.
scutata, Perty.	2.	I.	2.
Pronous Keys.	34.	—	—
tuberculiferus, Keys.	34.	II.	31.

	pag.	tab.	fig.
Singa Koch.	282.	—	—
abreviata, n. sp.	287.	XV.	212.
bruyseliii, Beck.	288.	XV.	213.
duodecimguttata, n. sp.	286.	XIV.	211.
maculata, Emer.	285.	XIV.	210.
maura, Hentz.	283.	XIV.	208.
nigripes, Keys.	290.	XV.	214.
rubella, Hentz.	284.	XIV.	209.
Taczanowskia Keys.	58.	—	—
sextuberculata, n. sp.	60.	III.	47.
striata, Keys.	59.	III.	46.
Theridiosoma Cambr.	311.	—	—
radiosa, Mc. C.	312.	XVI.	230.
Wixia Cambr.	46.	—	—
ectypa, Walck.	46.	II.	38.
tumida, Keys.	48.	II.	39.
Zilla Koch	296.	—	—
aureola, Keys.	300.	XV.	221.
boesenbergii, Keys.	297.	XV.	220.
decolorata, n. sp.	306.	XV.	226.
guttata, Keys.	303.	XV.	224.
guyanensis, Keys.	301.	XV.	222.
melanocephala, Tacz.	302.	XV.	223.
punctata, n. sp.	305.	XV.	225.
rogenhoferii, Keys.	296.	XV.	219.

Berichtigung.

Nachstehenden Streifen bitten ausschneiden und über die aus Versehen auf Seite VI uncorrigirt gebliebene Ueberschrift kleben zu wollen.

Es soll richtig heissen:

Uebersicht der Gattungen.

Erklärung der Tafel X.

Fig.

152. *Epeira carbonarioides* n. sp. ♀, 152a Abdomen von unten, 152b Epigyne.
153. — *aculifera* n. sp. ♀, 153a Epigyne von unten, 153 b dieselbe mehr von hinten.
154. — *vincibilis* n. sp. ♀, 154a Epigyne.
155. — *omnicolor* n. sp. ♀, 155a Epigyne.
156. — *vigilax* n. sp. ♀, 156a Palpe, 156b Augenstellung.
157. — *seditiosa* n. sp. ♂, 157a rechte Palpe von der Seite.
158. — *stabilis* n. sp. ♀, 158a Epigyne, 158b ♂, 158c Palpe desselben.
159. — *nicaraguensis* Keys. ♀, 159a Epigyne.
160. — *labyrinthea* Hentz. ♀, 160a Epigyne, 160b ♂, 160c Palpe desselben.
161. — *nigriventris* Tacz. ♀, 161a Abdomen von unten, 161b Epigyne, 161c ♂, 161d Palpe.
162. — *displicata* Hentz. ♀, 162a Epigyne, 162b ♂, 162c Palpe.
163. — *habilis* Cambr. ♀, 163a Epigyne.

152
152 a
152 b
153
153 a
153 b
154
154 a
155 a
156
156 a
156 b
157
158
158 a
158 b
159
159 a
160
160 a
160 b
161
161 a
161 b
162 a
162 b

Erklärung der Tafel XI.

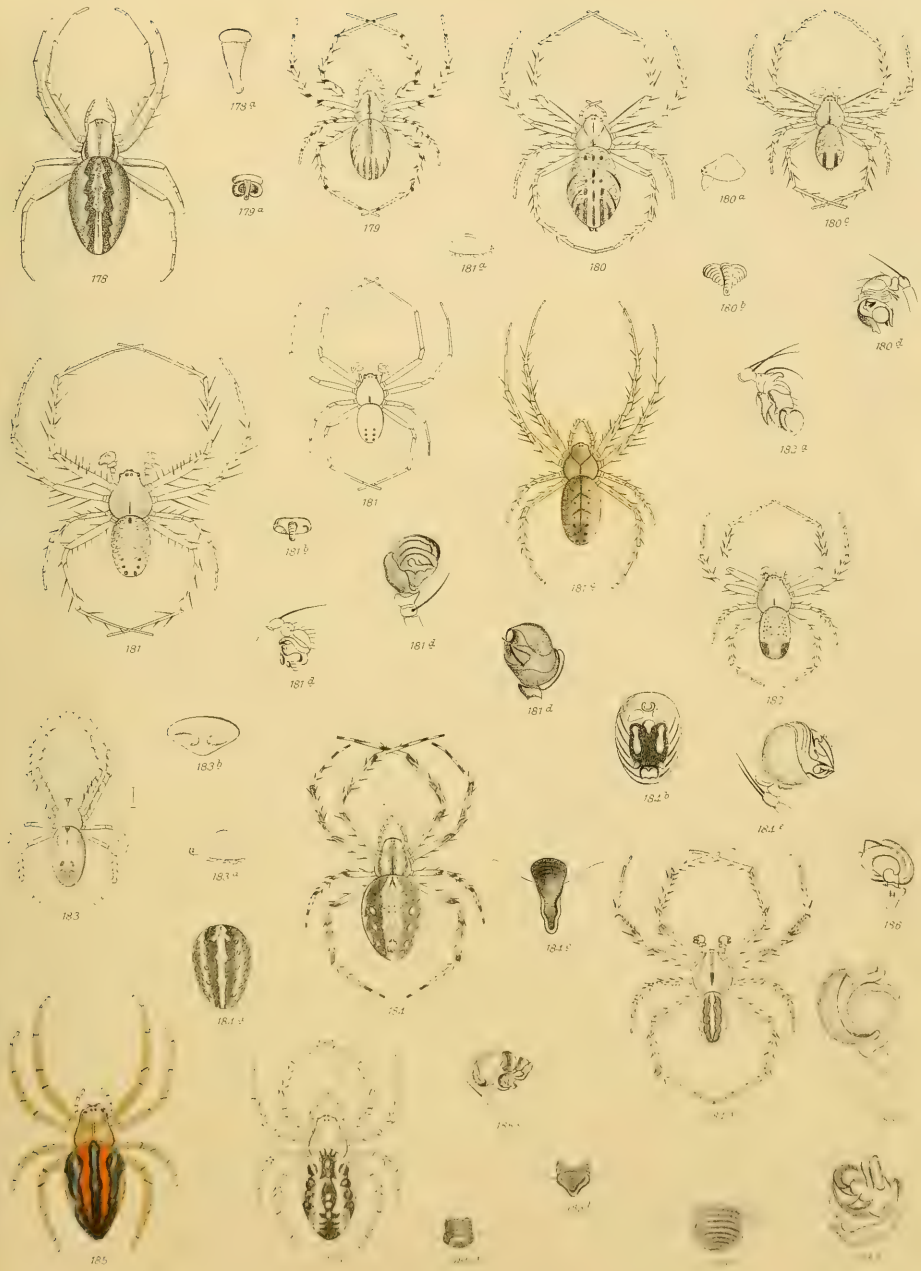
Fig.

164. *Epeira helvola* Cambr. ♀, 164a Epigyne, 164b ♂, 164c Palpe desselben.
165. — *nephiloides* Cambr. ♀, 165a Abdomen von unten, 165b Epigyne.
166. — *tranquilla* n. sp. ♀, 166a Epigyne.
167. — *sanguinosa* n. sp. ♀, 167a Epigyne.
168. — *purpurescens* Cambr. ♀, 168a Abdomen von unten, 168b Epigyne, 168c ♂, 168d Palpe desselben.
169. — *acuta* Keys. ♀, 169a Epigyne.
170. — *ursina* Keys. ♀, 170a Epigyne von unten, 170b dieselbe von oben.
171. — *rostrata* n. sp. ♀, 171a Epigyne.
172. — *famulatoria* Keys. Epigyne.
173. — *praetrepida* Keys. ♀, 173a Epigyne.
174. — *deliciosa* n. sp. ♀, 174a Epigyne, 174b ♂, 174c rechte Palpe desselben von der Seite.
175. — *gracilis* Keys. ♂, 175a männliche Palpe.
176. — *lintearia* n. sp. ♀, 176a Epigyne.
177. — *ungiuformis* n. sp. ♀, 177a Epigyne von unten, 177b diese von der Seite.

Erklärung der Tafel XII.

Fig.

178. *Epeira oaxensis* Keys. ♀, 178a Epigyne.
179. — *mobilis* n. sp. ♀, 179a Epigyne.
180. — *gibberosa* Hentz. ♀, 180a Cephalothorax von der Seite, 180b Epigyne, 180c ♂. 180d Palpe von der Seite.
181. — *maculata* Keys. ♀, 181a Cephalothorax von der Seite, 181b Epigyne, 181c ♂. 181d Palpe.
182. — *reptilis* n. sp. ♂, 182a Palpe.
183. — *fornicata* Keys. ♀, 183a Cephalothorax von der Seite, 183b Epigyne.
184. — *Theissii* Walck. ♀, 184a Varietät desselben, 184b Abdomen von unten, 184c Epigyne, 184d ♂, 184e Palpe von der Seite.
185. — *variabilis* Keys. ♀, 185a u. b Epigyne, 185c rechte männliche Palpe von der Seite,
186. — *electa* Keys. männliche Palpe von oben.

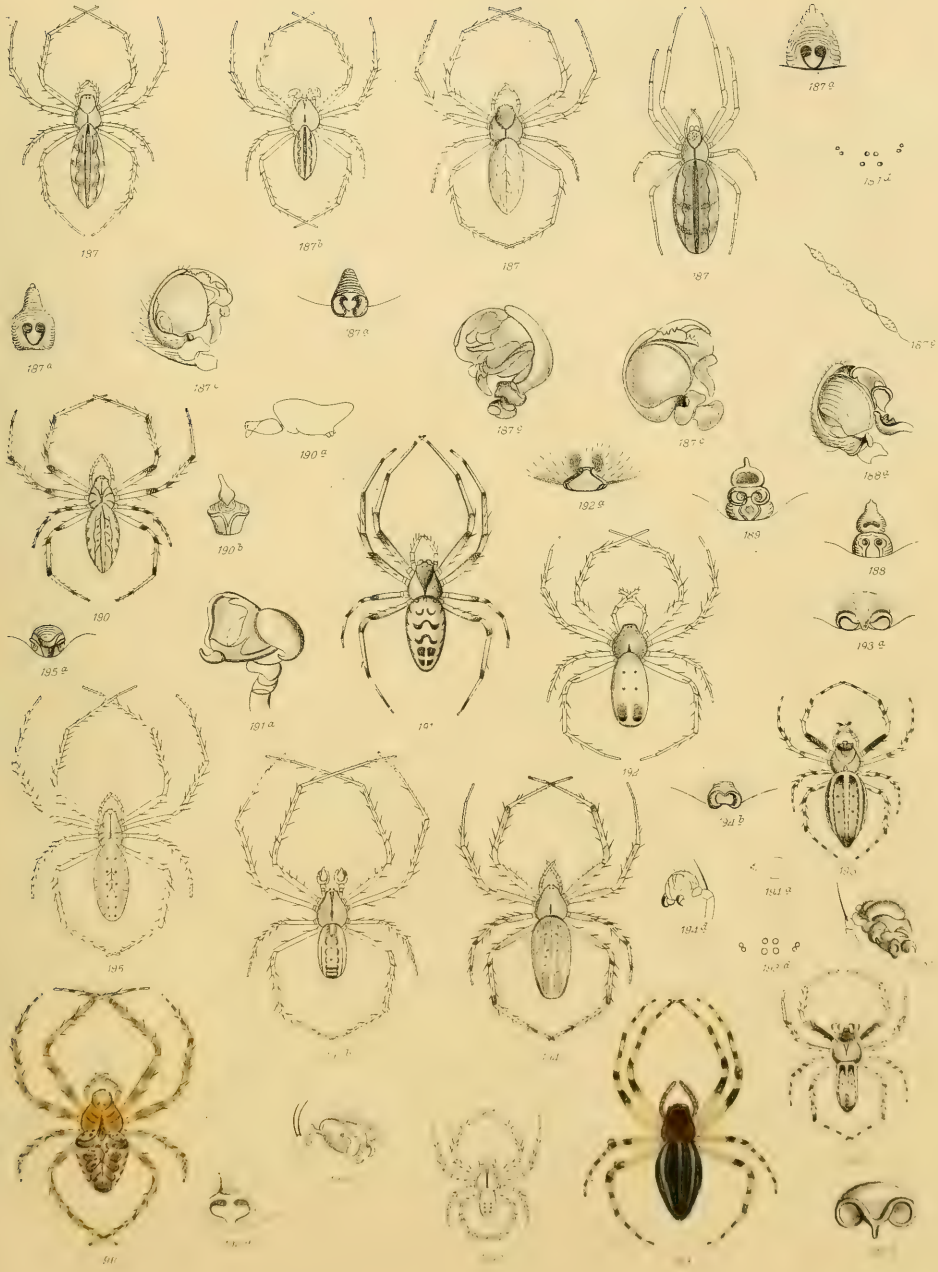


Aut del. Hefs sc.

Erklärung der Tafel XIII.

Fig.

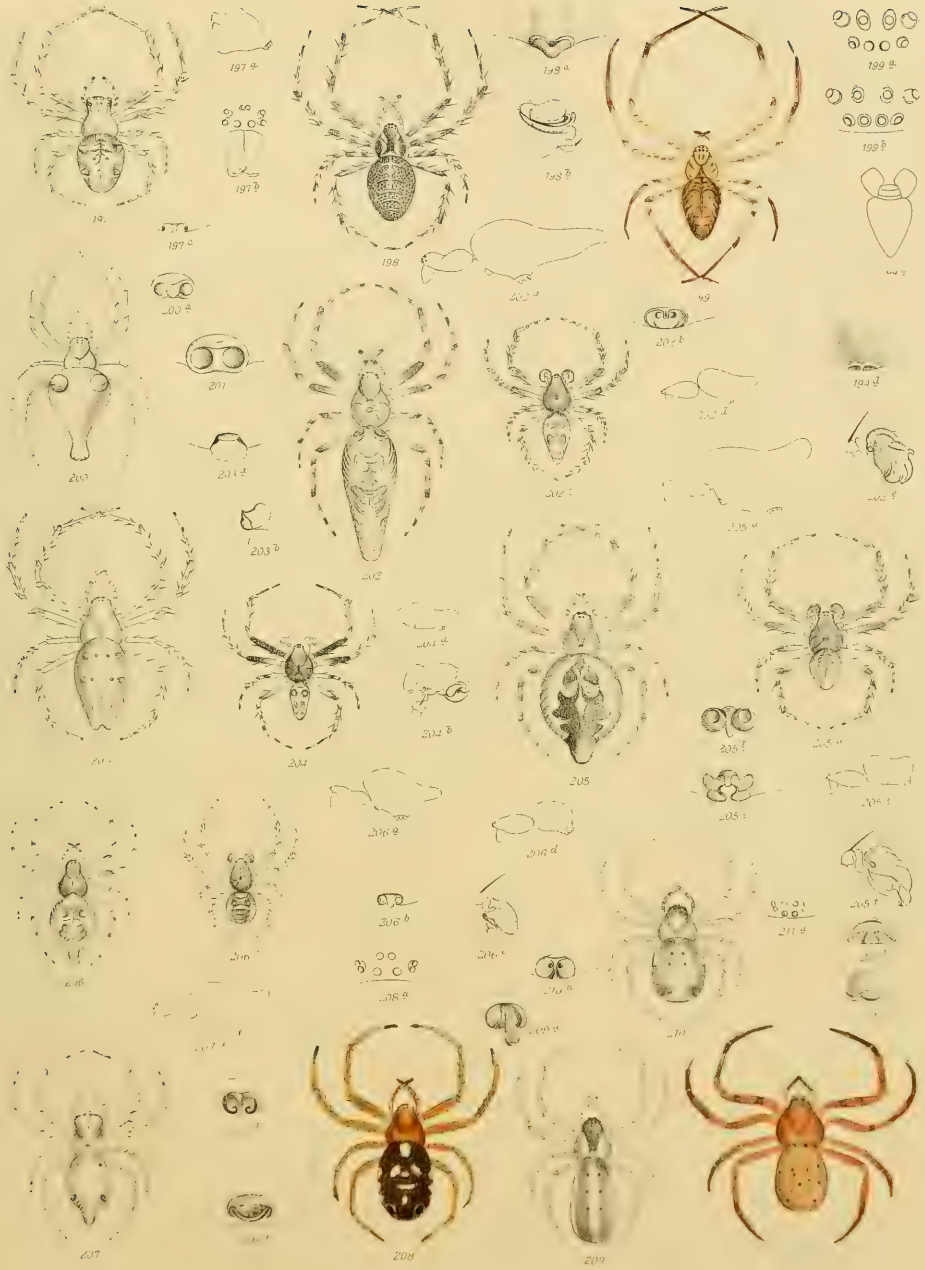
187. *Epeira fusco-vittata* Keys. ♀, 187a Epigyne, 187b ♂, 187c männliche Palpe.
188. — *saga* n. sp. Epigyne, 188a Palpe des Mannes.
189. — *sagana* n. sp. Epigyne.
190. — *Cambridgii* n. sp. ♀, 190a von der Seite, 190b Epigyne.
191. — *Veniliae* Keys. ♀, 191a männliche Palpe.
192. — *strenua* n. sp. ♀, 192a Epigyne.
193. — *albostriata* Keys. ♀, 193a Epigyne, 193b ♂, 193c rechte Palpe desselben von der Seite, 193d Augenstellung.
194. — *bimaculata* Cambr. ♀, 194a Cephalothorax von der Seite, 194b Epigyne, 194c ♂, 194d Palpe von der Seite.
195. — *deludens* Marx ♀, 195a Epigyne, 195b ♂, 195c Palpe.
196. *Cyrtophora californiensis* Keys. ♀, 196a Epigyne.



Erklärung der Tafel XIV.

Fig.

197. *Cyrtophora tuberculata* n. sp. ♀, 197a Abdomen von der Seite, 197b Augen und Mandibeln, 197c Epigyne.
198. *Azilia guatemalensis* Cambr. ♀, 198a Epigyne, 198b männliche Palpe.
199. — *formosa* n. sp. ♀, 199a die Augen von oben, 199b dieselben von vorne, 199c Mundtheile und Sternum, 199d Epigyne.
200. *Cyclosa crassicauda* Keys. ♀, 200a Epigyne.
201. — *punctata* Keys. Epigyne.
202. — *Caroli* Hentz. ♀, 202a dasselbe von der Seite, 202b Epigyne, 202c ♂, 202d derselbe von der Seite, 202e männliche Palpe.
203. — *fissicauda* Cambr. ♀, 203a Epigyne von unten, 203b dieselbe von der Seite.
204. — *lacerta* Cambr. ♂, 204a Abdomen von der Seite, 204b Palpe von oben.
205. — *conica* Pallas ♀, 205a von der Seite, 205b Epigyne von unten, 205c Epigyne von hinten, 205d ♂, 205e von der Seite, 205f Palpe.
206. — *caudata* Hentz. ♀, 206a dasselbe von der Seite, 206b Epigyne, 206c ♂, 206d von der Seite, 206e Palpe.
207. *Alpaida conica* Cambr. ♀, 207a das Thier von der Seite, 207b Epigyne.
208. *Singa maura* Hentz. ♀, 208a Augenstellung, 208b Epigyne.
209. — *rubella* Hentz. ♀, 209a Epigyne.
210. — *maculata* Em. ♀, 210a Epigyne.
211. — *duodecemguttata* n. sp. ♀, 211a Augenstellung, 211b Epigyne von vorn, 211c dieselbe von oben.



Erklärung der Tafel XV.

Fig.

212. *Singa abbreviata* n. sp. ♀, 212a Augenstellung, 212b Epigyne.
213. — *Bruysselii* Becker ♂, 213a männl. Palpe von aussen, 213b dieselbe von innen.
214. — *nigripes* Keys. ♀, 214a Augenstellung, 214b Mundtheile, 214c Epigyne.
215. *Larinia nigrifoliata* Keys. ♂, 215a Palpe.
216. — *rubroguttata* Keys. ♀, 216a Augenstellung, 216b Epigyne.
217. — *bivittata* Keys. ♀, 217a Augenstellung, 217b Epigyne.
218. — *forata* n. sp. ♂, 218a Palpe.
219. *Zilla Rogenhoferii* Keys. ♀, 219a Augenstellung, 219b Epigyne.
220. — *Bösenbergii* Keys. ♀, 220a ♂, 220b männliche Palpe, 220c Epigyne.
221. — *aureola* Keys. Epigyne.
222. — *guyanensis* Keys. ♂, 222a Augenstellung, 222b Mandibeln und Sternum, 222c männliche Palpe.
223. — *melanocephala* Tacz. ♂, 223a Augenstellung, 223b Palpe, 223c Epigyne, 223d Abdomen von der Seite.
224. — *guttata* Keys. ♀, 224a Augenstellung, 224b Mundtheile und Sternum, 224c Epigyne.
225. — *punctata* n. sp. ♀, 225a Augen, 225b Epigyne.
226. — *decolorata* n. sp. ♀, 226a Epigyne, 226b Augenstellung, 226c Mundtheile.
227. *Epeiroides bahiensis* Keys. ♀, 227a Augenstellung, 227b Cephalothorax von der Seite, 227c Epigyne.

212
212 b
212 d
213
214
214 b
214 c
215 a
213 b
213 a
214 a
216 b
217 b
216 a
218 a
223 b
215
217 a
217
216
222 a
223 c
222 c
220 b
222 b
218
223 a
225 b
223
219 b
222
219 a
220
223 d
225
225 a
221

A. M. del.

Erklärung der Tafel XVI.

Fig.

228. *Epeiroides fasciolata* Cambr. ♂, 228a das Thier von der Seite, 228b Augen, 228c Palpe von der Seite.

229. *Bertrana striolata* Keys. ♀, 229a Augenstellung von oben, 229b von vorne, 229c Epigyne von hinten, 229d von vorn, 229e von der Seite.

230. *Theridiosoma radiosa* Mc. Cook ♀, 230a von der Seite, 230b Augen, 230c Epigyne von unten und von der Seite, 230d dieselbe von der Seite.

231. *Meta Menardi* Latrl. ♀, 231 Epigyne von unten, 231b dieselbe von der Seite, 231c Augen, 231d männliche Palpe.

232. *Argyroepeira brevipes* Cambr. ♀, 232a Epigyne.

233. — *alboguttata* Cambr. ♀, 233a Epigyne, 233b ♂, 233c männliche Palpe von unten, 233d dieselbe von oben.

234. — *globosa* Cambr. ♀, 234a Augen, 234b Epigyne.

235. — *quadrituberculata* Keys. ♀, 235a dasselbe von der Seite, 235b Augenstellung, 235c Epigyne.

236. — *minuta* Keys. ♀, 236a Augenstellung, 236b Epigyne.

237. — *longipes* Keys. ♂, 237a Augenstellung, 237b untere Mundtheile, 237c männliche Palpe, 237d Fortsatz am hintern Ende der Tasterdecke, von oben gesehen, 237e Epigyne.

238. — *nigro vittata* Keys. ♂, 238a und b männliche Palpe.

239. — *pulcherima* Keys. ♀.

240. — — — ♀ von der Seite, 240a Augenstellung, 240b Epigyne von unten, 240c dieselbe von vorne.

228
228 b
228 a
229
229 a
229 b
229 c
229 d
229 e
230
230 b
230 d
231
231 a
231 b
231 c
231 d
232
232 a
233 a
233 c
233 d
233 b
234 a
234 b
235
235 a
235 b
235 c
236 b
236 c
237 a
237 b
237 c

Erklärung der Tafel XVII.

Fig.

241. *Archyroepeira argentea* Keys. ♀, 241a Augenstellung, 241b Epigyne.

242. — *lepida* Keys. ♀, 242a ♂, 242b Augenstellung, 242c Epigyne, 242d männliche Palpe.

243. — *monticola* Keys. ♀, 243a Augenstellung, 243b Epigyne, 243c männliche Palpe.

244. — *bigibbosa* Keys. ♀, 244a Augenstellung, 244b Mundtheile, 244c Epigyne.

245. — *rubro maculata* Keys. ♀, 245a Augenstellung, 245b und c Epigyne, 245d und e männliche Palpe.

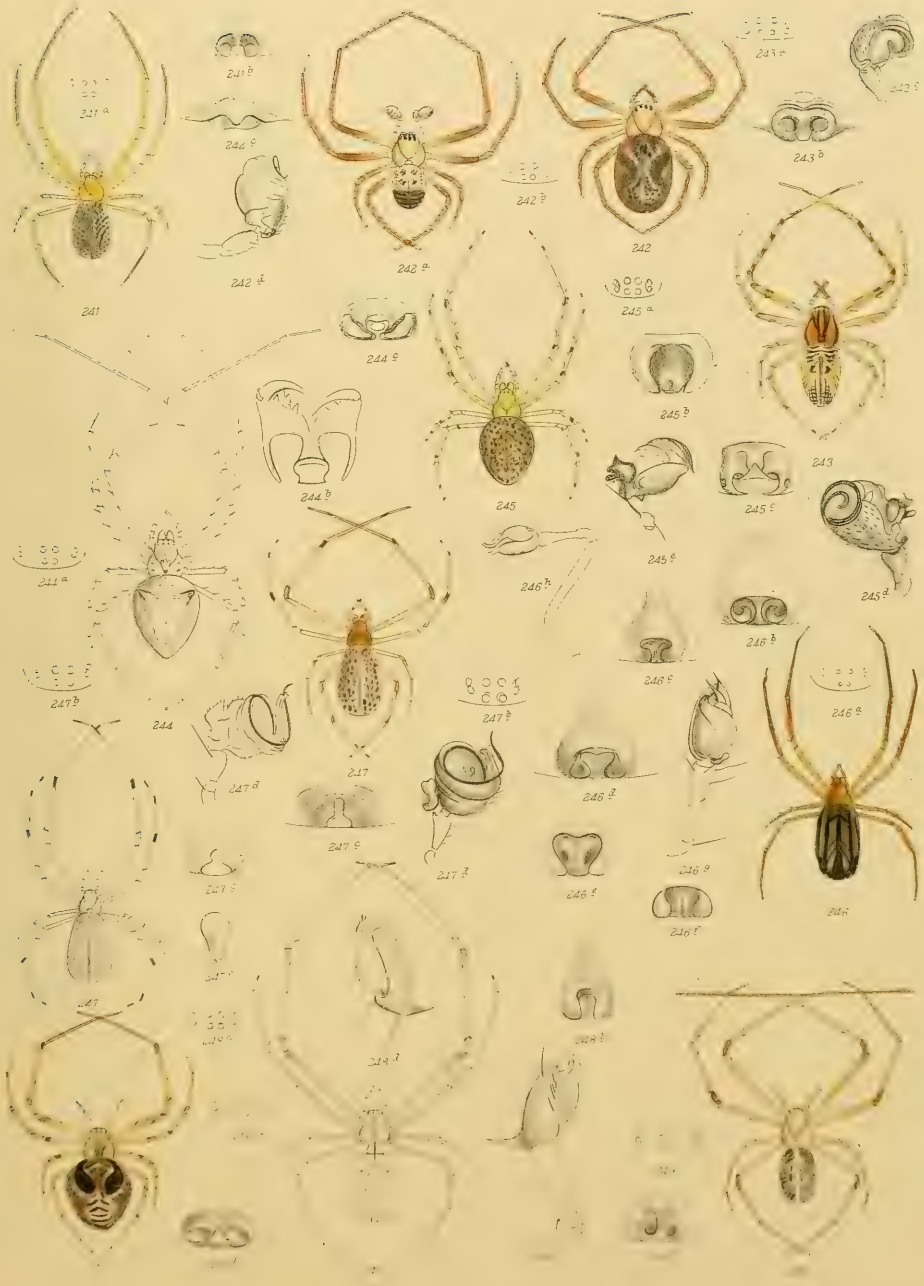
246. — *hortorum* Hentz. ♀, 246a Augenstellung, 246b, c, d, e, f die verschiedenartig gestaltete Epigyne, 246g und h männliche Palpe.

247. — *tenuipes* Keys. ♀, 247a Abdomen von oben, 247b Augenstellung, 247c Epigyne, 247d männliche Palpe.

248. — *ocellata* Keys. ♀, 248a Augenstellung, 248b Epigyne, 248c männliche Palpe von unten, 248d dieselbe von oben.

249. — *longimana* Keys. ♀, 249a Augenstellung, 249b Epigyne.

250. — *satulla* Keys. ♀, 250a Augenstellung, 250b Epigyne.


241 a
241 b
242 c
242 d
242 a
242 b
242
243 a
243 b
243 c
241
244 c
244 b
245
245 a
245 b
245 c
245 d
245 e
246 h
246 b
246 c
246 a
246 d
246 e
246 f
246 g
246
247 b
247 c
247 d
247 e
247 f
247 g
247 h
247
248 a
248 b
244 a
244

Aut. del.

Erklärung der Tafel XVIII.

Fig.

251. *Argyroepeira triangularis* Keys. ♀, 251a Augenstellung, 251b Mundtheile und Sternum, 251c Epigyne.

252. — *Taczanowskii* Marx ♀, 252a Epigyne.

253. — *argyra* Walck. ♀, 253a Kopftheil von der Seite, 253b Mundtheile und Sternum, 253c Epigyne, 253d männliche Palpe.

254. — *mariana* Keys. ♀, 254a Abdomen von unten, 254b Epigyne.

255. — *Branickii* Tacz. ♀, 255a Epigyne

256. — *opulenta* Keys. ♀, 256a Mandibeln, 256b Epigyne, 256c und d männliche Palpe.

257. — *unicolor* Keys. ♂, 257a Augenstellung, 257b Mundtheile und Sternum, 257c männliche Palpe.

258. — *nigroventris* Keys. ♂, 258a Augenstellung, 258b und c männliche Palpe.

259. — *polita* n. sp. ♀, 259a Epigyne.

260. — *ludibunda* n. sp. ♀, 260a Epigyne, 260b ♂, 260c Palpe desselben von oben.

261. — *raripila* n. sp. ♂, 261a Palpe von oben, 261b Palpe von unten.

262. — *flabilis* n. sp. ♀, 262a Abdomen von unten, 262b Epigyne.

263. — *voluptabilis* n. sp. ♂, 263a Palpe.

264. — *volupis* n. sp. ♀, 264a Epigyne.

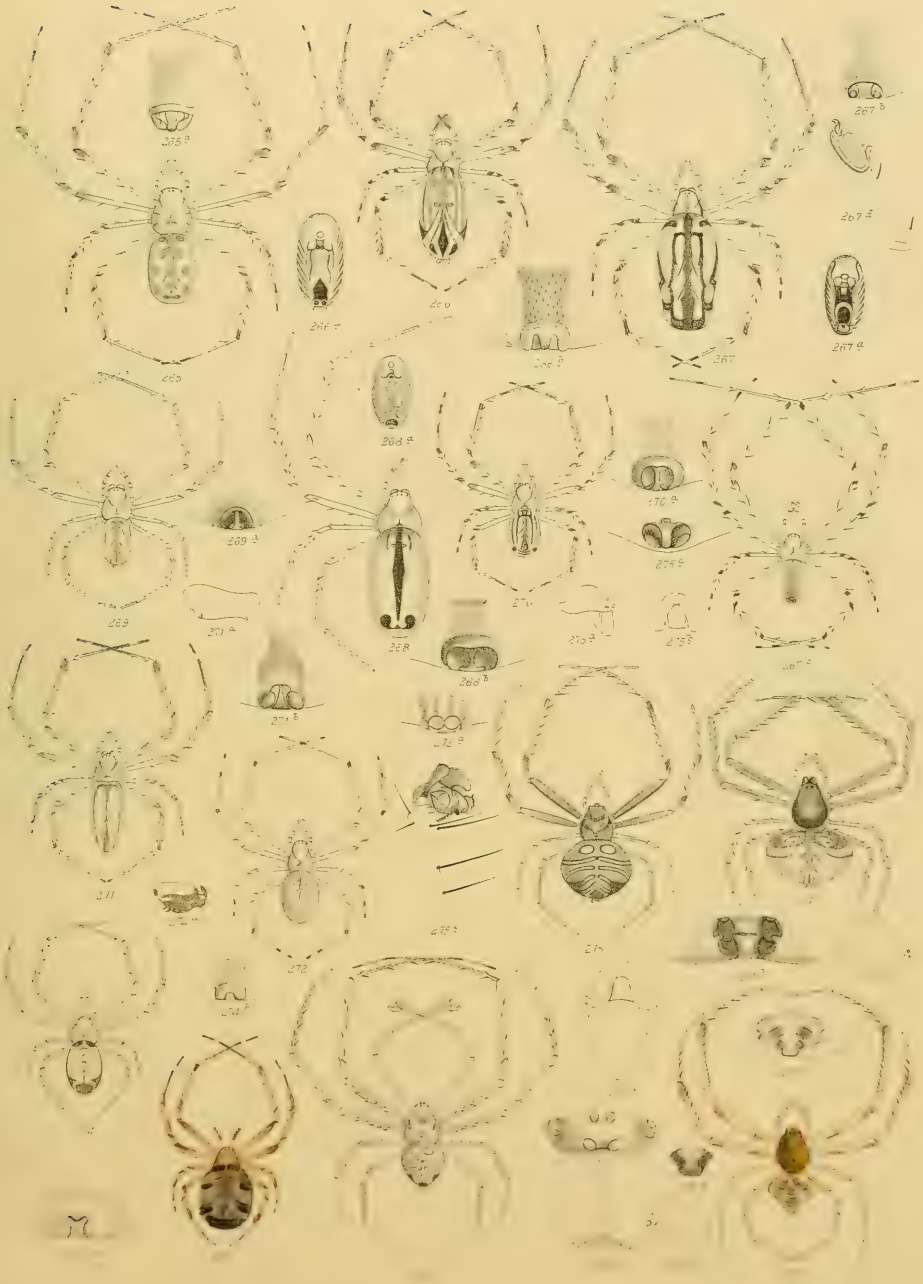
251 c
252 a
251 a
251 b
251
252
255
256 b
256
255 a
254 a
253 c
253 a
253 d
254 b
254
256 d
256 c
253 b
253
257 a
258 a
263 a
258
258 c
258 b
263
259 a
260 a
262 a
262 b
261 b
260
264 a
264

Heps sc

Erklärung der Tafel XIX.

Fig.

265. *Argyroepeira turbida* n. sp. ♀, 265a Epigyne.
266. — *severa* n. sp. ♀, 266a Abdomen von unten, 266b Epigyne.
267. — *formosa* Bl. ♀, 267a Abdomen von unten, 267b Epigyne, 267c ♂, 267d Palpe desselben.
268. — *uberta* n. sp. ♀, 268a Abdomen von unten, 268b Epigyne.
269. — *fragilis* Cambr. ♀, 269a Epigyne.
270. — *idonea* Cambr. ♀, 270a Epigyne.
271. — *acuminata* Cambr. ♀, 271a Abdomen von der Seite, 271b Epigyne.
272. — *debilis* Cambr. ♀, 272a Epigyne.
273. — *speciosissima* Tacz. ♀, 273a Abdomen von der Seite, 273b Epigyne.
274. — *preciosissima* Keys. ♀, 274a Abdomen von der Seite, 274b Epigyne.
275. *Gelanor zonata* C. K. ♀, 275a Cephalothorax von der Seite, 275b Lippe u. Maxillen, 275c Epigyne, 275d ♂, 275e rechte Palpe desselben.
276. — *altithorax* n. sp. ♀, 276a Abdomen, 276b Epigyne.
277. — *lata* Keys. ♀, 277a Abdomen, 277b und c Mundtheile und Sternum, 277d und e Epigyne.



Von demselben Herrn Verfasser erschien bereits:

Die Spinnen Amerika's

I. Theil: **Laterigradae.**

36 Bogen Text und 8 theilweise colorirte Tafeln in hoch 4° geh. M. 40.—

II. Theil 1. Hälfte: **Theridiidae.**

30 Bogen Text und 10 theilweise color. Tafeln in hoch 4° geh. M. 40.—

II. Theil 2. Hälfte: **Theridiidae.**

39 Bogen Text und 10 theilweise color. Tafeln in hoch 4° geh. M. 45.—

III. Theil: **Brasilianische Spinnen.**

35 Bogen Text und 10 Tafeln in hoch 4° geh. M. 40.—

IV. Theil 1. Hälfte: **Epeiridae.**

26 Bogen Text und 9 theilweise color Tafeln in hoch 4° geh. M. 40.—

Seit Jahren hat sich der Verfasser des vorgenannten Werkes mit dem Studium der Arachniden beschäftigt und namentlich war es die Spinnenfauna Amerika's, die besonders seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Dieser Welttheil, dessen langgestreckte, vom Nord- bis zum Südpol reichende Gestalt, alle Climate einschliesst, besitzt eine Mannigfaltigkeit in seinen Thierformen, wie kein anderer, so auch in den ihn bewohnenden Arachniden.

Unentbehrlich für jeden Sammler und jede bedeutendere Bibliothek

ist die neue reichvermehrte Ausgabe von dem

Grossen

Conchylien-Cabinet von Martini und Chemnitz.

In Verbindung mit

den Herren Dr. Dr. Pfeiffer, Philippi, Dunker, Roemer, Weinkauff, Clessin, Brot u. von Martens

neu herausgegeben von

Dr. H. C. KÜSTER

nach dessen Tode fortgesetzt von **Dr. W. Kobelt,**

welches bis jetzt 401 Lieferungen umfasst und mit noch circa 80 Lieferungen abschliessen wird.

Preis der Lieferungen 1—219 à Mark 6.—, für Liefg. 220 u. fg. à M. 9.—

Neu eintretende Subscribenten

können dasselbe auch in monatl. versendeten, dem Stoffe nach geordneten Bänden oder Sectionen à 16—20 fein gemalte Tafeln und den dazu gehörigen Text enthaltend, beziehen. Bis heute sind deren 132 zur Ausgabe gelangt.

Preis der Sectionen 1—66 à Mark **18.**— für 67 u. fg. à M. **27.**—

Die erschienenen 401 Lieferungen oder 132 Sectionen haben bis jetzt folgende Gattungen zum Abschluss gebracht: **Argonauta, Nautilus, Spirula, Ancylea, Umbrella, Vitrina u. Succinea, Helix, Bulimus u. Achatina, Bulimus II. Theil, Clausilia, Pupa, Megaspira, Balea u. Tornatellina, Cylindrella, Auriculacea, Physa u. Planorbis, Limnaeus, Helicinacea, Cyclostoma, Ampullaria, Paludina, Hydrocaena u. Valvata, Rissoina, Rissoa, Truncatella, Paludinella, Melania, Melanopsis, Paludomus, Natica, Amaura, Turbo, Trochus, Delphinula, Scissurella u. Globulus, Phasianella, Bankivia u. Lacuna, Adcorbis, Solarium, Risella, Litorina, Neritina, Navicella, Nerita, Janthina u. Recluzia, Buccinum, Purpura, Buccinum II. Theil, Cassis, Cassidaria, Oniscia, Dolium, Eburnea u. Harpa, Ricinula, Murex, Ranella, Triton, Trophon, Turbinella u. Fasciolaria, Pyrula u. Fusus, Strombea, Conea, Pleurotoma, Cancellaria, Oliva, Ancillaria, Volutacea, Cyprea u. Ovula, Marginella, Erato, Sigaretа, Haliotis, Pectinea, Avicula, Malleacea, Arcacea, Mytila, Lithophaga, Tridacna u. Hippopus, Chama, Anodonta, Unio. Cycladea. Cardita, Crassatella, Cardiacea, Donacidae, Tellinidae, Veneracea, Lucina, Mactra, Solenacea, Pholadidea.**

Durch die in Vorbereitung befindlichen nächsten Lieferungen schliessen sich noch folgende weitere Gattungen ab: **Helix IV. Theil, Cerithium, Columbella, Nassa, Cirripedia, Achatinidae etc. etc.** und wird überhaupt das ganze Werk in möglichster Kürze und würdigster Weise zum Abschluss gebracht werden.

Bauer & Raspe in Nürnberg.

☞ **Für Sammler, für naturhistorische Vereine und Bibliotheken** ☜
empfehlen wir folgende Werke unseres Verlags:

Dr. L. Koch,

Die Arachniden Australiens.

Nach der Natur gezeichnet und beschrieben.
Von Heft 28 an fortgesetzt von **Graf E. Keyserling.**
Complet in 37 Lieferungen oder 2 Bänden mit 225 Textbogen und 147 Tafeln. Hoch 4°
geheftet. Lieferung 1—8 à M. 8.—, Lieferung 9—37 à M. 9.—

Aegyptische und Abyssinische Arachniden.

Gesammelt von **C. Jickeli,** beschrieben und abgebildet von Dr. **L. Koch.**
12 Textbogen und 7 feingestochene Tafeln in hoch 4° geh. M. 18.—
Eine neue Arbeit des auf dem Gebiete der Arachnologie so verdienstvollen Verfassers, behandelt hier ein beinahe noch gänzlich unbebautes Feld.

Dr. L. Koch,

Arachniden aus Sibirien und Novaja Semlja.

Eingesammelt von der Schwedischen Expedition im Jahre 1875.
17 Textbogen und 7 Tafeln gr. 4° geh. M. 20.—
Die in dieser Sparte von Prof. Nordenskjöld mitgebrachten Schätze wurden von der K. Akademie Hrn. Dr. Koch zur Bearbeitung übergeben und hat derselbe mit bekannter Gründlichkeit seine Aufgabe gelöst.

Koch, C. L. **Die Pflanzenläuse — Aphiden.** —
Getreu nach dem Leben abgebildet und beschrieben. 25 Textbogen und 54 colorirte Tafeln in gr. 8° geh. M. 27.—

Die Käfer Europa's

von Dr. **H. C. Küster,** von Lfg. 29 an fortgesetzt von Dr. **G. Kraatz.**
29 Hefte, jedes auf 100 Blättchen Text, die Beschreibung von ebensoviel Käfern enthaltend, jedem Hefte sind auf 1—2 gestochenen Tafeln die Abbildung von Gattungsrepräsentanten beigegeben. Je zehn Hefte bilden eine Serie, mit Haupttitel und Gesammtregister.
Preis für ein Heft in 16° in Futteral M. 3.—
☞ Heft 30, von Herrn **Schilsky** bearbeitet, wird die 3. Serie zum Abschlusse bringen.

S. v. Praun,
Abbildung und Beschreibung

europäischer Schmetterlinge

in systematischer Reihenfolge.
42 Hefte in hoch 4°, jedes mit 4 illuminirten Tafeln und dazu gehörigem Text à M. 2.80 Pfg.
☞ Hieraus gerne die einzelnen Familien in cartonirten Bänden apart: **Papiliones** (42 Tafeln) M. 32.50. **Bombyces** (25 Tafeln) M. 18.50. **Sphinges** (11 Tafeln) M. 9.—. **Noctuae** (41 Tafeln) M. 31.50. **Geometrae** (20 Tafeln) M. 15.75. **Microlepidoptera** (32 Tafeln) M. 24.75.

S. v. Praun,
Abbildung und Beschreibung

europäischer Schmetterlingsraupen

in systematischer Reihenfolge.
Nach des Verfassers Tode durchgesehen und ergänzt
von Dr. **E. Hofmann.**
9 Lieferungen in hoch 4°, mit je 4 colorirten Tafeln und entsprechendem Text à M. 6.—
Auch in 2 cartonirten Bänden, **Macrolepidoptera** (25 Tafeln) M. 40.— und **Microlepidoptera** (10 Tafeln) M. 20.— zu beziehen.
☞ Bildet zu dem vorhergehenden, wie überhaupt zu allen vorhandenen Schmetterlingswerken eine nothwendige Ergänzung.

Verlagsbuchhandlung von **Bauer & Raspe** in **Nürnberg.**